

Ewald und Sabine Schober
Co-Autorinnen:
Ilke Ettemeyer und Caro Zeder

Das unglaubliche Buch

Erkenne, wie mächtig du wirklich bist!

1. Auflage / 2018

© 2018 LCC Seminare GmbH

Verlag: Nova MD GmbH

Redaktion: Ilke Ettemeyer

Lektorat: Ilke Ettemeyer, Marianne Himmel

www.lcc-seminare.de

info@lcc-seminare.de

ISBN

978-3-96111-627-0

Inhalt

Vorwort.....	5
Die Autoren und Autorinnen der Geschichten und Berichte in diesem Buch	7
Abkürzungsverzeichnis	10
Kontaktdaten und weitere Infos	11
Danksagung	12
Kapitel 1 Wie alles begann und wie daraus eine unglaubliche Philosophie entstanden ist	14
Kapitel 2 Die Entscheidung für das LCC	22
Kapitel 3 Die Wichtigkeit dieses Werkes.....	25
Kapitel 4 Meine Berufung: eine Lebensschule	27
Kapitel 5 Die Umsetzung der Idee	29
Kapitel 6 Der Day of Change® (DoC)	35
Kapitel 7 Unsere Forschung - für die Menschen und das Leben	37
Kapitel 8 Die Sparten innerhalb des Life-Coaching-Centers	40
Kapitel 9 Das Collective Reframing (CR)	42
Kapitel 10 Das Life-Reframing.....	46
Kapitel 11 The Game – das Spiel des Lebens in deinem Leben	67
Kapitel 12 Die Vorgeburtliche Lebensvision (VLV)	69
Kapitel 13 Die Akademie im LCC.....	73
Kapitel 14 Von Menschen für Menschen.....	75
Kapitel 16 Entwicklungsgeschichten von Schülern und Schülerinnen des LCC.....	76
Kapitel 17 Geschichten aus den Games.....	172

Kapitel 18 Erfolgsgeschichten der Life-Reframer.....	226
Kapitel 19 Erfolgsberichte aus dem Collective Reframing	266
Nachwort von Caro Zeder.....	317
Nachwort von Ilke Ettemeyer	319
Komm mit auf deine eigene Reise!.....	321

Vorwort

Wir bekamen immer mehr unglaubliche Feedbacks von Klienten und von Schülern. Uns war schon bewusst, dass wir eine gute Arbeit machen, dass es vielen Menschen, nachdem sie bei uns waren, viel besser ging, dass sich ihr Leben danach wieder zum Positiven gedreht hatte.

Dass wir so gut sind, hat sogar uns geflasht! Die Briefe, die WhatsApp-Nachrichten und E-Mails waren teilweise so beeindruckend und herzergreifend, dass es uns oft sehr zu Tränen gerührt hat.

Teilweise waren Berichte dabei, die so lang waren, dass man einen Roman daraus machen konnte. Sabine sagte dann: „Es ist so schade, dass keiner diese tollen Berichte sehen kann, dass sie einfach so untergehen. Das kann nicht sein! Lass' uns ein Buch schreiben mit dem Titel „Das unglaubliche Buch“. Und hier ist es nun! Lass' dich verzaubern von den 100% wahren Geschichten, die diese Menschen erlebt haben: Wie sie aus Depressionen wieder ins Leben zurückkamen; wie sie ihre Angstzustände bezwungen und ihre finanzielle Freiheit zurückgewonnen haben und vieles mehr. Die Reise geht weiter! Seit mit dem Buch begonnen wurde, sind nun drei Jahre vergangen, und wir haben noch viel mehr Menschen helfen können. Diese Erzählungen werden wir in unserem nächsten Buch veröffentlichen, damit keines dieser Wunder in Vergessenheit gerät. Wir sagen nicht, dass wir Wunder machen. Nein! Die machen die Menschen selbst, indem sie zu uns kommen und lernen, annehmen, was man ihnen erklärt. Sie verändern ihre Denkprogramme, ihre Glaubenssätze, ihre Physiologie.

Die Schule des LCC wächst und wächst und lässt die Menschen verstehen, warum sie in ihrem Leben nicht weiterkommen. Das Transformationscenter (LRC) in Kleineichberg bei Deggendorf ist

mittlerweile zu einer wichtigen Anlaufstelle für Menschen geworden, die mit ihren Ängsten und Sorgen nicht länger durch ihr Leben gehen wollen. Und nun mach' dir selbst ein Bild! Vielleicht ist ja auch deine Geschichte im nächsten Buch zu lesen, wenn auch du bereit bist, etwas an deinen Glaubenssätzen, Denkprogrammen und deiner Physiologie zu ändern.

Ewald & Sabine Schober

Die Autoren und Autorinnen der Geschichten und Berichte in diesem Buch

Marion	Alexander-Heidbüchel
Denise	Auerswald
Ingrid	Bätschmann
René	Bätschmann
Hans-Jürgen	Becker
Myriam	Bernardi
Gudrun	Blenk
Karin	Boldt
Sandra	Braasch
Andrea	Bröder
Katrin	Eddelin
Angelika	Elsässer
Ilke	Ettemeyer
Andrea	Federl
Madeline	Felger
Alexander	Finke
Dr. Klaus-Peter	Fischer-Hellmann
Monika	Fuchs
Tia	Geißner
Karl	Graf von Andechs
Andrea	Grillenberger
Jonny Roger	Herrmann
Henriette	Johnson
Ursula	Krauss
Manuela	Krippner
Hilde	Langguth
Manfred (Lucky)	Langhuber
Elke	Link

Rainer	Maurer
Christel	Meiller-Zürn
Yvonne	Melchior
Sabine	Mertz
Nicole	Moscioni
Thomas	Münz
Petra	Neppl
Uschi	Ries
Ursula	Ritter
Sabine	Schober
Tobias	Schober
Andreas	Schreiber
Hedda	Schulz
Helmut	Schulz
Ingrid	Schwinning
Irmgard	Siegmund
Hajo	Springmann
Petra	Sprotte
Uwe	Sprotte
Claudia	Steinhilber
Katrin	Stigge
Christoph	Viertel
Ilona	Viertel
Rolf	von Briel
Irina	Wagner
Thomas	Wagner
Bernhard	Wanner
Veronika	Weinberger
Harald	Winkler
Caro	Zeder

Alle AutorInnen der Geschichten und Berichte in diesem Buch haben die unwiderrufliche Zustimmung erteilt, dass das eingereichte Text- und Bildmaterial von der LCC ausschließlich im Rahmen der Publikation des «Unglaublichen Buches» veröffentlicht werden darf. Diese Zustimmung schließt eine Veröffentlichung in anderen Publikationen oder auf weiteren Medien, namentlich den elektronischen wie der Website des LCC, Facebook usw. nicht mit ein.

Die Berichte und Geschichten dieses Buches stammen ausschließlich von den dort genannten AutorInnen und somit sind diese allein für deren Inhalt und Wortlaut verantwortlich.

Wir weisen explizit darauf hin, dass weder das LCC noch einer der aufgeführten Therapeuten Heilversprechen machen oder Behandlungen durchführen. Alle genannten Therapeuten und therapeutischen Begleiter sind selbständig tätig und haben sich durch das LCC und ggf. auch durch andere ausbilden lassen.

Sobald Krankheitssymptome auftreten, suchen Sie bitte einen Arzt auf, um sich ärztlich beraten, untersuchen und behandeln zu lassen.

Die Techniken des LCC können als begleitende Maßnahme zu einer Therapie angewendet werden.

Abkürzungsverzeichnis

BR	Bewusstseins-Reframing
CR	Collective Reframing
CRM	Collective Reframing Master/in
DoC	Day of Change
IM	Inspirations-Meeting
LR	Life-Reframing
RT	Reinkarnations-Therapie
TA	Transformationsaufstellung
UBR	Unterbewusstseins-Reframing
VLV	Vorgeburtliche Lebensvision

Kontaktdaten und weitere Infos

Nach der Lektüre der unglaublichen Geschichten dieses Buches werden Viele sicher mehr über das LCC, die Techniken und seine verschiedenen Abteilungen wissen möchten. Nachfolgend deshalb die wichtigsten Kontaktdaten und Informationsquellen:

LCC Seminare GmbH www.lcc-seminare.de
Östlicher Stadtgraben 22 0991-270038-0
94469 Deggendorf

Day of Change doc.lcc-seminare.de

Life Reframing Center lrc.lcc-seminare.de
Sabine Schober 0171-8237647

Collective Reframing cr.lcc-seminare.de
0991-270038-0

The Game thegame.lcc-seminare.de
LCC Akademie akademie.lcc-seminare.de

Du willst mehr in den sozialen Kanälen über uns erfahren oder auch gerne eine Rezension abgeben, dann bestehen folgende Möglichkeiten:

Facebook facebook.lcc-seminare.de
Youtube youtube.lcc-seminare.de
Podcast podcast.lcc-seminare.de
Instagram instagram.lcc-seminare.de
Twitter twitter.lcc-seminare.de
Google google.lcc-seminare.de

Danksagung

Dieses Buch konnte nur entstehen, weil uns viele Menschen in großartiger Art und Weise unterstützt haben. Diesen Menschen möchten wir an dieser Stelle aus tiefstem Herzen danken:

Danke, liebe **Ilke**, für die Sammlung, redaktionelle Bearbeitung und Korrektur der einleitenden Kapitel und der Berichte!

Danke, liebe **Caro**, für die Zusammenstellung und Überarbeitung der CR-Berichte!

Danke, liebe **Marianne**, für die Unterstützung bei der Korrektur!

Ohne den unermüdlichen Einsatz vieler anderer Menschen, die diese Lebensschule und die Akademie durchlaufen haben, hätte es dieses Buch nicht gegeben. Deshalb geht ein besonderer Dank auch an:

- die **Visionsbotschafter**, die die Vision aus tiefstem Herzen leben und in die Welt tragen
- die **Berater**, die jeden Monat aufs Neue aus Fremden Freunde werden lassen
- die **CR-Master**, die sich mit Leib und Seele für das Wohl einzelner Menschen und ganzer Völker und die Bewahrung der Natur einsetzen und jeden Tag unzählige Wunder bewirken
- die **CR-Teilnehmer**, die mit den CR-Mastern neue Optionen betreten und somit die unzähligen Wunder erst möglich machen
- die **Life-Reframer**, die tagtäglich mit Liebe und Herz Menschen von nicht förderlichen Glaubenssätzen und Traumen befreien
- die **Speaker und Coaches**, die auf den Days of Change, Inspirationsmeetings und mit eigenen Vorträgen die Vision weitertragen.
- die **Master-Spieleleiter und Spieleleiter** von „The Game“, die die Games durchführen und die TeilnehmerInnen mit individueller Unterstützung und einfühlsamen Coachings in ihre Stärke und auf den Weg in ein selbstbestimmtes und glückliches Leben führen
- die **Change Life-Partner**, die Menschen die kostenlose Teilnahme an unserer Seminarreihe ermöglichen

- alle SchülerInnen, die jeden Monat die Days of Change® (kurz DoCs genannt) besuchen, die Lehren umsetzen und die Techniken anwenden und uns so an ihrer Entwicklung zur besten Version ihrer selbst teilhaben lassen, und ganz besonders an diejenigen unter ihnen, die bereit waren, ihre Erlebnisse und Entwicklungen für dieses Buch zur Verfügung zu stellen, um damit zu zeigen, was möglich ist, und andere zu ermutigen, ebenfalls den Weg in ein selbstbestimmtes Leben anzutreten.

Zum Schluss geht unser Dank an:

- das Hammer-Team in der **LCC-Zentrale in Deggendorf**, an **Ulli, Manu, Besus und Daniel**, für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement

- **unseren Geschäftspartner und Freund Lucky (Manfred Langhuber)**, der durch den unerschütterlichen Glauben an uns und unsere Vision wesentlich zur Entstehung unserer Lebensschule, der Life Academy, und dieses Buches beigetragen hat.

DANKE AN EUCH ALLE!

Ewald und Sabine Schober

Kapitel 1

Wie alles begann und wie daraus eine unglaubliche Philosophie entstanden ist

Bereits in meiner frühen Kindheit hatte ich die Idee oder den Impuls, dass ich mit meinen Gedanken, mit meiner Vorstellungskraft, etwas bewirken kann. Ich kam darauf, als ich mir eines Abends vor einem wichtigen Fußballspiel ausmalte, wie ich das entscheidende Tor schieße und zum Spieler des Matches gewählt werde, und mir das gedanklich genau vorgestellt habe. Es war eine wunderschöne Vorstellung, ein wunderschöner Moment vor dem Einschlafen. Und irgendwie passierte das am nächsten Tag tatsächlich in diesem Spiel. Ich fragte mich: Ist das Zufall? Ist das Spinnerei? Oder ist es wirklich so, dass meine Gedanken und meine Gefühle die Kraft haben etwas zu bewegen?

Ich denke, ich war damals ungefähr 12 Jahre alt. Ich hatte also von dieser Thematik – der Kraft von Gedanken und Gefühlen - weder etwas gehört noch gelesen. Doch irgendwie packte mich dieser Gedanke, und deswegen probierte ich es immer wieder aus. Und je mehr ich es ausprobierte, umso mehr Erfolg hatte ich. Ich dachte mir: Wenn das im Sport funktioniert, so könnte es doch auch in der Schule funktionieren. Dort wandte ich es jedoch nur an, wenn es brenzlich wurde. Trotzdem hat es immer funktioniert.

Ich wandte die Technik dann auch in meinem Freundeskreis und beim anderen Geschlecht an, und auch hier funktionierte sie. Obwohl mir diese Technik in meinem Leben immer wieder weiterhalf, war ich mir dennoch nie ganz sicher, ob sie wirklich funktionierte oder ob es nur immer reiner Zufall oder ein Hirngespinnst war. Mit 15 stand ich einer der größten Jugendorganisationen in Bayern vor. Auch und gerade hier wandte ich diese Technik an: Vor 300 Menschen zu sprechen – für

einen 15jährigen undenkbar. Doch ich visualisierte die Situation am Tag zuvor, und irgendwie funktionierte es am nächsten Tag in ähnlicher Art und Weise oder sogar noch besser.

Mit 17, als ich Tapeten- und Teppichbodenverkäufer lernte, sprach mich jemand an und fragte, ob ich mir mit dem Vertrieb und Verkauf von Lebensversicherungen nebenbei etwas Geld verdienen wolle. Ich dachte mir: Das ist eine Chance und auch hier kannst du vielleicht wieder testen, ob deine Technik, die bisher so gut funktioniert hat, auch hier funktioniert. Ich sagte zu und begann nebenbei als Versicherungsverkäufer zu arbeiten. Schnell verdiente ich neben meiner Lehre monatlich über 10.000,- DM – eine Riesensumme für einen Jugendlichen, noch Minderjährigen in der Lehre. Ich war anerkannt, ich war vielleicht sogar eine kleine Berühmtheit in dieser Firma. Obwohl mir ein gutes Angebot gemacht wurde, hatte ich noch in meinem 17. Lebensjahr den Mut, meine Festanstellung als Tapeten- und Teppichverkäufer aufzugeben, um mich selbstständig zu machen - natürlich auf den Namen meiner Mutter, denn ich war ja noch minderjährig. Mir war klar, dass ich, wenn ich mit meinen Gedanken und meinen Gefühlen arbeite und mich damit beschäftige, immer Erfolg haben werde. Ich wusste nicht, wieso, aber tief in mir war dies ganz, ganz stark verankert.

Bereits mit 18 führte ich ein fantastisches Leben: Ich fuhr ein tolles Auto, ich hatte Geld, ich wurde bewundert. Ich machte jeden Tag Partys, alles war im Flow. Ich wusste, ich hatte es geschafft.

Doch dann kam der Tag der Ernüchterung, der Moment, der alles zerstörte und der mich zu dem gemacht hat, der ich heute bin. Ich danke diesem 6. Dezember 1986. Danke, liebes Leben!

Was passierte an diesem 6. Dezember? Ich ging, wie in den Jahren zuvor, auf Wunsch der Familien als Nikolaus zu den kleinen Kindern, ehrenamtlich, für meine Jugendgruppe. Ich war darin ganz gut und die Menschen orderten mich sehr gerne. Sie orderten meinen Freund als Knecht Ruprecht und mich als Nikolaus, aber nicht nur zu den Familien

nach Hause, sondern meine Freunde bekamen auch den Auftrag, in den Gaststätten als Nikolaus aufzutauchen und irgendwelchen „Jungs“ in den Stammtischbereichen etwas vorzulesen. In jedem Haushalt und vor allem in den Lokalen bekamen wir reichlich zu trinken, was ich nie ablehnte. An diesem Abend war ich so betrunken wie noch nie in meinem Leben und wachte am nächsten Morgen mit einem unglaublichen Kater auf. Doch schlimmer als der Kater war der extreme Durst. Ich glaube, ich trank an diesem Tag drei Kisten Wasser. Ich dachte mir: Okay, das war ein gewaltiger Rausch und deshalb hast du natürlich auch entsprechend Durst. Als ich jedoch am nächsten Tag genauso durstig war und ungefähr 4 Kisten Wasser trank, wunderte ich mich schon. Am übernächsten Tag blieb ich bei der gleichen Menge und deshalb entschied ich zum Arzt zu gehen. Zufällig hörte ich dort nach der Blutabnahme, wie die Arzthelferin zu dem Arzt sagte: „Können wir es ihm sagen oder denken Sie, er wird sich das Leben nehmen?“ – Ein Schock! Der Arzt kam zu mir und sagte: „Mein Junge, du hast Zucker, du hast Diabetes Typ 1. Das bedeutet, dass du – wenn überhaupt - nur einen sehr ruhigen Job ausüben kannst. Du wirst dich jeden Tag an die Diät halten, d.h., alle zwei Stunden eine gewisse Menge an Nahrung zu dir nehmen, jeglichen Stress vermeiden und Alkohol und Nikotin für immer aus deinem Leben streichen müssen. Aufregung in deinem Leben ist Gift für dich! Damit ist deine Karriere im Fußball und deine Selbstständigkeit ab heute beendet! Wenn ich dir einen Tipp geben darf, dann ist es der, dass du Frührente beantragst und versuchst, irgendwie durch dein Leben zu kommen“.

Aus – Ende – das Ende meiner Träume – das Ende meines Lebens? Zum damaligen Stand der Medizin war diese Krankheit nur durch Diät und mit ein bis zwei Insulinspritzen täglich einigermaßen in den Griff zu bekommen. Die Lebenserwartung war natürlich sehr, sehr begrenzt und in 5 bis 10 Jahren würden Folgeschäden zu Amputationen oder Erblindung führen - eine verheerende Diagnose – das Ende meines Lebens.

Doch irgendetwas in mir sagte: Das schaffe ich alleine, das akzeptiere ich nicht. Meine Träume, meine Visionen sind größer als das Urteil, das gerade über mich gesprochen wurde. Ich probierte es mit meiner Technik: Ich stellte mir vor, dass ich wieder ganz gesund bin und ganz normal leben kann, und ich verweigerte jeglichen Arztbesuch. Nach ca. 4 Wochen wog ich statt 80 Kg nur noch 49 Kg und trank jeden Tag aufgrund des Überzuckers ca. 30 Flaschen Wasser. Ich war fahl im Gesicht, ich hatte keine Energie, ja man könnte sagen, ich war eine wandelnde Leiche. Damals kam gerade die Krankheit Aids auf. Meine Mutter bewegte mich dazu einen Aids-Test machen zu lassen, weil sie nicht wusste, was mit mir los ist. Dieser war negativ, und mein Bruder packte mich und fuhr mit mir ins Krankenhaus. Dort wurde bei mir ein Zuckerwert von 850 gemessen (manche Menschen sind bei diesem Wert bereits tot)! Man brachte mir die Spritztechnik bei und stellte mich auf eine 100%ige Diät ein. Man riet mir oder befahl mir, je nachdem, wie man es auffasst, dass ich mit meinem Geschäft für immer aufhören sollte. Angekommen in der Realität?

Ein guter Freund besuchte mich im Krankenhaus, und brachte mir ein Buch mit. Das Buch hieß: „Die Macht Ihres Unterbewusstseins“ von Dr. Joseph Murphy. Dieser schrieb, dass wir mit Affirmationen, also genau dem Thema, das ich als Kind und Jugendlicher bereits sehr erfolgreich angewandt hatte, viel bewegen können. Er gab dazu Texte vor. Als mein Freund mich nach zwei Tagen wieder besuchte, fragte er mich, ob ich das Buch bereits gelesen hatte und ich antwortete: „Ja, drei Seiten.“ Darauf erwiderte er: „Vielleicht ist das deine letzte Hoffnung“, und ich antwortete ihm: „Du verstehst mich nicht, ich lese dieses Buch nicht, sondern ich arbeite damit“. Ich wusste, ich hatte keine andere Chance. Wenn diese Techniken wirklich helfen, dann bringt es nichts darüber zu lesen, sondern es bringt nur etwas, wenn ich sie in die Praxis, wenn ich sie in die Weisheit bringe, in angewandtes Wissen, d.h., wenn ich sie in mein Leben integriere. Nur dann können sie mir in dieser schrecklichen Situation irgendetwas bringen. Deshalb ging ich

sehr, sehr langsam vor. Jegliche Affirmationstechnik, jegliche Erklärung verinnerlichte ich und begann mit mir selbst, im wahrsten Sinne des Wortes, zu experimentieren. Und ich merkte, es tat sich etwas.

Ich beobachtete die anderen Zuckerkranken, die alle unter dem litten, was die Ärzte ihnen beschrieben hatten. Ich sage immer dazu: der „Noncebo-Effekt“. Man kennt den „Placebo-Effekt“, also eine positive Beredung, mit der man zu einem Patienten sagt, dass es ihm, wenn er dies oder jenes nimmt oder dies oder jenes tut, besser gehen wird. Wenn die Menschen das glauben, dann wird es so passieren. Ich weiß aber auch, dass umgekehrt bei vielen Menschen und gerade bei Menschen, die an Diabetes leiden, genau die Symptome eintreten, die die Ärzte ihnen beschreiben, weil sie diese für real halten.

Mir war jedoch klar, dass ich, wenn ich überhaupt eine Chance haben wollte, diese Beredungen für mein Leben jetzt nicht als real ansehen durfte, sondern, wie in dem Buch beschrieben, meine Gedanken, meinen Glauben in eine andere Richtung lenken musste. Ich probierte es aus, erforschte, dokumentierte, was passierte, um mich nicht selbst anzulügen und Fortschritte machen zu können, und es funktionierte, ich schaffte es: Ich konnte mein Geschäft weiter betreiben wie zuvor, ich konnte Partys feiern wie zuvor, und ich ging nicht zum Arzt, und fühlte mich dennoch fit. Und wenn ich doch einmal bei einem Arzt war und der sogenannte HBA1-Wert, der Langzeitzuckerwert, bestimmt wurde, war dieser für einen Zuckerkranken mit Diabetes Typ 1 mehr als gut.

Ich habe mit dieser Technik ins Schwarze getroffen! Inzwischen habe ich über dreißig Jahre Diabetes und habe keine Folgeschäden. Ich bin nicht erblindet, mir wurde kein Fuß amputiert, ich habe keine Leiden, und mein Energiehaushalt ist sogar besser als der vieler gesunder Menschen.

Wenn die Techniken in der Gesundheit funktionieren, dann müssen sie doch auch im geschäftlichen Bereich zum Erfolg führen. Also wandte

ich alle Techniken, alles, was ich bisher erlernt hatte, an. Ich arbeitete Tag für Tag an mir und begann so das Leben und den Menschen zu erforschen und zu ergründen, wie das Leben generell funktioniert. Ich schrieb mir jeden Tag auf, was passierte und passieren müsste: Wenn ich das oder jenes tue, was müsste aus meiner Sicht eintreten? Ich beobachtete andere Menschen und überlegte mir, was in ihrem Leben passieren müsste, wenn sie weiter so vorgehen. Ich schrieb jeden Tag darüber Berichte über Berichte. Viele Menschen würden sagen, ich führte Tagebuch. In diesem Fall war es das Gleiche.

Ich wurde Forscher und nicht nur Forscher, denn immer wieder, wenn ich mir eine Technik angeeignet, sie übernommen, weiter entwickelt und mir darüber Gedanken gemacht hatte und sie funktionierte, dann gab ich diese in Form von Vorträgen an meine Geschäftspartner weiter. So wurde ich unglaublich erfolgreich und war mit 21 Jahren bereits Einkommensmillionär, d.h., ich verdiente mehr als 1.000.000,- DM im Jahr. Ich erlebte viele extreme Höhen, aber auch viele extreme Tiefen. Immer wieder stellte ich fest, dass ich nicht am Ziel war. Ich war zwar immer wieder erfolgreich, meine Techniken funktionierten, aber trotzdem wurde ich immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Ich stieg wieder auf, wie Phönix aus der Asche, doch immer wieder gab es das gleiche Spiel. Ich erspare euch jetzt die Einzelheiten, ich möchte euch nur das Ende dieser Zeit beschreiben: Eines Tages, nachdem ich zwei Firmen von Null zur Marktführerschaft gebracht hatte, Millionen verloren hatte, aber auch viel Ruhm geerntet hatte sowie von vielen als Trainer gebucht wurde, sah ich keinen Sinn mehr in meinem Leben. Ja, ich hatte etwas bewegt und ja, ich hatte vielleicht bei dem einen oder anderen auch etwas in seinem Leben bewegt, aber die entscheidenden Fragen waren noch nicht beantwortet: Kann ich mein Leben wirklich selbst bestimmen? Warum bin ich hier? Ist die Realität, die jetzt da ist, und sind die bisherigen anerkannten Forschungsergebnisse alles, was es gibt? Das konnte ich

nicht zu 100% bejahen oder verneinen bzw. beantworten. Ich fühlte mich leer – an meiner Vision vorbeigeschrammt.

Das war 2013. Mein Geschäftspartner Lucky und ich hatten ein gut etabliertes Unternehmen im Finanz- und Dienstleistungssektor, was uns unseren hohen Lebensstandard ermöglichte. Ich merkte aber, dass ich hier die Freude verlor, den Spaß. Ich merkte, dass die Branche immer schwieriger wurde. Und ich wusste, es geht wieder genauso aus wie in der Vergangenheit: Du gehst nach oben und du gehst wieder nach unten, dann gehst du wieder nach oben usw.

Eines Tages, es war Mitte 2013, stand ich morgens auf, ging in unsere Zentrale, holte meinen Geschäftspartner zu mir und sagte zu ihm: „Wir werden das Thema der Finanzdienstleistung mit dem heutigen Tag beenden! Ich kenne meine Vorgeburtliche Lebensvision. Ich weiß, warum ich auf diesem Planeten bin: Ich bin kein Finanzdienstleister, ich bin nicht Coach, ich bin nicht Trainer, sondern ich bin der Gründer einer Lebensschule! Ich bin Forscher! Ich will diese drei Fragen, die ich oben genannt habe, wirklich beantworten und deshalb stellen wir den Vertrieb heute ein! Außerdem wird der Markt immer schwieriger und wir haben darin keine Zukunft“. Mein Partner war vollkommen schockiert, da diese Firma seine Existenzgrundlage bedeutete und er wehrte sich mit Händen und Füßen. „Wie soll das kaufmännisch aussehen? Wie lange, glaubst du, brauchen wir, bis wir wieder in vernünftigen Zahlen sind? Weißt du, was du da tust, welches Risiko du da eingehst? Deine eigene Existenz, dein Dasein und deine Familie, alles bringst du in Gefahr!“

All das habe ich von ihm gehört. Doch ich denke, ich war nur deshalb so sicher, weil meine liebende Frau, die schon seit nunmehr 21 Jahren immer zu mir stand und steht, die ihr Einspruchsrecht immer wahrnimmt, mit mir diskutiert und es versteht, alles nüchtern, vernünftig, aber auch frei von Programmbehauptungen zu analysieren, mir das absolute GO gegeben hat. Nur deshalb war ich stark genug mich durchzusetzen. Ich telefonierte mit Trainerkollegen und jeder hat

mir abgeraten, wenn ich ihm von meiner Idee erzählte. Jeder sagte mir: „Das kann niemals wirtschaftlich aufgehen, und du wirst auf der Welt nicht wirklich etwas bewegen“. Mein Steuerberater sagte: „Das ist dein Ruin!“ Mein Banker strich sofort jeglichen Dispo, und genau genommen hielt mich die ganze Welt für total verrückt.

Wenn der 6. Dezember 1986 mein wichtigster Tag in meinem Leben war, dann war dieser Tag, irgendwann Mitte des Jahres 2013, der zweitwichtigste! Es war der Tag, an dem ich meine Vorgeburtliche Lebensvision erkannt habe, an dem mir klar wurde, welche Vision ich habe, welchen Auftrag, welche Mission ich in meinem Leben habe. Es war mir egal, was andere Menschen sagen, und es war mir egal, wie es ausgehen könnte. Ich wusste ganz tief in meinem Herzen: An diesem Tag wurde etwas Großes geboren!

Kapitel 2

Die Entscheidung für das LCC

Als wir im Herbst 2013 die Entscheidung trafen, eine Lebensschule, eine Life Academy, zu gründen und damit ein Vorhaben anzugehen, das vor uns in dieser Art und Weise noch niemand angepackt hatte, waren wir zwar inspiriert und motiviert, hätten uns aber nie erträumen lassen, was aus dieser Entscheidung entstehen würde. Nach fast fünf Jahren können wir mit Stolz behaupten, dass unsere Erwartungen mehr als übertroffen wurden und dass wir auf die schönsten Jahre unseres bisherigen Lebens zurückschauen dürfen. Es war nicht immer leicht, aber die unglaublichen Entwicklungen von so vielen tollen und faszinierenden Menschen miterleben und vor allem mitgestalten zu dürfen, ist das Beste, das Schönste und das Wundervollste, was ich je erleben durfte.

Das eigentliche Motiv, diese Schule ins Leben zu rufen, war für uns, dass wir endlich den Beweis antreten wollten, dass der Mensch sich sehr wohl so verändern kann, wie er es will, dass er sich selbst als wahren Schöpfer erfahren und alles erschaffen kann, was er für gut befindet: immer glücklich, gesund, reich, liebevoll, Macher und nicht mehr Opfer zu sein und Vieles mehr. Mich hatte es nämlich schon immer gestört, dass es im Bereich Persönlichkeitsbildung fast nur Theorien gab und leider nur sehr wenig Praxis. Das wollte ich ändern, die Theorien erforschen, beweisen und leben - durch uns und durch unsere Schüler. Die Fähigkeit aus seinem Leben ein Meisterwerk zu machen, steckt nämlich in jedem Einzelnen von uns! Das beweisen wir, und somit ist das Besondere an dieser Lebensschule, dass wir den Mut hatten und haben, das Leben zu erforschen, die gewonnenen Erkenntnisse weiterzugeben und sie ständig zu überprüfen, und dass wir dabei nie Angst vor einem Fehlschlag haben. Was wäre das für eine Lehre, die nur bei wenigen oder einigen wirkt? Wenn wir etwas lehren, dann soll es einfach und für jeden umsetzbar sein. Auch das ist uns weit besser

gelingen als erwartet, und deshalb werden immer mehr Menschen darauf aufmerksam, dass es uns gibt, dass Wunder alltäglich sind und hier die Antworten auf die schon immer gestellten Lebensfragen gegeben werden.

Das LCC und seine Protégés haben diese Wunder entfacht und somit auch das nun vorliegende Meisterwerk ermöglicht - durch ihre Entschlossenheit, durch ihren unerschütterlichen Glauben an unsere Vision, die Menschen glücklicher und somit erfolgreicher zu machen. Und dies war erst der Anfang einer neuen Zeit für die Menschheit, so wie sie schon oft und lange prophezeit wurde!

Wir bekommen jede Woche zwischen 10 und 30 Meldungen und Zuschriften von Schülern des LCC, die uns berichten, was wieder Außergewöhnliches und Unglaubliches passiert ist. Es ist unglaublich schön, wenn meine Frau und ich zusammensitzen und über diese Dinge sprechen oder die Berichte lesen, die uns zugeschickt werden. Das sind Momente, in denen wir Tränen in den Augen haben und ein Gefühl in uns verspüren, das uns sagt, dass wir nicht umsonst auf dieser Welt sind. Wir haben viel gegeben und vielen Menschen damit geholfen. Und tief in uns spüren wir auch, dass der Weg immer mehr zu einer besseren Welt, zu einer neuen Art zu leben führen wird. Der Mensch wird erkennen, wie großartig und wie mächtig er in Wirklichkeit ist.

Mit dem Titel dieses Buches haben wir uns allerdings schwer getan! Erst wollten wir es „Das Buch der Wunder“ nennen, aber was ist ein Wunder? Den Begriff „Wunder“ gibt es nur aus der Sicht des herkömmlich programmierten Denkens. Die Schilderungen und Berichte in diesem Buch sind deshalb keine Wunder, sondern lediglich die logische Konsequenz aus unseren Lehren. Gleichzeitig sind sie jedoch viel mehr als Wunder! Deswegen haben wir in der Community dafür einen neuen Ausdruck erfunden: Lucky Point. Wir Schüler wissen, was dieser

Begriff für eine Bedeutung hat. Nun trägt das Buch den Titel „Das unglaubliche Buch“. weil man seinen Inhalt mit dem normalen Verstand und herkömmlichen Sichtweisen nicht fassen kann. Dabei sind alle diese Lucky Points lediglich dadurch entstanden, dass all das Wissen von Trainern, Coaches, Lehrern, Wissenschaftlern, Priestern, Predigern, Psychologen, Psychiatern, Ärzten und Lebensforschern komprimiert und umsetzbar angewandt wurde. Und angewandtes Wissen ist Weisheit!

Dieses Buch ist von vielen AutorInnen geschrieben, von unterschiedlichen Zeitzeugen, die über die Lucky Points in ihrem Leben berichten und deshalb ist es so spannend. Es basiert nur auf Fakten und, wer dieses Werk gelesen hat, wird feststellen, dass alles möglich ist und dass der Mensch, wenn er wirklich erkennt, wie mächtig er ist, vor Ehrfurcht vor seiner wahren Schöpfermacht erzittert.

Ohne Lucky und meine Frau wäre dies alles nie möglich gewesen, sie sind die wahren Macher an meiner Seite. Die ersten Schüler meiner Lebensschule haben ebenso großen Anteil an diesem wunderbaren einmaligen Werk.

Viele Berichte warten auf dich, Berichte von Menschen, die dies alles auch zuerst nicht glauben konnten.

Kapitel 3

Die Wichtigkeit dieses Werkes

Ich denke, dass alle Menschen, seit es sie überhaupt gibt, sich immer die gleichen Fragen stellen oder gestellt haben, bewusst oder unbewusst:

- a) Kann ich mein Leben selbst bestimmen?
- b) Was ist der Sinn des Lebens?
- c) Ist das, was im Moment bereits Gültigkeit hat, sprich, erforscht und anerkannt ist, alles, was es gibt?

Könnten wir diese Fragen beantworten bzw. Antworten darauf bekommen, dann, denke ich, hätten wir ein glücklicheres, sichereres, erfolgreicherer Leben auf einem sicheren Fundament. In diesem Werk werden wir viele bzw. alle diese Fragen eindeutig beantworten. Wir werden sie aber nicht nur theoretisch beantworten, sondern wir dokumentieren durch die Berichte in diesem Buch, was im Leben der Menschen passiert, die die Antworten auf diese Fragen in die Praxis umsetzen. Wir liefern in diesem Werk eindeutige Beweise, dass jeder Mensch genau das Leben führen kann, das er sich wünscht - mit unglaublichen, phänomenalen Geschichten – ja, ich möchte sagen: Wundern, die mit dem normalen Menschenverstand nicht zu erfassen sind. Da ich aber das Wort „Wunder“ nicht liebe, nenne ich diese Wunder einfach mal Lucky-Points – Glücksmomente.

Jeder Mensch hat drei bzw. vier positive Bewusstseinsstufen. Die erste ist Hoffnung, die zweite ist Glauben, die dritte ist Wissen und die vierte ist Weisheit. In der Hoffnung beginnen wir Energie aufzuladen, wir beginnen uns zu orientieren. Wir beginnen wieder das Licht des Lebens aufflackern zu lassen. Wenn wir Glauben haben, dann ist bereits etwas passiert: Wir haben vielleicht schon von mehreren Menschen gehört, dass dies oder jenes funktionieren kann, und wir haben den Glauben

daran. Der Glaube ist stärker als die Hoffnung. Wenn wir jedoch etwas wissen, sprich: wirklich von etwas überzeugt sind, dann sind wir in der absoluten Stärke. Die höchste dieser vier Bewusstseinsstufen ist jedoch die Weisheit, denn Weisheit ist angewandtes Wissen, d.h., wir haben es selbst erfahren. Wenn wir aus der Weisheit handeln, dann sind wir unglaublich mächtig und wir werden über uns hinauswachsen, so wie es viele Menschen, zu allen Zeiten, bereits getan haben. Es gab immer wieder Zeiten, in denen es hieß: Das ist die Realität und es gibt nicht mehr und alles andere ist Spinnerie. Doch dann kam wieder ein Mensch, der sich mit dieser Realität nicht abgefunden, die Grenze dieser Realität überschritten und dadurch wieder andere Menschen in die Weisheit geführt hat. Damit wurde es anerkannt und heute ist es normal.

Dieses Werk führt uns nicht in graue Theorien, sondern in ein neues Bewusstsein, das uns ganz neue Dimensionen und ganz neue Welten aufzeigt. Freut euch auf diese weltweit einmalige Sammlung von Sensationen!

Kapitel 4

Meine Berufung: eine Lebensschule

Vielleicht wird man auch meine Frau für verrückt halten, denn welche Frau stärkt ihrem Mann den Rücken, wenn er ein gesichertes fünfstelliges Einkommen von heute auf morgen aufgibt, um etwas völlig Neues anzufangen, was in den nächsten Jahren mit Sicherheit keinen Gewinn bringen wird. Ja, ich war mutig, natürlich auch, weil meine liebe Frau Sabine mir den Rücken gestärkt hat, bereit war alles zu verlieren: unser Haus, unsere Existenz, unseren Erfolg, unsere Anerkennung – alles. Sie ermutigte mich nicht nur, sondern sie bestärkte mich und schob mich an, denn sie wusste, dass in dem Geschäft, das ich bisher betrieben hatte, nicht meine wahre Berufung lag. Im Finanzvertrieb ging es nur ums Geschäft und um Zahlen. Wenn ich nebenbei als Trainer gebucht wurde und Seminare hielt, habe ich nie gesehen, dass die Menschen sich wirklich entwickelt haben. Sie kamen zu mir auf ein Seminar, sie waren begeistert, denn meine Performance war immer stark. Dann sagten sie: „Jetzt verändert sich mein Leben!“ Doch wenn ich einige von ihnen später wieder getroffen habe und sie mir erzählten: „Hey, ich war doch vor einem Jahr bei Ihnen im Seminar“, fragte ich sie: „Und was hat sich bei Ihnen getan?“ Darauf sagten sie: „Es ist alles wie immer. Ich lebe noch genauso wie damals.“ Das war für mich sehr traurig. Ich war ein Mensch, der etwas tat, was nichts bewirkte.

Ich wollte eine Schule gründen – eine Schule fürs Leben. Dieser Gedanke ließ mich nicht mehr los. Wir müssen alles erlernen im Leben: Autofahren, einen Beruf, und auch, wenn ich Fallschirmspringen möchte, brauche ich eine Schule und muss eine Prüfung ablegen. Für alles im Leben gibt es eine Schulung, eine Prüfung, bei Allem ist der Ablauf immer gleich. Die einzige Schule, die es nicht gibt, ist eine Schule fürs Leben, eine Schule, in der das Leben gelehrt wird. Eine

solche Schule zu führen, ist meine tiefe Berufung. Außerdem fühlte ich auch, es ist nicht nur meine Berufung Menschen zu bewegen, sondern es ist auch meine Berufung Menschen zu erforschen, das Leben zu erforschen, um zu sehen, ob nicht mehr möglich ist als das, was im Moment als real akzeptiert wird. Mir war es wirklich egal, ob ich wirtschaftlich „verrecke“ (oder auch „untergehe“) oder Erfolg habe. Natürlich war es mir lieber Erfolg zu haben, aber ich ging das Risiko ein. Ich wusste, auch wenn ich heute wirtschaftlich in meinem Leben erfolgreich bin, aber nichts bewirke, den Menschen nichts von dem gebe, wonach sie sich sehnen, und weiter das Leid auf diesem Planeten anschau, ohne etwas dagegen zu tun, dann bin ich falsch auf diesem Platz, dann bin ich am Leben und an meiner vorgeburtlichen Lebensvision vorbeigeschrammt. All die Jahre der Forschung, der Erfolge und Niederlagen, der Freude und des Schmerzes, der Euphorie und der Traurigkeit müssen doch für etwas gut gewesen sein, einen Sinn ergeben. Wie oft saß ich da und fragte mich: „Was bringt mir mein Erfolg und mein Reichtum, wenn ich innerlich nicht erfüllt bin?“ Ich wusste, es ist Zeit, es ist jetzt im 21. Jahrhundert wirklich Zeit, den Menschen den Weg zu zeigen, den ich selbst erforscht, erprobt, bei mir selbst und bei anderen bewiesen habe – den Weg in ein glücklicheres, erfolgreicherer und leichteres Leben. Ich denke, das ist die größte Vision, die ein Mensch haben kann.

Der wirtschaftliche Erfolg steht bei mir inzwischen im Hintergrund, doch das war nicht immer so. Dieser Erfolg hat mich jahrzehntelang angetrieben, doch ich spürte, er bringt mir nicht die wahre Erfüllung im Leben. Das ist keine Aufforderung, auf wirtschaftlichen Erfolg zu verzichten. Er gehört genauso zum Leben wie die Suche nach dem Sinn des Lebens, der darin liegt, ein Leben in der Fülle zu führen. Heute denke ich, dass ich zum damaligen Zeitpunkt den folgenden Spruch endgültig verinnerlicht hatte. Hol' dir alles: Sex, Drugs and Rock'n Roll!

Kapitel 5

Die Umsetzung der Idee

Aus der Idee, eine Lebensschule, eine Life Academy, zu gründen, formte sich allmählich eine Philosophie: Ich wollte nie, dass Menschen nur ein Seminar bei mir besuchen. Wenn man ein Seminar besucht, ein Buch liest, einen Vortrag hört, wird man – je nach der Qualität des Trainers - zwar motiviert, doch die Motivation wird sich durch den Alltag wieder verflüchtigen und alles ist wieder wie gehabt. Irgendwann wachen wir dann auf und sagen: „Ich hatte einmal Hoffnung durch dieses Seminar, dieses Buch, diesen Vortrag, aber im Endeffekt wurde nichts besser!“ Dann sind wir enttäuscht. Deshalb war mir klar, es muss eine Schule sein, eine Schule, in die die Menschen immer wieder kommen, am besten jeden Monat mindestens einmal, und genau das setzte ich in meiner Philosophie um. Ich begann die „Day of Change®“- Seminarreihe, deren TeilnehmerInnen mindestens einmal im Monat ein Seminar besuchen. Natürlich treten die Erkenntnisse aus dem Seminar durch den Alltag, durch die alltäglichen Bewusstseinsstrukturen wieder in den Hintergrund, doch nach spätestens vier Wochen hole ich die Menschen wieder ab und führe sie wieder nach oben. So trainiere ich sie Monat für Monat, und es wurde mir klar, dass ich nur so Menschen dazu bringen kann, dass sie wirklich ein glückliches und somit erfolgreiches Leben führen, und nur darum ging es!

Ich wusste aber auch, dass es Wiederholungen braucht. Ein Thema nur einmal zu hören, bringt noch nicht den großen Erfolg. Man muss immer wieder reingehen in ein Thema. Deshalb muss die Seminarreihe aufbauend sein, das nächste Thema gleich einschließen, und es muss ineinandergreifend sein. Dieser Plan wird funktionieren. Doch damit er funktioniert, müssen wir weiter forschen. Ein Blinder kann keine Blinden führen. Wenn ich die Menschen nicht ins Tun, in die

Umsetzung bringe, dann werde ich nichts bewegen. Ich wusste aber auch, dass die Techniken, die es bislang am Markt gab, nicht wirklich praktikabel waren. Wenn z.B. Dr. Joseph Murphy, dem ich sehr dankbar bin, dass er mich auf den Weg gebracht hat, sagt: „Du musst dreimal am Tag jeweils eine Stunde eine Affirmation machen“, dann ist das im Alltag nicht umsetzbar. Ich wusste, ich brauchte praktikable Techniken, die die Menschen in dieser schnelllebigen Zeit einfach im Alltag anwenden und mit denen sie messbare und nachhaltige Ergebnisse erzielen können. Die Techniken müssen modern sein, die Zeit der erhabenen Gesten und der weißen Gewänder ist vorbei. Diese Techniken waren zwar nettes Getue, doch sie sind gescheitert, weil sie nicht alltagstauglich sind. Ich möchte alle Menschen zu diesem Leben führen, egal aus welcher Schicht, egal ob sie Sozialhilfeempfänger sind oder superreich, ob sie berühmt sind, ob sie große Firmen leiten oder ob sie krank und schwach sind, ob sie am letzten Tag des Lebens stehen oder in der Blüte ihres Lebens. Es darf keine Klassenunterschiede geben!

Egal, was wir tun, es muss nachhaltige Ergebnisse erzeugen. Es genügt nicht, dass die Menschen vielleicht denken, dass das irgendetwas bringt, sondern es muss wirklich etwas bringen. Ansonsten ist eine Schule des Lebens sinnlos, vielleicht so sinnlos wie manche Schulen auf diesem Planeten. Mir wurde immer mehr klar, dass es ein unglaublich großes Vorhaben ist, das nicht nur auf eine Region begrenzt und nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg gemessen werden kann. Es muss irgendwann die ganze Welt umspannen! Doch alle Menschen, die ich ins Vertrauen zog, sagten: „Das ist unmöglich!“ Ich wusste jedoch tief in meinem Herzen, dass ich mit der Stärke und Unterstützung meiner Frau und meines Geschäftspartners Lucky genau dieses Vorhaben umsetzen würde, denn genau dafür kam ich auf diese Welt. Dabei geht es eben nicht nur darum, viele Seminare zu halten, sondern den Menschen ein Thema nahe zu bringen, das ihnen etwas bringt, und das geht nur, wenn an diesem Thema gleichzeitig weitergearbeitet und

geforscht wird. Deshalb werden wir immer weiter forschen, niemals die bisherigen Ergebnisse der Lebensforschung und Lebenslehren akzeptieren, sondern immer wieder schauen, ob es nicht noch weitergeht, ob wir das Leben nicht noch einfacher, die Techniken nicht noch praktikabler gestalten können. Das erfordert viel Zeit, viel Mut und intensives Arbeiten auch an uns selbst, damit wir nicht sagen: „Ich habe das geschult und so ist es“. Vielmehr brauchen wir auch die Stärke zu erkennen: „Okay, das Gespräch von gestern, meine Wortwahl von gestern sind passé. Jetzt gibt es neue Ergebnisse und Techniken“.

Somit wusste ich, dass ich nur mit meinen Seminaren, mein Ergebnis nicht zu 100% erreichen kann, denn in einem Seminarraum ist alles „oberflächlich“. Ich kann niemals in die Situationsanalysen des Einzelnen einsteigen. Somit benötigte ich zusätzlich Einzeltherapien/-sitzungen. Diese konnte ich, wenn ich mich meiner Aufgabe widmete, niemals anbieten. Zu diesem Zeitpunkt war mir nicht bewusst, dass ich die beste Therapeutin, die ich je in meinem Leben kennen lernen durfte, schon über Jahre an meiner Seite habe, denn diese Therapeutin ist meine Frau! Sie lebt genau diesen Bereich der Einzeltherapien, und sie erfand das Berufsbild des Life-Reframers. Mit den hier vermittelten Therapietechniken wurde bereits Unglaubliches erreicht. Ihr werdet es an den Ergebnissen sehen, die in diesem Buch zu finden sind.

Um ein solches Unternehmen aufzubauen, bedarf es natürlich eines Top-Managements. Wer sollte das übernehmen? Von der Grafik über die PR bis hin zur Firmenführung, Geschäftsleitung und dem Controlling? Mein Freund Lucky! Er ist mittlerweile seit mehr als 20 Jahren mein Geschäftspartner, ein Mensch, mit dem ich noch nie in meinem Leben gestritten habe, ein Mensch, der blindes Vertrauen hat, und ein Mensch, der als Referent mindestens genauso gut ist wie ich! Er erklärte sich bereit, all' diese Bereiche zu übernehmen, die Bühne zu verlassen und in den Hintergrund zu gehen. Und ich sage euch heute: Es gibt keinen Besseren. Ich, der Visionär, der Forscher und

Entwickler und Referent, Lucky, der Firmenführer, der kalte Rechner mit dem Zauberhändchen alles hinzubekommen, der Stratege, der Umsetzer und meine Frau als die Sensation im Bereich der Entwicklung von effizienten Einzeltherapien. Jetzt war der Start geschafft. Und über eins waren wir uns einig: Unser Angebot muss religionsübergreifend sein, d.h., wir sprechen niemandem seine religiöse und politische Überzeugung ab. Wir sind KEINE Sekte. Eine Sekte hat immer folgende Parameter: 1. Man sagt zu jemandem: „Du hast ein Problem!“ (Hier trifft man immer, denn jeder Mensch hat irgendein Problem) 2. Dann sagt man: „Tue dies oder jenes oder bezahle dies oder jenes und dir wird geholfen.“ 3. Wenn beide Punkte erfüllt sind, wird vielleicht ein Ergebnis erzeugt. 4. Wenn dieses Ergebnis erzeugt ist, also vielleicht eine Verbesserung eingetreten ist, sagt man: „Aber pass' auf, wenn du aus unserer Gemeinschaft austrittst, wenn du nicht mehr dies oder jenes tust oder dies oder jenes zahlst, dann wird es wie zuvor.“ Damit schwebt immer das Damoklesschwert über den Menschen.

Punkt 1-3 machen wir genauso, denn 1. wissen wir, dass jeder Mensch irgendein Problem hat, 2. kostet die Teilnahme an der Seminarreihe der Life Academy Geld und 3. erzielen wir definitiv ein Ergebnis. Doch Punkt 4 trifft auf uns nicht zu, denn wir würden niemals im Leben sagen, dass dem, der aus der Schule austritt, etwas passieren wird. Ganz im Gegenteil: Wir führen Menschen in die Freiheit und das ist die Grundphilosophie für alles, was wir tun: Freiheit, Freiheit für den Menschen, Unabhängigkeit in allen Bereichen. Nur so geht es und nur so kann es funktionieren. Das Konzept entspricht meiner Philosophie und, auch wenn es hochtrabend klingt: Ich möchte und ich werde die Menschen auf diesem Planeten in ein besseres Leben führen. Das ist mein Auftrag und dafür bin ich bereit, alles in meinem Leben zu geben - wirklich alles - für alle Menschen aus allen Schichten, egal ob aus finanzieller, gesundheitlicher, familiärer oder wirtschaftlicher Sicht. Ich will jedem Menschen helfen!

Wie möchtest du Menschen nach vorne bringen, die kein Geld bezahlen? Wenn kein Mensch bezahlt, wirst du wirtschaftlich untergehen. Die Seminare, die ich gewohnt war zu geben, kosteten über 2.000 Euro für zwei Tage. Zu welchem Preis sollte ich also Menschen für ein Jahr in die Schule bringen? Welchen Weg finde ich, um nicht zu billig zu sein für die Menschen, die Geld haben? Denn diese sagen oft: „Wenn etwas viel Geld kostet, ist es etwas wert, und wenn nicht, ist es nichts wert.“ Das war eine große Herausforderung, ein fast unmöglicher Balanceakt. Doch ich kann euch sagen: Es ist alles aufgegangen. Wir haben das Problem gelöst. Wir haben die Aufgabe als positive Herausforderung angenommen und sie umgewandelt in wunderschöne Ergebnisse. Wenn ich bedenke, dass mein erstes Seminar im Oktober 2013 mit 13 Teilnehmern startete, von denen keiner die Schule gebucht hat, und heute im Januar 2018 ca. 10.000 Teilnehmer meine Seminare besucht haben, von denen einige hier in diesem Buch die unglaublichsten Geschichten erzählen können, dass 60 Einzeltherapeuten im Bereich des Life-Reframings ausgebildet wurden, 50 Speaker, die meine oder unsere Vision nach vorne tragen, dass 43 Abteilungen in der Firma entstanden sind und wir Bücher, Podcasts, CDs und Anderes auf den Markt gebracht haben, haben wir Unglaubliches erreicht. Heute kann ich sagen: Der Plan ist aufgegangen. Doch das Wichtigste ist, dass wir wirklich nachhaltige Ergebnisse erzeugen. Jeder Schüler, der bei uns eintritt, hat nach 6 Monaten seine Lebensqualität, egal ob finanziell, familiär oder gesundheitlich, verdoppelt. Wir haben es sogar geschafft, dass dies von einem Notar, der uns über ein Jahr bei den „Days of Change®“ begleitete, mit einem Notarsiegel bestätigt wurde. Außerdem sind wir stolzes Mitglied im Diplomatic Council, einer Nicht-Regierungs-Organisation, die zum engsten Beraterkreis der UNO gehört.

Somit haben wir es nicht nur geschafft, Fragen zu beantworten wie „Warum bin ich hier?“, „Kann ich auf mein Leben wirklich Einfluss nehmen?“, „Sind die Forschungsergebnisse, die bis jetzt bestehen,

allumfänglich?“, sondern wir haben dafür sogar offizielle Anerkennungen erhalten! Für einen so kurzen Zeitraum gibt es meiner Meinung nach keine bessere Erfolgsstory als diese! Mittlerweile sind wir als das Europäische Forschungs- und Bildungsinstitut im Bereich Persönlichkeitsentwicklung anerkannt und ich weiß, dass wir in diesem Bereich ein bedeutendes Forschungszentrum sind, denn wer verfügt schon über mehr als 1.000 Probanden? Es ging und es geht mir darum, eine bessere Welt zu schaffen, den Menschen zu helfen, sie aus dem Leid, in dem sie gefangen sind, herauszuführen und sie zu befreien, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu führen und sie zu unterstützen. Wir haben sehr viel geforscht, zahlreiche neue Techniken geschaffen und ein neues Verständnis vom Leben erzeugt. All das hat den Menschen unglaublich viel gebracht, doch das Wichtigste, was entstanden ist, ist diese Community, in der Menschen für Menschen da sind – ohne Hintergedanken, ohne Profit erzielen zu wollen. Sie sind einfach füreinander da. Eine Gemeinschaft geschaffen zu haben, deren Ziel es ist, die Welt besser zu machen, für den „Kleinen“ da zu sein und für den „Großen“, keine Unterschiede zu machen, egal aus welchen Schichten die Menschen kommen – das erfüllt mich mit Liebe. Das erfüllt mich mit Freude. Das ist der Sinn meines Lebens. Ich habe ihn gefunden. Wenn heute mein letzter Tag wäre, dann würde ich sagen: „Danke, liebes Leben, ich habe dich gerne gelebt, denn ich habe es wirklich genossen und ich habe viel zu einer besseren Zukunft beigetragen.“ In diesem Sinne verabschiede ich mich von euch, denn die weiteren Kapitel sind für die Menschen geschrieben, die meine Vision weiterentwickelt haben, die wirklich dafür eintreten und die Wunder, die dann folgten, wirklich erlebt haben. Ich liebe euch!

Kapitel 6

Der Day of Change® (DoC)

Der Day of Change® findet einmal im Monat an derzeit drei verschiedenen Standorten in Deutschland statt: im Raum Köln, Nürnberg und Mannheim/Heidelberg. Um ein 12-monatiges Training besuchen zu können, haben wir, mit einem spitzen Bleistift kalkuliert, damit jeder Mensch unsere Schule, unsere Life Academy, besuchen und sein Leben nachhaltig glücklicher und erfolgreicher gestalten kann. Ich habe sogar Möglichkeiten geschaffen, dass Menschen die Seminarreihe kostenlos besuchen können. Ich wusste aber auch, es gibt Menschen, die sich nicht einmal das leisten und keine solche finanzielle Verpflichtung eingehen können. Deswegen habe ich die Change-Life-Patenschaft gegründet, die manche Unternehmer mit großem Herzen unterstützen. Diese Unternehmen ermöglichen es Menschen ohne die entsprechenden finanziellen Mittel, die Seminarreihe zu besuchen – kostenlos. Darüber hinaus haben Lucky und ich über 100 Patenschaften selbst übernommen. Damit ist LCC eine Schule bzw. Life Academy für JEDERMANN, in die man jederzeit einsteigen kann, in der ein Neuer mitgenommen werden kann und der Alte, der schon öfter dabei war, sich nicht langweilt. Es muss Entertainment geboten werden, Spaß und Freude - eine moderne Zielsetzung.

Das Wichtigste ist mir jedoch, dass die Menschen sich selbst benoten. Jeder bewertet selbst, wo er in den einzelnen Lebensbereichen steht und wie er sich von Monat zu Monat entwickelt. Daraus können wir dann ersehen, ob ein nachhaltiges Ergebnis erreicht wird. Somit wurde die entscheidende Frage jedes Menschen: „Kann ich wirklich Einfluss auf mein Leben nehmen?“ endlich nicht nur beantwortet, sondern die positiven Veränderungen wurden sogar notariell bestätigt. So entstand eine Gemeinschaft, die das Unglaublichste ist, was man sich überhaupt

vorstellen kann: Die Seminarreihe ist für Jedermann, egal in welchem sozialen Umfeld er lebt, egal welchen Beruf er erlernt hat, egal welche Schulbildung er hat, egal ob er gesund oder krank ist, egal ob er jung oder alt ist. Die Menschen auf den Days of Change® fragen nicht, wer du bist, sondern sie sind einfach Menschen und leben das, was sie sind, nämlich Liebe und Verständnis. Als ich immer wieder hörte, dass es von jedem Land Botschaften in einem anderen Land gibt, fragte ich mich: Wo gibt es die Botschaft für das Leben? Wo gibt es die Botschaft für Glück, für Erfolg, für Situationen, in denen jemand Hilfe braucht, der fragt, wie er glücklicher werden, nach vorne, aus einer Krise herauskommen kann? Wo gibt es diese Botschaften? Es gab sie nicht. Deshalb haben wir meinen Traum verwirklicht und ernennen Menschen zu Botschaftern der LCC, wenn sie sechs Menschen in die Schule bringen, die dann - wie der Botschafter selbst - nachweislich glücklicher und erfolgreicher werden. Bis Januar 2018 gab es bereits über 90 solcher Botschaften im deutschsprachigen Raum. Eine unglaubliche Geschichte! Unsere Forschungen, unsere Vision, unsere Techniken, unsere Art, dies in moderner Art und Weise zu leben, zieht immer mehr Menschen im förderlichen und positiven Sinne an.

Kapitel 7

Unsere Forschung - für die Menschen und das Leben

Es gibt viele tolle Techniken, Erkenntnisse und Thesen auf dem Markt, die den Menschen wirklich weiterbringen können. Die Frage ist jedoch, ob diese noch zeitgemäß sind, denn die Zeiten haben sich verändert. Alles ist schneller und die Menschen sind den täglichen Umwelteinflüssen stärker ausgesetzt als je zuvor. Eine zweite Frage, die sich stellt, ist die, ob die vorhandenen Techniken auch wirklich praktikabel sind. Kann ich die Techniken wirklich in mein tägliches Leben einfließen lassen und somit sofort Ergebnisse in meinem Leben erzielen?

Um diese Fragen zu beantworten, habe ich ein Forschungsinstitut aufgebaut, das mittlerweile zum Europäischen Bildungs- und Forschungsinstitut im Bereich Persönlichkeitsentwicklung avanciert ist. Damit dürften wir zu den bedeutendsten Forschungsinstituten im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung weltweit sein, da wir über mehr als 1000 Probanden verfügen. Manche Universitäten in den Vereinigten Staaten untersuchen oftmals Dinge mit nur 20-30 StudentInnen. Wir gehen dagegen ganz andere Wege, indem wir nicht nur mit mehr Probanden forschen, sondern vor allem tiefergehende Fragen stellen: Was bringt dies oder jenes dem Menschen? Kann er es umsetzen? Uns geht es nur darum, Ergebnisse für jeden Einzelnen zu erzielen, der in die „Schule des Lebens“, die Life Academy, eintritt.

Wenn keine Ergebnisse erzielt werden, hat unsere Arbeit keinen Sinn. Wir wollen nicht predigen und rechthaberisch daherreden. Das war nie unser Ansatz. Unser Ansinnen war immer, der Welt und den Menschen eine lebenswertere Basis zu geben als bisher. Darum war mir von Anfang an klar, dass ich nie einfach etwas übernehmen werde, was sich

auf dem Markt „angeblich“ etabliert hat, jedoch nicht mit entsprechenden Forschungsergebnissen belegt werden kann.

Forschen heißt, Dinge zu entwickeln, die es vielleicht so noch nie gab. Forschen heißt, die drei Fragen, die ich eingangs gestellt habe endgültig zu klären, ihnen auf den Grund zu kommen, ihnen eine Basis und eine Richtung zu geben, damit jedermann - egal wie jung oder alt er ist, egal aus welcher sozialen Schicht er kommt, egal welche Schulausbildung er genossen hat und egal welchen Beruf er erlernt hat, ob er Single ist oder in einer Partnerschaft lebt, ob er krank oder gesund ist - die gleichen Techniken an die Hand bekommt, Techniken, die für jeden Menschen gleichermaßen anwendbar sind.

Ziel, Ansinnen und tiefe Philosophie des Life-Coaching-Centers ist es somit, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

Warum sind wir hier? Können wir unser Leben wirklich selbst gestalten? Was von dem, was bisher erforscht und gefunden wurde, ist die endgültige Wahrheit?

Ich bin und war immer bereit, mich diesen Forschungsstudien als erster zur Verfügung zu stellen. Wenn es bei mir funktioniert hat, habe ich es mit einigen weiteren Probanden ausprobiert, und wenn es mit diesen funktioniert hat, ging ich weiter und habe es mit noch mehr Probanden ausprobiert. Daraus sind unzählige neue Erkenntnisse entstanden und unzählige neue Techniken in die Welt gebracht worden, wie es sie bisher noch nie gegeben hat. Neue Denkansätze und neue Betrachtungsweisen und unglaubliche Geschichten sind daraus entstanden. Diese Geschichten könnt ihr in diesem Buch nachlesen.

Eine neue Art der Persönlichkeitsentwicklung ist entstanden, ein neuer Lehrplan, der immer wieder „über den Haufen“ geworfen wird, wenn sich bei uns in der Community neue Erkenntnisse einstellen. Das, was gestern gelehrt und gesagt wurde, muss morgen keine Gültigkeit mehr haben, wenn es dazu dient, den Menschen weiter nach vorne zu bringen, so dass er sein Leben glücklicher und somit erfolgreicher gestalten kann.

Unsere Forschung ist unsere Basis, unsere Forschung ist unsere Grundlage, unsere Forschung umfasst das, was das Wort schon besagt: Wir erforschen den Menschen und wir erforschen das Leben! Wir greifen nicht zurück auf die Erkenntnisse und Weisheiten, die Andere bereits vor uns hatten, auch wenn wir darauf dankbar zurückblicken. Wir entwickeln immer wieder Neues, passen uns immer wieder neu den täglichen Gegebenheiten des modernen Alltags an. Genau das macht das LCC aus und genau diese Art der Forschung und diese Offenheit bewirken, dass das LCC Großes bewirkt hat, aktuell bewirkt und noch bewirken wird.

Kapitel 8

Die Sparten innerhalb des Life-Coaching-Centers

In diesem Kapitel möchte ich euch dafür sensibilisieren, dass eine Wandlung des Menschen nicht nur auf eine Art und Weise passieren kann und muss. In den letzten fünf Jahren ist eine Vielzahl an Abteilungen innerhalb des LCC entstanden. Diese Abteilungen sind aus der Philosophie und der Zielsetzung entstanden, für die Menschen auf diesem Planeten wirklich etwas zu bewirken. Von Beginn an war mir klar, dass ich nur mit Seminaren und Vorträgen nicht wirklich etwas bewegen werde. Deshalb habe ich nach und nach die verschiedensten Abteilungen gegründet, die jeweils einen Abteilungsleiter, sprich, einen Entwickler haben und starke Persönlichkeiten dahinter, die sich ausbilden ließen und lassen und die ab dem ersten Tag aktiv in die Umsetzung für und in die Welt gehen. Ich werde euch jetzt einige der wichtigsten Abteilungen des LCC vorstellen, damit verständlich wird, um was es wirklich geht und wie wir vorgehen.

Aus den darauffolgenden Berichten über „Lucky-Points“, erstaunliche Entwicklungen und „Wunder“ kann man oft nicht genau nachvollziehen, welche Abteilung nun wirklich den endgültigen Erfolg gebracht hat. Das ist jedoch gar nicht wichtig, denn letztendlich ist das Zusammenwirken der Abteilungen für die Zielsetzung und den Erfolg ausschlaggebend. Ich denke, nahezu alle Bereiche haben bei nahezu jedem Wunder mitgeholfen. Was letztlich ausschlaggebend war, ist dabei nicht wichtig. Entscheidend ist, dass es funktioniert.

Die Abteilungen des LCC sind aus unseren Erfahrungen und Erkenntnissen entstanden. Wir haben manches übernommen und modernisiert, und vieles haben wir neu entwickelt. Die nachfolgend beschriebenen Ergebnisse zeigen, dass wir hier wahrlich etwas bewegt haben. Sie zeigen auch, dass es nicht ausreicht, sich nur immer mit dem

zufrieden zu geben, was bis heute erforscht ist. Denn neue Wege bringen neue Möglichkeiten, bringen eine neue Lebensqualität, bringen eine neue Welt, bringen genau das, was wir Menschen mit unseren „alten“ Methoden vielleicht nicht erreicht haben. Deshalb lass uns aufbrechen zu einer abenteuerlichen Entdeckungsreise in diese wunderbaren Bereiche!

Kapitel 9

Das Collective Reframing (CR)

Wie bereits eingangs erwähnt, hatte ich schon immer das Gefühl, dass meine Gedanken oder meine Gefühle sich auf die Welt projizieren, auf meinen morgigen Tag, auf das Jetzt, in die ferne Zukunft und auch in die Vergangenheit. Ich merkte, dass ich, wann immer ich gut drauf war, gute Gefühle und gute Gedanken hatte, auch meine Vergangenheit in einem besseren Licht sah als zu Zeiten, in denen ich diese positiven Gedanken und Gefühle nicht hatte. Mit positiven Gedanken und Gefühlen genoss ich die Gegenwart mehr und meine Zukunft, und das war das Erstaunlichste, passte sich dem irgendwie an. Dies hat mich mein ganzes Leben nicht in Ruhe gelassen. Das Schlüsselerlebnis dazu hatte ich auf einer Urlaubsreise mit meiner Frau und meiner Tochter in einem Badeurlaubsort in der Türkei: Meine Frau aalte sich in der Sonne und ich langweilte mich, denn meine Urlaubslektüre war schon ausgelesen. Ich lag auf meiner Liege und wusste nicht so recht, was ich tun sollte. Dann kam mir eine wahnwitzige Idee, bei der ich nichts zu verlieren hatte. Es zogen einige Wolken auf und ich probierte diese mit meinen Gedanken und meiner Gefühlskraft zu verschieben. Und ich stellte fest, dass es mir gelang. Zuerst dachte ich: „Ich bin total verrückt, das kann nur ein Zufall sein“. Ich versuchte es erneut, es gelang wieder. Ich probierte es nochmal und es funktionierte wieder und wieder und wieder und wieder. Jetzt wurde ich nachdenklich und mutiger und fragte mich, ob es auch möglich ist, Löcher in die Wolken zu machen. Ich probierte es aus und auch das gelang mir. Jetzt stellte ich mir die Frage, ob es dann nicht auch möglich sein müsste, das Wetter insgesamt zu beeinflussen. Eine interessante Frage!

Ich las mich im Internet in das Thema ein und fand heraus, dass die Quantenphysiker durch ihre Forschungen bewiesen hatten, was ich gerade erlebt hatte. Ich stieß aber auch auf die Aussage der Religionen,

dass man, wenn der Glaube groß ist, sogar Berge versetzen kann. Ich fragte mich, wie das zusammenpasste und ich sah darin einen Sinn und eine Verbindung. Doch irgendwie war mir das Thema zu groß. Das Wetter verändern, vielleicht sogar den Verlauf eines Menschenlebens gestalten? Alles mit deinen Gedanken, deiner Gefühlskraft? Ist das nicht etwas weit hergeholt? Doch das Leben ließ mich mit diesem Thema nicht los und stellte mich vor eine echte Herausforderung: Ich denke, es war im Jahr 2000, als ich ein Seminar mit über 150 Teilnehmern im Freien halten wollte. Es gab keine Ausweichmöglichkeiten in ein Gebäude, und der Bergwirt der Gaststätte, die sich auf über 2400 m Höhe befand, teilte mir mit, dass ich mein Seminar abbrechen müsse, weil sich ein unglaubliches Unwetter mit Gewitter, Regen und Hagel näherte: Ich könne mir sicher sein, dass dies auch so eintreten werde, da die Voraussagen der Wetterstation hier sehr gut und genau seien. Es war eine Situation, in der ich gefordert wurde, denn 150 Menschen nach ihrer weiten Anreise wieder nach Hause zu schicken und ihnen die Seminarkosten zurückzuerstatten, passte mir eigentlich überhaupt nicht „in den Kram“. Deshalb erinnerte ich mich an mein Erlebnis mit den Wolken am Strand in der Türkei. Und ich sagte zu den Seminarteilnehmern: „Wir werden heute etwas Außergewöhnliches tun. Wir werden das Wetter verändern.“ Der Wirt hatte mir zugehört, grinste und wandte sich ab und ich dachte, dass er mich nun sicher für einen Spinner hielt. Doch die Veränderung des Wetters funktionierte! Wir verbrachten drei wundervolle Tage bei strahlendem Sonnenschein und bekamen alle einen Sonnenbrand. Ich fürchte nur, der Wirt ist heute immer noch traumatisiert.

Es folgten immer wieder Situationen, durch die mich das Leben vor ähnliche Herausforderungen stellte. Wann immer ich die Kraft meiner Gedanken und Gefühle einsetzte, funktionierte es. Wann immer ich dies mit mehreren Personen tat, funktionierte es noch besser. Gleichzeitig entdeckte ich in den Büchern verschiedener Religionen

Sätze wie z.B.: „Wenn zwei oder mehr sich in meinem Namen versammeln, werde ich mitten unter euch sein“.

Dadurch wurde mir bewusst, dass es eine unglaubliche Auswirkung haben muss, wenn mehrere Menschen zeitgleich einen Gedanken denken und fühlen. Jetzt begann ich zu erforschen und zu testen.

Seit mehr als 18 Jahren widme ich mich nun diesem Thema mit Freude, Lust und Spannung. Ich habe unzählige Forschungsergebnisse zusammengetragen. Einige dieser Ergebnisse könnt ihr später in diesem Buch nachlesen, und diese Ergebnisse geben uns Glaubens- und Wissenschaft. Im Grunde ist das Thema nicht neu. Viele Referenten und viele Wissenschaftler sprechen gerade darüber. Sie halten Vorträge vor teilweise tausenden von Menschen. Sie verlangen dafür Geld und können genau erklären, wieso und weshalb es funktioniert. Doch ich frage mich: Wenn sie doch schon so davon überzeugt sind und es bewiesen haben, warum wenden sie die Techniken dann nicht sofort live mit den Menschen an?

Wir haben die Möglichkeit, Naturkatastrophen zu verhindern, den Verlauf der Dinge zu verändern, Probleme zu lösen, auf die der betroffene Mensch selbst keinen Einfluss mehr hat! All das hat mich bewegt, unter dem Namen „Collective-Reframing“ eine Gruppe zu gründen. Mittlerweile sind über 150 Menschen für die Teilnahme an CRs (Collective Reframings) ausgebildet und in einem Chat stellen sie sich täglich zur Verfügung, falls irgendetwas passiert, egal ob es um eine Naturkatastrophe geht oder um ein gesundheitliches Problem, ein wirtschaftliches Thema oder den Verlauf einer Gerichtsverhandlung – alles kann mit einer CR in die gewünschte Richtung gebracht werden. Wenn ein Auftrag erteilt oder eine Katastrophe abzuwenden ist und ein CR-Master die entsprechende Option formuliert hat, treten zwischen 10 und 150 Menschen zusammen und gehen gemeinsam in den Bereich des positiven Denkens und des positiven Fühlens. Sie wenden dabei eine Technik an, die aus meiner Sicht mehr als nur Sinn

ergibt, denn es ist keine Technik, bei der man sich mit einem weißen Gewand in die Ecke setzt und Blumen wirft, sondern es ist eine Technik, die ich jederzeit, zu jedem Zeitpunkt in meinem Leben, auch bei der Arbeit oder beim Autofahren anwenden kann. Das Entscheidende ist, dass die Menschen mit ihrer gesamten Glaubens- und Gefühlskraft und aus der Sicherheit heraus, dass die gewünschte Option wirklich so eintreten wird, dabei sind. Die Ergebnisse, die daraus entstanden sind, findet ihr in den nachfolgenden Berichten! Die Trefferquote liegt bei 93%, und diese Zahl wurde von einem Statistikexperten mit Dokortitel ermittelt!

Also schnell' dich an, denn diese Ergebnisse übersteigen alles, was dein Menschenverstand jemals für möglich gehalten hat, um ein Vielfaches!

Kapitel 10

Das Life-Reframing

Gerade ich, bei dem bereits mit 18 Diabetes Typ 1 diagnostiziert wurde, durfte erfahren, dass es verschiedenste Therapieansätze gibt. Ohne Schulmediziner wäre ich verloren gewesen. Die Medizin und auch die Pharmaindustrie haben einen enormen Beitrag dazu geleistet, dass ich heute, nach über dreißig Jahren, noch lebe. Danke dafür! Auch Heilpraktiker haben mir in mancher Hinsicht geholfen, und ich weiß, wie wichtig auch sie sind. Darüber hinaus merkte ich jedoch, dass meine Einstellung, meine Glaubenssätze, meine Traumata, all das, was diese Krankheit vielleicht in Wirklichkeit verursacht hat, für eine erfolgreiche Gesamttherapie mindestens genauso wichtig sind wie die bereits genannten Bereiche.

Ich denke, ich habe alles ausprobiert und genutzt, was es gab. Jeden kleinen Strohhalm habe ich ergriffen, um ein Stückchen weiter zu kommen. Das hat sich letztendlich ausgezahlt, denn nach über dreißig Jahren mit dieser Zuckerkrankheit leide ich an keinen Folgeschäden, obwohl ich nicht das Leben führe, was der Arzt einem Zuckerkranken vorschreibt. Versteht mich bitte richtig: Alle Therapieansätze haben ihre Berechtigung und ohne sie wäre ich nicht da, wo ich heute bin.

Gerade die Medizin und die Pharmaindustrie leisten Enormes, damit es den Menschen besser geht. Auch die Homöopathie und die Heilpraktiker bieten sehr, sehr viel, was den Menschen hilft, und auch die Geistheilung, das energetische Feld, egal wie es bezeichnet wird, trägt mit Sicherheit zur Genesung von Menschen bei. Als Betroffener bin ich sehr dankbar, dass es all das gibt. Doch lassen letztlich leider alle kein gutes Haar an dem jeweils anderen. Darin sehe ich ein Problem, denn ich weiß, wie wichtig alle Bereiche sind, und ich kenne auch die Schwachstellen, die jeder Bereich aufweist. Beginnen wir bei

der Medizin: Sie richtet ihre Therapien nach Ergebnissen aus, die in der Vergangenheit entstanden sind, und gehen selten davon ab. Dadurch kommt es auch zu den so genannten „Noncebo-Effekten“. Damit werden alle Maßnahmen oder Einflussgrößen bezeichnet, die eine negative Reaktion bewirken können, ohne dass die spezifische Wirkung naturwissenschaftlich nachgewiesen ist. Auslöser solcher Effekte können (Fehl-)Diagnosen oder ausführliche Erläuterungen zu möglichen Nebenwirkungen sein. Noncebo-Effekte basieren auf dem Prinzip „Das war so, das ist so und wird immer so sein“. Wir wissen aber auch, dass sich in der Medizin sehr Vieles gewandelt hat. Ich kann mich daran erinnern, dass ich, als ich das erste Mal gegoogelt habe, wann die Zuckerkrankheit aufgetaucht ist, gelesen habe, dass man über 100 Jahre lang die zuckerkranken Menschen so behandelt hat, dass sie viel Zucker essen mussten. Heute ist der Erkenntnisstand ein ganz anderer. Wie sagen manche Wissenschaftler: „Wir bestätigen eigentlich nur das, auf das ein Mensch irgendwann stößt“, d.h., es werden neue Wege gefunden und die Wissenschaft belegt dann, dass diese Wege funktionieren oder eben auch nicht.

Auch die Entwickler im Pharmabereich haben Unglaubliches geleistet. Ohne sie wäre die Welt nicht so gesund, wie sie jetzt ist. Dennoch liegt die Zahl der Menschen, die an den Nebenwirkungen von Medikamenten sterben, alleine in Deutschland zwischen 50.000 und 100.000 (so sagt die Dunkelziffer aus) pro Jahr und das heißt, dass eine Stadt wie Regensburg einmal pro Jahr ausgelöscht wird. Kannst du dir das vorstellen? Ich würde mir wünschen, dass die Menschen in der Pharmaindustrie darüber mal nachdenken, und ich würde mir wünschen, dass diese Menschen auch die Verantwortung dafür übernehmen, wenn sie Medikamente auf den Markt bringen, und dass auch die Ärzte, die diese Medikamente verschreiben, hierüber nachdenken.

Der Beruf des Heilpraktikers hat sich wirklich in den letzten Jahren unglaublich etabliert auf dem Markt. Ich finde ihn wichtig und ich finde ihn großartig und genial. Er geht zurück zu alten Heilmethoden, die den Menschen über Jahrhunderte oder sogar Jahrtausende sehr geholfen haben. Dennoch könnte noch viel mehr erreicht werden, wenn es eine Zusammenarbeit von Medizinerinnen und Heilpraktikern gäbe.

Geistheiler, Quantenheiler und die Experten in anderen spezifischen Bereichen sind genauso wichtig wie die erstgenannten Bereiche, und trotzdem bekriegen sich diese untereinander.

Wenn man irgendwann einmal versteht, dass die Technik nicht das Entscheidende ist, sondern dass es um den Menschen geht, dass es darum geht ihn zu fördern, ihn dorthin zu bringen, wo er schon immer von Geburt an war, nämlich in seine eigene Stärke, dann werden sich viele Dinge im Leben auflösen. Wege zu diesem Ziel zu entwickeln und zu beweisen, dass es funktioniert, das war und ist mein Ansinnen.

Ca. 20 Jahre lang hatte ich mich immer wieder von Menschen in meinem Freundeskreis, denen es gesundheitlich schlecht ging, egal ob körperlich oder psychisch, bekümmern lassen, mit ihnen zu arbeiten. Das war nie meine Lieblingsbeschäftigung, und ich denke, es ist nicht meine Vorgeburtliche Lebensvision. Doch interessiert hat es mich schon. Irgendwann durfte ich feststellen, dass, egal wer zu mir kam, egal wie aussichtslos es scheinbar war: Die Menschen gingen bei mir raus und ihre Themen waren erledigt. Ich sehe mich nicht als Heiler, ich bin kein Mediziner, ich bin kein Heilpraktiker, ich bin keiner, der diese Menschen ersetzen kann. Doch ich bin ein therapeutischer Begleiter, dessen Arbeit unglaublich effektiv ist. Meine Frau sagte bei der Gründung der Schule zu mir: „Eines muss dir klar sein, deine Vorträge allein werden nichts bringen. Du musst mit den Menschen in gewissen Situationen auch arbeiten, in Einzelsitzungen, du musst auf ihre individuellen Bedürfnisse und Probleme eingehen“. Darauf antwortete ich: „Das ist nicht mein Bereich, ich weiß es ist wichtig, aber das bin ich nicht“. Und sie sagte immer wieder: „Es muss aber jemanden geben,

der diesen Bereich übernimmt!“ Wir haben monatelang gerätselt, wer das sein könnte. Dass ich diese Person bereits an meiner Seite hatte, hätte ich nie vermutet. Im Folgenden erklärt meine Frau deshalb selbst die Arbeit der Life-Reframer:

Mein Name ist Sabine Schober, ich bin die Ehefrau dieses Verrückten, der die letzten Kapitel verfasst hat.

In langen Gesprächen gewann ich eines Tages eine Erkenntnis und diese Erkenntnis sagte: „Folge deinen Impulsen, deinen Bedürfnissen, deiner Freude, deinen guten Gefühlen!“

Wann immer du bei einem neuen Vorhaben ein gutes Gefühl hast, dann zieh es durch und gib dem Zweifel, der sich danach einschleicht, keine Chance, denn er schleicht sich nur ein, weil wir es so gelernt haben: Wir wurden über Jahrhunderte so erzogen, so geprägt, beredet und programmiert ein schlechtes Gewissen zu haben, um schön brav den Vorstellungen der Mitmenschen zu entsprechen. Aber auf dieses Thema möchte ich später noch eingehen.

Jetzt möchte ich erst einmal auf etwas aufmerksam machen, das aus meiner Sicht ungemein wichtig ist und das dein Leben komplett verändern könnte. Wann immer du eine Entscheidung triffst, stehe zu 100% dazu, auch wenn du Angst bekommst, Angst davor es nicht zu schaffen, Angst Menschen durch deine Entscheidung zu verlieren, die in deinem Rudel leben. Bedenke bitte und vergiss das nie: Angst ist nur ein Gefühl. Es kann dir nichts tun, es wird vom Reptiliengehirn erzeugt und möchte dich schützen. Auch die, die uns abraten unser Vorhaben in die Tat umzusetzen, haben ein Reptiliengehirn und möchten ihre Rudelmitglieder vor Dummheiten bewahren. Da es aber keine Dummheiten sind, sondern echte Bedürfnisse, die du hast. Lerne sie zu erkennen, akzeptiere und liebe sie, denn das bist DU! Lass dich nicht aufhalten von deinen Rudelmitgliedern (Mama, Papa, Freunden usw.)! Sei höflich, aber bestimmt und gehe deinen Weg!

Wie sich das mit dem Reptiliengehirn verhält, was es mit uns macht, dazu mehr in meinem Buch, das voraussichtlich Ende 2018 / Anfang 2019 mit dem Titel „Einmal Hölle hin und zurück“ erscheinen wird. Doch eines möchte ich heute schon an dieser Stelle erklären: Wir haben Grundbedürfnisse und diese sind genetisch in unserem Reptiliengehirn (man nennt es auch Stammhirn) abgespeichert. Dieses Gehirn ist sage und schreibe über 200 Millionen Jahre alt und hat sich nicht weiterentwickelt. Es hat immer noch die gleichen Aufgaben. Zum Beispiel ist es dafür verantwortlich, dass wir automatisch atmen, es regelt unseren Blutdruck und Vieles mehr.

Es schickt uns Impulse, auf die wir reagieren und nun aufgepasst: Es sind UNBEWUSSTE Impulse, die uns also nicht BEWUSST sind und die deshalb auch nicht so schnell oder nie wahrgenommen werden! Wie viele von uns wissen, kommen wir zu 99,999% aus dem UNTERBEWUSSTSEIN. Fakt ist aber, dass eines der Grundbedürfnisse, die du, ich und alle anderen haben, ist, dass wir alle ein Rudel haben möchten, das uns liebt, akzeptiert, in dem wir gerne gesehen werden. So ist es nicht verwunderlich, dass wir, wenn wir eine Entscheidung treffen, danach Angst haben diese Entscheidung auch durchzuziehen, da unser nächster Gedanke ist: Was werden meine Freunde, Familie, Mann usw. sagen? Dieser Gedanke kommt daher, dass wir unbewusst Angst haben aus dem Rudel geworfen zu werden. Denn, wurden wir vor 200 Millionen Jahren aus irgendeinem Grund aus dem Rudel geworfen - ich kann mich leider nicht mehr erinnern (grins), was das für Gründe waren, es ist schon so lange her (grins) - da sind wir dann verhungert, erfroren, wurden von einem Säbelzahniger gefressen usw. Aus diesem Grunde fällt es uns so schwer unsere Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen, weil sich dann unser Reptiliengehirn einschaltet und uns den Impuls gibt: Jetzt sind wir verloren, haben kein Rudel mehr, das für uns da ist, niemanden, der uns noch liebhat, uns Geborgenheit gibt, uns mit Wärme und Essen versorgt und uns vor wilden Tieren schützt - alles weg, alles vorbei! Natürlich denkst du

nicht diese Gedanken, sondern dein Reptiliengehirn. Du bekommst nur die Ängste und Zweifel zu spüren.

Das Reptiliengehirn hat die Aufgabe dich zu schützen. Deswegen sendet es dir Impulse wie Angst, Zweifel und viele andere Gefühle, die dich von deinem Vorhaben abhalten. Da dir das nicht bewusst ist, gibst du dein Vorhaben auf und kehrst zur Tagesordnung zurück, weil du gelernt hast, dass Angst ein Zeichen ist, dass etwas nicht richtig ist, dass es falsch wäre auf dein gutes Gefühl zu hören. Das machst du dann so oft, bis du nicht mehr kannst, bis du am Ende bist, bis du deine guten Gefühle nicht mehr wahrnimmst. Das machst du dann so lange (alles UNBEWUSST), bis du keinen Ausweg mehr hast, weil du in eine Depression abgerutscht bist, nur weil du nicht gewusst hast, dass du ein Reptiliengehirn hast, das dich ständig belügt. Dieses Gehirn hat keine Augen, es weiß nicht, dass wir mittlerweile über 7 Milliarden Menschen auf der Welt haben und keine Angst haben müssen zu erfrieren, zu verhungern oder vom Säbelzahn tiger gefressen zu werden. Es weiß nicht, dass wir mittlerweile ein zivilisiertes Leben führen, es macht nur seinen Job. Das kannst du nur mit deinem Bewusstsein regeln und deinem Reptiliengehirn langsam beibringen, dass du der Boss in deinem Körper und Kopf bist und alles alleine regeln kannst. Denn mittlerweile haben wir mehr Gehirnteile dazu bekommen, wie zum Beispiel das Großhirn, das Kleinhirn, das Emotionalgehirn und viele mehr. Deswegen sind wir in der Lage logisch zu denken, wir müssen es nur machen, statt uns von diesem kleinen Gehirn terrorisieren zu lassen. Also halte inne, wenn du mal wieder ein Vorhaben hast und ein saugutes Gefühl dabei erzeugst, in der nächsten Minute dann jedoch der Zweifel und die Angst die Oberhand gewinnen. Schau, ob die Angst und die Zweifel wirklich berechtigt sind oder ob dein Reptiliengehirn sich mal wieder eingemischt hat und wieder alles versaut. Wenn das der Fall ist, dann setz ein Lächeln auf, das sehr wichtig ist, denn nur so kannst du deinem Reptiliengehirn zeigen, dass alles in Ordnung ist, denn nur durch dieses Lächeln

werden Hormone freigesetzt, die dem Gehirn signalisieren, dass du der Boss bist und alles im Griff hast. Je öfter du bewusst deine Entscheidungen triffst und bei jedem Zweifel und bei Ängsten ein Lächeln aufsetzt und deinen Weg gehst, desto schneller wird dein Reptiliengehirn lernen, dass du das Sagen hast. Somit hast du es umprogrammiert und DU bist der Boss!

Das war ein kleiner Einblick in meine Arbeit als Coach und als Life-Reframer. Ich finde es wichtig, dass Menschen wissen, wieso sie oft Dinge tun, die sie tun und in ihrem Leben nicht weiterkommen. Auch ich habe ein Reptiliengehirn und meine eigene Geschichte, die ich hier aber nicht großartig erläutern möchte. Das mache ich in meinem Buch, das ich eingangs schon erwähnt habe. Dennoch möchte ich dir einen kurzen Einblick in mein Leben geben. Wegen eines Ärztefehlers 2014 musste ich 2016 zum vierten Mal am Knie operiert werden. Als ich nach der Narkose aufwachte, konnte ich nichts mehr essen und, wenn ich sage nichts, dann meine ich nichts. Ich bin sprichwörtlich verhungert. Innerhalb von drei Wochen hatte ich zehn Kilo abgenommen. Ich wog dann nur noch 47 kg bei einer Größe von 169 cm - nicht so schön. Vor allen Dingen hatte ich sehr große Schmerzen. Mir taten meine Knochen weh, meine Organe spielten verrückt, mir gingen die Haare aus, meine Haut schälte sich von meinem Körper ab. Das alles musste ich ertragen, weil ein Narkosearzt meiner Bitte nicht nachgekommen war mir so wenig Medikamente wie möglich in die Narkose zu geben. Lange Rede kurzer Sinn: Ich konnte nichts mehr essen. Erst nach ein paar Wochen war es mir möglich Kartoffeln zu essen – morgens, mittags und abends. Das war nicht so der Hit! Doch das war nicht das Schlimmste! Das Schlimmste war, dass mit meinem Gehirn etwas nicht stimmte. Nur was, wusste keiner! Heute, nach fast zwei Jahren, wissen wir, was es war: Ich hatte ein Durchgangssyndrom und alle meine Organe hatten Psychosen. Da mein Gehirn mit dem Narkosemittel nicht klarkam, konnte es keine klaren Befehle mehr an die Organe senden und jedes Organ war überfordert. Heut geht es mir wieder gut und ich kann bis

auf ein paar Inhaltsstoffe Vieles wieder essen. Auch mein Gehirn und meine Organe sind so weit wieder fit. Allerdings dauerte es fast eineinhalb Jahre. An dieser Stelle möchte ich meinem Mann, meiner Tochter, unserem Ziehsohn Deniz und meinen Freunden Danke sagen! Sie standen hinter mir und glaubt mir, das war alles andere als leicht! Ihr seid für mich das beste Rudel, das man sich vorstellen kann! Außerdem möchte ich mich an dieser Stelle bei der CR-Abteilung recht herzlich bedanken! Ihr wart spitzenmäßig! Vielen Dank, vor allem an die CR-Masterin Caro!

Nun zurück zum Thema: Bei alten Menschen kann es vorkommen, dass sie nach einer Vollnarkose dement werden und nicht mehr in ihr Bewusstsein zurückkommen. Da ich nichts mehr essen konnte und mein Gehirn beziehungsweise mein Reptiliengehirn komplett die Oberhand gewonnen hatte, da es ja seinen Wirt, also meinen Körper in Gefahr sah, meinte ich oft, ich müsste verrückt werden. Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Ich bestand nur noch aus Angst, Zweifeln, Panikattacken, Halluzinationen und und und. Dennoch war mir in diesem Moment bewusst, dass ich das nicht bin. Dank meines Bewusstseins und meines Wissens wurde mir klar, dass ich irgendwie versuchen musste aus dieser Situation herauszukommen, und dabei kamen mir meine Techniken und mein Wissen zu Hilfe. Ich sage nicht, dass es einfacher war, nein, es war die Hölle, aber ich habe es dennoch geschafft wieder ins Leben zurück zu kommen, und ich behaupte, dass es mir heute besser geht als je zuvor. Denn nun weiß ich, dass ich Schöpfer meiner Gedanken und meines Lebens bin. Ich möchte an dieser Stelle noch kurz erwähnen, dass ich mir das nicht ausgesucht habe, um Menschen helfen zu können, was viele Esoteriker jetzt behaupten würden. Denn daran glaube ich nicht. Dieser Glaube hätte mich den Verstand gekostet, da dieser Glaube bedeuten würde, du bist immer Opfer, da du keinen freien Willen hättest und somit auch keine Freiheit mehr, da ja alles schon vorbestimmt wäre. Das ist für mich nicht stimmig! Ich lass es auch nicht zu, da ich Schöpfer bin und kein

Opfer. Das ist meine Wahrheit, und jede Wahrheit hat die Eigenschaft sich zu bewahrheiten! Ich habe es bewiesen, dass ich Schöpfer bin! Ansonsten könnte ich diese Zeilen nicht schreiben 😊. Da ich 2014 bei einem Arzt war, der nicht darüber nachgedacht hat, was er mir damit antut, wenn er seine Arbeit nicht gewissenhaft macht, musste ich insgesamt sieben Mal an meinem Knie operiert werden. Nach jeder Vollnarkose wurde mein Zustand schlechter, bis mein Körper und mein Gehirn nicht mehr mit den Narkosen umgehen konnten. Deswegen musste ich durch die Hölle gehen, nicht mehr und nicht weniger. Durch diese Erfahrung, die ich fast zwei Jahre machen musste, habe ich gemerkt, wie mächtig ich bin und was ein Mensch, wenn er daran glaubt und nicht aufgibt, für ein Wunder vollbringen kann. Dies zum Thema, du bist dein eigener Schöpfer, du kannst alles schaffen und erreichen, was du willst.

Und nun zur einer Technik, die als **Unterbewusstseins-Reframing, kurz UBR** bezeichnet wird: Am Anfang habe ich angekündigt, dass ich später auf die anderen Themen eingehen werde. Nun erkläre ich dir kurz, was ich damit meinte, dass du, ich, wir alle programmiert, beredet werden. Dadurch entstehen nicht förderliche Glaubenssätze, die, wie das Wort schon verrät, nicht förderlich für dich sind, da sie deinen Fokus verändern. Du lenkst dann deine Aufmerksamkeit auf die Dinge, die dir nicht mehr guttun und zu 80% nicht der Wahrheit entsprechen. Obwohl du in deinem Umfeld so viele schöne Dinge, wie zum Beispiel schöne Ereignisse, nette Menschen, gutes Essen, ein schönes Zuhause, tolle Kinder usw. hast, wirst du sie nicht mehr wahrnehmen können, da dein Fokus es nicht mehr zulässt. Es ist wie mit den schwangeren Frauen, du kennst das Phänomen: Erst wenn du selber schwanger bist, wird dir auffallen, wie viele Frauen schwanger sind. Oder für die Männer: Wenn du ein gewisses Auto möchtest, wirst du plötzlich sehen, wie viele von diesen Autos rumfahren, weil sich dein Fokus nur noch auf diese Dinge richtet. Es läuft alles unbewusst ab, da es zum

Programm geworden ist, die Häufigkeit und die Präsenz ständig da waren.

Wie entstehen Glaubenssätze? Sie entstehen durch Beredungen aus deinem Umfeld. Dazu gehören deine Familie, Freunde, Fernsehen und andere Medien. Die Beredungen können aber auch von deinen Großeltern oder deinen Eltern übernommen worden sein und du bekommst sie dann wieder von deinen Eltern und, wenn du nicht aufpasst, gibst auch du sie wieder an deine Kinder, an deine Freunde, Arbeitskollegen usw., weiter. Einer der Glaubenssätze könnte zum Beispiel wie folgt lauten: „Schuster, bleib bei deinen Leisten!“ Dieser Spruch ist schon uralte, aber voll vernichtend, da er dir signalisiert, dass es viel besser ist das zu tun, von dem die anderen glauben, dass es gut für dich ist. Da es der Urgroßvater, der Großvater, der Vater schon gemacht haben, muss es schließlich auch dein Beruf werden. Was sie dir aber nicht gesagt haben, ist die Tatsache, dass dein Papa deswegen immer schlecht gelaunt von der Arbeit zurückkam, weil er seinen Job hasste und nicht den Mut hatte ihn aufzugeben, denn das tut man nicht. Hand aufs Herz: Gehörst du auch dazu? Wenn ja, dann ändere schnellstens etwas daran! Lass dir deine nicht förderlichen Glaubenssätze gegen förderliche austauschen! Es gibt auch im Bereich Gesundheit genügend nicht förderliche Glaubenssätze, die es dir sehr schwer machen können, dass du aus einer Krankheit schnellstmöglich wieder rauskommst, denn auch hier wird es dann irgendwann ein Programm und läuft unbewusst ab. Diese Glaubenssätze könnten zum Beispiel heißen: „Ich kann nicht gesund werden, ich habe es nicht verdient“. „Mir kann keiner mehr helfen“. „Ich bin für immer verloren“. usw. Diese Sätze können durch Beredungen entstanden sein, weil ein Elternteil diese Sätze immer und immer wieder gesagt hat. Sie können aber auch dadurch entstanden sein, dass du längere Zeit schwer krank warst und du dich so programmiert hast, da dein Reptiliengehirn die Macht wieder an sich gezogen hat und dir immer und immer wieder eingeredet hat, dass du nie wieder gesund werden kannst.

Es entstanden Horrorbilder in deinem Kopf, wo keine Gesundheit mehr Platz hatte. Dadurch wurdest du immer schwächer und schwächer, bis du dann schlussendlich daran geglaubt hast nie wieder gesund zu werden. DU hast aufgegeben und deine Programme ausgelebt Tag für Tag! Da dir nicht bewusst war, was mit dir geschieht, war es für dich schlussendlich die Realität. Egal woher sie kommen, wichtig ist nur, dass du jetzt verstehst, dass du sie gegen förderliche Glaubenssätze austauschen kannst. Dann heißen deine neuen förderlichen Glaubenssätze zum Beispiel: „Ich werde wieder gesund, weil ich es möchte“. „Mir wird von außen geholfen, ich lasse es zu“. „Ich bin in Sicherheit, da ich nicht alleine bin“. usw. Wie das im Einzelnen geht, erfährst du, wenn du bereit dazu bist deine nicht förderlichen Glaubenssätze auszutauschen (Informationen dazu unter www.Life-Reframing-Center.de) und dich von mir oder von mir ausgebildeten Life-Reframingern therapeutisch begleiten zu lassen. Wo du dich hinwenden kannst, erfährst du im Kapitel „Kontakt Daten“. Lies erst einmal dieses Buch zu Ende, damit du verstehst, dass du nicht alleine mit deinen Problemen, Programmen bist - im Gegenteil! All diese Berichte werden dir aufzeigen, dass es viele gibt, die in einer ähnlichen oder sogar in einer noch auswegloseren Situation waren als du, und trotzdem haben sie es geschafft! Wenn der Mensch jedoch voller Angst und kraftlos ist, kann er nicht mithelfen seinen Körper zu heilen. Das geht nur, wenn er frei von nicht förderlichen Glaubenssätzen, Programmen ist, wenn er an sich und an sein Leben glaubt, all die Programme löscht, die ihm immer und immer wieder einen Strich durch die Rechnung machen. Denn diese alten Programme holen z.B. Ängste und Zweifel immer wieder zurück, und diese negativen Gefühle sind die beste Nahrung für Krebs und andere Krankheiten, denn diese ernähren sich nur von schlechten Gedanken und Gefühlen. Ich weiß nicht, ob sich jeder damit heilen kann, aber einen Versuch ist es wert. Zumindest hat man sich wieder ein gutes Gefühl geholt und genau um das geht es: um ein gutes Gefühl, denn ich habe noch nie einen Menschen kennengelernt, der gestorben oder krank geworden ist, weil

er gute Gefühle hatte. Nein, es sind die nicht förderlichen Gedanken (Programme), die Menschen krankmachen und manchmal sterben lassen. Wo steht geschrieben, dass man sich nicht gut fühlen soll, auch wenn man Probleme hat (das habe ich einmal in einem Buch gelesen). Ich habe es ausprobiert und es hat geklappt! Natürlich nicht auf Anhieb, dafür war meine Programmierung schon viel zu stark, und ich gehe davon aus, dass das bei dir genauso ist. Das hört sich verrückt an zu sagen: „Ich habe zwar Probleme, aber mir geht es gut!“ „Hä, spinnt die?“, werden viele denken. Ganz normal, so haben wir uns bestimmt, programmiert, so sind wir. Doch probiere es aus, wenn du mal wieder ein Problem hast! Fall nicht komplett ins arme Ich, sondern halte inne und ziehe dein gutes Gefühl wieder nach oben und du wirst sehen, wie schnell du eine Lösung findest! Und je öfter du das machst, umso schneller hast du dir ein förderliches Programm angeeignet. Dann richte dein Krönchen auf, mach dein Kleidchen oder Höschen wieder sauber und weiter geht es im Galopp! Ich habe es geschafft aus einer Nahtoderfahrung wieder ins Leben zurückzukommen (es war sehr knapp). Nur durch die Umprogrammierung meines Gehirnes und die bedingungslose Liebe meines Mannes, meiner Tochter, unseres Deniz und meiner Freunde ist es mir heute möglich ein schöneres und glücklicheres Leben zu leben. Ich nehme mein Leben viel bewusster und intensiver wahr. Und damit komme ich zum nächsten Punkt: Wir Menschen reagieren zu 99,999% aus dem Unterbewusstsein, weil unser Gehirn der beste und schnellste Computer der Welt ist. Da der Mensch Gefühle und einen freien Willen hat, KÖNNTE er bewusste Entscheidungen treffen. Doch leider trifft er von über 4 Millionen Entscheidungen täglich nur ca. 40 bewusst. Das heißt, er reagiert vor allem auf die Gefühle, die ihm sein Unterbewusstsein sendet. Würde er BEWUSSTER leben, würde er sein ganzes Sein verändern. Doch keiner hat ihn aufgeklärt! In der Schule nicht, weil es nicht im Lehrplan steht und weil die Lehrer es selbst nicht wissen. Und im Internet sucht auch keiner danach! Wieso auch? Wir Menschen wissen ja nicht, dass wir danach suchen könnten. Doch durch dieses Wissen könnte sich

unser ganzes Leben ins Förderliche verändern, weil uns dann bewusst würde, wieso wir immer wieder dasselbe machen und uns wie in einem Hamsterrad fühlen.

Kommen wir nun zur nächsten Technik, dem **Life-Reframing, kurz LR**: Mit dieser Technik werden Traumen bearbeitet (Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet allgemein „Verletzung“ ohne dabei deren Art festzulegen. In der Medizin wird mit dem Begriff Trauma eine seelische Verletzung bezeichnet, die durch einen Unfall oder eine Gewalteinwirkung hervorgerufen wurde). Wie entsteht ein Trauma? Das kann durch einen Unfall, durch ein Erlebnis wie z.B. den Tod eines geliebten Menschen entstehen. Oder man bekommt plötzlich und ohne Vorwarnung von seinem Arbeitgeber die Kündigung. Auch kleine Kinder können durch Ereignisse traumatisiert werden und dann lebenslang darunter leiden. Zu den möglichen Folgen gehören dann Depressionen, Angstzustände und vieles mehr. Traumen müssen nicht immer traumatisch entstehen. Ein Beispiel: Ein Mann kam eines Tages zu mir und erzählte mir, dass er mit seinem Vater ein Riesenproblem habe, er wisse aber nicht, wieso. Durch ein intensives Gespräch und meine Abfragetechnik, die ich selbst entwickelt habe, bekam ich heraus, dass er wohl seine Aufgaben nicht zur Zufriedenheit seines Vaters gemacht hatte. Deswegen durfte er nicht zum Fußballspiel, auf das er sich so gefreut hatte. So entstanden sein Trauma und das Problem mit seinem Vater. Als wir die Ursache dafür gefunden hatten, fing er bitterlich an zu weinen, denn er war in diese Situation wieder eingetaucht und erlebte das Ganze nochmal. Er war erwachsen geworden und hatte es mit der Zeit vergessen durch die vielen anderen Ereignisse der folgenden Tage, Wochen, Monate und Jahre. Doch unbewusst brodelte dieses Thema weiter in ihm. Er hat in jener Nacht, als sein Vater ihm verbot zum Fußballspiel zu gehen, bestimmt nicht gut geschlafen. Der Schlaf ist aber sehr wichtig, um die Ereignisse vom Tag zu verarbeiten. Dies geschieht in den sogenannten REM-Phasen. Du hast sicher schon mal Babys und Hundebabys beobachtet, wenn sie

schlafen. Dann ist dir sicherlich aufgefallen, dass sie ihre Augen sehr schnell bewegen, Hunde quietschen und zucken dann oftmals auch noch, und das sind die sogenannten REM-Phasen. Durch das Hin- und Her-Bewegen der Augen verarbeiten wir unsere Erlebnisse. Doch wenn unsere Erlebnisse zu heftig sind, dann reicht der Schlaf nicht aus, obwohl wir mehrere REM-Phasen in der Nacht haben. Näher möchte ich an dieser Stelle nicht darauf eingehen, nur so viel: Man kann diese REM-Phasen künstlich erzeugen und dabei diese entstandenen Traumen bearbeiten und löschen. Ich habe schon sehr viele Klienten therapeutisch begleitet und dabei unzählige Traumen erkannt und bearbeitet und schlussendlich gelöscht. Es gibt noch einen weiteren Weg, die es dir eventuell ermöglicht etwas schnell loszuwerden, damit es nicht in dein Unterbewusstsein abrutscht: Schütteln. Vielleicht ist dir schon mal aufgefallen, dass sich Tiere, wenn sie eine Stresssituation hinter sich haben, von Kopf bis zur Schwanzspitze schütteln. So lösen sie diese Energieblockade aus ihrem Körper wieder auf und dadurch wird Energie freigesetzt, um alles zu verarbeiten. Mein Mann ist da ein gutes Beispiel: Wenn er irgendetwas sieht, was ihm nicht gefällt, schüttelt er sich. Das ist ziemlich lustig, vor allem die Laute, die er dabei von sich gibt. Wie gesagt, das ist eine schnelle Lösung, um kein Trauma entstehen zu lassen. Es ist kein Allheilmittel, aber gut. Mit der Technik des LR ist es auch möglich Süchte wie z.B. Zigaretten-, Drogen-, Alkohol-, Esssucht und vieles mehr zu behandeln, denn der Mensch, der in eine Sucht verfällt, möchte damit etwas kompensieren. Nehmen wir als Beispiel die Esssucht: Als kleines Kind hatten deine Eltern nicht viel Zeit für dich, Kinder brauchen aber viel Aufmerksamkeit. Wenn sie diese nicht bekommen, ist ihnen langweilig oder sie sind deswegen traurig oder auch wütend. Dann fangen sie an zu naschen, und das gibt ihnen ein kleines Glücksgefühl. Wir Menschen lieben Glücksgefühle! Deswegen beginnt das Kind nun immer, wenn es traurig, wütend oder es ihm langweilig ist, zu essen, denn es hat ja abgespeichert, dass es beim Essen Glücksgefühle bekommen. Und schon ist wieder ein neues Programm entstanden! Irgendwann ist dieses Kind dann erwachsen

und er/sie kann nicht verstehen, wieso er/sie ständig essen muss, wenn im Leben etwas nicht so läuft, wie es laufen sollte. Beim Alkohol verhält es sich sehr ähnlich: Irgendetwas in unserem Leben passiert, was uns aus der Bahn wirft. Dann trinkt man ein Glas Wein oder Bier oder Schnaps und bekommt ein kleines Glücksgefühl. Da wir Glücksgefühle lieben, beginnt man immer wieder zu trinken. Aber das Glücksgefühl kommt nicht mehr und man trinkt noch mehr, weil man glaubt, dass es dann wiederkommt. So beginnt eine Sucht, eine Suche nach dem Glücksgefühl. Dem Süchtigen ist jedoch nicht bewusst, dass er/sie auf der Suche nach den Glücksgefühlen ist. Deshalb ist es so schwierig einen Weg daraus zu finden. Es ist aber nicht unmöglich, wenn man weiß, woher es kommt und warum es gekommen ist. Es ist auch möglich Phobien damit zu heilen wie zum Beispiel Spinnenphobien, die meist durch Beredungen entstanden sind, wie meine. Die habe ich von meiner Mutter übernommen und - glaubt mir - die war heftig! Wenn in unserem Wohnzimmer eine Spinne zu sehen war, setzte ich mich mit meiner Tochter auf die Treppe und rief alle meine Freunde und meinen Mann an, er soll sofort die Spinne entfernen. Da aber die meisten bei der Arbeit waren, blieb ich so lange sitzen, bis jemand kam, um mich und meine Tochter vor dieser Spinne zu retten. Also ließ ich mich behandeln und mittlerweile habe ich ein durchsichtiges Gefäß und einen Karton: Immer wenn ich eine Spinne sehe, stülpe ich das Gefäß über die Spinne, schiebe den Karton darunter und setze die Spinne in der Freiheit aus. Ich mag sie zwar immer noch nicht, aber ich habe keine Angst mehr vor ihnen und somit lebe ich ein Stück freier. Solltest du das Gefühl haben auch ein Trauma, Süchte oder Phobien zu haben, dann lasse sie behandeln! Du machst dadurch dein Leben um ein Vielfaches leichter!

Nun zum nächsten Thema: Es geht dabei wieder mal um unsere „lieben“ Programme, um unsere Ängste, Zweifel. Diese Technik wurde von mir selbst entwickelt: Es ist die **Transformationsaufstellung nach Sabine Schober, kurz TA**. Die TA ist keine FAMILIENAUFSTELUNG! Bei

dieser Technik geht es nur um deine Gefühle, um deine Probleme und Programme. Hier wieder ein Beispiel: Auf einem Day of Change, der immer einmal in Monat an verschiedenen Orten stattfindet, bat mich mein Mann eine kleine Aufstellung zu machen. Das Thema wurde mit Bedacht gewählt und so nahm ich etwas sehr Unpersönliches, um denjenigen, der aufstellen ließ, nicht in eine peinliche Lage zu bringen, da viele Menschen zusahen. Es meldete sich eine junge Frau, die Angst hatte alleine in den Keller zu gehen. Also stellte ich ihre Angst vor dem Keller auf. Es war hoch interessant! Ich möchte an dieser Stelle nicht ins Detail gehen, deshalb nur so viel: Ich begann mit meiner Abfragetechnik, die ich auch selbst entwickelt habe, und fragte die junge Frau ab. Dabei stellte sich heraus, dass sie als kleines Kind in den Keller gegangen war, das Licht ging aus und irgendetwas huschte vorbei. Sie bekam Panik, wollte schnell fliehen, blieb irgendwo hängen und verletzte sich am Arm. Plötzlich erinnerte sich die junge Frau, dass sie, kurz nachdem sie eingeschult worden war, drei Wochen lang zu Hause bleiben musste, da sie am Arm verletzt war. Am Ende fanden wir heraus, dass sie im Fahrradkeller gewesen war. Das Licht war ausgegangen, irgendetwas war vorbeigehuscht, sie war am Fahrrad hängengeblieben und hatte sich verletzt und schon war das Trauma perfekt! Sie schrieb mir dann zweimal eine E-Mail, dass sie mittlerweile Spaß daran hat in den Keller zu gehen! So einfach kann man bei einer Aufstellung Probleme finden und lösen. Manchmal lässt sich das Problem jedoch nicht so leicht aufspüren, da es in diesem Leben nicht erkennbar ist. Dann gehe ich mit meiner Abfragetechnik schon mal in ein früheres Leben zurück, um Parallelen zu diesem Problem in diesem Leben zu erkennen. Im LRC (Life-Reframing Center) findet einmal im Monat ein Transformationswochenende mit Manuela Krippner und mir statt. Es ist ein unvergessliches Wochenende, das kann ich euch versprechen! Man kann so viel damit lösen. Habt Mut zu Neuem und lasst eure alten Programme bearbeiten!

Die nächste Technik, die ich vorstellen möchte, ist das von mir entwickelte **Bewusstseins-Reframing nach Sabine Schober, kurz BR**. Ich habe es entwickelt, da es viele Menschen gibt, die es nicht mögen in der Gruppe zu arbeiten, da ihnen ihre Privatsphäre sehr wichtig ist. Die BR gibt ihnen die Möglichkeit alles aufzuarbeiten und anonym zu bleiben. Es ist mir möglich mit dieser Technik eine Transformationsarbeit zu machen ohne mehrere Personen zu benötigen. Hier nun eine kleine Erklärung, was man alles mit der BR lösen kann: Ich habe Klienten bei mir, die mir erzählen, dass sie einen lieben Menschen verloren haben, dass er plötzlich gestorben ist. Der Klient hatte somit nicht die Möglichkeit sich zu verabschieden. Es entsteht dadurch oft eine große Trauer, die sich später in Depressionen, Ängsten, Unwohlsein, Wut und vielem mehr zeigen kann. Denn durch das, was unausgesprochen geblieben ist, entstehen Gefühle. Diese Gefühle, Emotionen Gedanken und Bedürfnisse sind uns am Anfang bewusst aber - wie ich schon gesagt habe - die Häufigkeit unserer Gedanken lässt unsere Programme entstehen. Das heißt, je öfter ich einen Gedanken denke, desto mehr sagt sich das Gehirn: Das ist richtig, das muss ich mir merken und schickt es ins Unterbewusstsein. Das ist der Grund dafür, dass wir uns nicht mehr daran erinnern können, weshalb es uns so schlecht geht. Meine Technik macht es möglich, dass du dich von Menschen verabschieden, Unausgesprochenes verarbeiten und Konflikte lösen kannst. An dieser Stelle genau zu erklären, wie die einzelnen Schritte sind, würde den Rahmen sprengen. Deshalb hier nur so viel: In der BR durchlebst du 4-5 Stationen. In dieser Reise wird dir sehr viel Klarheit zuteil. Du wirst sehr viel Ballast abwerfen, Vieles loslassen, was dich schon seit Jahren belastet hat. Du wirst dich befreien aus deinen Programmen, aus deinem Hamsterrad. Zu diesen 4-5 Schritten gehört z.B. eine TA, um gewisse Anteile, die nicht förderlich für dich sind, zu transformieren. In manchen Fällen mache ich auch eine Rückführung, um zu sehen, wie es kommt, dass der Klient, obwohl er von Anfang an ein behütetes Leben hat, immer und immer wieder mit Situationen konfrontiert wird,

die ihn sehr belasten. Da dient die Rückführung sehr oft als ein Schlüssel, um endlich das Hamsterrad verlassen zu können. Dies sind zwei Beispiele, was in der BR gemacht wird. Auf meine BR bin ich besonders stolz, weil sie ein Gleichgewicht herstellt, das unwahrscheinlich wohltuend und Frieden bringend ist. Sie schafft Klarheit, Gerechtigkeit, Versöhnung und eine gewisse Transformation von nicht förderlichen Programmen, Problemen und vielem mehr. Probiert es aus! Habt Mut zu Neuem!

Nun kommen wir zum nächsten und letzten Punkt der Transformationstherapie nach Sabine Schober: der **Reinkarnationstherapie, kurz RT**. Diese Technik wende ich sehr gerne an, wenn Menschen voller Ängste sind, Panikattacken haben, wenn sie viel Leid ertragen mussten und es nicht aufhört. Dann dient diese Technik als sehr große Hilfe. Es gibt dem Menschen einen Einblick in sein früheres Leben. Dadurch können Parallelen entdeckt werden, die zu Lösung beitragen können. Warum? Ganz einfach: Wenn ich weiß, wo und warum etwas entstanden ist, kann es gehen, denn es gibt dann keinen Grund mehr es bewusst aufrecht zu erhalten. Nur das Unbewusste kann uns zerstören, da es ja unbewusst ist und wir somit keine Chance haben es zu verstehen. Immer wenn ein Mensch versteht, woher und warum etwas entstanden ist, löst es sich auf. Das habe ich schon sehr, sehr oft als begleitende Therapeutin erlebt. RT dient der lösungsorientierten Arbeit und hilft zu verstehen, wieso manche Dinge so sind, wie sie sind, und durch dieses Verstehen können sich viele Dinge auflösen, da sie sozusagen als eine Deduktion aus der Vergangenheit verstanden werden.

Hier ein Beispiel von mir selbst: Vor ca. 17 Jahren hatte ich massive Angstzustände. Deswegen ging ich zur vierwöchigen Reinkarnationstherapie. Eine meiner Ängste waren sehr große Verlustängste, dass ich meinen Mann, mein Kind usw. verlieren könnte, dass sie sterben könnten. Das war sehr schlimm! Also stellte ich mich

dieser Angst in einer Rückführung. Dort sah ich, dass ich eine sehr angesehene Dame aus dem 16. Jahrhundert gewesen war. Ich war so Anfang 30; ich spürte, dass ich sehr traurig war und nicht mehr leben wollte. Ich stand immer am Fenster und starrte hinaus und dann wurde mir bewusst, dass ich meinen geliebten Mann verloren hatte. Jetzt wusste ich, woher meine Verlustängste kamen: Ich liebte meinen Mann so sehr, dass ich diesen Schmerz, diese Information in dieses Leben mitnahm. Auch in diesem Leben habe ich einen Mann, den ich sehr liebe. Deswegen kamen die unbewussten Erinnerungen hoch und haben mich halb verrückt werden lassen vor Sorge, er könnte sterben. Als mir das bewusst wurde, lösten sich meine panischen Ängste auf. Natürlich habe ich hin und wieder den Gedanken, dass meinem Mann meiner Tochter etwas zustoßen könnte. Das empfinde ich heute als normal, denn es ist keine Panik mehr dahinter, sondern es ist nur noch ein kurz aufkommender Gedanke, mehr nicht.

Ein anderes Beispiel: Eine Frau kam zu mir und erzählte mir, dass sie von fremden Männern immer sehr ordinär bezüglich des Beischlafs angesprochen wird, was sie sehr mit nimmt. Sie sagte mir aber auch, dass sie sich sehr nach Liebe und Sex sehnen würde und dieser Wunsch extrem stark sei. Doch so wie sie es erlebt, wäre es für sie mittlerweile unerträglich, was ich auch verstehen kann. Manche Männer verfolgten sie nach der Disco, rissen die Autotür auf und wollten Sex. Sie zog durch ihren extremen Wunsch nach Geborgenheit und Sex diese Situationen an. Also machten wir eine Rückführung: Sie war ein kleines Mädchen im 16. oder 17. Jahrhundert - ich weiß es nicht mehr so genau. Sie war erst sehr lebhaft und glücklich. Ich fragte sie, ob sie arm war. Sie verneinte dies, die Familie hatte sogar Angestellte, aber reich waren sie auch nicht. Es sah alles sehr einfach aus. Sie waren viele Kinder, ihre Eltern waren unwahrscheinlich lieb und einfühlsam. Es war alles perfekt. Als ich ein paar Monate weiter mit ihr ging, war ihre schöne Welt zusammengebrochen. Es war die Pest! Sie nahm ihr ihre ganze Familie, die Angestellten. Sie verlor ihr ganzes Leben! Diese Liebe und

der Schock über den Verlust saßen so tief, dass sie diese Information über mehrere Leben mitgenommen hat. Als sie den Ursprung bei der Rückführung erkannte, wurde ihr alles klar. Als ich mit ihr ein paar Monate später telefonierte und sie fragte, wie es ihr geht, sagte sie mir, dass sie sich sehr wohl fühlt. Sie hat keinen Drang mehr auf Biegen und Brechen einen Partner zu suchen. Sie kann weggehen, ohne dass Männer ihr ein unmoralisches Angebot machen! Dies zeigt, dass man durch die Technik des BR sehr viel erkennen, herausfinden und lösen kann.

Jeder dieser Techniken hilft dir auf ganz spezielle Weise dich in deinem Leben weiter zu bringen, dir zu helfen aus dem Hamsterrad auszusteigen. Die von mir entwickelte Transformationstherapie in fünf Schritten hat sehr vielen Menschen ein neues Leben geschenkt, weil sie erkannt haben, was sie in ihrem Leben verändern können und dürfen. Und die Life Academy des LCC trägt Großes dazu bei, dass Menschen in ein schöneres und friedlicheres Leben gehen können. Mein Mann und ich freuen uns schon darauf, dich kennen zu lernen! Denn wir haben eine Vision – die Vision die Welt von ihren Depressionen, Angstzuständen, Programmen, Aggressionen und vielen, vielen anderen Zuständen zu befreien, denn hinter den einzelnen Gefühlen steckt eine Programmierung, ein nicht förderlicher Glaubenssatz, ein Trauma. Kein Mensch ist von Natur aus böse. Es steckt immer etwas Unbewusstes dahinter. Man muss es nur finden, denn, immer, wenn wir Menschen verstanden haben, woher etwas kommt, können die Selbstheilungskräfte aktiv werden. Meine Techniken bringen hier Licht ins Dunkel!

Zusätzlich zu den beschriebenen Techniken werden Coaching – Gespräche geführt, durch die sichtbar gemacht wird, was ansonsten im Verborgenen (Unterbewusstsein) liegt. Nähere Informationen zu den einzelnen Techniken, findest du auf meiner Homepage unter life-reframing-center.de. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass wir,

also meine Lifies – wie ich die Life-Reframer, die mit den beschriebenen Techniken arbeiten, liebevoll nenne - und ich therapeutische Begleiter sind. Wir ersetzen nicht die Medizin. Wir ersetzen nicht den Homöopathen, aber wir führen die Menschen in ihre Stärke, wir machen ihnen bewusst, dass sie keine Opfer sind, sondern Schöpfer ihres Lebens, und wir sind vielleicht sogar die, die die meisten positiven Ergebnisse erzeugen. Mittlerweile haben wir, obwohl es uns erst seit etwas mehr als drei Jahren gibt, über 1.000 Klienten zu einem besseren Leben verholfen. Egal wo sie standen, unsere Erfolgsquote liegt bei über 90%! Ich habe in diesem Bereich bereits mehr als 60 Personen ausgebildet, die unglaubliche Geschichten schreiben bei ihren Klienten, die Menschen dabei helfen ihre Probleme ein für alle Mal zu lösen. Macht euch bereit, einen Teil dieser unwahrscheinlichen Berichte in diesem Buch zu lesen!

Eure Sabine Schober

Kapitel 11

The Game – das Spiel des Lebens in deinem Leben

Irgendwann wurde mir klar, dass es der finanzielle Bereich ist, der die Menschen am meisten schwächt. Der Hartz IV-Empfänger macht sich verständlicherweise Sorgen um seine Zukunft. Der Angestellte macht sich Sorgen, dass er seinen Job verliert oder dass er überhaupt jeden Monat über die Runden kommt. Auch das ist verständlich. Der leitende Angestellte macht sich ebenfalls Gedanken, was ist, wenn er diesen Job irgendwann verliert. Der Top-Manager, der ein Vermögen verdient, behält diesen Job im Schnitt für 2-4 Jahre und es ist nicht gewährleistet, dass er danach nochmals einen Job in einer ähnlichen Einkommenskategorie bekommt. Somit sind auch seine Sorgen begründet und verständlich. Auch der reiche Mensch macht sich Gedanken, weil es viele Beispiele von Menschen gibt, die alles verloren haben. Somit machen sich fast alle Menschen im finanziellen Bereich die meisten Sorgen.

Deshalb habe ich im Jahre 2014 ein Experiment gemacht:

Ich habe 33 Personen zu einem sogenannten „Mastertraining“ animiert. Jeder Einzelne musste sich zunächst „outen“. Er schrieb an seinen Trainer, wo genau er finanziell stand, was seine „Einserlinie“ wäre, also eine deutliche Verbesserung, und was sein Ziel wäre. Er definierte seine „Zweierlinie“, also das ultimative Ziel, das Ziel, das eine deutliche Verbesserung der finanziellen Situation bedeuten und ihn massivst nach oben bringen würde. Vor dem „Outing“ und der „Offenheit“ die diese Probanden gezeigt haben, ziehe ich heute noch meinen Hut, und ich weiß, dass diese Menschen der Welt sehr, sehr viele Erfahrungswerte gebracht haben. Sie gingen von ihrer kleinen Größe in ihre große Größe und darüber hinaus und so etwas zu tun, ist eine enorme Leistung.

Drei Monate lang habe ich diese Menschen in einem WhatsApp-Chat gecoacht, und das Ergebnis war verblüffend: Nur einer blieb da stehen, wo er immer schon war. Acht befanden sich auf dem Weg zur „Einserlinie“, sieben hatten die „Einserlinie“ erreicht, also das, was sie schon immer wollten, sechs haben sich auf der „Zweierlinie“ – dem absoluten Traum – wiedergefunden und neun waren deutlich über der „Zweierlinie“, also höher als geplant.

Da ich selbst einer dieser Probanden war und mich über der Zwei wiedergefunden habe, wusste ich, dass ein Coaching im täglichen Leben über einen gewissen Zeitraum eine enorme Wirkung hat. Dieses Mastertraining wurde von meinen Mastertrainern, die ich dann ausgebildet habe, in den verschiedensten Bereichen wiederholt und fortgeführt.

Und dann hatte ich das Gefühl selbst nochmal ein Mastertraining durchführen zu wollen, denn irgendwie war der Reiz verschwunden, irgendwie fehlte mir etwas Neues. An diesem Punkt hatte ich dann einen Geistesblitz: Ich spiele mit den Menschen das „Spiel des Lebens“ in ihrem Leben, und so entwickelte ich „The Game“, ein Spiel, kein Training, ein Spiel, wie ein Spiel ist: voller Spaß, Spannung, Überraschungen, Geheimnissen, Schokolade, alles muss es geben. Diese Idee habe ich von heute auf morgen umgesetzt, und was dieses Spiel bei mittlerweile über 1.000 Game-Teilnehmern bewirkt hat, ist das Unbeschreiblichste, was ich je in meinem Leben erleben durfte! Und ich muss immer wieder sagen, jede Game-Zeit ist die schönste Zeit, die ich in meinem Leben erleben darf: die Ergebnisse, die Emotionen, der Zusammenhalt, das Vertrauen, das Mensch-Sein, das gemeinsame Erleben, die gegenseitige Unterstützung, die Entwicklungen, und das Ganze gekrönt von einer grandiosen Abschlussparty, wo Menschen stehen, die sich von 0 auf 10.000 katapultiert haben, und das innerhalb von 8-12 Wochen. Das ist das Phänomenalste, was ich in meinem ganzen Leben sehen durfte und ich bin stolz darauf, wirklich stolz, dass ich das entwickeln durfte. Auf die Game-Berichte in diesem Buch dürft ihr gespannt sein!

Kapitel 12

Die Vorgeburtliche Lebensvision (VLV)

Nach meiner Selbsterfahrung, den Studien, die ich mit mir selbst in meinem Leben angestellt habe, und glaub' mir, ich habe mich oft gefragt, warum dies oder jenes passiert in meinem Leben, kam ich zu der Erkenntnis, dass aus Seelensicht jeder Mensch einen Auftrag hat, dass er zur Evolution der Menschheit beiträgt, dass er ein Paradies auf dieser Welt erschafft. Das kann in den verschiedensten Bereichen sein. Es geht um die Weiterentwicklung von allem, egal ob es der Maurer ist, der Installateur, der Mediziner, der Musiker, was auch immer. Letztendlich geht es darum, ein erfülltes und glückliches Leben zu führen. Den Auftrag hat sich die Seele für uns ausgesucht, und sie hat uns dementsprechend mit unseren Talenten in diesem Bereich ausgestattet. Doch wir haben in diesem Bereich, der unser Auftrag ist, nicht nur Talent, sondern auch unser Interesse für diesen Bereich ist enorm. In diesem Bereich sind wir schneller und wachsamer als andere, die vielleicht sogar über einen höheren IQ verfügen, stimmt's? In diesem Bereich sehen wir nicht auf die Uhr, wir handeln aus unserem Herzen, wir haben Spaß, die Zeit vergeht wie im Fluge, wir lieben dieses Thema. Und immer, wenn wir dieses Thema verlassen, versucht die Seele uns wieder in diesen Bereich zurückzuholen. Das kann in Form von irgendwelchen Berichten sein, die wir vielleicht in schon sechs Monate alten Lesezirkeln lesen, wenn wir zum Arzt gehen und dort warten, oder im Fernsehen, wenn wir z.B. beim Bügeln nur oberflächlich zuhören, kommt genau in diesem Moment etwas, was uns fasziniert und begeistert.

Wir alle wissen, dass wir einen solchen Bereich haben, und jetzt gehen wir für die rational denkenden Menschen unter uns von der Seelenebene weg. Jeder Mensch – und das ist unbestritten – hat einen oder mehrere Bereiche, die ihn absolut faszinieren, wo die Zeit wie im

Fluge vergeht, wo er nicht nur gut ist, sondern exzellent, wo er schneller kapiert als andere, wo Ideen sprudeln und wo er einfach genial ist, stimmt's? Das nenne ich die Vorgeburtliche Lebensvision! Egal aus welcher Sicht man es sieht, die meisten Menschen, und ich rede hier von über 99%, wissen um ihre Vorgeburtliche Lebensvision, aber sie ist ihnen nicht bewusst. Sie leben ein anderes Leben, sie leben das Leben, vor allem beruflich gesehen, was sich gerade angeboten hat, was die Eltern bestimmt haben oder unsere Schulbildung so vorgesehen hat. Das Kind, das sich mit 5 Jahren bereits einen Zauberkasten wünschte und, als es den Kasten bekommen hat, verblüffende Ergebnisse erzielt hat, wurde von den Eltern sicher nicht darin bestärkt, Zauberer zu werden, sondern hörte eher: „Lern' du erst einmal einen richtigen Beruf, z.B. Schreiner, Automechaniker, Bürokauffrau oder Sparkassenangestellter. Und wenn du etwas in deinem Leben erreicht hast, dann kannst du ja immer noch das Zaubern zu deinem Hobby machen.“ Doch in Wirklichkeit ist das Hobby unsere Berufung; dem Hobby zu folgen, würde uns Freude und Spaß bringen und, wenn wir schon genial sind und wenn wir schon schneller sind als andere, nicht auf die Uhr schauen, dann ist doch klar, dass wir in diesem Bereich erfolgreich werden.

Ich würde mir wünschen, dass die Menschen ihren Zauberkasten wieder hervorholen, egal wie jung oder alt sie sind, und wieder beginnen im Keller heimlich damit zu üben und sich so selbst erfahren, die Zeit vergessen, Spaß daran haben, Leichtigkeit spüren. Ich würde mir auch wünschen, dass sie zu ihrem 50. oder 60. Geburtstag wieder vor ihren Gästen, also vor Publikum, zaubern und dass vielleicht der eine oder andere Gast sagt: „Du, mach doch bitte auch an meinem Geburtstag eine ähnliche Performance und du kriegst sogar noch Geld dafür.“ Und vielleicht – und das würde ich mir auch wünschen – würden mehr Menschen daran Interesse und ein schönes Zusatzeinkommen haben und vielleicht irgendwann einmal durch die Medien oder Sonstiges eine gewisse Präsenz in der Öffentlichkeit

bekommen und dann – das wäre mein Traum – erkennt dieser Mensch seine Vorgeburtliche Lebensvision, lebt sein wirkliches Leben, lebt und ist berühmt, erfolgreich und glücklich.

Ich habe in meinem Leben so viel Widerstand erfahren, denn das Leben sagte immer wieder: „Hey, du hältst immer wieder am Alten fest, deine Berufung, deine vorgeburtlichen Lebensvision ist nicht, dass du Menschen in der Finanzdienstleistung wohlhabend machst. Deine Berufung ist es eine Schule aufzubauen, die Menschheit zu verändern.“ Ich musste dies schmerzhaft in meinem Leben erkennen, denn, wenn ich dem Leben sagte: „Ich kann aber nicht raus, ich muss der Finanzdienstleistung folgen, da habe ich meine Existenz“, ging das Leben her und nahm mir alles (vielleicht erklärt dir das Einiges in deinem Leben!). Als ich meine Berufung erkannte hatte, war mir klar: Ich werde diesen Bereich fördern, ich werde die Berufsberatung, wie es sie heutzutage gibt, verändern. Ich werde die Menschen nicht mehr fragen, wo sie Stärken oder welche Schulausbildung sie haben. Ich werde sie fragen: „Was liegt dir am Herzen? Wo liegt deine Vorgeburtliche Lebensvision? Wo vergeht die Zeit wie im Flug? Wo bist du exzellent? Wo bist du genial?“ Und genau in und mit diesem Bereich werden wir ein Berufsbild herausarbeiten und Schritte zu diesem Beruf erarbeiten. Unter Umständen reicht es aber auch aus, diesem Bereich mehr Freiheit zu geben, ihm mehr Raum zu geben, denn in dem Moment, in dem der kleine Mann mit seinem Zauberkasten im Keller spielt, hat er ein paar Stunden voller Glück und Anerkennung, auch wenn es nur für ihn selbst ist. Wenn dieser Bereich in meinen Beruf „überschwappt“, dann ist doch klar, dass ich in dem Bereich, in dem ich exzellent bin, wo die Zeit wie im Flug vergeht, der mich interessiert, schneller durchblicke als alle anderen, dass ich dort schneller erfolgreich werde als jeder andere.

Ich habe dieses Thema ausgebaut und bilde zum heutigen Stand 25 Menschen zum Thema VLV-Coach aus. Diese Coaches helfen den

Menschen, ihre VLV zu finden, ihr Raum zu geben und begleiten sie auf dem Weg dorthin. Sie begleiten die Menschen in einem Bereich, in dem sie das Thema vielleicht sogar zu ihrem Beruf machen und dieser Beruf vielleicht in die Selbstständigkeit führt. Wir begleiten die Menschen, bis sie letztendlich glücklich und erfolgreich sind.

Kapitel 13

Die Akademie im LCC

Als wir begonnen haben, war alles auf einige wenige Personen zugeschnitten: Lucky, der die Vision wirtschaftlich so umsetzt, wie ich es nur selten erlebt habe, Sabine, die Techniken entwickelt und nachhaltige Ergebnisse erzielt und mit ihrer Präsenz auf der Bühne und ihrer Authentizität die Menschen in ihren Bann zieht, und ich als Forscher und Marktschreier, der die Menschen aufrüttelt. Eine wahrlich hohe Anerkennung ist entstanden. Aber wir haben eine Vision, und diese Vision besagt, dass wir nicht nur für gewisse Teilbereiche im deutschsprachigen Raum etwas bewegen wollen, sondern die Vision ist, Menschen weltweit – und ich betone weltweit - glücklicher und erfolgreicher und ihr Leben lebenswerter zu machen.

Deshalb ist die One-Man-Show zu Ende, es beginnt die Duplikation. Wir haben die Akademie gegründet, damit die Vision wirklich leben kann, damit es in jedem Land auf unserem Planeten Menschen gibt, die andere in ein glückliches, erfolgreiches und selbstbestimmtes Leben führen. Dabei ging es uns auch darum den Menschen - Coaches, Speaker, Therapeuten und denen, die es werden wollen, - eine Plattform zu geben, die ihre vorgeburtliche Lebensvision bereits tief in ihrem Herzen erkannt haben, die wissen, dass sie Menschen helfen, dass sie einen besseren Planeten erschaffen möchten. Damit diese Menschen arbeiten und sich entwickeln, dabei Techniken anwenden können, wie sie die Welt vielleicht noch nie gesehen hat, haben wir die Akademie gegründet. Der wahre Meister ist nicht der mit den meisten Schülern, der wahre Meister ist der mit den meisten Meistern!

Mittlerweile haben wir 30 Speaker ausgebildet, die über ein Wissen verfügen, für das andere 20 Jahre brauchen. Unsere Speaker setzen das Gelernte sofort in die Praxis um und bewirken wahre Wunder.

Meine Frau hat mehr als 60 Life-Reframer ausgebildet, die überall präsent sind, um Menschen aus tiefsten Nöten oder aus kleinen Sorgen herauszuführen sowie Impulse zu geben, damit sich gesundheitliche Probleme auflösen. Wir haben über 25 VLV-Coaches ausgebildet, 20 CR-Master, die täglich wahre Sensations-Ergebnisse erzeugen, 43 Blitzhypnotiseure (obwohl es nach unseren Recherchen zum Zeitpunkt der Ausbildung nur 33 aktive Hypnotiseure im deutschsprachigen Raum gab), 3 Master-Spieleleiter bei The Game und 23 Menschen als Spieleleiter, die die Welt verändern. All das ist uns in diesen knapp 4 Jahren gelungen. Das ist eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. In den nachfolgenden Berichten wirst du sehen, was ich meine. Ich brauche die Themen nicht weiter zu erläutern, denn jeder Erfolgsbericht spricht für die Wirksamkeit unserer Thesen, spricht für unsere Vorgehensweise, denn es ist egal, wie etwas angenommen wird. Entscheidend ist nur, was passiert. Unsere Vision ist es, Menschen glücklicher zu machen, die Fragen des Lebens wirklich zu klären nach so vielen tausenden von Jahren. Es ist unser Ansinnen, dass wir Menschen ein Miteinander leben ohne Neid und ohne Groll, ohne Ego und ohne Stolz, dass wir glücklich sind. All das möchten wir erreichen, und ich denke, nach nur vier Jahren Tätigkeit schreiben wir eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. Die Berichte, die du in diesem Buch lesen wirst, stammen alle von Zeitzeugen, die live dabei waren. Diese Menschen haben die verschiedensten Berufe, die unterschiedlichsten Altersklassen, verschiedenste Bewusstseinszustände, aber alle dokumentieren mit ihren Namen, was sie erlebt haben. Ich denke, dieses Buch gibt nicht nur Hoffnung, es gibt nicht nur Glauben, es gibt nicht nur Wissen. Ich bin mir sicher, dass du, wenn du in dieses Buch eintauchst, beginnen wirst, in deinem Leben ein wahrer Alchimist zu werden und in die Weisheit zu gehen. Ich wünsche dir viel, viel Spaß und hoffe, dass ich dich bald begrüßen darf als Schüler des Life-Coaching-Centers.

Kapitel 14

Von Menschen für Menschen

Ich trage schon mein Leben lang tief in mir einen Satz: Wenn du ein Schiff bauen möchtest, dann such' dir keine Zimmerleute, sondern Menschen, die Fernweh haben, denn diese Menschen werden das Handwerk des Schreiners leichter lernen als die, die es müssen. Dem bin ich gefolgt. Das LCC wurde nicht von Psychologen oder von besonders ausgebildeten und erlesenen Menschen gegründet. Es wurde gegründet von Menschen mit dem Wunsch, die Menschheit glücklicher zu machen! Das war ihr Ansinnen und deshalb waren sie bereit Unmenschliches, Unvorstellbares zu leisten und in die Tat umzusetzen. Ich danke euch allen! Ich danke meinen Mitstreitern Sabine, Lucky, und meiner lieben Ulli, die ohne Buchhaltungsvorkenntnisse in diesen Bereich kam und sich auf eigene Kosten weiterentwickelt hat und ihre Aufgaben heute kompetent und engagiert erledigt. Ich danke allen Speakern, allen Life-Reframern, allen CR-Mastern, allen CR-Mitwirkenden, allen VLV-Coaches und allen Schülern. Ich danke Euch allen, denn ihr habt dieses Wunder wahrgemacht und gezeigt, dass es für jeden Menschen möglich ist, ein wirklich selbstbestimmtes Leben zu führen. Ihr Alle wart bereit einen Weg zu gehen, der vorher noch nie gegangen wurde, ihr alle habt dafür Opfer gebracht und ihr alle habt diese Wunder erschaffen. Freut euch auf den nun folgenden Teil dieses Buches!

Ich liebe euch und wenn ihr sagt: „Wie kann er sagen, dass er mich liebt, er kennt mich doch gar nicht?“, dann möchte ich euch sagen: Ich kann nicht anders, ich habe mich irgendwann einmal in meinem Leben als Liebe bestimmt. Ich liebe die Welt, ich liebe die Menschen, ich liebe alles, was auf diesem Planeten existiert, und ich liebe euch – ihr wunderbaren Menschen, die begonnen haben an sich zu arbeiten und Grenzen zu durchbrechen.

Kapitel 16

Entwicklungsgeschichten von Schülern und Schülerinnen des LCC

Mein Weg in ein neues selbstbestimmtes Leben – Bericht auf der Grundlage der Rede beim Day of Change in Hennef am 18.03.2018

Ich erzähle euch diese Geschichte aus einem Gefühl der Dankbarkeit und der Liebe – der Liebe zu mir selber: Es war Mitte 2016. Ich hatte meine Immobilienfirma gut aufgestellt: 50 Wohnungen in Vermietung, finanziell unabhängig, in Partnerschaft, mit vielen Freunden. Es war toll! Es war das Gefühl „Mann, du hast es geschafft!“, und das obwohl ich drei oder vier Jahre zuvor meine Ehe beendet hatte. Hier war noch nicht alles geregelt und die Sorge hierüber begleitete mich noch. Auch wegen meiner Eltern machte ich mir Sorgen, und so spürte ich in mir zwar einerseits die tolle Situation, doch andererseits sah ich auch die Probleme, die ich noch hatte. Und ich wusste: Das schaffst du nicht alleine. So kam ich über eine Mentorin, die bereits Schülerin im LCC war, im Januar 2017 zu meinem ersten Day of Change. Ich spürte sofort: Das ist genau das, was du brauchst! Es kamen dann nochmal Befürchtungen hoch im Februar, doch ich war damals schon stark, denn ich hatte bereits gelernt, dass nur ich meinen Zustand bestimme. Und die Basis dafür ist die Liebe zu mir selber. Diese Liebe gibt mir die Kraft meinen Zustand zu halten und, wer es schafft diese Liebe aus sich heraus strahlen zu lassen, verändert sein ganzes Umfeld und seine stoffliche Welt!

Doch leider war es zu spät, denn am 19.03.2017 – vor etwas mehr als einem Jahr – wurden meine Eltern umgebracht – bestialisch erschlagen und erdrosselt. Ich wurde am 20.3. zu meinem Elternhaus gerufen, das ich nicht mehr betreten durfte, und habe meine Eltern nicht mehr gesehen Sie waren ermordet worden! Die Polizei übernahm das Elternhaus, meine Familie war schockiert – es war eine schreckliche

Situation! Einige Wochen später sprach ich mit meinem Sohn und es stellte sich heraus, dass er ins Fadenkreuz der polizeilichen Ermittlungen geraten war. Im Juni wurde er dann unter dringendem Tatverdacht verhaftet – mein eigener Sohn! Inzwischen wurde Anklage gegen ihn erhoben und jetzt brauche ich euch, eure Energie, euch als Familie, denn am Freitag, 23. März 2018, beginnt die Verhandlung gegen ihn! Insgesamt 34 Verhandlungstage sind zunächst angesetzt, über 70 Zeugen sollen gehört werden, über 60.000 Dokumente sind durchzuarbeiten. Ich bin Nebenkläger, das heißt ich trete in dieser Verhandlung als Kläger gegen meinen eigenen Sohn auf und klage ihn des Doppelmordes an meinen Eltern an. Das bin ich meinen Eltern schuldig! Ich möchte die Wahrheit ans Licht bringen. Ich habe sehr viel Energie gebraucht, die ich dank euch und dank des LCC aufbringen konnte, um die Wahrheit herauszufinden. Das war für viele Monate mein Lebensinhalt. So habe ich letztlich der Polizei den entscheidenden Hinweis gegeben, durch den sie die Verbindung zu meinem Sohn und einem zweiten Mann herstellen konnte. Damit ist der Mord für mich doppelt schwer zu ertragen, denn ich verliere nun auch noch meinen Sohn, der wahrscheinlich zumindest bei den Morden dabei war! In den nachfolgenden Monaten April, Mai, Juni und Juli haben mir die Days of Change, das Premiumseminar, das light Game und danach das Incredible Game, das einige von euch jetzt auch wieder spielen werden, sehr viel Kraft gegeben! Ihr, die ihr dabei wart, diese Gemeinschaft, der Austausch in persönlichen Nachrichten hat mir unheimlich geholfen! Die Liebe, die mir da entgegengebracht wurde, das Mitgefühl, die Energie – das alles war einfach super und hat mich aufrecht gehalten in dieser schwierigen Situation. Ich habe in dieser Zeit meinen Beruf aufgegeben, ich konnte nicht mehr arbeiten, und es ist sicher nachvollziehbar, dass dies nicht mehr möglich war. Also habe ich meine Immobilien an einen Fremdverwalter abgegeben und auch meinen Steuerberater neu gewählt. Ich dachte, ich wäre in meiner Stärke, aber mein Gefühl hat nicht gestimmt. So hat sich diese Hausverwaltung als sehr schlecht herausgestellt und Ende des Jahres

erkannte ich, dass ich etwas ändern muss. Ich fand eine neue Hausverwaltung und einen neuen Steuerberater. Dann, im Februar 2017, gab mir die Hausverwaltung die 50 Wohnungen ohne Vorwarnung zurück, warf mir alle Unterlagen einfach vor die Füße – in einem grausamen Zustand, unsortiert, so dass ich nicht mehr nachvollziehen konnte, welche Mieten eingegangen waren und welche nicht. Ich war dann trotzdem auf dem Day of Change und heute kann ich sagen: Beruflich habe ich die Kiste jetzt wieder im Griff und zwar so gut wie noch nie zuvor – dank dieser Energie! Ich habe nochmal genauso viele Immobilien dazu bekommen und eine Struktur geschaffen, die es mir ermöglicht zu sagen: Ich starte beruflich und finanziell jetzt voll durch! Und zu diesem Durchstarten gehört, dass ich mit Ewald und Lucky zusammenarbeite, dass ich Gesellschafter im LCC geworden bin, und ich bin stolz Mitteilhaber dieser Gemeinschaft zu sein! Ich möchte mich nicht aktiv einbringen, aber im Hintergrund agieren und diese Rede ist das erste Resümee daraus: Ich bin voller Stolz und Dankbarkeit auf und für diese Community!

Jetzt komme ich zum Privaten: Freunde kamen zu mir und meinten, da ich nun ein dickes Erbe habe, könne ich sie doch finanziell unterstützen, da sie ja nur Teilzeit arbeiten. Dafür würden sie mir dann auch ein bisschen helfen. Nun zeigte sich, wer aus meinem Freundeskreis zu mir hielt – NIEMAND! Es war grausam das zu erleben und auch die Partnerin, die ich damals hatte, zeigte keine Empathie. Gott sei Dank habe ich erkannt, wo ich stehe! Aufgrund des guten Zustandes, in dem ich selber geblieben bin, und aufgrund der Erkenntnisse und der Gefühle, die ich da in mir selber als Alchemist entwickelt habe, - dank Ewald, der mich da trainiert hat, - habe ich zu diesem Zeitpunkt entschieden neu anzufangen!

Und ich hatte diese Community! Mittlerweile ist mein Handy voll von Nachrichten von Schülern, die sich täglich nach mir erkundigen, voll auf meiner Seite stehen und die mit mir den Weg eines Domino-Days gehen wollen, eines Domino Days hin zu einer besseren Welt! Ich

möchte mit euch zusammen einen Dominostein anstoßen, der diese Gefühle der inneren Liebe zu sich selbst nach außen trägt. Mehr brauchen wir gar nicht tun. Wir brauchen nirgendwohin zu gehen. Wir machen keine Reise, nirgendwohin, sondern wir bleiben einfach in uns selber. Wir verlieren ganz viel Gepäck. Diese Reise zu uns selber ist keine Pauschalreise, da gibt es keine Plätze zu vergeben, sondern es ist eine Individualreise, und ich fordere jeden von euch auf mitzumachen! Wer diese Reise antritt, in sich selbst hinein, in die Liebe zu sich selbst, der strahlt automatisch eine bessere Welt aus. Und wenn jeder erkennt, dass das Paradies in ihm selber steckt, haben wir das Paradies auf Erden! Alles ist dann erreicht! Der Domino-Day hat dann stattgefunden!

Die Erkenntnis, mich in meinem Leben dieser Mission zu verschreiben, begann Karfreitag 2017! Ich bin gestorben nach dem Doppelmord an meinen Eltern, Ostern auferstanden. Dann hatte ich Geburtstag und habe diesen Geburtstag ganz bewusst gefeiert, in einem tollen Zustand, der mir zeigte, dass ich auf dieser Welt ein Lebensrecht habe. Und dann kam Pfingsten! Pfingstsonntagmorgen bekam ich die Eingebung, dass die Kraft meines Geistes, die Kraft meiner Liebe zu mir selber letztendlich das Werkzeug ist, das ich nach draußen bringen möchte, um Menschen mitzunehmen auf die Mission zu einer besseren Welt. Jeder für sich kann damit bei sich selbst anfangen. Das ist es, dem ich mich mit meiner Geschichte verschreiben möchte, und ich möchte euch mitnehmen!

Das Wahnsinnige an diesem Pfingstsonntag war: Ich hatte mich mit einer Dame und einem Herrn verabredet, weil ich ihnen Wuppertal zeigen wollte, meine ehemalige Heimatstadt, die ich übrigens nicht mehr so sehr mag. Die Dame war danach mit auf dem DoC und sagte anschließend – Ewald, nimm mir das bitte nicht übel - „Was brauche ich Ewald, ich habe doch dich!“ Ich beschloss, diese Herausforderung anzunehmen, denn, wenn Ewald Tausende begeistern kann, kann ich doch vielleicht wenigstens eine begeistern! Und dann habe ich mir die

Frau einfach so vorgestellt, wie ich mir eine Frau eben vorstelle, das heißt, ich bin in das Gefühl von einer idealen Frau gegangen. Und ich begann, diese Frau dahin zu entwickeln und zu therapieren – am Telefon, persönlich. Wir haben dieses gemacht und jenes gemacht – ohne irgendein Eigeninteresse meinerseits. Ich handelte nicht nach dem Motto, ich will dieser Frau jetzt mal näherkommen – nichts da, sondern ich handelte ganz einfach auf einer rein freundschaftlichen Ebene, völlig ohne Hintergedanken! Und das, was dann kam, war der Hammer, denn diese Frau entwickelte sich in eine Superrichtung – genauso, wie ich es mir vorgestellt hatte! Es wurde immer besser und immer besser und Anfang des Jahres hat es dann „Klack“ gemacht. Da habe ich meine Lebenspartnerin gefunden oder – besser gesagt – selber gemacht! Ich wollte sie euch heute eigentlich vorstellen. Sie lässt euch grüßen! Sie ist mitten unter euch und auch hier bei mir. Ich bin sehr stolz auf sie und auf das, was sie mit meiner Unterstützung erreicht hat, denn auch das hat mir Kraft gegeben und dazu geführt, dass ich beruflich alles erreicht habe, was ich erreichen wollte trotz der vielen Arbeit, dass ich finanziell in eine Zukunft blicke, in der ich auch mit Geld viel bewegen kann. Eine „Trockenübung“ in diesem Bereich war das, was ich mir im Dezember überlegt habe: Meine Eltern haben mich immer dazu angehalten, Geld auch für die einzusetzen, die wenig haben, Geld zu spenden und damit Gutes zu tun. Und ich habe beschlossen, dass ich das mit meinem Erbe fortsetze. Doch ich mache meine Spende, mein Geschenk so, wie ich es fühle. So habe ich im Dezember letzten Jahres jedem Schüler des LCC einen Termin bei einem Life-Reframer oder ein CR geschenkt. Fast vier Fünftel der Schüler haben das Angebot wahrgenommen und ich habe nur positive Rückmeldungen und sehr viel Dankbarkeit erfahren! Gleichzeitig habe ich einen Beweis erhalten, wie sehr ein Gefühl die stoffliche Welt beeinflusst: An dem Samstag, an dem Ewald das Angebot vorstellte, ist mir abends ein Wasserrohr geplatzt – so stark war mein Gefühl! Ich habe mit meinem starken positiven Gefühl auf das Rohr geblickt genau in dem Moment, in dem es leck schlug. Ich glaube, es wäre

wahrscheinlicher gewesen dreimal im Lotto zu gewinnen als das zu erleben! Und am darauffolgenden Montag ging ich an den Safe meiner Mutter und fand einen Briefumschlag, auf dem stand „Für dich, Hajo“. In dem Umschlag lag ein Brillant! Wie kann sich das Gefühl der Liebe, das wir hier im LCC leben, besser verstofflichen als in einem Brillanten? Und den bekam ich geschenkt! Jetzt könnte man sagen, das ist Zufall, aber ich glaube nicht an Zufälle! Deshalb möchte ich euch dieses Gefühl der Dankbarkeit vermitteln und weitergeben und euch auffordern:

Kommt mit auf diese Reise, kommt mit in die Liebe zu euch selber! Die Reise des LCC fängt in uns selber an, in jedem Einzelnen von uns und den Fahrschein könnt ihr hier lösen! Ich selber war so begeistert, dass ich gesagt habe, das reicht mir nicht, ich gehe in die Akademie, ich mach den Speaker! Inzwischen habe ich den Kombinatorik-Trainer schon gemacht und damit einen Baustein zum Speaker, zum Coach im LCC. Und dann habe ich auch noch diese Kraft des inneren Gefühls, der Optionsbetretung gespürt und erlebt, dass sich das verstofflicht in die Welt, wie zum Beispiel bei der Frau, die ich jetzt an meiner Seite habe – das ist einfach irre! Die Liste der Optionen, die eingetreten sind, ist so lang, dass dies allein ein abendfüllendes Thema ist. Ich habe mich zum CR-Master ausbilden lassen und ich bin stolz darauf! Die CRs, die ich gemacht haben, haben alle direkten Einfluss auf die stoffliche Welt gehabt, das heißt, von den Optionen, die ich betreten habe, gab es keine einzige, die sich nicht bewahrheitet hat. Es waren ja noch nicht so viele, denn ich bin ja noch neu, doch ich bin stolz auf diese Arbeit, auf das, was ich dadurch zurückgeben kann!

Mir hat das Leben die Erkenntnis gebracht, dass ich mir, bevor ich auf diese Welt gekommen bin, dieses Leben selbst ausgesucht habe: Ich habe mir den Doppelmord ausgesucht, ich habe mir diese Eltern ausgesucht, ich habe mir diesen Sohn ausgesucht. Das war die Absprache vor meiner Reinkarnation. Teilhaber dieser Lebensschule zu sein und jetzt so voller Stolz hier vor euch zu stehen, ist letztlich die

Konsequenz aus allem, was ich vorher erlebt habe. Dadurch bekommt plötzlich alles einen ganz anderen Sinn. Alles, was ich von Kindesbeinen an erlebt habe– und allein darüber könnte ich eine eigene Rede halten – alles, was in meiner Kindheit und auch schon vor meiner Geburt passiert ist, hatte einen Sinn, denn so habe ich diese Lebenserfahrung gewonnen und kann euch nun diese Rede halten – eine Rede, durch die ich euch hoffentlich ein Stück weit mitnehmen konnte in diesem Gefühl und euch vielleicht dazu motiviert habe, euch und eure Erfahrungen mit einzubringen. Macht etwas aus euch und geht mit mir und mit uns mit auf diesem Weg in die Liebe zu euch selbst! Vielen Dank!

Hajo Springmann, 18.03.2018



Als ungewolltes Kind erblickte ich, Bernhard Wanner, im Jahre 1968 das Licht der Welt. Ich wurde in eine Familie geboren, in der nicht die Worte, sondern die körperliche Gewalt den Alltag bestimmten. Ich wurde ohne Liebe erzogen und mir wurde nur eingeredet, dass ich nichts kann, nichts wert bin usw. So wurde ich erwachsen und kämpfte mich durchs Leben. Um es jetzt kurz zu halten, war mein Leben von einem ewigen Auf und Ab in Beziehungen sowie finanziell geprägt. Ich begann bereits mit meinem 29. Lebensjahr mich mit der Thematik „Unterbewusstsein“ zu beschäftigen. Ich durfte mir darüber viel Wissen aneignen, aber letztendlich bekam ich nie ein verständliches umsetzbares Werkzeug/Technik an die Hand, um damit mein Leben zu ändern/verbessern.

Im Jahr 2013 begann es dann, dass ich immer wieder eine Einladung bekam zu einem Day of Change. Zu dieser Zeit war ich aber gerade am Ende 😞: 2. Scheidung, finanziell ruiniert, alleine und einsam. Ich lernte zu dieser Zeit meine heutige Verlobte kennen, die von Unterbewusstsein oder Persönlichkeitsentwicklung keinerlei Ahnung hatte. Ich erzählte ihr, was ich über das Unterbewusstsein und das Gesetz der Resonanz wusste, und weckte dadurch ihre Neugierde auf dieses Thema.

Dann kam im April 2014 wieder einmal eine Einladung zu einem Day of Change, diesmal wurde als Gastreferent ein sehr bekannter Hypnotiseur angesagt: Pietro Mercuri. Das machte mich neugierig, vielleicht konnte mir ja dieser Mensch meine Antworten und vor allem Techniken anbieten, damit ich endlich mein Wissen über das UB umsetzen konnte. Ich kontaktierte den Bekannten, der mir diese Einladung zukommen ließ, und fragte, ob ich noch jemanden mitbringen dürfte, denn ich wusste ja, meine Freundin war neugierig 😊. Er stimmte zu und wir durften beide mit einem Freeticket zu diesem DOC kommen.

Am 17. Mai 2014 war es dann soweit: Wir fuhren nach Nürnberg. Der Tag begann damit, dass Ewald Schober über den Zustand referierte, und ich hörte immer wieder einen Satz von ihm: „Nichts und niemand kann meinen Zustand verändern außer ich selbst.“ Das hörte sich toll an, war aber in meiner Vorstellung nicht realisierbar. Die Zeit verging und ich fragte mich immer wieder: Wann kommt denn jetzt dieser Hypnotiseur? Auf einmal ging die Tür auf und ein Mann mit Handy in der Hand ging zu Ewald und flüsterte ihm etwas ins Ohr! Dann kam der Moment, in dem Ewald uns sagte, dass dieser berühmte Hypnotiseur gerade auf dem Weg zu diesem Seminar verstorben sei! Glaubt mir, in diesem Moment ging es in meinem Kopf ab ... ich glaubte dies im ersten Moment nicht, das konnte doch nur ein schlechter Marketingtrick sein und ich fühlte sehr große Enttäuschung. In der folgenden Pause kamen dann viele Teilnehmer auf „mich“ zu und fragten „mich“, wie es wohl weitergehen würde! Ich dachte nach und sagte: „Also, wenn dieser Mensch (Ewald Schober“) das meint, was er spricht („Nichts und niemand...“), dann gibt es nur eine Möglichkeit: Er musste den Tag weitermachen! Mir war natürlich auch bewusst, dass, wenn er nun sagen würde, dass er aufgrund dessen, dass sein Mentor und Freund verstorben sei (was ich zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht glaubte), jeder Verständnis dafür hätte, wenn er diesen Seminartag abbricht. Nach der Pause gab er aber dann bekannt, er mache weiter!

Er referierte nun den ganzen Tag weiter und sein Zustand war sehr gut! Ab da wusste ich genau: Dieser Mensch da vorne lebt das, was er spricht! Meine innere Entscheidung war gefallen ... da musste ich mitmachen, denn nur so hätte ich die Chance mein Leben wirklich zu verändern!

Obwohl ich kein Geld hatte, buchte ich die Seminarreihe. Ich wusste irgendwie, dass ich das schon irgendwie schaffen würde und mir war bewusst, dass ich es mir in meiner Situation gar nicht leisten konnte, dies nicht zu tun! Meine Freundin war ebenfalls begeistert und buchte

auch 😊 Wir fuhren sogar gleich eine Woche später nach Heidelberg, um uns diesen Day of Change nochmals anzusehen. Wir waren nun Schüler des LCC 😊

Ab hier könnte ich eigentlich ein eigenes Buch schreiben, denn es passierte so viel Positives in meinen Leben! Ich will aber noch ein paar Highlights erwähnen.

Kurz nachdem wir nun Schüler des LCC waren, durften wir auch Ewalds Frau Sabine Schober kennenlernen, die als Lebensberaterin oder anders gesagt als LifeReframer des LCC fungierte. Sie hatte Techniken, um nicht förderliche Glaubenssätze in förderliche Glaubenssätze zu verändern und Traumen aufzulösen, und lehrte dies auch innerhalb der LCC. Das musste ich wissen und meldete mich zu dieser Akademie an. Zu diesem Zeitpunkt war mir überhaupt nicht klar, welche wahnsinnig tollen Veränderungen dieser Schritt in mein Leben bringen würde!

Während der Ausbildung wurden meine nicht förderlichen Glaubenssätze gegen förderliche ausgetauscht und ich lernte, wie man Ängste auflöst. Zum Üben dieser Techniken durfte im ersten Schritt immer meine Freundin herhalten und ich habe ihr als erstes z.B. ihre Höhenangst genommen und ein Trauma aus einem schweren Autounfall aufgelöst. Die war mein erster Erfolg als Life Reframer 😊! Nachdem ich diese Ausbildung abgeschlossen hatte und schon vielen Menschen erfolgreich zu einem glücklicheren Leben verhelfen durfte, sollte ich doch auch noch die Ausbildung zum Speaker/Coach machen. Mal ganz ehrlich: Zu diesem Zeitpunkt konnte ich mir niemals vorstellen vor mehreren Menschen zu sprechen. Gleich am Anfang dieser Ausbildung gibt es einen besonderen Teil, der im Nachhinein sogar lustig ist. Wir Teilnehmer der Speaker-Ausbildung sollten vor versammelter Mannschaft einen kurzen Vortrag halten ... dabei sollte die Vortragsform sehr laut und voller Emotionen, wie bei einem Marktschreier, vorgeführt werden. Puuuuh ... eine sehr große Herausforderung! Obwohl schon einige vor mir dran waren, war ich immer noch voller Angst, aber dann kam der Moment, wo ich

aufgerufen wurde! Ich ging mit wackligen Knien nach vorne, drehte mich um und sah in die erwartungsvollen Augen der vielen Teilnehmer. Nun gab es für mich nur noch einen Ausweg ... ich versteckte mich hinter dem Flipchart, der im Raum stand. Ich brachte kein Wort über meine Lippen! Die Teilnehmer begannen zuerst zu lachen und mein Blut gefror! Ewald motivierte mich es einfach zu tun, einmal in meinem Leben über meinen eigenen Schatten zu springen und es doch einfach zu tun! „Ok“, dachte ich mir und nahm allen Mut, den ich in diesem Moment aufbringen konnte, trat nach vorne und begann lautstark zu referieren Totenstille im Raum ... und dann ... jubelnder Applaus ... ich hatte es geschafft! Ab diesem Zeitpunkt ging es immer besser!

Wie bereits erwähnt, ich könnte nun von sehr vielen bewegenden Momente erzählen, aber dies würde ein eigenes Buch füllen. Deshalb schreibe ich nun, was heute, keine 4 Jahre später, das Ergebnis ist.

Ich bin seit 3 Jahren ein sehr erfolgreicher Life-Reframer und habe schon hunderten Klienten und davon sehr viele Fälle, bei denen andere Therapeuten aufgegeben haben, zu einem lebenswerteren, glücklichen Leben verholfen. Ich bin ein Speaker, der vor großem Publikum referiert und Life-Performances vorführt, die nur sehr wenige - wenn überhaupt - machen – viele davon waren Weltpremieren! Ich bin einer der wenigen Blitzhypnotiseure im deutschsprachigen Raum und habe mittlerweile auch schon über 50 dazu ausgebildet. Ich bin Lösungsexperte, Motivator, NLP Master... und und und ... Auch über diesen Teil meines Lebens könnte ich mindestens ein Buch schreiben ☺



Und um es hier nicht zu vergessen zu erwähnen, denn dies ist eigentlich das Wichtigste in meinem Leben: Ich bin glücklich und lebe mit meiner mittlerweile Verlobten in einem tollen großen Haus im bayerischen Wald, mitten in der Natur. Im Haus haben wir zusammen mit Sabine Schober das Life-Reframing-Center, wir haben tolle neue wahre Freunde.

Zum Abschluss möchte ich an dieser Stelle meinem Schatz danken, dass sie niemals den Glauben an mich verloren hat, und natürlich Ewald und Sabine Schober, dass sie uns so toll gelehrt und unterstützt haben und auch unsere besten Freunde geworden sind!

Ich liebe das Leben und das Leben liebt mich!

Bernhard Wanner, März 2018

Mein Name ist Manuela Krippner und mein erster „Day of Change“, die Seminarreihe von Ewald Schober, war im Mai 2014.

Im August 2013 lernte ich meinen heutigen Mann Bernhard kennen, der mich in die Geheimnisse des Unterbewusstseins und der universellen Gesetze eingeführt hatte.

Vor dieser Zeit wusste ich noch nicht einmal, dass Menschen ein Unterbewusstsein haben 😊

Wer war ich vor Bernhard und der Lebensschule von Ewald Schober?

Ich war alleinerziehende Mama, mit 16 Jahren schwanger geworden, hatte jahrelang bis zu 4 Jobs, damit ich mir und meiner Tochter ein schönes Leben ermöglichen konnte: kleine 3 Zimmer Wohnung mit Garten, Urlaub, kleines Auto usw.

Ich kannte seit meinem 18. Lebensjahr nur noch arbeiten und meine Tochter, bis ich mit ca. 30 Jahren körperlich am Ende war. Depressionen, Bluthochdruck, Sodbrennen (ich konnte nur noch im Sitzen schlafen) mit permanenter Speiseröhrentzündung bis hin zu Magenbluten.

Monatelang war ich krankgeschrieben und mit Antidepressiva vollgestopft, meine Jobs konnte ich nicht mehr ausüben und verlor sie alle. Ich konnte mich damals nach ca. 12 Monaten aufrappeln und bekam einen neuen Job. Wie oben schon erwähnt, zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht, was ein Unterbewusstsein oder gelebte Programme sind. Ich arbeitete immer mehr und teilweise 14 Tage in Schichtarbeit ohne freien Tag, denn ich wollte schließlich mir und meiner Tochter ein tolles Leben ermöglichen. Jaja... Heute bin ich schlauer 😊

Dann lernte ich meinen Bernhard kennen 😊 Mit ihm bin ich im Mai zu Ewald Schober in die Lebensschule gegangen. Wie passend, das erste Thema war das Unterbewusstsein.

Ich wusste gleich, das interessiert mich und hier bleibe ich, ohne darüber nachzudenken. Hier in dieser Schule wird man sich verändern. Das „Verändern“ hatte ich zu diesem Zeitpunkt gar nicht wahrgenommen. Für mich stand das Wissen, was Ewald mir vermittelt hat, im Vordergrund. Bernhard und ich waren so verrückt, dass wir zweimal im Monat zu verschiedenen Standorten gefahren sind und ich saugte das Wissen in der Schule auf wie ein Schwamm. Monat für Monat kamen Themen wie Telepathie, Seele, Unterbewusstsein, Bewusstsein und ganz wichtig, meinen Zustand selbst bestimmen!

Naja, ich übte fleißig Zuhause, meine Tochter merkte gar nicht, dass ich Telepathie bei ihr anwendete. Plötzlich veränderte sie sich, sie räumte ihr Zimmer auf (vor der Telepathie war dies immer ein Streitthema), sie machte ihre Wäsche und auch meine Wäsche, ganz plötzlich selbst, sie brachte mich nicht mehr aus der Ruhe (mein Zustand selbst bestimmen) ...Jetzt hatte ich meine Beweise, dass das, was Ewald vermittelt mit seinen Techniken, funktioniert!

Ich machte einen Coaching-Termin bei Sabine Schober. Natürlich war hier auch Neugier dabei, aber in mir wusste ich, ich will diesen Termin unbedingt.

Der Termin war für mich zu diesem Zeitpunkt, ganz schön spooky. Sabine wandte eine von ihr entwickelte Technik an: das Bewusstseinsreframing. Puhhh, ich hätte niemals gedacht, dass bei diesem Termin mein Papa eine so große Rolle spielen würde, aber ich fühlte mich im Anschluss so befreit und leicht.

Ein paar Tage später wachte ich morgens auf und spürte sofort, dass irgendetwas anders ist. Mein Gefühl! Ich hatte zum ersten Mal in meinem Leben Glücksgefühle! Dieser erste Moment, als ich dies erkannte, war unbeschreiblich und hält bis heute an!

Ab diesen Zeitpunkt bekam mich Sabine nicht mehr los 😊

Ich buchte ihre Akademie und tauchte selbst in die Welt des begleitenden Therapeuten ein. Ich durfte bei ihr lernen, wie man Glaubenssätze und Traumata auflöst, und Bewusstseinsreframing mit

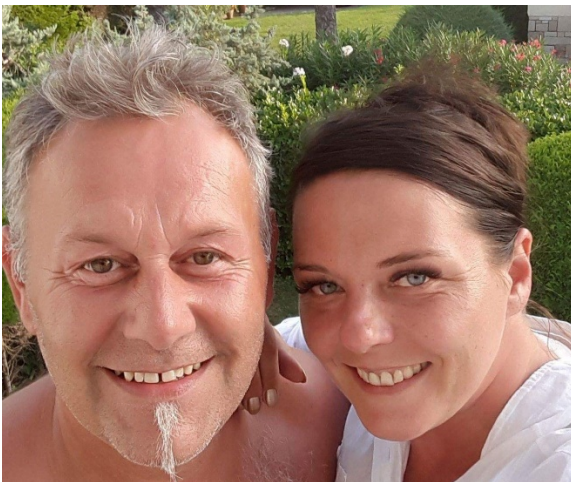
Rückführung erlernen. Sie hat mir beigebracht, wie man Aufstellungen (Transformationsaufstellung nach Sabine Schober) leitet und die Menschen in Gesprächen coacht.

Ich bin nun 4 Jahre in der Lebensschule und mein Leben hat sich komplett verändert.

Ich lebe mit Bernhard in einem sehr großen Haus auf einem Berg mit wunderschöner Aussicht im Bayrischen Wald. Sabine Schober, Bernhard und ich arbeiten zusammen in Sabines Therapiezentrum (Life-Reframing-Center), das in unserem Haus mit untergebracht ist. Keine Spur mehr von Depressionen, alles weg! Und das Beste... meine neuen Gefühle 😊

Vielen Dank für alles, Ewald und Sabine!

Manuela Krippner, März 2018



Bernhard Wanner und Manuela Krippner

Vor 5 Jahren wurde bei mir Brustkrebs diagnostiziert. Ich hatte mehrere OPs, Chemo und Bestrahlung. Danach war ich fast 5 Jahre beschwerdefrei. Im Frühjahr 2017 wurde bei mir dann eine „Zyste“ entdeckt. Dem maß ich allerdings keinerlei Bedeutung bei, bis im Herbst beim Kontrolltermin festgestellt wurde, dass aus einer kleinen nun schon 2 große „Zysten“ geworden waren. Ich wurde ins Krankenhaus überwiesen, wo man 3 Wochen später feststellte, dass es inzwischen eine dritte „Raumforderung“ gab. Man erklärte mir, dass aufgrund meiner Vorgeschichte, der Medikamente, die ich seitdem nehmen musste, aufgrund meines Alters und der Form der „Raumforderungen“ davon auszugehen sei, dass es sich nicht um harmlose Zysten, sondern um Tumore handle. Man schlug mir eine sofortige OP vor mit dem Hinweis, dass es vermutlich auf eine Totaloperation hinausliefe mit Entfernung sämtlicher Lymphknoten. Für danach empfahl man mir wieder Chemo und Bestrahlung. Ich sagte, ich wolle mir erst eine Zweitmeinung einholen und bat um Zeit. Zwei Wochen später eine erneute Untersuchung. Ergebnis: 7 Raumforderungen, sprich Tumore. Aufgrund des explosionsartigen Wachstums sei es ganz klar, dass es sich keinesfalls um gutartige Zysten handeln könne. Ich sollte mich umgehend operieren lassen.

In der Zwischenzeit besuchte ich im November 2017 meinen ersten Day of Change, bezeichnenderweise zum Thema Gesundheit. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch fast blind aufgrund eines Unfalls, den ich im Sommer erlitten hatte. Ich hörte von Glaubenssätzen und CR und wusste schlagartig: Hier galt es für mich anzusetzen! Noch auf diesem ersten DoC wurde mir von Jesus einer meiner Glaubenssätze gelöscht und ersetzt. Ich löschte mit seiner Hilfe den Glaubenssatz „dass mich der Krebs immer wieder einhole“ und ersetzte ihn durch den Glaubenssatz „völliger Gesundheit und Vitalität“. Nach dem Seminar führte ich ein Telefongespräch mit Karl Graf von Andechs und erklärte ihm, dass ich durch meine derzeitige gesundheitliche Problematik nicht ganz bei der Sache sei und mich nicht wirklich auf

„the game“ einlassen könne, da ich zwei Tage später wieder eine Untersuchung in einer anderen onkologischen Klinik hätte. Ohne mein Wissen führte Karl ein CR für mich durch mit der Option, dass alle meine Maßnahmen greifen und der Krebs geheilt würde. Meine einzigen Maßnahmen, die ich im Kampf gegen den Krebs unternommen hatte, waren Meditation und Entsäuern mit Natron. Zwei Tage später wurde ich erneut von mehreren Ärztinnen untersucht und siehe da, aus 7 Tumoren waren inzwischen 4, davon 2 recht kleine, geworden. Dennoch riet man mir zur umgehenden OP, da dieser Krebs zu gefährlich und aggressiv sei, um zu warten. Abermals bat ich um Bedenkzeit und man sagte mir, dass jeder Tag fast schon Selbstmord sei. Beflügelt durch dieses sensationelle Ergebnis ging ich das Risiko ein. Ich machte einen Termin zwei Wochen später bei meiner Ärztin. Und dann bekam ich das schönste Weihnachtsgeschenk, das man sich vorstellen kann. Nach eingehender Untersuchung sagte sie mir: „Ich weiß ja nicht, wie Sie das geschafft haben, aber ihre Tumore sind fast weg, lediglich 2 sehr kleine sind geblieben. Eine OP ist unnötig, Überwachung alle 3 Monate reicht aus.“ Für mich ein wahres Wunder! Dieses Mal habe ich den Krebs besiegt mit Hilfe des neuen Glaubenssatzes, des CR von Karl, ganz viel Vertrauen in meinen Körper und seine Selbstheilungskräfte, etwas Natron und starken Nerven, denn noch immer wollten die Kliniken operieren und redeten am Telefon auf mich ein.

Vor einer Woche waren meine 3 Monate um. Zeit für die nächste Kontrolle! Zum allerersten Mal ging ich ohne jegliche Angst zur Untersuchung und mein Gefühl hat sich bestätigt: Alles weg! Nicht der geringste Rest! Alles sauber! Ich bin krebsfrei!

Aus tiefstem Herzen danke ich demjenigen, der mir mein Freeticket für meinen ersten DoC geschenkt hat. Ich danke allen, die mich so liebevoll getragen haben, vor allem Bernhard „Besus“ Wanner und natürlich Karl Graf von Andechs, der durch sein CR ganz Großes geleistet hat! Und ich danke meinem Körper, der mir wieder einmal bewiesen hat,

dass ich mich auf mich selbst verlassen kann! Ich kann nur jedem empfehlen: Nutzt die Chance, wenn ihr ein Ticket für einen DoC bekommen könnt! Lasst euch mitreißen von der Gemeinschaft, spielt mit beim Game, besucht die Schule und euch wird Großartiges widerfahren.

Fühlt euch liebevoll umarmt!

Eure Tia

Tia Geißner, März 2018



© 2018 Tia Geißner

Hallo ihr Lieben, ich bin der Tobias Schober, der Neffe vom Ewald Schober, dem Herausgeber dieses Buches und Gründer des LCC. Seit gut einem Jahr etwa, bin ich jetzt selbst Protégé (Schüler) dieser Schule und was sich seither bei mir getan hat, ist eine echte Sensation. Vor fast 3 Jahren etwa hat mir meine Mutter erwartungsvoll davon berichtet, sie habe meinen Onkel Ewald und seine Frau Sabine getroffen, die mir mit etwas helfen könnten, ich müsse nur zustimmen und auch wollen. Ich willigte sofort ein, denn ich war völlig am Boden (Multiple Sklerose hatte mich völlig im Griff) und mir war jede Hilfe recht! Und dann wurde ich schon auch neugierig, was da wohl bei mir gemacht wird und außerdem hatte ich ja über 10 Jahre überhaupt keinen Kontakt mehr zu meinem Onkel gehabt. Ich war also wirklich gespannt und es tat sich da schon auch für mich die Hoffnung auf! Denn nachdem ich bereits seit Jahren mit diversen Schmerzen zu kämpfen hatte und mir von Seiten der Schulmedizin immer gesagt wurde, es sei alles psychosomatisch bedingt, bekam ich im Alter von 37 Jahren die Diagnose Multiple Sklerose! Es hatte sich bereits eine schwere Abhängigkeit von diversen Schmerzmitteln bei mir eingestellt und ohnehin hatte ich ja in meiner Vergangenheit schon Probleme mit diversen Substanzen, was ein Problem war noch damals und weswegen ich auch heute noch in Behandlung bin. Dann war ich fast blind auf dem rechten Auge geworden und hatte erste Gehprobleme, da klingelte bei mir das Telefon und mein Arzt sagte mir, ich solle bei ihm vorbeikommen! Das konnte ja nichts Gutes bedeuten und so ratterte es im Oberstübchen ganz schön laut! Denn was da alles so sein kann, malt man sich aus, wodurch es mir umgehend auch gleich noch viel schlechter ging als vor diesem Telefonat...So ging ich also zu diesem Arzt und er offenbarte mir Multiple Sklerose, MS. Es war fast surreal! MS - Rollstuhl, Tod und was so alles dazu gehören kann bei dieser Krankheit! Eine Katerstrophe schien sich anzubahnen, es lief wie ein Film in mir ab. Und genau so wird man dann auch erst so richtig krank, wenn man dem nicht Einhalt gewährt, was ich damals allerdings noch nicht beherrschte! Und so ging es rapide bergab mit meiner

Gesundheit, fast über ein Jahr lang war ich nur noch Zuhause, und wenn ich mich dann einmal außer Haus bewegt hatte, war ich wieder einmal hingefallen und hab mich dabei auch oft noch teils schwer verletzt. Ich war dann schon auf weit unter 50 kg abgemagert, der Rollstuhl hätte mir fast nicht mehr geholfen, weil mir die Kraft in den Armen fehlte ihn auch zu bewegen. Da eilte mir das Schicksal zur Hilfe, und so kam es zu dieser anfangs erwähnten Begegnung, wozu ich sagen muss, ich wusste bis dato gar nix vom LCC (Life-Coaching-Center). Ich wusste nur, dass Ewald immer schon Seminare und Vorträge gehalten hat. Doch wie dem auch sei, erstmal haben wir einen Termin vereinbart, zum sogenannten Life Reframing mit Bernhard Wanner(Besus). Das Ganze war recht unspektakulär, doch hochwirksam, wenn ich es heute so zurückverfolge. Es wurden falsche, das heißt nicht förderliche Glaubenssätze ausgetauscht und durch förderliche ersetzt, mit der, wie wir es nennen „Klopftchnik“ (heute bezeichnet als UBR = Unterbewusstseins-Reframing). Und es wurden Traumen aufgelöst, indem mit der „Wisch- Technik“ (heute bezeichnet als LR = Life-Reframing) eine künstliche REM-Phase erzeugt wird. Erstmal - und das ging recht schnell - bekam ich wieder Appetit, was bei meinen 45 kg, die ich noch wog, schon von größter Bedeutung war...Schnell gewann ich wieder an Selbstvertrauen, so dass ich mich wieder bewegen konnte, ohne sofort gleich wieder hinzufallen. Schon nach wenigen Tagen bin ich die 4 km zu meiner Mutter zu Fuß gegangen. Ich fasste wieder Mut und erfuhr einen Lichtblick, der mich immer mehr und recht schnell heilte. Ich hatte noch einen weiteren Termin bei Besus, wo er selber bereits erstaunt, aber gar nicht mal so überrascht war von seinem Erfolg. Schließlich wusste er ja, was er da tat. Es sollte zu einer positiven Verbesserung auf der Gefühlsebene kommen und einer wesentlichen Verbesserung meiner Einstellung im Allgemeinen, denn wir schaffen uns unsere eigene Realität und das, was wir heute erleben, geht aus den Programmierungen von gestern hervor. Es klingt recht einfach, wenn ich das hier so schreibe, und das ist es auch in Wahrheit, nur braucht es eben seine Zeit, bis es im

Unterbewusstsein angekommen ist und daraus was werden kann, auch in der Tat... Doch es ging therapeutisch noch weiter mit mir, der nächste Termin war meine 1. Transformationsaufstellung. Das war für mich dem Empfinden nach ein wahrer Schlüsselmoment! Was mir da vor Augen geführt und gelöst wurde, ich bin vor Freude wirklich gesprungen! Alle anwesenden Darsteller werden es bezeugen, es war einfach nur super und ein weiterer großer Schritt in Richtung Genesung. Nachdem ich viele neue Erkenntnisse gewonnen hatte und ich dieses Wissen auch selber angewendet hatte über längere Zeit, stellte sich eine gewisse Stabilität bei mir ein.

Vor gut einem Jahr etwa habe ich dann zum ersten Mal einen Day of Change besucht und kurz darauf auch die LCC-Akademie. Dort durfte ich dann selber die Techniken lernen, die mir zuvor, man kann sagen, das Leben gerettet hatten und in diesem Jahr werde ich voraussichtlich auch die Prüfung zum Life-Reframer absolvieren. Es hat sich so viel bei mir getan, vor allem auch durch das Collective Reframing, welches mich in der Option hält, dass ich vollkommen gesund bin. Ich darf mich sooo glücklich schätzen, weil so viele Menschen an und für mich geglaubt haben und sogar ein paar dabei sind, die keinen Zweifel kennen wollen. Danke also an alle, die ihr an mich geglaubt habt, oder überhaupt an oder für irgendjemanden glaubt, auch wenn es vielleicht verrückt scheinen mag, wenn man die "Realität" betrachtet. Doch was ist Realität?! Vor drei Jahren war für mich die Realität nicht gerade prickelnd... Doch was ist heute anders?! Meine Realität hat sich geändert, als sich mein Gefühl geändert hat...! Denn mein Zustand war elend und ist von völlig am Boden auf exorbitant exklusiv hochwertig angestiegen, im Vergleich von noch vor 3 Jahren zu heute. Ich war ja ein völliges Wrack, dem Irrenhaus näher als dem Altersheim, obwohl das auch nicht mehr weit war...Meine Denke war sowas von kaputt, ich habe oft nur noch geflücht. Über alles Mögliche habe ich mich irrsinnig aufgeregt, wodurch meine Krankheiten, denn starkes Asthma war ja auch immer mein Begleiter, nicht besser wurden. Meine Mutter und ich, wir hatten auf jeden Fall schon in Planung für mich eine Pflegestufe

zu beantragen, denn ich konnte mir ja selbst fast nicht mehr helfen mit den einfachsten Dingen... Ich habe ja wirklich selber geglaubt, es geht nicht mehr, so weit war ich schon, in Sachen Glaubenssätze und mit dieser Krankheit, Multiple Sklerose, da war ich, was das betrifft, schon in einem gruseligen Hamsterrad gefangen, wo ich dann erst durch das LCC wieder herauskam, so nach und nach... Denn obwohl es mich schon gleich von Anfang geflasht hat und da wieder ein Licht am Ende des Tunnels war, war es schon ein steiler Weg, wenn man bedenkt, das war jetzt etwa 3 Jahre her, so Pi mal Daumen und es scheint mir selber unglaublich heute, wenn ich das nochmal so zurückverfolge... Doch weil ich es selber erfahren habe am eigenen Leib, bleibt mir kein Grund mehr daran zu zweifeln, und vor allem, weil mir auch das Wissen vermittelt worden ist, kann ich heute damit arbeiten und es anwenden, wann immer ich es brauche... So bin ich also von der Verzweiflung, völlig im Arsch, hin zur Hoffnung, es könnte doch wieder werden, über den Glauben, zu sehen, wie es geht, bis zum Wissen darüber, wie es in die Tat umzusetzen ist... Und das alles grenzt an ein medizinisches Wunder, zumindest sehe das ich so und alle, die mich früher gekannt haben, stimmen dem ganz sicher auch zu... Doch jetzt und das ist ja das allerbeste, scheint es bei mir erst so richtig anzufangen, das heißt, es ist noch sehr viel Luft nach oben. Deswegen finde ich das geilste Leben überhaupt zu haben, trotz schwerer Erkrankung und das muss man sich erstmal auf der Zunge zergehen lassen. Allein was sich rein kopftechnisch bei mir wieder "normalisiert" hat, das haben alle Ärzte zusammen nicht annähernd fertig gebracht.... Im Gegenteil, ich wurde nur immer verzweifelter, weil es keine Hilfe zu geben schien, bis ich sie dann direkt vor meiner eigenen Haustür bei meinem eigenen Onkel, Ewald Schober, der mich stolz macht wie Oskar, gefunden habe... Ihm gilt auch vor allem mein Dank, denn er hatte die nötige Erkenntnis, gespickt mit der Gabe all das auch umzusetzen, damit all das hier erstmal auch möglich wurde.... Und ich ziehe hier sowas von meinem Hut vor diesem Mann, von dem wir alle uns eine riesengroße Scheibe abschneiden können, auch wenn nicht viel dran ist an ihm, von ihm

könnten wir alle zehren... Und dieses sein Lebenswerk, das ja jetzt bereits Schule macht in der Tat, wird noch sehr viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen, im Bereich der Bildung und um der Bildung willen... Denn diese Lehre müsste als Präventivmaßnahme in jeder Schule unterrichtet werden, denn es würde den Himmel auf Erden bedeuten und diesen wünschen wir uns alle doch so sehnlichst. Es ist möglich, wie wir hier in diesem Buch in so vielen Geschichten, wie auch an der meinen ja sehen können! Wir brauchen nur ins Tun zu kommen, einfach mal anfangen, zum Beispiel mit einer Transformationsaufstellung oder bei einem Life Reframer wie Besus, oder dann bei mir ab demnächst! Ich selber habe dann ja auch noch eine 2. TA für mich selbst machen lassen und eine 3. als Darsteller, bei der ich dann meine große Liebe kennenlernen durfte. Durch sie habe ich dann den allergrößten Aufwind erhalten, seitdem hat sich mein Leben in einen Traum verwandelt! Das nenne ich im gesamten einen echten Quantensprung, den ich da hingelegt habe, denn ganz egal, wer uns von außen auch Hilfe zukommen lässt, am Ende sind wir es selbst, die es geschafft haben! Doch es hört ja nicht auf mit dem Schaffen, wir schaffen/ schöpfen ja weiter, mit jedem Atemzug den wir tun! Heute bin ich bedacht, weil ich weiß, dass mein Denken und Fühlen, also das, was ich so dachte, zum Schluss wie das Dach ist, unter welchem ich dann hindurch muss! Wir sind Schöpfer, also sei bedacht kann ich dir nur raten, denn wir sind sehr mächtig!!! Durch diese Erkenntnisse hat sich sehr viel geändert in meinem Dasein.... Selbstbestimmung ist das Gebot der Stunde, was bedeutet, wie ich mich fühle, also für meine Stimmung, dafür bin ich selber verantwortlich... Darüber haben wir die Macht, wie wir uns fühlen, liegt an uns und ist eine Frage der Entscheidung... Ich habe mich entschieden, mich verdammt nochmal saugut zu fühlen und das ever and ever... Wenn ich mich mal nur noch gut fühle, dann steh ich schon auf der Matte: „Ja, was ist denn los hier, das geht ja mal gleich gar nicht! “... Denn was oder wer spricht denn dagegen und lässt uns nicht wirklich hochwertig gut fühlen?! Es sind doch nur wir selbst, die uns da die Grenzen setzen, doch diese sollten

wir weitgehend erweitern und das mal schleunigst!... Ich habe es getan und das war die absolut allerbeste Entscheidung meines Lebens, mir zu erlauben mich besser zu fühlen, ja weit, weit besser als je zuvor... Und seither ist alles irgendwie wie verzaubert und das zeigt sich auch in der stofflichen Welt... Denn davor war ich ja schon an kleinsten Kleinigkeiten schier verzweifelt und alle, die in meiner Nähe waren, mit mir...Dagegen bin ich heute fast schon wieder schwer belastbar und mein Umfeld ergreift nicht mehr die Flucht vor mir, sondern sucht sogar meine Nähe, weil ich fast jedes Mal gut drauf bin und immer guten Rat weiß... Es ist einfach nur fantastisch, kann ich euch nur sagen, wenn wir einmal gelernt haben, wie es funktioniert, wie es umsetzen und in dem aufgehen, was wir uns eben wünschen vom Leben... Denn wir dürfen uns wünschen, was wir wollen, wenn wir es nur auch glauben können, ist es schon so gut wie da.... Ich habe das am eigenen Leib erfahren und ich erfahre es am laufenden Band, so wie hier in all diesen abgefahrenen Geschichten, die das Leben bezeugen und zeugen, dass dieses Leben für uns ist, wenn wir für dieses Leben sind...

Tobias Schober, März 2018



Krank und mit gerade noch
46 kg Körpergewicht



und heute

Die LCC-Akademie

Im Sommer 2013, bei den ersten Gesprächen mit Ewald, war sehr schnell klar, dass, um das Wachstum der Lebensschule zu ermöglichen, auch eine Ausbildung von Menschen zu Lebensberatern, wie wir es gerne sagen zu Lifies, und Speakern oder Trainern angeraten war. Also entstand die Idee eine Akademie zu gründen.

Ja, und ich kann euch sagen, diese Akademie, die Zeit, die ich dort verbracht habe, mit Ewald und den Kollegen zusammen, war die wichtigste Zeit in meiner persönlichen Weiterentwicklung.

Die Akademie ist etwas ganz Besonderes! Am Anfang haben die Interessenten nachgefragt, welches Programm es denn geben würde? Was wird denn wann ausgebildet? Wie ist der genaue Fahrplan? Welche Inhalte gibt es in der Akademie? In welchem Semester wird welcher Inhalt vermittelt?

Jeder hat erwartet, dass es einen genauen Fahrplan gibt dafür und die Ausbildung ganz klar strukturiert ist. Aber das erste, was Ewald uns damals sagte, war: „Vergiss das, was du sonst von Sprecher-Ausbildungen gehört hast. All das, was du erwartest, bekommst du hier nicht“.

Ja, da waren die Fragezeichen erstmal groß. Und dann fing Ewald an, uns all seine Geheimnisse zu vermitteln. Er gab uns die ganze Erfahrung seiner vielen, vielen Jahre als Trainer und Coach mit auf den Weg. Und verriet uns wirklich jedes Geheimnis.

So wurde jeder Akademie-Tag etwas ganz Besonderes und wir jedes Mal neu geflasht von dem, was wir hier gelernt hatten. Die Akademie war der Schmelztiegel aller Ideen, die von uns und von Ewald für das Life Coaching Center entstanden sind. Man kann auch davon sprechen, dass hier der harte, interne Kreis, die kreativen Köpfe des gesamten Life Coaching Centers zusammenkamen und neue Ideen entwickelten und bestehendes weiterentwickelten. Einen Akademie-Tag versäumen kam überhaupt nicht in Frage. Du wolltest einfach dabei sein!

Ich habe schon früher Sprecher-Ausbildungen erlebt. Aber das, was mir hier vermittelt wurde und die Art und Weise, wie es vermittelt

wurde, das war für mich wirklich neu. Und jedes Mal aufregend und überraschend und inspirierend.

Sicherlich eines der Highlights war, dass ich Blitzhypnotiseur geworden bin. Ein unglaubliches Erlebnis und einer DER Knackpunkte in meinem Wachstum! Wie Ewald hier mich, Bernhard „Besus“ Wanner und Oliver Funk herausgefordert hatte und ausgebildet hatte, war mindestens außergewöhnlich! In vielleicht einer Stunde vermittelte er uns die Grundlagen der Hypnose. Über Nacht bereiteten wir drei uns dann vor, an Schlaf war kaum zu denken, und am Morgen starteten wir gleich vor Publikum mit unserer Performance. Diesen Tag werde ich nie vergessen, er hat mein Leben, mein Selbstbild, mein SEIN verändert! Und ein Jahr später haben Besus und ich dann sogar 30 weitere Blitzhypnotiseure, in dem legendären 100% Kurs, in der LCC-Akademie selbst ausgebildet.

So wurde ich in der Akademie zu dem Coach und Speaker, der ich heute bin. Ich habe unwahrscheinlich viel Erfahrung gesammelt und ausprobieren dürfen, habe Menschen kennengelernt, mit denen ich heute befreundet bin und zusammenarbeite. Und ich habe die Grundlage dessen erarbeitet, was ich heute beruflich mache.

Ich bin Ewald und den Kollegen unglaublich dankbar, dass ich diese Akademie besuchen durfte. Es war jedes Mal ein hartes Training (Komfortzone – was ist das???). Es war jedes Mal wieder eine unglaubliche Erfahrung. Und es brachte jedes Mal wieder Riesenspaß, bei der Akademie dabei zu sein. Man könnte auch sagen, Ewald fängt dort an, wo andere aufhören. Denn wie er immer sagt: „Alles andere kannst du dir über YouTube Videos oder Bücher selbst aneignen. Hier geht es wirklich um die Praxis und vor allen Dingen darum, deine Botschaft dem Publikum rüberzubringen“.

Ich persönlich kann auf Grund dieser Ausbildung und Entfaltung meiner Persönlichkeit jetzt das machen und damit Geld zu verdienen, was ich am liebsten tue: Seminare geben, vor Menschen sprechen und Menschen helfen, die bestmögliche Version von sich selbst zu werden.

Meine Marken „der HerzCoach“
und die „HerzEnergie.Tage“ sind
durch die Ausbildung von Ewald
und die Frage, wer ich bin,
überhaupt erst entstanden.
Vielen herzlichsten Dank für das
alles und der Akademie, die
schon so viele Top-Coaches und -
Speaker geformt hat, viel Erfolg!



Hans-Jürgen Becker, Manfred Langhuber

Abschiedsstatement

Jede gute Zeit hat auch mal ein Ende. Das Leben selbst endet zunächst mal mit dem Tod und meine wundervolle Zeit beim LCC mit der Chance, mich voll auf meine nächste Entwicklungsstufe, meine eigenen HerzEnergie.Tage zu konzentrieren. Ohne Ewald und die Lebensschule, die ich mit aufbauen durfte, wäre daran nicht zu denken! Ohne Lucky, der bereit war, einen Großteil meiner Ausbildungskosten über die Vertriebsprovisionen zu verrechnen, hätte ich mir das Ganze so nicht leisten können. Ich habe hier fast 5 Jahre investiert, hauptberuflich, weil ich begeistert bin, von der Vision des LCC. Weil ich hier lernen durfte, von einem großen Coach und Speaker mit jahrzehntelanger Erfahrung auf der Bühne und der Förderung von Menschen. Ewald ist der größte, wertvollste Mentor, den ich je hatte! Seit 2008 habe ich alles aufgesaugt, was ich gehört habe von ihm. Lucky hat mich gelehrt, fokussierter zu denken und Abläufe zu strukturieren. Ihm bin ich auch dankbar, für den ein oder anderen, nicht immer bewussten, Arschtritt. Den braucht es auch, wenn Du wachsen willst! Um die beiden herum ist ein tolles, fast aufopfernd arbeitendes Team entstanden, vor allem Familie Gröller und Manu. Besonders Daniel hat eine fast unglaubliche Entwicklung gemacht. Neben der Ausbildung, deren Wert sich kaum in Euros ausdrücken lässt, ist die Community, das große Netzwerk, das über die Jahre entstanden ist, das Allerwertvollste! Ob Menschen aus den ersten Stunden oder erst kurz dabei, hier sind Freundschaften und Kooperationspartner entstanden, die ein Leben lang halten. Ich freue mich sehr, auf die Bücher, die



dieses Jahr herauskommen, um Vieles nochmal nachlesen zu können. Der größte Lohn für mich war zu sehen und dabei mitzuwirken, wie sich Menschen entwickeln, die es sich selbst wert sind, in sich zu investieren. Hier sind Wunder passiert. Das Wort unglaublich, sollte ich streichen.

Ich habe hier ständig Unglaubliches erlebt. Die Lebensschule, The Game, die



Caro Zeder, Ilke Etemeyer, Hedda Schulz, Hans-Jürgen Becker

Premium Seminare, die Akademie sind einzigartig und das Beste, was es auf dem Markt gibt! Ich werde die DoCs vermissen, freue mich aber, immer mal wieder zu hören oder zu lesen, wie sich alles weiterentwickelt. Vielleicht darf ich als Gast irgendwann mal wieder reinschnuppern?! Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt für mich, für das LCC eine neue heiße Phase mit schnell steigenden Gästezahlen und weiteren Trainern, die hier entstehen. Viel Erfolg Euch allen und Gratulation zu Eurer Entwicklung! Danke für alles, was ich lernen und erleben durfte. Wann immer ich gefragt werde, wer mich ausgebildet hat, kann ich mit Stolz sage: Ewald Schober, Trainer des Jahres 2010 und Freund! Wenn Ihr die Chance habt, von ihm zu lernen, ergreift sie! Und denkt immer an meinen Spruch: Geh in Dich, Du hast alles, was Du brauchst, in Dir! Ewald, Lucky, Sabine und die hier ausgebildeten Coaches, Lifies und CR-Master zeigen Dir, wie Du da drankommst, und Dein größtes Potential leben kannst.

Hans-Jürgen Becker, der HerzCoach, Februar 2018

Relativierung

„Ich befand mich in einem Energiefeld, das von Beobachtung, Achtsamkeit und ungewöhnlich umfassender Klarheit zeugte.“ Mario Mantese.

Das, was uns widerfahren ist, ist das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann. So brutal, wie dieser SEK-Einsatz kann nichts Anderes sein. Es gibt nichts vergleichbar Schlimmes. So tönt mein Verstand in den ersten Wochen nach dem Überfall. Es ist die Zeit, in welcher dieser unglaubliche Schmerz mein Leben bestimmt. Wie gerne würde ich in diesen Tagen mit anderen Menschen tauschen. Mit Menschen, welche vielleicht auch gerade eine schlimme Situation erfahren. Alles, wirklich alles scheint für mich leichter zu ertragen als unsere Situation.

In dieser Zeit empfinde ich in manchen Augenblicken sogar den Wunsch, ein ganz normales Leben zu führen. Ohne diese ständigen Überraschungen, welche ich normalerweise so sehr liebe. Ein Leben in scheinbarer Sicherheit und Beständigkeit. Genauso wie die Mehrzahl der Menschen es tut. In diesen Tagen sehne ich mich nach einem Leben, in welchem sich ein Tag an den nächsten reiht. Im Inhalt nicht zu unterscheiden. Lediglich auf dem Kalender.

Morgens aufstehen, missmutig darüber, schon wieder zur Arbeitsstelle gehen zu müssen. Doch diese Regelmäßigkeit vermittelt mir immerhin das Gefühl von Sicherheit. Jeden Morgen zwischen vielen anderen ebenfalls missmutigen Menschen im Stau stehen. Vielleicht auch in der Bahn sitzend, um den Stau zu umgehen. Dort in müde Gesichter blicken. Beruhigt, dass offensichtlich auch die anderen nicht frei und glücklich sind. Sofort mit Beginn der oft ungeliebten Arbeit auf den Feierabend warten. Tag für Tag. Um dann all abendlich die Zeit des langen erwarteten Feierabends mit einer stumpfsinnigen Unterhaltung im Fernsehen tot zu schlagen. Um abschalten zu können, wie man so gerne sagt. Wir schalten also den Fernseher an und uns selbst gleichzeitig ab. Am Ende des Tages falle ich dann schließlich, wie auch bereits all die

Tage zuvor, todmüde und kraftlos ins Bett. Auf eine seltsame Art und Weise bin ich beruhigt, dass auch heute alles so ist, wie ich es von gestern bereits kenne.

Ein solches Leben lehne ich bislang kategorisch ab. Nicht mein Ding. Bisher empfinde ich ein solches Leben für mich als nicht lebenswert. Ein langsamer Tod. Überbrückt mit dem geduldigen Warten auf die Rente. Mit Warten auf zwei Wochen Urlaub im Jahr. Oder zumindest schon mal auf das Wochenende. Ein Leben, welches nur aus Warten zu bestehen scheint. Jetzt, in dem Gefühl, dass es schlimmer als bei mir nicht geht, bin ich bereit, mit jedem einzelnen dieser Menschen zu tauschen. Alles würde ich tun, um meinen eigenen Schmerz und auch meine eigene Ohnmacht nicht spüren zu müssen.

Und plötzlich, in diesem Jahr der Selbstfindung, treffe ich auf Ewald Schober. Auf seine Lebensschule. Eine Freundin schenkt mir eine kostenlose Teilnahme am *Day of Change*. Und in der Tat verändert dieser eine Tag meine Sichtweise auf die Situation endgültig. Mich selbst verändert er - mein Denken und vor allem meine Gefühle.

Ja, es stimmt. Ich habe mit meinen Gefühlen einen direkten Einfluss auf die stoffliche Welt. Schon so lange weiß ich das. Und doch löst auch dieser Tag etwas Tiefes in mir aus. Wie gut tut es mir, diese Erkenntnis von einem Menschen zu hören, welcher authentischer nicht sein kann! Sein Satz „*Der Kämpfer bekommt immer die Bühne des Kampfes*“ berührt mich. Ja, ich habe mir stets selbst diese Bühne erschaffen. Immer wieder spiele ich das Theaterstück meines Lebens auf der Bühne des Kampfes. Und in diesem Augenblick treffe ich eine Entscheidung: Der Überfall in unserer Wohnung – ich selbst auf meinem Sessel sitzend und mit einer Waffe bedroht - soll definitiv der letzte Akt auf dieser Bühne gewesen sein. Der Vorhang dort ist an diesem Tag im November zum letzten Mal gefallen. Ganz sicher weiß ich das. Denn in diesem einen Jahr habe ich endlich begonnen mich zu fragen, wer ich in Wirklichkeit bin. Wer bin ich?

Ich bin eine Künstlerin. Eine Frau, welche in Liebe Neues erschafft. Ich bin die Liebe. Ab sofort öffnet sich ein neuer Vorhang – jetzt allerdings

auf meiner Bühne der Liebe und der Leichtigkeit. Ich bin genau das, was ich entscheide zu sein. So einfach ist es. Das lehrt mich die Lebensschule. In einfachen Worten, stets mit einem verschmitzten Lächeln, steht er da und spricht zu uns. Ja, ich entscheide mich – wähle eine neue Option. Ich wähle endlich die Liebe und die Leichtigkeit.

Das ist seine Botschaft. Stets hast du mehrere Optionen. Wähle bewusst! Denn alles ist möglich. Du alleine bestimmst, wie du dich fühlst.

Noch etwas bewirkt meine Teilnahme in der Lebensschule: Das Geschehene relativiert sich. Mehr und mehr erkenne ich, wie diese Situation in meinem Leben kleiner und kleiner wird. Fast schon ist sie bedeutungslos. Und zwar deshalb, weil ich ihr keinerlei Bedeutung mehr gebe.

Ein paar für mich feige Menschen überfallen mich – in Überzahl und auch noch verkleidet - in meiner eigenen Wohnung. Und deshalb verliere ich viele Tage meines wundervollen Lebens? Verschenke so viele wertvolle Minuten des Glücks an den Zweifel und die Angst? Wegen etwas, das ich sowieso nicht mehr verändern kann. Wie unsinnig ist das denn? Ja, ich habe ein Recht auf Glück. Wie alle Menschen. Niemand, wirklich niemand vermag mir das zu nehmen.

Dieser eine Tag der Veränderung hält mir meine Eigenverantwortlichkeit vor Augen. Einzig ich bestimme mein Gefühl. Niemand sonst.

Relativierung. Ich sehe im Seminar Menschen, welche lächelnd und glücklich auf ihren Stühlen sitzen. Eine fröhliche, energiegeladene Frau fällt mir sofort auf. Und in der Pause im Gespräch erfahre ich von ihr, dass sie vor einiger Zeit noch vollkommen blind gewesen ist. Durch eine Technik - ich beschreibe diese einfach zum besseren Verständnis als Bewusstseinsarbeit in einer kraftvollen Gruppe – kann sie langsam wieder sehen. Immer mehr. Inzwischen hat sie ihr Augenlicht zurück. Sie ist CR-Masterin in der Lebensschule und bildet andere Menschen aus. Viele Stunden am Computer verbringend. Wie sie so dasteht, strahlt die pure Lebensfreude aus ihren Augen. Diese Frau hat ihr Licht

wiedergefunden. Es ist ein Licht, welches aus ihrem Innersten strahlt. Das Licht, wonach ich selbst schon so lange suche.

Ein Mann steht vorne auf der Bühne. Er erzählt aus seinem Leben und immer wieder stockt seine Stimme. Seine Geschichte berührt mich sehr. Vor wenigen Monaten wurden seine Eltern ermordet aufgefunden. Kurz darauf wird sein Sohn als Verdächtiger festgenommen. Innerhalb kürzester Zeit hat er somit seine ganze Familie verloren. Scheinbar alles. Man könnte jetzt durchaus an einen verbitterten, gebrochenen Menschen denken, welcher vorne auf der Bühne steht. Das wäre in dieser Situation durchaus eine Entscheidung. Und für jeden von uns absolut nachvollziehbar. Und doch hat dieser Mann eine andere Option für sich ausgewählt.

Nicht mit einem gebrochenen, sondern mit einem weit geöffneten Herzen steht er jetzt da und erzählt uns von seinen letzten Monaten. Erzählt von dem tiefen Tal, welches er durchwandert hat. Doch auch davon, wie dankbar er ist, vor fast einem Jahr die Lebensschule gefunden zu haben. Und wie gerade jetzt Ewald zu seinem Freund und Mentor wird. Dieser Mann steht heute strahlend und kraftvoll auf der Bühne. Und er hat eine so wichtige Botschaft für uns alle. Zeigt uns, dass es auch in einer derart herausfordernden Situation möglich ist, jeden seiner Tage voller Freude zu leben. Er sagt, er weiß ganz sicher, dass auch er ein Recht auf ein glückliches Leben hat. Es bedarf lediglich seiner bewussten Entscheidung für das Glück. Dankbarkeit. Und Kraft. Sein Glück erkennt er in der Verbreitung dieser Botschaft. Um unsere Erde zu einem besseren Ort zu machen. Das ist seine Vision. Und während er spricht, laufen ihm Freudentränen über seine Wangen.

Mehr und mehr relativiert sich jetzt auch meine eigene Situation. Ja, dieser Überfall wirft mich brutal aus meiner Bahn. Für einen kurzen Moment scheint die Zeit still zu stehen. Und doch entscheide ich mich, all die darin enthaltenen Geschenke dankbar wahrzunehmen. Ich entscheide mich bewusst für die Liebe. Auch wenn so vieles mir unbekannt erscheint, will ich jeden Augenblick bewusst und voller Freude leben. So oft es mir möglich, ist will ich lachen. Spaß haben.

Ganz einfach glücklich sein. Dafür benötige ich keinen Grund. Was hält mich davon ab, gerade jetzt und in diesem Augenblick glücklich zu sein?

Ewald spricht es aus: Wenn wir glücklich sind, ziehen wir genau die Dinge an, welche uns glücklich sein lassen. Denn unsere Gefühle bestimmen unsere stoffliche Welt. Niemals umgekehrt. *Wenn mein Haus brennt, dann lache ich. Denn wenn ich nicht lache, brennt es ja trotzdem.* Das sagt er heute zu uns allen. Und wie er so dasitzt und verschmitzt lächelt, bin ich mir sicher, dass das eben Gesagte voll und ganz seiner Lebenseinstellung entspricht.

Da gibt es einen jungen Mann mit einem künstlichen Herzen. Gestern erst ist er heimgegangen. Es gibt schwer kranke Menschen. So viele Kinder, welche misshandelt werden. Vergewaltigungsopfer. Es gibt einsame Menschen auf der Suche nach Liebe. Ich kenne den kleinen Jungen, dessen Mutter gestorben ist. So viele Schicksale – und auch unser Überfall scheint ein weiteres grausames Schicksal eines einzelnen Lebens zu sein.

Dieser eine Tag kann ab sofort mein komplettes Leben bestimmen. Und für einen Zeitraum tut er das auch. Ganz bestimmt. Es ist die Zeit, in welcher ich mich in dieser Raumzeitverwerfung zu befinden scheine. Alleine. Und vollkommen im Schock. Alles scheint von dort vollkommen surreal. Und doch frage ich mich jetzt: Welches aller Schicksale ist das schlimmste? Wer von uns allen leidet am meisten? Wer hat die schwerste Last zu tragen? Ist es der Mann, dessen Eltern ermordet wurden? Ist es die Frau, welche Opfer einer Vergewaltigung wird? Oder der Junge, der seine Mutter verliert? Ich frage mich gerade, wer das beurteilen kann. Wer ist so anmaßend, das zu glauben? Woher wollen wir wissen, wie das Mädchen sich fühlt, welches in der Schule ausgelacht wird? Oder der kleine Junge, der sich schuldig fühlt, weil er wieder einmal die Erwartungen seiner Eltern nicht erfüllen kann? Ist das weniger schlimm?

Es gibt unendlich viele Schicksalsschläge und keinen einzigen möchte ich kleinreden. Und doch liegt es einzig an uns selbst, wie wir darüber

denken. Was wir dabei fühlen. Wir Menschen können uns stets als Opfer der Umstände fühlen. Das ist legitim und so viele Menschen um uns herum tun genau dies. Tag für Tag. Du erkennst all diese Menschen an ihren Gesichtern. Es sind die von Schmerz und Gram gekennzeichneten. Herabhängende Mundwinkel. Leere Augen. Kraftlos. Wir Menschen entscheiden stets selbst, in welche Rolle wir schlüpfen. Die Rolle eines Opfers ist bequem. Scheinbar. So viele andere um uns herum befinden sich ebenfalls in dieser Rolle. Und doch gilt es zu hinterfragen, wie mein künftiges Leben als Opfer dann aussehen wird.

Ich selbst wähle eine andere Option. Nein, ich bin kein Opfer der Umstände. Ich bin Schöpfer. Ab sofort schlüpfte ich wieder in meine Rolle als wundervolle, glückliche und erfüllte Frau. Und in die einer erfolgreichen Künstlerin. Meine Wahl. Und für mich fühlt sie sich vollkommen an.

Danke für diese Lebensschule! Könnte all dieses Wissen doch auch endlich auch in allen unseren Schulen gelehrt werden. Unsere Erde würde erblühen.

Und wie ich jetzt an diesen Überfall bei uns zuhause denke, muss ich laut auflachen. Ein lustiger Gedanke fliegt gerade durch meinen Kopf. Es gibt Bücher mit dem Titel: *Dinge, die du in deinem Leben getan haben solltest*. Ich schmunzle fröhlich vor mich hin. Diese Liste sollte unbedingt um das Erleben eines SEK-Einsatzes ergänzt werden. Denn was dieser bei mir alles ausgelöst hat, das wünsche ich definitiv jedem Menschen hier auf diesem Planeten. Die Möglichkeit nämlich, endlich sich selbst zu finden. Und doch - vielleicht mit einem anderen, etwas sanfteren Auslöser.

Nicht immer ist der Überfall eines SEK-Kommandos notwendig, um zu sich selbst zu finden.

*Andrea Grillenberger,
Februar 2018*

*Aus dem Buch: „STILLE. Als
das SEK unsere Wohnung
stürmte – und ich zu mir
selber fand.“ Erschienen im
Paracelsus-Verlag.*



Gefühl - Wozu braucht man das?

Als ich im Februar 2016 den ersten Day of Change besucht habe, dachte ich, es ist ein Seminar wie jedes andere. Da ich als Seminarchecker tätig bin, hatte ich schon unzählige Seminare besucht. Als mir der Geschäftsführer in der Pause irgendwas erzählte von „wir sind anders“, dachte ich ‚ja ja das sagen sie alle‘.

Mein Kopf sagte mir die ganze Zeit, dass es komplizierte Techniken geben müsste. Erst nach einigen Monaten wurde mir die Tiefgründigkeit und beabsichtigte Einfachheit von Ewalds Lehre bewusst. Ich lernte wieder zu fühlen und den Fokus auf mein Gefühl zu legen.

Was hat sich nach 2 Jahren LCC bei mir getan?

Alle, ich betone, ALLE meine Lebensbereiche haben sich zum Positiven gedreht. Ich habe meine verkäuferischen Fähigkeiten verbessert, ich habe keine Existenzängste mehr, ich habe negative Glaubenssätze gefunden und auflösen können, ich bin innerlich ausgeglichener, ich bin mehr ich selbst, ich habe mich vom Kopfmensch zum Herzmensch entwickelt, ich habe Lust auf jeden Tag, ich habe mehr Selbstsicherheit... Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrungen und würde sie für kein Geld der Welt mehr hergeben :-)

Denise Auerswald, Februar 2018



Ingrid

Seit Jahren hatte Ingrid nach einer schweren Krankheit eine Knoblauchallergie, welche im schlimmsten Fall zum Erstickungstod geführt hätte. Ihre Adrenalininjektion war ihr ständiger Begleiter und auswärts essen war ein schwieriges Unterfangen. Es gab kaum eine Speise, welche nicht Knoblauch enthielt.

Seit Januar 2016 war sie eine begeisterte Schülerin bei LCC. Einige Techniken, welche Ewald uns lehrte, kannte sie bereits und wendete diese auch an. Neue kamen hinzu. Die Worte von Ewald, dass man sich einem Problem stellen und dieses anschauen soll, damit dieses schließlich klein und unwichtig würde, ermunterten sie täglich an ihrem «Knoblauchproblem» zu arbeiten. Nach einigen Wochen war sie so weit, dass sie sich getraute kleine Mengen von Knoblauchpulver zu sich zu nehmen. Natürlich nur mit der Adrenalininjektion in der Hand! Die Spritze brauchte sie Gott sei Dank nie.

Ende August 2016 war es dann soweit. Sie verlangte von ihrem Hausarzt einen neuen Allergietest. Der Arzt lachte sie zuerst aus, denn er war überzeugt, dass ihre Knoblauchallergie nicht behandelbar sei. Umso grösser war sein Erstaunen, als das Testresultat negativ ausfiel. Ingrid hatte es geschafft. Die tödliche Knoblauchallergie war verschwunden.

René

René war jahrelang recht erfolgreich in der Finanzbranche tätig. Das Einkommen war hoch, die Freude an der Arbeit aber war immer weniger vorhanden.

Lebensereignisse zwangen ihn schließlich, das Alte hinter sich zu lassen und neue Wege zu gehen.

Als er im Januar 2016 mit der LCC begann, hatte er das Alte losgelassen. Privat war er glücklich, doch beruflich war alles im Unklaren. Nichts machte ihm Spaß und verdient hat er zu dieser Zeit auch kaum was. Finanziell wurde es langsam eng, doch eines war klar: Niemals mehr zurück in die Finanzbranche!

Dank LCC und der liebevollen Unterstützung seiner Frau taten sich schließlich neue Türen auf. Im Frühjahr 2016 hatte er eine zündende Geschäftsidee. Mit Freude und Begeisterung baute er seine Firma auf. Zukunftsängste ließ er nicht mehr zu und wenn diese doch wieder einmal überhandnahmen, brachten ihn Ingrid und die Techniken der LCC wieder in die richtige Spur.

Nicht einmal drei Jahre später sind er und seine Frau Inhaber einer Firma mit mehreren hundert Vertriebspartnern. Ihre Dienstleistungen werden in Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch angeboten. Ihre Firma ist mit den angebotenen Dienstleistungen zurzeit die Nr. 1 in der Schweiz.

Ingrid und René Bättschmann, Januar 2018

Mein Name ist Karl Graf von Andechs, geb. Ehmer, und ich bin seit Herbst 2013 beim LCC. Auslöser war eine harte Mobbing-Erfahrung, die mich erst einmal komplett aus dem Leben geworfen hatte.

Auf Empfehlung von Christian Katzenmüller, dem ich für immer dankbar sein werde, besuchte ich eine neu ins Leben gerufene Seminarreihe, den DAY OF CHANGE. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt nie etwas mit Persönlichkeitsentwicklung zu tun, bei mir lief es ja.

Was ich aber dann bei meinem ersten DOC erleben durfte, hat mich umgehauen. Ich spürte: Hier bist Du richtig. Mein erster Glasscherbenlauf – der Wahnsinn; vorher für mich unvorstellbar und dann mit Leichtigkeit und großem Selbstverständnis gemeistert. Dass ich heute selbst Coach mit der Berechtigung zum Durchführen von „Glasscherbenlauf“ bin, verdanke ich diesem Ereignis.

Mir wurde schnell klar, dass sich hier beim LCC für mich einiges verändern würde. Ich lernte Techniken auf Basis der psych. Kinesiologie kennen, ich verstand immer mehr die anderen Techniken und Lehren des LCC und je mehr ich diese bei mir anwandte, desto mehr drehte sich mein Leben ins Positive.

Ich entschied mich für eine Ausbildung an der LCC-Akademie zum Life Reframer und wechselte dann, begleitet von einigem Unverständnis, zu den Speakern. Das Unverständnis war dem Umstand geschuldet, dass ich seit August 2000 unter einer Stimmbandlähmung zu leiden hatte...

2015 hing ich über einen längeren Zeitraum bei meinen Lifescore Punkten so um die 60-65 Punkten fest. Aber dann durfte ich das genialste Tool im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung kennenlernen und gleich mitmachen: THE GAME!

Ein Spiel, das im normalen Leben stattfindet und das mich mit seinen wöchentlichen Spielaufgaben in eine neue Dimension führte – nach 9

Wochen hatte ich meine Lifescore Punkte verdoppelt und mir wurde klar: Da geht noch mehr...

Dass ich heute Masterspieleleiter bei THE GAME bin, musste sich ja fast zwangsläufig so ergeben.

Ich bin Ewald Schober, seiner Frau Sabine und dem Geschäftsführer Manfred Langhuber für ihre Geduld mit mir sehr dankbar. Und ich bin dankbar, mit Bernhard ‚Besus‘ Wanner und Manuela Krippner zwei wunderbare Begleiter und Freunde gefunden zu haben.

Das Ergebnis nach 4 Jahren LCC:

- Life Reframer für
 - Life Reframing (LR)
 - Unterbewusstseinsreframing (UBR)
- LCC – Botschafter
- LCC – Coach
 - Blitz-Hypnotiseur
 - Coach Glasscherbenlauf
 - Coach Kombinatorik
 - Coach NLP
 - Leiter Inspirationsmeeting
- Masterspieleleiter THE GAME
- BMS – Visionsbotschafter
- BMS – Premium-Botschafter
- angehender Buchautor

Karl Graf von Andechs, Januar 2018



Meine persönliche Entdeckungsreise

Irgendwann wurden sie lebendig und dirigierten mein Leben: Ängste, Sorgen, Selbstzweifel. Und Schuldgefühle. Sie beraubten mich meiner ausgelassenen Fröhlichkeit und nahmen Einfluss auf meinen Gesundheitszustand. Nachfolgende Krisensituationen lenkten schließlich den Blick um. Ich belegte Persönlichkeitsseminare, bildete mich zum NLP- und Business-Trainer fort und war stolz auf die erreichte Professionalität meines umfangreichen Wissens.

Und doch quälte mich eine tiefe Sehnsucht nach der Leichtigkeit und dem Glücklichein. Prägende Muster, gelebte Erfahrungen, hinderliche Glaubenssätze beeinflussten meinen Alltag und verdrängten den vertrauensvollen Fluss des Lebens... bis...

Zum 28.05.2017, MEINEM Day of Change in Heidelberg.

Das zauberhafte Orchester der Lebensschule mit seinem Dirigenten Ewald Schober spielte die „Symphonie der Gefühle“ und weckte damit die Lebensfreude in meinem schlummernden inneren Kind. Seitdem befinde ich mich auf einer faszinierenden Entdeckungsreise zu mir selbst in einer Schule mit Herz, die mich lehrt, das Leben zu verstehen. Die gewonnenen Kenntnisse über die gewaltige Macht des Unterbewusstseins, die wunderbare Kraft der selbstbestimmten Gefühle, die täglichen Glücksmomente der Lebenslust und die nachfolgenden kleinen Wunder im menschlichen Umfeld beflügeln meinen Selbstwert und bestätigen mich im Gefühl, wer ich wirklich bin. Die sensationelle Entdeckung im einzigartigen Spiel des Lebens offenbart mir meinen vorbestimmten Weg, und die Ausstrahlungskraft meines Herzens führt mich seitdem zielsicher zur Neuausrichtung in der Gegenwart.

Mahatma Gandhi hat einmal gesagt: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt!“

Ich schätze mich unendlich glücklich, meine Welt zu verändern und aus meinem Leben ein wahres Meisterwerk zu gestalten. Im Schutz der wertschätzenden Community des LCC folge ich der Vision meines Vorbilds Ewald mit uneingeschränkter Freude, um Menschen

emotional zu erreichen und sie glücklich und somit erfolgreich zu machen.

Henriette Johnson, Januar 2018



Liebe Freunde des LCC....

Ich bin eher sehr zurückhaltend, was den Chat angeht. Auch bei den Seminaren eher ruhiger sowie den Teilnehmern gegenüber. Doch das liegt an mir und nicht an euch. Ich habe immer noch sehr viel zu verarbeiten und es ist meine Art mich eher zurückzuziehen und damit umzugehen.

Meine Geschichte habe ich niemals irgendjemanden erzählt, denn viele Jahre war dieses Erlebnis selbst für mich nicht erklärbar. Ich selbst konnte mit dieser Situation nicht umgehen, geschweige denn, dass mich irgendjemand in meinem Umfeld ernst genommen hätte. Ich glaube, jeder hätte mich zum damaligen Zeitpunkt für verrückt erklärt. Selbst ich konnte es mir überhaupt nicht erklären – bis heute.

Vor 15 Jahren bekam ich das 3. Mal die Diagnose Brustkrebs. Zweimal wurde ich bereits innerhalb von 2 Jahren operiert, erst die linke Brust, dann die rechte Brust. Das 3. Mal erneut in der linken Brust. Meine damalige Situation war alles andere als wirklich schön. Ich war alleinerziehende Mutter von 3 Kindern, und mein damaliger 14-jähriger Sohn lebte noch bei mir. Meine beiden älteren Töchter waren schon ausgezogen. Auch meine finanzielle Situation war mehr als bescheiden. Das Gehalt reichte hinten und vorne nicht und meine gesundheitliche Situation war ausweglos. So traf ich für mich die Entscheidung: Keine OP, keine Chemo, nichts – ich will sterben! Ich hatte genug von dem Leben, von der Verantwortung und natürlich von den vielen Auf und Abs in meinem Leben. Dies konnte ich natürlich meinen behandelnden Ärzten nicht mitteilen und ich wurde sozusagen von den Ärzten bearbeitet. Ich blieb bei meiner Entscheidung – denn ich hatte sie getroffen. Heute weiß ich, dass ich unbewusst folgendermaßen reagiert hatte:

Mir ging es mit dieser Entscheidung sterben zu wollen unglaublich gut. Ich war glücklich. Denn mit dieser Diagnose durfte ich sterben, da mir der Mut zum Selbstmord fehlte... also fühlte ich mich unsagbar glücklich und war dankbar. Das einzige was ich tat: Ich trank Aloe Vera, weil ich dadurch irgendwie die Schmerzen ertragen konnte. Nach

meiner Entscheidung vergingen 2 Monate, allerdings musste ich regelmäßig zum Frauenarzt zur Untersuchung, das war der Deal. Es war Ostermontag – ich werde es niemals vergessen –mein Frauenarzt rief mich an und teilte mir mit, er würde jetzt 2 Wochen in Urlaub fahren und müsste mir mitteilen, dass mein Knoten nicht mehr größer geworden wäre, im Gegenteil – kleiner. Er war sogar nach einem halben Jahr komplett weg.

Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie sehr mich diese Information geschockt hatte. Ich wollte alles nur nicht weiterleben! Bis heute habe ich mit niemanden darüber gesprochen, weil ich die ganzen Jahre überhaupt gar nicht verstehen konnte, warum ausgerechnet mir dieses Wunder passierte. Wobei es für mich zum damaligen Zeitpunkt eher eine Strafe war weiter zu leben als eine Belohnung.

Dank LCC und dem Wissen, dass Gefühle 1000mal stärker sind als Gedanke, ist es für mich heute klar, dass es so kommen musste. Denn ich lebte 2 Monate meines Lebens unbewusst „glücklich“. Meine Dankbarkeit heute, dass ich bei LCC dabei sein durfte, kann ich überhaupt gar nicht in Worte fassen, meine Dankbarkeit für die vielen Erkenntnisse, die ich gewonnen habe. DANKE! DANKE! DANKE!

Angelika Elsässer, Dezember 2017



Eine Danksagung

Mein Leben war nur noch Krampf und Müssen!

Am ersten DOC hatte ich nur 29 Lifescore Punkte, heute sind es 115. Aufgrund meines Gesundheitszustandes war ich froh, die ersten DOCs körperlich einigermaßen zu überstehen. In der Zwischenzeit schaffe ich es immer länger, Lust, Freude und Glück zu empfinden und nicht nur zu müssen. Damit werden meine depressiven Phasen immer seltener und, wenn sich doch noch ein schwarzes Loch auftut, dann falle ich nicht mehr rein, sondern kann vorher stoppen und mich mit Hilfe der Kombinatorik wieder ins Glückliche zurückbringen. Für mich war die Kontinuität (monatlicher DOC) ganz besonders wichtig. Ich besuchte auch ein Premiumseminar und das gab mir noch mal einen großen Schub nach vorne.

Am Samstag, 2.9.17, war ich zum zweiten Mal auf einem CR-Kongress und auch das war eine Wiederholung, die ich brauchte. Anscheinend brauche ich immer etwas länger. Aber ich habe beschlossen, ich wähle ab jetzt einfach die Option, dass sich mein Leben schneller in die richtige Richtung (Gesundheit, Frieden, Leichtigkeit, Liebe, Freude, Lust, finanzieller Reichtum usw.) bewegt und dauerhaft dort bleibt.

Danke, Ewald, für alles!

Aber auch für die Stunden bei Sabine, die durch ihre Kompetenz, ihr großes Einfühlungsvermögen und - für mich ganz wichtig - ihre herzliche ehrliche Art, mein Herz wieder ein bisschen öffnen konnte, bin ich sehr dankbar. Und es geht weiter! Die Auflösung vieler nicht förderlicher Glaubenssätze und Schocks und die Rückführung haben mit Sicherheit ganz, ganz viel dazu beigetragen, dass ich mich wieder mehr öffnen kann. Auch die DOCs haben jetzt mehr Wirkung. Ich konnte große Lasten loslassen! Nach einer BR ging ich vor allem mit einem Gefühl von innerem Frieden nach Hause. Dieses Gefühl ist für mich sehr wichtig und noch wichtiger ist, dass ich überhaupt wieder fühlen kann!!! Danke, danke, liebe Sabine!

Irmgard Siegmund, September 2017

Im August 2016 war ich das erste Mal mit einer befreundeten Familie auf einem Day of Change von Ewald Schober, der wirklich mein Leben umgekrempelt hat. Durch den Day of Change, der einmal im Monat stattfindet und unter den Lebensschülern DOC genannt wird, hat sich mein Leben erst nur ein wenig verändert, aber seit 2 Monaten bin ich richtig durchgestartet und ich konnte mich von einer Depression - dank der Techniken des Ewald Schober - in meinem gesunden Leben wiederfinden. Ich bin unsagbar glücklich und dankbar dafür! Da das Ganze natürlich kein Spaziergang war, möchte ich hier erstmal Ewalds Frau Sabine zur Sprache bringen, die in der Lebensschule dafür zuständig ist, tiefgreifende Probleme zu bearbeiten. Sabine ist eine klasse Frau, die ihr Handwerk absolut beherrscht, das kann ich sehr gut beurteilen, weil ich schon die verschiedensten Therapieformen ausprobiert habe. Sabine ist nur anhand von dem, was sie für Fragen stellt, eine sehr präzise und einfühlsame Frau, die genau weiß, welche Therapie sie bei bestimmten Problemen einsetzen darf. Bei mir persönlich hat es ein anhaltendes Wunder bewirkt. Angefangen von meinem Diabetes, über Kraft und Freude über das eigene Dasein. Auch werden Krankheitssymptome gemildert, wenn auch manchmal nicht gleich ausgelöscht. So, ich finde jetzt aber genug Theorie. Ich kann nur noch sagen: Probiert es aus, wie gut es sich anfühlt und was es tatsächlich bewirkt. Nehmt Kontakt mit uns auf, wir dürfen auch Freetickets verschenken! In tiefer Dankbarkeit mit dieser wertvollen Community verbunden zu sein und wirken zu dürfen.



Marion Alexander-Heidbüchel, September 2017

Ich wurde von meinem 5. Lebensjahr an bis ins Erwachsenenalter misshandelt. Eine Zeit lang hat mich mein eigener Vater in einem Keller eingesperrt. Ich hatte eine behinderte Tochter. Sie lebt nicht mehr. Mein Leidensweg hatte direkt nach meiner Geburt angefangen. Ich war immer in Kinderheimen, wurde dort wieder rausgeholt, wegen Misshandlung wieder eingewiesen. Mein "inneres Kind" SCHRIE und WEINTE über viele lange Jahre!!!! Vor genau 30 Jahren bin ich ins Allgäu gekommen. Denn auch mein damaliger Ehemann hat mich misshandelt und geschlagen. Ich bin vor ihm geflüchtet, vor dieser BÜHNE, die ich mir da unbewusst wieder ausgesucht hatte. Im Allgäu hat mich ein Arzt betreut. Ich hatte nie gelernt LAUT zu weinen! Als Kind erntete ich dafür Schläge und Gewalt. Darum gab es für mich nur EINE Sehnsucht! Ein riesengroßes Bedürfnis. Ein Verlangen! Dieser Arzt sollte mir beim WEINEN helfen. Denn ich hatte zu der Zeit keine Ahnung, wie ich sonst aus meinem jämmerlichen Zustand heraus finden sollte... Dieser Arzt hat sich viel Zeit genommen. Auch privat. Er hat mich erzählen lassen und meine Wunden KLAFFTEN auseinander... beim Erzählen. Aber ich konnte nicht weinen. WARUM???? Nun - **ich war in zu gutem Zustand** in seiner Gegenwart! Ich hatte endlich jemanden, der mir Zeit gab, der zuhörte, der mir konstant seine Freundschaft zeigte und sein Wohlwollen. Ich durfte SEIN!!!!!! Mein Zustand war in Höchstform in seiner Gegenwart! Trotz der Themen, die wir hatten. Ich war voller LIEBE!!!! In solch einem Zustand kann man nicht traurig sein und weinen. Das GEHT nicht! HEUTE weiß ich dank LCC um dieses "Geheimnis". Wie oft war ich verzweifelt! Jedes Mal, wenn ich ALLEINE war, habe ich NACHTRÄGLICH geweint. Denn dann war mein Zustand schlecht. Aber wenn ich bei diesem Arzt war und er mich hatte trösten können, TRÖSTEN für das, was man mir angetan hat, immer dann konnte ich nicht weinen. Obwohl das so TIEF war, der Zustand der LIEBE war stärker!!! Für mich ist das ein Wunder!!!! Inzwischen habe ich einen wundervollen Mann geheiratet. Wir lieben uns. Wir sind füreinander da. Und ich bin Mutter zweier erwachsener Kinder und Großmutter von fünf Enkelkindern! Jener Arzt ist

inzwischen ein alter Mann geworden. Aber wir sehen uns immer noch regelmäßig und lachen viel miteinander. Es ist die MACHT der Zustandslehre. Denn HEUTE brauche ich das Weinen nicht mehr. Ich schaue zurück und sage DANKE! Und dann schaue ich nach vorne und sage noch einmal DANKE - für das, was jetzt kommen mag! Denn das kann nur **positiv** sein **in positivem Zustand**.

Herzliche Grüße von Gudrun

(PS: Ich habe den Arzt gestern zum Kaffee bei mir gehabt und da ist mir das LICHT endlich aufgegangen, warum ich wirklich nie weinen konnte, obwohl mir das so ein großes Bedürfnis war. Klaus ist ein Seelenverwandter und in seiner Gegenwart war mein Zustand einfach zu gut. Ich danke Dir, lieber Ewald, für diese Erkenntnis. Alleine wäre ich da wohl nie draufgekommen).

Gudrun Blenk, März 2017



Mitlerweile hat Gudrun Blenk ihre Geschichte in einem eigenen Buch verarbeitet:



www.papierfresserchen.de

Die Entscheidung

Vom Allergiker zum Genießer: mit nur einer Entscheidung!

Bis zu meinem 38. Lebensjahr fühlte ich mich als normal gesunder Mensch. Aber (fast) von heute auf morgen fing es an. Zuerst kleine Pusteln an den Händen zwischen den Fingern. Sie verhärteten sich und wurden schuppig. Am Anfang nur vereinzelt, dann über die ganze Hand, dann beide Hände. Es juckte ohne Unterlass. Die Ärzte stellten die Diagnose: Neurodermitis. Begrenzt auf die beiden Hände. Weizenmehl und Roggenmehl, weißer Zucker, Milchprodukte (außer Abschöpferzeugnisse) Zitrusfrüchte (außer Grapefruit), Schweinefleisch, Rotwein und scharfe Gewürze! Das war die Liste der Unverträglichkeiten, die die Neurodermitis hervorbrachte. Habe ich all das vermieden, war ich beschwerdefrei. Das bedeutete allerdings: Einkaufen nur im Bioladen (was nicht das schlechteste ist), kein gemütliches Essen im Restaurant (was einem ein großes Stück Lebensqualität nimmt), zu Besuchen bei Freunden immer das eigene Survival-Pack (was billig für die Gastgeber ist) und immerzu Kurzerklärungen abgeben, wenn man mal wieder seinen eigenen (Rohrohr)-Zucker zum Süßen auspackt (was irgendwann fürchterlich nervt, auch wenn es zur Routine wird).

15 Jahre sammelte ich mehr und mehr Erfahrung in Bezug auf gesunde und ausgeglichene Ernährung. Das war die positive Seite der Medaille. Aber immer, wenn ich den Pfad, der mir nun vorgegebenen Ernährung verließ, sprich, wenn ich „sündigte“, kam die Antwort prompt am nächsten Tag und begleitete mich dann (in Form von unangenehm aussehenden und juckenden Händen) über ca. 8 bis 10 Wochen. Mit Nahrungsergänzung (Aloe Vera) versuchte ich im Alter von 52 Jahren dem Ganzen den Garaus zu machen. Allerdings führte das zum größten Desaster, das ich je in diesem Zusammenhang erlebte. Ich nehme an, es war eine Kombination der Entgiftung und der Konservierungsstoffe (die ich nicht vertrug) der Produkte, die dazu führte: Neurodermitis von den Zehen bis zu den Haarspitzen. Aufgeschwemmt im Gesicht und den Beinen. Bettlägerig für 4 Wochen, krank für fast 6 Monate. Zu dieser Zeit war ich schon Teil des LCC. Im Sommer 2015 (mittlerweile

schon lange wieder genesen), im Alter von 53, nahm ich am Spiel des Lebens „The Game!“ des LCC teil. Die Techniken zur Selbstbestimmung, die ich dabei (auf intensivste Weise in meinem Alltag integriert) lernte, brachten mich zu einer klaren Erkenntnis: Ich treffe die Entscheidungen über meinen Zustand und somit über mein Leben. Also bestimme ich auch das Ergebnis meiner Entscheidungen. Und ich entschied, dass es nun genug sei mit der Beeinträchtigung meiner Lebensqualität. Genug! Das war meine Entscheidung, und ab diesem Moment auch meine Überzeugung. Genug mit „krank“. Genug mit der Einschränkung meiner Lebensqualität. Und genug mit den andauernden Erklärungen. Seit dieser Entscheidung esse ich wieder alles, was vorher nicht (ohne Folgen) möglich war!!! Seitdem lebe ich wieder frei! Natürlich ist mir klar, dass es auch die gesunde Lebensweise war, die ich über 15 Jahre antrainierte, die diese Veränderung überhaupt möglich machte. Aber andererseits habe ich erlebt, wie mich meine Einstellung zu meiner „Krankheit“ und somit mein Unterbewusstsein in dem Zustand gefangen hielt. Die „Neuprogrammierung“ meines Unterbewusstseins hat die Wende und damit das (positive) Ergebnis möglich gemacht. Gelernt habe ich diese Erkenntnis und die Techniken zur Aufrechterhaltung meines Zustands beim LCC. Danke dafür!



Helmut Schulz, Dezember 2016

MEINE LEBENSGESCHICHTE: Ich bin stark

Mein Leben begann im März 1974. Schon die Kindheit war schwierig. Als Kind eines dominanten Vaters und einer sehr unterwürfigen Mutter wusste ich schon bald, dass ich stark sein muss. Ich hatte mir einen erheblichen Schutzmantel „angefressen“, so dass ich mit 12 Jahren 95kg wog. Streit war bei uns an der Tagesordnung. Ich weiß nicht, wie oft ich in meinem Zimmer lag, das Kissen auf die Ohren gepresst, damit ich die Schreiereien meiner Eltern nicht mehr hören musste. Ich war eine grottenschlechte Schülerin, aber ein Spitzenklassenkasper! Irgendwann entwickelte ich so etwas wie eine Persönlichkeitsspaltung. Es gab da Yvonne, die sehr introvertiert, verträumt und traurig war. Diese kannte aber nur ich selbst. Alle anderen kannten „KIWI“. Das war mein damaliger Spitzname. Diese Person war laut, rebellisch und unnahbar. Sie nahm Drogen, trank viel Alkohol, brachte sich oft in Gefahr und fing das Stehlen an. Da war ich in etwa 15 Jahre alt. Nachdem ich meinen Realschulabschluss mit viel Glück erhalten hatte, begann ich die ein oder andere Ausbildung, hielt aber nie lange durch. Mit 18 Jahren zog ich nach Würzburg und begann eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester. Das war das Beste was ich tun konnte. Plötzlich hatte mein Leben einen Sinn. Ich hatte etwas gefunden, was mir Spaß machte. Und ich war gut in meinem Job. Wirklich ruhiger wurde ich trotzdem nicht. Und „KIWI“ bestimmte immer noch mein Leben.

Nach meinem Examen begann ich in der Kinderpsychiatrie zu arbeiten. Die Arbeit war mein Leben. Im wahrsten Sinne des Wortes. Ich machte Überstunden ohne Ende, oft Doppelschichten, hatte kaum Urlaub. Die „Kollegen“ benutzten mich, wie sie es brauchten. Niemals sagte ich „Nein“. Dieses Wort gab es nicht in meinem Wortschatz. Während dieser Zeit entwickelte ich eine Magersucht. Ich nahm in 4 Monaten 20 Kilo ab. Ich hatte ja „tolle“ Vorbilder auf der Station, von denen ich viel „lernen“ konnte. Meinen Kollegen fiel es nicht auf!!!! Irgendwann streifte mein Körper und ich bekam solche Rückenprobleme, dass ich nicht mehr allein von der Toilette aufstehen konnte. (Kennt ihr das

Sprichwort „Ich kann es nicht mehr ertragen?“) Ich besuchte mehrere Ärzte, aber eine Diagnose gab es nie. Bis ich zu einem Neurologen kam, der auch Psychiater war. Er überzeugte mich sofort zu kündigen, dann wäre ich wieder gesund. So war es auch. Mit meinen ganzen Überstunden war ich dann fast drei Monate zu Hause, was sehr gut war. Ich erholte mich etwas und meine Magersucht hatte ich auch halbwegs im Griff.

Mit 22 Jahren trat ich dann eine Stelle als Punktionskraft bei einem Blutspendedienst an. Ich lernte schnell alle Arten von Venen zu punktieren, mit den doch recht komplexen Geräten umzugehen und war bei den Spendern sehr beliebt. Ich war ihr Entertainer. Ganz die „KIWI“ hatte ich immer einen Spruch auf Lager oder stand ihnen beratend zur Seite. Ich identifizierte mich völlig mit dieser Arbeit. Zu dieser Zeit lernte ich auch meinem damaligen Mann kennen. Die Welt war rosarot. Nach vier Wochen dieser Beziehung wurde ich schwanger. Nachdem der erste Schock überwunden war, zogen wir zusammen. Alles lief rund. Im sechsten Monat verlor ich dieses Kind. Innerhalb von 6 Monaten musste ich dann dreimal notoperiert werden, weil meine Gebärmutter nicht aufgehört hat zu bluten. Nie redete ich mit meinem Mann über diesen Verlust - ich war ja stark. Ich hörte nachts mein Baby weinen, aber niemals sprach ich darüber. Innerlich war ich auch gestorben, aber ich redete nie darüber. Ein Jahr später wurde ich wieder schwanger. Auch dieses Kind verlor ich im 3. Monat. Wieder redete ich nicht. Nach einer menschenunwürdigen Odyssee durch diverse Kinderwunschprechstunden kam Joschi zur Welt. Die Geburt war sehr dramatisch. Und wir können von Glück sagen, dass er das überlebt hat. Anfangs war das Glück perfekt. Als Joschi etwa ein Jahr alt war, entwickelte mein Mann eine Computersucht. Ich war völlig auf mich gestellt - ich war stark! Mein Mann wollte unbedingt ein zweites Kind, und somit kam Mathis auf die Welt. Bei dieser Geburt bin ich fast verblutet und konnte nur durch eine Notoperation gerettet werden. Kaum aus dem Krankenhaus zu Hause spürte ich, dass mich mein Mann betrog. Doch ich war stark und ließ mir nichts anmerken. Ein halbes

Jahr sah ich dem zu. Dann suchte ich meinem Mann eine Wohnung und warf ihn raus. Ich gab mich eine Woche meinem Schmerz hin, dann funktionierte ich wieder. Ich war stark.

Als Joschi zwei und Mathis ein Dreivierteljahr alt waren, begann unser Leben zu dritt. Ich funktionierte wie eine Maschine. Eigene Bedürfnisse kannte ich nicht mehr, zudem kam die finanzielle Not. Niemals redete ich darüber oder bat um Hilfe. Ich war stark.

Als Mathis zwei Jahre war, begann ich wieder zu arbeiten. Alles begann zunächst super. Dann irgendwann wurde ich zum Mobbing-Opfer. Niemals sagte ich „STOPP“ - ich war stark. Erschwerend kam hinzu, dass mein damaliger Freund Alkoholiker war und mich massiv psychisch unter Druck setzte. Ich wurde zur Coabhängigen. Ich trank mit ihm, damit es nicht auffiel, dass er trank. Nach langem Kampf gelang mir die Trennung von ihm. Er fing an mich zu „stalken“, klopfte nachts an meine Scheiben, verfolgte mich. Ein Alptraum. Ich ging nicht zur Polizei, keiner wusste davon - ich war stark!

Der nächste Mann kam, denn alleine sein konnte ich nicht. Irgendwann stellte sich heraus, dass dieser Mann ein Verbrecher war und seinen doch sehr guten Lebensstandard mit Einbrüchen verdiente. Er hatte eine Waffe und war mehrfach vorbestraft. Keinem sagte ich das - ich war stark! Auch diesen Mann wurde ich nur schwer los. Er verteilte mein Foto überall in der Stadt und drohte mir. Er hatte „Freunde“, die mir auf die Finger schauen würden. Er würde jeden Mann umbringen lassen, der sich mir nähert. Ich ging fast ein Jahr nicht mehr aus dem Haus.

Zeitgleich erkrankte mein Vater an Krebs. Er verstarb innerhalb von sechs Monaten.

Nach der Beerdigung meines Vaters waren meine Akkus leer. Ich verfiel in eine tiefe Depression. In mir war kein Funken Leben mehr. Ich schaffte es irgendwie meine Kinder notdürftig zu versorgen. Ich erzählte es niemanden - ich war stark. Mir hat es keiner angemerkt - ich war eine gute Schauspielerin.

Das ging eine geraume Zeit so weiter. Ich schlief nicht mehr. Ich agierte 24 Stunden am Tag. Ich war in einem Hamsterrad gefangen. Als ich irgendwann völlig abgemagert war, sprach mich eine fremde Frau an, ich solle mir Hilfe holen. „Für was?“, dachte ich. Ich hatte den Blick für mich völlig verloren. Ich fror bei 30 Grad in der Sonne. Meine Jungs mussten mich zum Essen zwingen.

Ein Satz von meinem Joschi - damals 6 Jahre - weckte mich auf. Ich organisierte einen Babysitter, setzte mich ins Auto und fuhr nach Lohr, wo ich mich selbst in die Psychiatrie einwies. Dort blieb ich dann 6 Monate. Diagnose: abnorme Depression

Kaum zu Hause fing ich wieder an zu arbeiten - viel zu früh, wie sich herausstellte. Ich verfiel sofort in alte Muster: 24 Stunden funktionieren, keinen Schlaf, nichts essen, dubiose Männergeschichten. Das hielt ich drei Monate durch. Dann kam der totale Eklat.

Ich brachte meine Kinder eines Abends ins Bett, telefonierte mit meiner Freundin, bedankte mich für ihre Freundschaft und nahm einen Cocktail aus Tabletten und Alkohol. Meine Freundin, durch den Anruf alarmiert, fand mich mehr tot als lebendig in meiner Wohnung. Es folgte Intensivstation, geschlossene Psychiatrie und ein dreimonatiger Aufenthalt in einer offenen Psychiatrie.

Wieder zu Hause ging ich es mittlerweile etwas ruhiger an. Ich wechselte die Arbeitsstelle und hatte mich gefunden. Ich brauchte keinen Mann mehr und konzentrierte mich auf meine Familie. Plötzlich und ohne dass ich auf der Suche war, kam mein jetziger Partner in mein Leben. Er zeigte mir, dass ich wertvoll bin, dass ich es verdient habe, dass ein Mann mich gut behandelt. Er zeigte mir, was Lebensfreude bedeutet. Wir hatten eine wirklich wundervolle Zeit. Vor zwei Jahren fingen wir dann an sein Haus zu renovieren. Wegen des Geldes machten wir so viel es ging selbst. Das hieß acht Stunden arbeiten im Job und acht Stunden arbeiten am Haus. Und da war es wieder, mein Hamsterrad. Ich verlor mich wieder aus den Augen und arbeitete bis zum Umfallen. Hinzu kam meine Schwiegermutter, die mich massiv

unter Druck setzte. Sie schrie mich oft an, ich wäre faul und arbeitete nichts. Mein Partner schaffte es nicht sich schützend vor mich zu stellen. Also verfiel ich noch mehr in meine alten Muster: Arbeit, Arbeit, Arbeit, kein Schlaf, kein Essen - Ich war stark.

Diesmal hielt ich nicht lange durch – ca. drei Monate. Dann wieder der Kurzschluss. Die Jungs setzte ich vor den Fernseher. Ich sperrte mich ins Schlafzimmer ein und nahm wieder einen Cocktail aus Tabletten und Alkohol. Mein Partner kam kurze Zeit später nach Hause und brach die Tür auf. Der Notarzt brachte mich erst für einige Tage auf die Intensivstation. Erst als ich schon mehrere Tage in der geschlossenen Psychiatrie gelegen hatte, kam ich wieder zu Bewusstsein. Nach einer Woche dort habe ich mich gegen den ärztlichen Rat selbst entlassen. Ich wollte meinen neuen Job nicht verlieren. Ich war stark!

Seither passte mein Partner auf mich auf. Er verordnete mir Zwangspausen und versuchte möglichst viele positive Dinge mit mir zu unternehmen. Wir lebten wieder. Natürlich gab es diverse Auf und Abs. Unser Leben war in Ordnung. Ca. ein Jahr später veränderte sich mein Sohn zusehends. Er sprach kaum noch, arbeitete in der Schule nichts mehr, schlief nicht mehr. Er nahm nicht mehr am Leben teil. Er verweigerte alles. Nachts stahl er Massen an Lebensmitteln und „vernichtete“ z.B. 1 kg Brot auf einmal. Ein Marathon an Arztbesuchen, Lehrergesprächen folgte. Ohne Erfolg! Unsere Verzweiflung war so groß, dass wir das Jugendamt konsultierten. Unsere ganze Familie drohte zu zerbrechen. Telefonisch wurde überlegt, ob wir ihn außerhäuslich, d.h. in einem therapeutischen Heim unterbringen sollten. Der Termin sollte an einem Montagnachmittag stattfinden. Dann kam die Wende!!!!

Der Jugendamttermin wurde am Montagvormittag wegen Krankheit abgesagt. Ich war völlig verzweifelt. Ca. eine Stunde nach der Absage stand bei der Arbeit ein fremder Mann vor mir. Er sagte: „Ich bin Oli, und ich werde dir helfen.“ Sehr verblüfft über diese Ansage - hatte mir doch noch nie jemand geholfen - sah ich diesen Fremden an. Ich sagte: „Wie? Was? Wo?“ Er meinte, ich solle einfach mal zu ihm kommen.

Sehr abwehrend, sagte ich, dass ich eh kein Geld dafür hätte. Der Fremde lächelte mich an und gab mir zu verstehen, dass es für alles eine Lösung gäbe. Das kannte ich bisher noch nicht. Er lud mich daraufhin noch für den gleichen Abend zu sich nach Hause ein. Sehr skeptisch und mit viel Unbehagen machte ich mich dann mit meinem Sohn auf den Weg. Dort angekommen fiel meine Skepsis von mir ab. Oli strahlte so eine unheimliche Ruhe und Zuversicht aus, dass ich gar nicht anders konnte. Selbst mein Josch hatte gleich eine Bindung zu ihm. Er war bereit für eine Hypnose. Ich vertraute diesem „Fremden“ und ließ mich darauf ein. In dieser Hypnose sagte Oli meinem Sohn, dass das Leben Spaß macht und er immer so viel lernen würde, wie er braucht. Was daraufhin passierte, grenzt an Zauberei!!!! Josch ist auf der Überholspur. Er arbeitete den Schulstoff von einem Dreivierteljahr innerhalb von drei Wochen nach. Die Lehrerin rief mich an, was ich mit dem Kind gemacht habe. Für sie sah es aus, als sitze ein anderes Kind vor ihr. Auch sein Sozialverhalten drehte sich um 100%. Ich konnte mein Glück kaum fassen. So einfach ging es, meinem Kind wieder eine Perspektive zu verschaffen.

Dann kam ich dran. Oli sagte, dass mein Kind nur mein Spiegel sei. Jetzt wäre es an der Zeit, mit mir zu arbeiten. Wir führten lange Gespräche, klopften alte Glaubenssätze aus mir heraus. In der Hypnose machten wir eine Rückführung in vergangene Leben, um meiner Todessehnsucht auf den Grund zu kommen und fingen mit der Zustandslehre an. Für all das bin ich ihm so unendlich dankbar, dass es nicht in Worte zu fassen ist. Wir haben mittlerweile eine tiefe Bindung zueinander. Mein Leben ging steil bergauf. Ich hatte zwar immer noch Täler in meinem Leben, aber sie waren nicht mehr so tief und dunkel wie zuvor. Im Oktober lud er mich dann auf einen Day of Change ein. Zusammen mit meinem Partner fuhren wir dort hin. Mit sehr gemischten Gefühlen!!! Die Stimmung in diesem Raum brachte mich fast permanent zum Weinen. Ich konnte mich kaum halten. Ich merkte, hier kann ich dem freien Lauf lassen! Wildfremde Menschen beglückwünschten mich für meine Tränen, nahmen mich in den Arm

und klatschten für mich. Sowas hatte ich noch nie erlebt!!! Es war schön und gleichzeitig sehr befremdlich. Ich wusste aber sehr rasch, dass die Lebensschule meine endgültige Rettung ist. Die Lebensschule gekoppelt mit der Einzelarbeit mit Oli, das war die Lösung! Ich hatte jedoch Angst, was das Ganze kosten würde. Darüber unterhielt ich mich mit einem der Coaches. Er sagte wieder diesen für mich doch merkwürdigen Satz: „Es gibt für alles eine Lösung!!!!“ Am Ende des tollen Seminartages erfuhr ich dann, wie viel es kostet. Den Preis ist es auf jeden Fall wert, aber leider war dieser für mich nicht möglich. Darüber war ich sehr traurig und verließ sehr geknickt das Gebäude. Da kam mir plötzlich dieser Coach, mit dem ich mich in der Pause unterhalten hatte, hinter her und rief mich zu sich. Er sagte, dass ich, wenn ich wollte, für ein Jahr ihr Gast sein dürfte. Es gibt bei der LCC ein Change Life-Projekt. Dieses ermöglicht es finanziell schwächer gestellten Menschen, die Day of Change-Reihe für ein Jahr kostenfrei zu besuchen. Ich konnte mein Glück kaum fassen.

Mein Leben drehte sich um 180 Grad. Ich fing an, die Lehren des LCC in mein Leben zu integrieren. Es war nicht immer leicht und gelingt auch nicht immer. Aber durch diese einzigartige Schule gelingt es mir immer mehr, all das Gelernte zu einem festen Bestandteil in meinem Leben zu machen. Dadurch, dass ich alle vier Wochen auf ein solches Seminar gehe, bleibe ich stets „am Ball“. Es wird von Monat zu Monat einfacher, ein glücklicher und zufriedener Mensch zu sein. Ich habe im LCC viele Freunde gefunden. Das ist einzigartig auf dieser Welt. Wildfremde Menschen stehen dir mit Rat und Tat zur Seite. Es ist großartig, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Ich bin nicht mehr allein. Meine Depression ist Geschichte. Ich brauche keine Tabletten mehr. Ich habe keine Suizidgedanken mehr. Ich bin zu einer jetzt wirklich starken, selbstbewussten Frau geworden, die ihre Bedürfnisse kennt und für diese auch einsteht! Das ist Leben! Ich vertraue meinen Fähigkeiten und stehe zu mir selbst! Auch wenn es mal nicht so gute Zeiten sind, schaffe ich es, meinen Zustand oben zu halten. Dunkle

Täler gibt es nicht mehr - nur noch „Problemchen“. Ich gehe und stehe aufrecht im Leben mit beiden Beinen auf der Erde.

ICH LEBE! ICH LIEBE!

Vielen Dank an alle die lieben Menschen, die von Beginn an an mich geglaubt haben.

Eure Yvonne

Yvonne Melchior, September 2016

Wenn ich die Worte von Ewalds Zustandslehre nehme, „Nichts und niemand kann meinen Zustand bestimmen außer ich selbst“, begann am 24. Januar 2015 für mich ein neues Leben. Mein Einstiegszustand war seit über einem Jahr Schmerzen im ganzen Körper und auf Hilfe angewiesen. Meine Lebensfreude war fast auf dem Nullpunkt.

Bereits nach dem ersten DOC zog die Lebensfreude wieder in mein Leben ein und ich wurde immer gesünder. Nach nur 2 Monaten war ich schmerzfrei! Das war mein Anfang! Ich habe auf den DOCs zugehört, umgesetzt und die erlernten Techniken des LCC angewandt (z.B. die Anwendung der 4 Mächte des Erschaffens, Anker), die Lehrvideos angeschaut (z.B. aus „Freude spüren“ kommen statt aus „Schmerz vermeiden“), meine Notizen immer wieder gelesen, bin über Glasscherben und heiße Kohlen gelaufen und und und.... An dieser Stelle möchte ich nicht vergessen, die hervorragende Arbeit der Life-Reframer zu erwähnen, die ich in Anspruch genommen habe. (Klopfen und Wischen, TA, CR) Meine persönliche CR hat eine wunderbare Wirkung auf mein Leben. Ich habe verstanden, dass ich alleine die Schöpferin meines Lebens bin und fing an, mir eine neue Lebensgeschichte zu schreiben. Die Frage „Wer bist du?“ wurde immer und immer wieder gestellt.

Im November habe ich mich zu The Game angemeldet, und was in den drei Monaten passiert ist, ist nur schwer zu beschreiben. Eine Zeit der 1000 Fragen begann – meine Wahrnehmung – Sichtweise – Richtung – Gefühle – Vertrauen - wer bin ich??? Wahrheit oder Fiktion? – ich bin während dieses Spiels in die tiefsten Wurzeln meines Seins, Tuns und Habens gegangen. Ich habe Schlüssel zu verschlossenen Türen gefunden, ich habe den Mut gehabt durch diese Türen zu gehen, ich habe die verlorenen Teile von mir gefunden, ich habe sie Schritt für Schritt zusammengesetzt und neue geschaffen. Dabei haben mir viele Menschen des LCC wissentlich und unwissentlich geholfen, und ich habe mich gefunden. Ich bin wieder ganz – ich bin ich! Ich danke allen – es ist das größte Geschenk, das ich nach dem Geschenk des Lebens je erhalten habe. Ich bin Ich.

Der folgende Text, den ich vor über 10 Jahren schrieb, ist jetzt in einem Jahr LCC und The Game für mich Wirklichkeit geworden.

Wenn ich mich nicht sehen konnte – wen sah ich dann?

Wenn ich mich nicht fühlen konnte – wen fühlte ich dann?

Wenn ich mich nicht hören konnte – wen hörte ich dann?

Wenn ich nicht sprechen konnte – wer sprach dann?

Was ist passiert in der Zeit, die zerrann?

Viel ist passiert in dieser Zeit.

Eine neue Zeit begann.

Ich schaue mich an – erkenne mich.

Ich nehme mich an – fühle mich.

Ich spreche und höre, meine Worte haben einen neuen Klang.

Ich laufe und komme gut voran.

Ich handle und verstehe mich.

Ich bin bereit neue Wege zu gehen.

Bleibe jetzt in Liebe mit mir verbunden.

„**ICH BIN ICH**“ einfach nur Ich, dies wieder zu erkennen, zu fühlen, durfte ich in dieser Lebensschule erfahren. Ich habe ein neues Leben

gewonnen, das jeden Tag im Licht, in Bewegung und im Wandel ist. Ich lebe mein **IchSein** – **EinsSein** – **EinfachSein** **UND** folge **meiner vorgeburtlichen Lebensvision.**

Sabine Mertz, März 2016

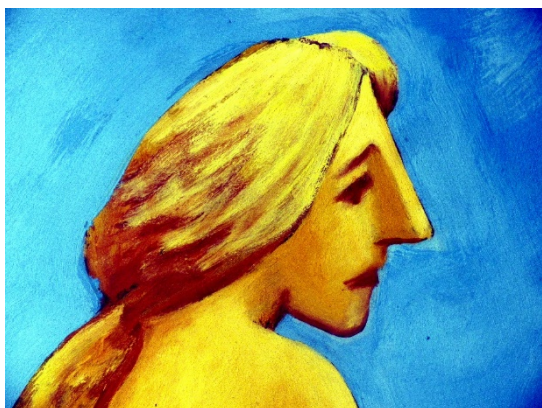


Bild von Richard Pintert

Ich weiß es noch wie heute, als ich zu meinem 1. Day of Change eingetroffen bin, wie immer oder meistens, viel zu früh! Ewald saß lässig in Jeans und weißem Hemd auf einem Tisch, ließ die Beine baumeln. Ich kam gerade aus der Tiefgarage, er grinste mich an und zeigte mir den Weg zur Toilette! Damals wusste ich ja nicht, dass ich diesen Menschen, der mich hier so freundlich begrüßte, wenig später vorne stehen sehen sollte! Sein Buch hatte ich bereits gelesen und für gut befunden und live ist er sensationell! Ich hatte vorher auch schon viel gelesen, aber nur angewandtes Wissen ist Weisheit! Und er wendet es an und zeigt uns, wie!! Seit diesem 18. April 2015 ist bei mir sehr viel geschehen! Ich war schon vorher ein positiv eingestellter Mensch, aber jetzt - es hat sich so vieles verändert! Brauchte ich vorher manches Mal Tabletten, um mein Kopfkino auszuschalten, bin ich nun mit den Techniken von Ewald in der Lage, dies alles zu verändern! Ich bin viel gelassener geworden, das Leben hat eine neue Qualität für mich! Ich bin von so viel „Herzensmenschen“ umgeben und in der Zwischenzeit auch in der Lage, einem anderen Menschen zu sagen: „Ich liebe Dich!“ - einfach aus diesem übervollen Herzen heraus! Und ich liebe mich!!! Diese Erkenntnis ist ganz wichtig, denn, wie will ich andere Menschen lieben, wenn ich es bei mir selbst nicht schaffe? Seit ich im LCC bin, durfte ich so vieles erleben! Mit dem Collective Reframing verändern wir das Wetter zum Wohle der Menschen. Ich bin immer noch selig, dass es in Afrika jetzt regnet, verträglich für Mensch und Tier!! Mein Sohn Ingo, der an den „Special Olympics“ teilnimmt, hatte eine Bänderzerrung, für ihn ein „Drama“! Wir machten ein Collective Reframing: Zwei Tage später konnte er bereits wieder trainieren! Eines von vielen „Wundern“ oder wie wir sagen „Lucky Points“!!

Ich bin so glücklich, in dieser Gemeinschaft zu sein und Jutta unendlich dankbar, dass sie mir die Gelegenheit zum Besuch eines „Day of Change“ gegeben hat! Hier bin ich glücklich, und ich weiß, dass wir es zusammen schaffen, unsere Erde, die so ein wundervoller Ort ist, auch

zu einem friedlichen Ort zu machen! Denn Gedanken verändern die Welt – und die einer Gruppe das ganze Universum!

In Liebe

Claudia

Claudia Steinhilber, März 2016



Eine Bekannte, Vronal Marschner, hatte Bilder im Facebook und einige unserer gemeinsamen Bekannten fragten mich, was das ist und ob das eine Sekte sei usw.

Meine Antwort war immer: „Fragt sie halt, dann wisst ihr mehr“, was aber niemand tat, doch meine Neugier war geweckt. So fragte ich Vronal mal bei einem Telefongespräch, was denn das so sei, wo sie da ist, weil sie so fröhlich schaut auf den Bildern. So kam es, dass ich im Februar 2015 auf meinem ersten, dem allerbesten DOC ever, war und für mich entschied, das gönn' ich mir jetzt ganz allein für mich.

Wir wollten unser Wohnmobil verkaufen, was jetzt viel schneller geschehen musste.

Ich war auf meinem 1. CR Grund-Seminar von Jonny Roger Herrmann, außerdem bei einem Botschafter-Seminar und Monat für Monat auf meinem DOC.

Bis der Kongress kam, waren meine Kinder und mein Bruder schon einmal mit auf einem Day Of Change gewesen. Alle waren dabei gewesen, bis auf meinen Mann Markus.

Da die Bitte rausging, am Kongress den Partner mit zu bringen, stand fest, dass er am 13.06.15 dabei ist.

Ich hatte schon eine Weile so ein komisches Druckgefühl bis hin zu Schmerzen im linken Arm und Brustkorbbereich, doch so, wie ich eben bin, dachte ich: „Das kam von allein, dann geht's auch wieder von allein“.

Doch es ging nicht, und so war ich am Freitag, 12.06.15, beim Hausarzt, und bekam nur einen Termin für den 16.06.15.

Am Samstag, 13.06.15, dann der Kongress.

Sabine sprach über unsere Programme, Fernbedienung und Knöpfe (das wusste ich noch).

Es wurde über die CRs gesprochen, das Wetter usw. – komische Stimmung: Wer schaut schon von den „Normalos“, wie das Wetter in XY ist, wenn wir selbst Regen brauchen (da kann ich mich erst seit kurzem wieder daran erinnern, dass dieses Gefühl im Saal immer stärker wurde).

- PAUSE –Mittag, erst eine rauchen, dann essen gehen....

-Genau das schaffte ich nicht mehr, denn auf dem Weg dorthin fiel ich einfach um, mitten im Satz und überhaupt ganz ohne direkte Vorwarnung.

Was jetzt fett kommt, stammt nur aus Erzählungen, das ist bei mir komplett weg:

Lucky setzt den Notruf ab – innerhalb von 4 Min. sind Sanitäter samt Notarzt bei mir am Schaffen-

Ich bin scheinbar tot (im Hintergrund läuft eine von Jonny geführte CR für mich)

Wiederbelebung – mehrmals – klappt nicht –

Sabine Schober spürt mit ihrem Können in mich - gibt Ihren Beschluss „Geht ins Herz!“ weiter an die Lieben, die mit der CR beschäftigt sind (statt zu essen - bitte verzeiht mir den Stress, den ich Euch gemacht hab!)

Kaum ging die CR ins Herz, machte es auch schon wieder seine Arbeit- der pure Wahnsinn!!! – unglaublich und doch wahr – es passierte so.

Eine Woche später war ich im Krankenhaus bereits wieder auf Normalstation und hatte Besuch von Sabine Schober, unserem Wollie und Bettina.

Viel, viel später erfuhr ich, dass ich über 20 Minuten weggewesen sein muss und normalerweise viel größere Schäden davongetragen hätte, als es der Fall ist.

Ich fühle, dass es der CR und den lieben CR-Menschen, dem Können und dem Gefühl der lieben Sabine Schober, auch der unendlichen Liebe und dem Herz innerhalb der Community, dem Rettungsteam und dem Krankenhaus und meiner Familie zu verdanken ist, dass ich wieder so bin, wie ich jetzt bin.

Nach der REHA, habe ich einen Akademieblock angefangen. (Den Block, den ich am Kongress gewonnen habe, obwohl ich nicht mehr anwesend war, der Hammer!!)

Das war so genial und im Oktober war ich beim 2. Teil dieses Blocks, am 30.12.15 hatte ich meine Prüfung in den Techniken des Klopfens

und Wischens bestanden und bin seither ein echter Life-Reframer, ein LIFIE halt.

Ich kann Menschen helfen aus Ihrer Misere zu kommen – Menno, wie geil ist das denn?!?!

Ich lebe und das mehr als viele Jahre zuvor!!

Intensiver

Bewusster

Lebendiger

Lustvoller

Herzlicher

Woran auch das Game schuld ist, das 1. Game ever hab' ich im Krankenhaus und auf Reha verpasst, das 2. hab' ich mit gemacht - was sich da in einem tut, kann ich nicht beschreiben.

Wenn überhaupt, dann nur so:

„Du glaubst, Du kennst dich? - Das Game zeigt Dir, wer Du wirklich bist und Du bist groß, richtig groß!“

Ich liebe Euch Alle und bitte Euch von Herzen: Glaubt an Euch und Euer ureigenes Gefühl und Eure Schöpfermacht – die ist groß, wirklich groß und größer!

Petra Neppl, Februar 2016



Guten Tag ihr Schöpfer, Macher und liebenden Menschen!

Der gestrige Kongress war für mich bereits der dritte in Folge, die Kongresse steigern sich von Mal zu Mal! Als ich vor einem Jahr zum ersten Mal dabei war, fühlte ich mich sauwohl, aber als "Zaungast" - schön, mal hinter die Kulissen blicken zu können...grandios! Beim zweiten Mal, im Juni 2015, wusste ich nicht, wohin mich das Leben beruflich führen wird, auf dem Kongress bin ich vor Sorgen geradezu zusammengebrochen, Hajü wird sich erinnern, dass ich laufend in Tränen ausgebrochen bin... Dann der Vorfall mit der lieben Petra Neppel (ich hatte sie kurz zuvor auf dem ersten CR Grundseminar kennen gelernt und wir mochten uns gleich). Sie brach im Hotel Restaurant zusammen und starb vor unseren Augen. Wir schlossen uns sofort zusammen für eine spontane CR, im Restaurant in Anwesenheit und während der Arbeit des Notarztteams. Wir waren bei der CR ganz bei Petra und ganz bei ihrem Herzen. Wir hörten, wie der Arzt sie schon aufgeben wollte und plötzlich fing ihr Herz wieder an zu schlagen!! Wirklich begreifen konnten wir es sicher alle nicht, außer Ewald und Sabine.

An diesem Kongress traf ich eine Vorentscheidung für uns und unser Leben. Helmut wird, wie besprochen, Speaker und geht ab August auf die Akademie. Bis dahin habe ich mich zwar ebenfalls auf der Akademie gesehen, aber viel später, aus Kostengründen..... Bis Ende Juli hatte ich mich noch immer nicht entschieden, wollte nur mitfahren und ein paar Tage in Bayern genießen, bei Freunden mit Marvin und Hund... Doch zu guter Letzt meldete ich mich doch noch an, und was dann begann, ist gigantisch: Helmut ist Speaker und Coach, mit jeder Faser seines Körpers und ich bin Life-Reframer, Papperlapapp-Kindertrainerin. Helmut ist mittlerweile noch der einzige von uns, der seinem Hauptjob nachgehen darf, diesen aber ebenfalls mit seiner Tätigkeit mehr und mehr verknüpft und seiner VLV als Speaker und Coach dadurch immer mehr folgen darf. Dies ist unsere Geschichte bis heute und das, was kommt, ist gar nicht auszudenken. Wir leben unsere VLV und das nächste ist schon bald die finanzielle Freiheit. Ich möchte mich an

dieser Stelle auf das Herzlichste bedanken, bei Hans-Jürgen, dem besten Coach aller Zeiten, der immer an uns glaubt und uns unterstützt, bei der kompletten Geschäftsführung des LCC und dem lieben Ueli - für ihre Ausdauer, Geduld und den Glauben an uns, sowie bei der lieben, lieben Sabine für ihre grandiose Ausbildung als Life-Reframer und als geduldige Zuhörer in "der Not" und last but not least bei Dir, lieber, lieber Ewald, mit allem, was du uns gibst! Wir leben die LCC Vision zu 100% und werden viele, viele Menschen mitnehmen, damit sie begreifen, was wir hier bekommen!

Hedda Schulz, Januar 2016

Heute, im April 2018, sage ich, die nachfolgenden zwei Jahre verliefen nicht so „gradlinig“ wie es in meinem ersten Bericht vielleicht erscheinen mochte und ich durfte lernen, dass das Leben mir niemals gibt, was ich will, sondern immer nur das, wer ich bin. Helmut's Hauptberuflichkeit entpuppte sich als eine große Enttäuschung, damit eine Zeit der Neuorientierung, in der ich manchmal nicht wusste, wie es weitergehen soll. Über die Community ergaben sich völlig neue Perspektiven, die es zu ergreifen galt. Es folgten Zeiten der Trauer, weil einer unserer großen Vorbilder - Ueli - von uns ging. Ewald verbrachte gute vier Monate in seinem unfreiwilligen „Karibik-Urlaub“ Sabine war lange sehr krank... wir alle durften uns davon erholen und das brauchte seine Zeit. Der Spirit vom LCC ging ungemindert weiter, meine eigene Entwicklung zusammen mit meiner Familie wuchs unvorstellbar gut. Heute kann ich sagen: Ich bin innerlich frei, was alle anderen, erwünschten Freiheiten definitiv nach sich zieht. Danke an alle, die zu dieser Erkenntnis beigetragen haben! 🙏

Hedda Schulz, April 2018



Der Weg zurück zu mir!

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. In meinem Job war ich unglücklich, denn dadurch hatten wir nur ein Wochenende im Monat, an dem wir endlich mal alle zusammen waren. Mein Mann arbeitet zwei Schichten und ich arbeitete in der Gegenschicht, damit immer einer bei den Kindern sein konnte. Anfang Februar 2015 habe ich dann die Kündigung erhalten.

Wie geht es nun weiter? Was mache ich jetzt? Nun, ich schaute mich um und fand eine Annonce, in der jemand für den Coaching-Bereich gesucht wurde. Wow, endlich mal eine Anzeige, die ganz nach meinem Geschmack war. Doch so, wie ich gerade gestimmt war, war mir klar, ich brauche mich in meinem derzeitigen Zustand gar nicht bewerben. Es glaubt mir kein Mensch, dass genau das MEIN Weg ist. Ich war gefühlsmäßig auf dem absoluten NULL-Punkt.

Was mich ebenfalls sehr interessiert, sind neue Schularten, bei denen Kinder noch Kinder sein und sich entsprechend ihrem Wesen entwickeln dürfen. Ich habe von der Schetinin-Schule erfahren und fand das sehr interessant. Hier steht das natürliche Lernen im Vordergrund und die Kinder, die diesen Weg gehen, sind mit dem Schulstoff in kürzester Zeit durch. Das geht durch das natürliche Lernen, indem Kinder sich gegenseitig weiterbringen und Erwachsene nur als Lernbegleiter dabei sind. Eine Ausbildung dazu ist durchaus möglich und auch sinnvoll, denn Erwachsene, die das „alte“ Schulsystem durchhaben, erfahren dadurch eine sinnvolle Verknüpfung zwischen dem bisher Gelernten und dem natürlichen Lernen. Ausbildungen wurden hierzu angeboten, doch wie soll ich das finanziell schaffen?

Ich hatte meine Träume aufgegeben und fühlte mich absolut leer.

Das war meine Ausgangssituation.

Mitte Februar 2015 bekam ich dann eine Einladung von Ueli Gertsch, einem lieben Menschen aus der Schweiz, mit dem ich bereits eine Coaching-Ausbildung gemacht hatte, zu einem „Day of Change“. Das klang toll und dass es im Nürnberger Raum stattfand, war für mich

auch passend. Ein Tag mit Ueli und Ewald Schober, dessen Name mir gar nichts sagte! Ich überlegte mir, dass ich das zu meinem Geburtstags-Geschenk machen würde und meldete mich spontan an. Als ich mit der Anmeldung durch war, bekam ich die Info, ich dürfte auch meinen Partner mitnehmen. Hurra! Ein Tag ganz alleine mit meinem Mann – SUPER! Also meldete ich ihn auch gleich mit an.

Dann war es soweit! Es war ganz eigenartig und eigentlich ging es mir gar nicht gut. Viele Menschen und alle so miteinander und ineinander vertieft – ich fand keine Möglichkeit, mich da einzuklinken. Als es begann, „musste“ ich eine Standpunktanalyse machen und dachte mir, „Was soll das denn jetzt?“. In 16 Bereichen sollte ich mich selbst bewerten, wo ich mich sehe! Von möglichen 160 Punkten hatte ich gerade mal 41 erreicht! Nicht gerade viel, oder?

Ewald Schober erzählte etwas von der Zustandsbestimmung. „Nichts und Niemand bestimmt meinen Zustand außer ich selbst!“ ist sein Lieblingsspruch. Na, der hat leicht reden! Wie soll das denn bitte gehen?

Er erzählte auch etwas von dem Ego, dem negativen Ich, welches mich blockiert und mich davon abhalten will, das zu tun, was ich von Herzen gerne tue! Aha! Schon wieder so eine Aussage.

Er machte uns klar, dass er uns nichts Neues erzählte und dass wir alle schon davon gehört oder gelesen hatten, doch was uns fehlen würde, ist die Erfahrung und das Integrieren im Alltag! Okay!?

Also machte ich meine Erfahrungen: Gleich an diesem Tag erfuhr ich, wie mächtig unser EGO, also das negative ICH, ist. Sabine Schober, die Frau von Ewald, machte es durch eine Aufstellung sichtbar und ich war Stellvertreter für das EGO einer Frau. Unglaublich und unbeschreiblich, wie sich das für mich anfühlte. Es war so heftig und so mächtig. Mir gegenüber stand das Ego eines Mannes und ich war innerlich so angespannt. Wehe, der macht jetzt eine falsche Bewegung, dann haue ich ihm eins auf die Schnauze! Das war wirklich mein Gefühl. So krass und so heftig.

Doch ich verstand es, da ich es ja in diesem Moment erfahren hatte, und dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

Was ich an diesem Tag ebenfalls erfahren und verstanden habe, ist, dass ich nichts tun muss, um zu haben, um dann zu sein. Ich verstand, dass ich mich erst entscheiden muss, was ich sein will.

Ich entschied mich an diesem Tag, einfach glücklich zu sein!

Das Tollste an diesem Tag war jedoch, dass ich mich endlich nicht mehr alleine fühlte, denn hier sind Menschen, die etwas bewegen wollen, ganz gleich, ob man es mit Kindern, Erwachsenen oder Rentnern zu tun hat. Hier sind Menschen, die sich verstehen, Menschen, die sich nehmen, wie sie sind – ganz gleich ob jung oder alt, arm oder reich, Arbeitsloser oder Topmanager.

Das, was Ewald lehrt, will er auch in Kindergärten und Schulen, in Firmen und Vereinen und sonst wo noch einbringen und hier findet jeder heraus, was und wer er wirklich sein will.

Hier kommt jeder in seine Kraft, in seine Stärke und letztlich in seine Liebe und jeder lebt sein eigenes Leben.

Unbeschreiblich, in mir ging voll das Kopfkino los. Wird mein Traum doch wahr? Kann ich hierdurch meinen Herzenswunsch, meine eigene Coaching-Praxis, nun doch endlich leben?

Dann kam das Ende dieses nun doch wundervollen Tages und wie Ewald immer so schön beschreibt, das Leben hat mich gefragt, wie ich mich fühle und ich bekam sofort die Bestätigung: Ich bin nicht alleine! Mein Mann Harald will auch in diese Schule gehen, denn er will endlich wissen, WER ER IST! WOW!

Nach einem kurzen Kampf mit unseren EGOs haben wir uns dann bewusst für die Schule entschieden, denn wir fühlten beide, dass wir hier genau richtig sind.

Ich wusste, hier sind Menschen, mit denen ich gerne zusammenarbeiten möchte. Die Vision des Life-Coaching-Centers entspricht der meinen und ich bringe meinen Herzenswunsch zu lernen und zu lehren hier unter.

Innerhalb von sechs Wochen, in denen wir dann mittlerweile 4 Days of Change und ein Premium-Seminar mitgemacht haben, war nichts mehr wie vorher! Ich befand mich in einer völlig neuen Dimension, wie es so schön heißt. Unbeschreiblich!

Seit dem ersten DAY OF CHANGE bin ich glücklich, zufrieden und angekommen. Kannst Du dir das vorstellen?

Kannst Du dir vorstellen, was sich in einem Jahr getan hat?

Unser Familienleben bzw. das Miteinander hat sich total verändert und wir fühlen uns einfach sawohl. Es ist unvorstellbar, wie auch meine Kinder von dem Day of Change profitieren!

Was mich jedoch besonders berührt, ist meine Partnerschaft. Diese habe ich mir in meinen schönsten Träumen nicht annähernd so vorgestellt. UND – Ich weiß, das ist erst der Anfang! Das habe ich auch mittlerweile erfahren! Es wird von Tag zu Tag besser und ich habe keine Ahnung, wie das weitergeht. Doch ich freue mich riesig auf alles, was kommt.

Jeder geht seinen eigenen Weg und hat seinen Raum und doch haben wir auch so viele Gemeinsamkeiten! Ich bin sehr gespannt, was sich daraus entwickelt. Jedenfalls ist das ein weiterer Herzenswunsch von mir auf dem Weg der Erfüllung, denn mein Mann und ich sind dabei, gemeinsam etwas aufzubauen.

Ich bezeichne mich selbst als eine Säule des Life-Coaching-Centers. Ich bin CR-Master, Life-Reframer, Botschafter und ich habe noch keine Ahnung, was mich hier alles noch erwartet.

Ich bin mir jedoch absolut sicher, das Richtige kommt auf mich zu, so wie es bisher auch immer war!

Der absolute Knaller, den ich in dieser Lebensschule von Anfang an miterleben darf ist:

THE GAME!

The Game ist für jeden Menschen, der sich persönlich weiterentwickeln möchte!

The Game 1 war für mich die Rennstrecke zurück zu mir selbst, mit der klaren Entscheidung: Ich bin meine eigene Frau! Ich habe mein „Baby“, das Fitness-Studio für die Seele, endlich auf die Welt gebracht!

The Game 2 hat mir geholfen, meinem „Baby“ endlich den Raum zu geben, den es braucht, und ich habe von Kurt Hörmann das wundervolle Angebot zur Mitnutzung seiner Coaching-Praxis bekommen! Gemeinsam mit Kurt haben wir, Harald und ich, nun unser Mutprojekt gestartet. Wir machen nun regelmäßige Vorträge und Inspirations-Treffs mit Mut zu neuen Wegen.

Gerade habe ich meine Berichte aus Game 1 und 2 nachgelesen und sitze mal wieder mit Tränen in den Augen hier, denn meine Wünsche und Ziele, welche ich mir gesetzt habe, sind zu 100% in der erfolgreichen Umsetzung – HAMMER!!!

Ich bin so glücklich und von Herzen dankbar für all diese Chancen und die bisherige Entwicklung und ich freue mich schon jetzt auf THE GAME 3. Hier wird es wieder mit Riesenschritten weitergehen. Weitergehen, um 2016 zum besten Jahr meines Lebens zu machen! 2016 ist mein Meisterjahr!

Durch die Techniken von Ewald habe ich so viele Antworten erhalten und durch die Techniken von Sabine Schober den Weg zu mir zurückgefunden.

Es ist so wunderbar, mit vielen Menschen, die ähnliche Visionen haben, zusammen zu sein und zu erleben, wie hier ganz phantastische Freundschaften entstehen - Freundschaft ist genau genommen viel zu wenig ausgedrückt. Ich spüre immer mehr, wie eine Liebe zwischen den Menschen entsteht, die mich sprachlos macht, die mich zutiefst berührt und einfach nur gigantisch ist.

Tausend Dank an jeden Einzelnen, der mich bis hierhin begleitet hat und tausend Dank an Dich, der das gerade liest!!

Herzliche Grüße

Sandra Susanne Braasch, Januar 2016

Gedichte über das LCC

2015 war ein ganz besonderes Jahr!
Denn zu dieser rechten Zeit,
stand ein echter Freund bereit!
Ein Mensch, der mich mochte, lud mich ein,
mich zu verändern in meinem Sein!
Zögerlich kam ich und was ich erfuhr,
brachte mich auf eine neue Spur!
Allein dieser Tag war ein Segen,
Denn ab jetzt begann mein Leben!
Mein altes kann ich nicht mehr halten,
ein neues Gefühl galt es zu entfalten!
Die Liebe ist die stärkste Kraft,
die Lust und Freude im Tun erschafft!
Das alte Jahr, es geht jetzt unter
und lächelnd blickt meine Seele herunter.
Sie schaut mich an, mit bewunderndem Blick
und sagt zu mir: Sieh' nicht zurück!
Ab jetzt wird dein Leben neu geschrieben,
du wirst es mit Lust und Freude lieben.“
Das neue Jahr kommt jetzt herein,
so freue dich auf dein Schöpfersein!

Gedachte Gedanken sind Ideen, die immer nur im Hirn entstehen.
Sprichst du sie aus, stehn sie im Raum,
daraus könntest du was baun.
Lässt du den Gedanken einfach stehn,
wird er zuweilen oft vergehn!
Kommst du aber jetzt ins Tun,
werden diese nicht mehr ruhn!
Sie formen sich - sortieren sich neu,
jetzt packst du sie an - ganz ohne Scheu!

Lust entsteht - und das ist wichtig,
Lust macht erst die Sache richtig!
Jetzt entsteht Liebe zu deinem Tun!
Die Freude darüber lässt dich nicht ruhn!
So viel Freude verspürtest du nie,
aus Lust und Liebe wird jetzt Magie!
Denken, Sprechen, Handeln, Fühlen,
musst du jetzt zusammen wühlen!
Pack alles zusammen - mach daraus EIN,
ab jetzt wirst du ein Schöpfer sein!

Die Botschaft!

Vor unendlicher Zeit, eigentlich schon immer,
gab es ein Wesen, das mit leichtem Flimmer,
sich seiner Vollkommenheit völlig bewusst war
und mit viel Phantasie einen Traum gebar.
Denn etwas fehlte, es fühlte sich leer
und es dachte, „Meine Erfahrung muss her!“
Es war das Sein und, um sich zu erleben,
musste es erschaffen und Energie bewegen.
Und auf einmal erscheint aus dem Dunkeln ein Licht,
erst ist es ganz klein, doch irrt euch nicht!
Mit einem großen Knall und gewaltigen Beben,
kommt in das Nichts plötzlich viel Leben.
Das Licht, das wächst und vermehrt sich schnell
und all das Dunkle wird plötzlich ganz hell!
Sterne über Sterne pulsieren im Raum,
das Licht gibt dem Universum einen schönen Saum.
Monde und Planeten runden all dieses ab
und seine Schöpfungskraft hielt es weiter auf Trab!
Die Liebe zum Detail hält seinen Geist ganz hell
und so formt es mit Liebe das Leben noch schnell.
Pure Materie, geschaffen aus reiner Energie,

so viel Freude verspürte es noch nie!
Und im Überschwang seiner Schöpfungskraft
erschafft es noch den Lebenssaft.
Das Wasser, es ermöglicht Gras, Tier und Baum.
Ja, das ist ein schöner Lebensraum!
Und bei allen diesen Lebensgebaren,
entschließt es sich hier, sich selbst zu erfahren!
So zerreißt es sich in unzählige Stücke,
erschafft bewusst auch eine Gedächtnislücke.
Der Mensch wird geboren und, um sich zu bemessen,
lässt es diesen Teil von sich, sich selbst vergessen.
Es sprach: „Ich will mich erfahren, durch Euch wird's geschehen,
denn ich werde immer mit euch gehen!
Du kannst nicht verloren gehen, bei der Suche nach mir,
denn ich bin schon immer ein Teil in Dir!
Die gleiche Kraft, die ich kann verwalten,
die habt auch ihr, um eure Welt zu gestalten!
Denn Ihr seid die Bruchstücke, die ich erschuf!
Ihr seid der Teil, den ich jetzt ruf!
Ihr seid das Wunder, mein größtes Geschick!
Ihr sollt sein, tun und haben, findet zu mir zurück!
Ein paar Ratschläge, die ich euch noch gebe,
um mich zu finden, gibt es viele Wege!
Ihr müsst nicht verreisen, es ist nicht so weit!
Ihr müsst euch nur erinnern, WER IHR SEID!
Schadet euch jemand und denkt Ihr: „Was nun?“
dann fragt Euch: „Was würde die Liebe tun?“
Denn wählt mit Bedacht und möglichst mit Liebe,
weil das, was Ihr sät, bekommt viele Triebe!
Und bleibt ihr beim Wachsen auch mal kurz stehn,
so nehmt euch die Zeit, in euch zu gehn!
Denn willst du mit mir in Verbindung treten,
dann hör in dein Herz und Du wirst mit mir reden!

Besinnt euch auf Liebe, egal was ihr macht,
so werdet auch Ihr mit Liebe bedacht!
Wird die Liebe zur Gewohnheit, lässt du die Angst dabei aus,
dann wirst du wissen: Du bist zu Haus!“
Harald Winkler, 2015

Wie sich mein Leben durch das LCC verändert hat

Mein Leben ist ein total neues...!

Lieber Ewald, dank Dir bin ich noch am Leben! Du hast mir einen neuen Weg gezeigt, hinaus aus der Depression, hinein in ein glückliches, zufriedenes Leben. Ein Leben, in dem ich wieder sehe!

Als ich zum ersten Mal einen DOC (Day of Change®) besuchte, litt ich unter schweren Depressionen und war blind. Du begannst zu sprechen und es kam der Moment, wo ich dachte: „Verdammt, der Ewald hat so recht!“. Vieles, was Du da erzählt hast, traf mich mitten ins Herz und ich entschloss mich, weiterhin zu kommen. Die beste Entscheidung meines Lebens!

Zu Anfang ging es mir dann trotzdem schlechter. Das lag auch daran, dass ich eine Medikamentenumstellung erhalten sollte, weil ich die Antidepressiva nicht mehr vertrug. Es kam der Punkt, wo ich einfach nur noch über den Balkon springen wollte. Sieben Stockwerke sollten doch genug sein! Ich weiß nicht mehr, wer mich anrief, es ging um das IM (Inspirationsmeeting) am nächsten Tag. Da platzte es dann aus mir heraus. Du hast gleich interveniert und hast mir damit das Leben gerettet!!! Danke!!!

Bereits das Arbeiten mit Thomas, das Klopfen, hat viel geholfen. Aber die TA von Sabine am nächsten Tag war lebensverändernd. Ich kann nicht mehr sagen, zu welchem Zeitpunkt meine Depressionen verschwanden, doch ich bin über sie hinweg, nach 29 Jahren voller Leiden, Schmerz, Trauer, Wut und Aggression!

Dann kam der DOC im Juni in Ladenburg. Deine Worte: „Caro, ich verspreche Dir hier und heute, dass Du wieder sehen wirst!“. BUMMS! Ich dachte nur: „Wie willst Du das schaffen?“ Ich konnte es nicht glauben, so ein Versprechen zu bekommen, noch weniger, dass es funktionieren könnte. Doch ich begann mich damit auseinander zu setzen. Wie könnte das sein? Wie wäre es, Farben wieder zu sehen? Ich sprach bereits am IM darüber, er erzählte mir von Quantenmedizin. Und Jonny sagte: „Geh' in die Option, dass es so ist!“ Das tat ich!

Dann, eines Tages sah ich einen Stern! Ewald, ich kann dir nicht beschreiben, was für Gefühle das in mir auslöste... Glück? Natürlich, doch das Wort ist zu klein. Freude? Aber ja, doch auch dieses Wort ist zu klein. Meine Welt wurde erschüttert, komplett verändert, Hoffnung wuchs, wo keine war, Unglauben über die Situation und dann das Bewusstsein, dass ICH das war!

Seitdem geht es jeden Tag ein kleines bisschen aufwärts mit dem Sehen. Wie wunderschön es war, die ersten Farben wieder zu erkennen, meinen Hund zum ersten Mal zu sehen, meine Katzen wieder, geliebte und vermisste Gesichter wieder oder zum ersten Mal, so wie Deines...!

Ich hatte immer ein total liebes Gesicht in Gedanken vor mir, mit wunderschönen, vor Liebe strahlenden



Augen, wenn ich an Dich dachte. Doch als ich Dich dann zum ersten Mal sah, an der Akademie, war ich überwältigt! Mein Gefühl kam nicht an die Realität heran! Ewald, Du hast die liebsten Augen mit dem wunderbarsten Ausdruck, die ich je gesehen habe! Dieses Strahlen, diese Wärme und Liebe, diese Stärke und Sanftheit, die Charakterstärke, Zuversicht, geben Deinen Augen ihren unverwechselbaren Ausdruck!

Ich danke Dir für Deine Unterstützung, Dein Vertrauen, Deinen unerschütterlichen Glauben an mich, für alles, was du für mich getan hast, tust und tun wirst!

Ich liebe Dich!

Deine Caro

Caro Zeder

Lieber Ewald,

ich erlebe gerade die Faszination der zweiten Lebenshälfte.

Hierfür möchte ich Dir meinen herzlichsten Dank sagen!

Am 22. März 2014 haben wir uns erstmalig gesehen und ich habe Dich kennengelernt. Ich war von Deinem Vortrag, von den Chancen und Möglichkeiten vom ersten Augenblick an begeistert. Am selben Tag habe mich eingeschrieben - in die Schule des Lebens.



Rolf von Briel, Oktober 2013

Der Monat März 2014 war für mich der Monat der Veränderungen. Gerade frisch aus der Burnout-Klinik entlassen, hat mich meine damalige Frau verlassen und mich mit Polizeigewalt aus dem eigenen Haus entfernt. - Ich war ziemlich weit unten ;-). Damals wusste ich noch nicht, was mich alles erwartet und welche Kapriolen mir das Leben spielen wird. Ich gab mir damals 53 Life-Score-Punkte (Vieles habe ich höher bewertet, als es tatsächlich war). Eigentlich war mein Leben wie eine Achterbahn. Ein ständiges Auf und Nieder. Meistens aber Nieder. Da passierten Dinge, die ich mir so in meinem Leben nicht vorgestellt habe. Beispielhaft sei hier nur genannt: Überfall auf mich mit Tötungsabsicht oder später meine Beendigung der Polizeiaufbahn. Du aber gabst mir Tools und Techniken an die Hand, die mich auch diese schwierigen Lebensphasen nicht nur überstehen, sondern auch überleben ließen. Mehrfach hatte ich zuvor Selbstmordabsichten. Nun aber nimmt mein Leben wieder Fahrt auf. Ich bin dankbar für die Möglichkeiten und Chancen. Auch das Master-Training und „the game“ haben mein Leben nachhaltig zum Positiven verändert. Danke!

Ich lebe mit Katrin in einer glücklichen, harmonischen und liebevollen Partnerschaft. Ich bin auf dem Weg in die finanzielle Unabhängigkeit und Freiheit. Ich lebe täglich die Lust, Freude, Leidenschaft und dies alles mit einem ganz tiefen warmen herzlichen Gefühl.

Herzlichen Dank, lieber Ewald
Rolf von Briel, Oktober 2015



Rolf von Briel, 2018

Bei mir ist es so, dass ich früher nicht vor Menschen reden konnte und es mir heute riesig Spaß macht.

Ich habe ein glückliches Familienleben.

Den Betrieb von meinem Mann habe ich mit aus der Insolvenz gerettet durch die Sicherheit, die mir die Schule vermittelt hat.

Ich habe ein vollkommen selbstbewusstes Auftreten bekommen.

Ich lebe ohne Ängste, Sorgen oder Schuldgefühle.

Ich führe ein selbst bestimmtes, freies Leben.

Petra Sprotte, Oktober 2015



Aktualisierung 29.03.2018

Alles schien gut zu sein. Durch meine selbstbestimmte Einstellung konnte ich alles, wirklich alles, mit Lust und Freude tun. Sogar den ganzen Tag arbeiten bis in die Nacht. Nur ich selbst bin dabei untergegangen. Das habe ich jedoch nicht mehr wahrgenommen.

Erst als ich am 30.10.2015 abends ins Bett ging wusste ich: Ich will nicht mehr.

Was für Auswirkungen diese Gedanken und das Gefühl dazu haben, war mir in diesem Moment nicht klar.

Wir sind mit unseren 4 Mächten (Denken, Sprechen, Handeln, Fühlen) so mächtig.

Zum Glück habe ich bei der LCC gelernt, dass eine bewusste Entscheidung mächtiger ist als eine unbewusste.

Denn in dieser Nacht hatte ich einen Herzinfarkt. Als mir der Arzt im Krankenhaus dies sagte, bin ich kurz zusammengebrochen. Bereits nach 5 Minuten erinnerte ich mich an das Gelernte aus der LCC und ich entschied mich neu.

Ich will doch. Nur anders. Ich will leben, frei sein, nicht mehr so viel arbeiten.

Ich habe meinen Mann (mitten in der Nacht) gebeten von den Freunden / Teilnehmern des LCC aus der CR-

Abteilung ein CR (Collective Reframing) machen zu lassen.

Ich hatte am Vormittag eine Nachuntersuchung und ich war mir sicher, dass nichts mehr zu finden war.

In dieser Untersuchung wurde mir genau dieses bestätigt.

JETZT beginnt mein neues Leben! Warum warten wir immer, bis es fast zu spät ist?

Ich nutze die Zeit von 5 Wochen Reha. Anschließend 3 Monate Anschlussheilbehandlung.

Und ich habe mich bereits ab Januar 2016 im Fitnessstudio angemeldet und nutze dieses mindestens 3 x in der Woche. Ich war im September 2016 für 14 Tage alleine auf einem Campingplatz zum Wandern, Radeln, Schwimmen und mehr. Im Januar 2017 verbrachte ich 10 Tage auf Zypern, im April 2017 bin ich für 14 Tage alleine nach Malaga in Spanien geflogen. Ich bin einen Teil (ca. 200 km) des Jakobswegs gegangen.

Ich lernte mit wenig zu leben und habe mich schnell daran gewöhnt.

Ich benötige keinen großen Bauernhof mehr, so viel Kleidung, Geschirr, ... Doch was geschieht, wenn du das ans Universum sendest?

Richtig: Du willst wenig, du bekommst wenig. Also verlor ich meine Einnahmen aus meiner Werbeplattform und durfte zum Jobcenter

Hartz IV beantragen. Tolles Gefühl! Das Universum findet interessante Wege. ☺

Jetzt bin ich wieder bereit für eine Anstellung. Es ist meine Entscheidung und ich wusste auch, wo ich arbeiten möchte. Und genau diesen Job habe ich bekommen. Ich habe einfach – so wie wir es beim LCC gelernt haben – diese Option betreten.

Inzwischen arbeite ich seit 8 Monaten für diese Firma und es macht mir wirklich Spaß. Ich habe zusätzlich noch viel Zeit für mich übrig, in der ich weiterhin meinen Interessen nachgehe wie Sport, Sauna, Tanzen.

Ich habe meinen Bauernhof halten können und es kommen tolle neue Möglichkeiten auf mich zu.

Petra Sprotte

LCC Veränderung

Es wäre ein Leichtes, darüber zu schreiben, was sich seit meinem Eintritt in das Life-Coaching-Center bei mir nicht verändert hat, dann wäre ich jetzt schon fertig. Doch zu schreiben habe ich einiges, wenn es um das geht, was sich verändert hat: Als ich auf meinem ersten Day of Change® war, zu dem mich meine Frau eingeladen hatte, wurde mir sofort klar, dass ich hier richtig bin. Zum damaligen Zeitpunkt war ich beruflich und finanziell ganz weit unten. Ich hatte 16 Jahre zuvor mit meinem Bruder den Betrieb meiner Eltern übernommen - wie ich schnell feststellen musste, mit einer nicht geringen Verschuldung. Ich war für die Liquidität zuständig, mein Bruder war Meister, Techniker und Betriebswirt. Ich kümmerte mich um die Durchführung der Arbeiten und die Baustellen. Zum damaligen Zeitpunkt hatten wir 8 Mitarbeiter und einen guten Kundenstamm. Zur damaligen Zeit erschien es mir ein Leichtes, den Betrieb trotz der Schulden erfolgreich weiter zu führen, da ich in einer Nische mit großen Gewinnen arbeitete. Doch mein Bruder und meine damalige Frau, die sich die Büroarbeiten teilten, konnten nicht miteinander. So kam es dazu, dass mein Bruder den Betrieb vom Freibad aus führte und sich kaum noch kümmerte. Als er dann auch noch Geld abzwackte, musste ich mich nach einem Jahr von ihm trennen. Zusammen mit meiner Frau versuchte ich nun, den Betrieb wieder auf Kurs zu bringen. In der Zwischenzeit waren die Schulden auf ca. 600.000,- Euro angewachsen, und das war noch lange nicht das Ende. Kaum noch zu schaffen, aber ich war mir sicher, dass ich auch das noch hinkriege. Ich kümmerte mich um die Baustellen, 12 - 16 Stunden täglich -, meine Frau um das Büro, so habe ich geglaubt. Nach einigen Jahren war der Betrieb noch immer nicht bessergestellt, die Ehe verschlissen. Ich trennte mich von meiner ersten Frau. Kurze Zeit später übernahm Petra, die ich schon einige Monate kannte, die Buchhaltung der Firma und musste feststellen, dass es in den letzten Jahren kaum Einnahmen gegeben hatte, weil die Rechnungen das Haus nicht verlassen hatten. Meine erste Frau hat meine Lebensversicherungen und Ersparnisse zum

Begleichen der Materialrechnungen und Löhne verwendet. Wie kann ein Mensch so dumm sein? Doch ich bin Optimist. In dieser Lage kam ich zum DOC und fühlte mich sofort zu Hause. Ich konnte mir die Seminarreihe zwar nicht leisten, doch mir war klar, dass sie genau das war, was ich jetzt brauchte. Schon nach einigen Monaten stellte sich der erste Erfolg ein. Nicht in Form von Kapital, sondern im Geist. Ich lernte umzudenken, nicht wie früher nächtelang über Problemen zu grübeln, sondern die Gegebenheiten zu akzeptieren. Durch die Vorstellung des Worst Case wurde mir sofort klar, dass mir nichts passieren konnte. Ich habe und werde immer alles haben, was ich zum Leben brauche, alles Weitere ist Zugabe. Und somit konnte ich meinen Existenzängsten entkommen. Von nun an war es mir möglich vernünftig zu denken und den Problemen in die Augen zu sehen. Die finanzielle Situation blieb jedoch schlecht. Im Sommer 2014 führte Ewald dann das Master-Training ein, bei dem ich natürlich mitmachte. Die hier gelernten und angewendeten Techniken verhalfen mir dazu, die Welt mit völlig anderen Augen zu sehen. Ich lernte loszulassen und alles nicht so wichtig zu nehmen. Ich verlor die Angst und wurde gelassener. Es boten sich mir Chancen, die ich nie zuvor bemerkt hatte. Es geschahen Dinge, die nicht zu erklären sind. Als ich beschloss, den Betrieb zu schließen (Konkurs anzumelden), kam Geld, das ich längst für verloren gehalten hatte, zu mir zurück. Ein weiterer Geldregen kam von einer Versicherung, die ich längst abgeschrieben hatte. Ich bekam plötzlich Kunden, die mir lukrative Aufträge brachten und sogar bezahlten. Einige Hindernisse, die das Aus bedeutet hätten, räumten sich selbst aus dem Weg. Nun ging es doch wieder weiter und durch meine neue Ausstrahlung und Einstellung, dass ich nicht jeden Auftrag brauche, kam genau das zu mir, was ich brauchte. Ein großes Sieb fuhr vor mir her und ließ nur die Menschen durch, die gut für mich waren. Das erste Master-Training war beendet und ich war überzeugt, dass wir es jetzt doch schafften. Nun kam der Hammer, drei Hiobsbotschaften, die alles wieder ruinierten. Der einzige Ausweg aus der Misere: Aufhören!! Doch dann gab es sehr schnell ein weiteres Master-Training

und damit die Rettung meines Betriebes. Ich beteiligte mich diesmal kaum noch am Chat, den angebotenen Kursen oder den Treffen, das Training lief fast nur an mir vorbei. Doch es ist nicht zu erklären, allein dadurch, dass ich dabei war, hatte ich das Gefühl eines enormen Rückenwindes und die Sicherheit, dass alles gut wird. Auch die drei Hiobsbotschaften haben sich zu einem lauen Wind abgemildert und werden uns nicht mehr aus der Bahn schmeißen. Und wieder sind Chancen auf uns zugekommen, unser Leben neu zu bestimmen und wir sind jetzt auch in der Lage, diese zu erkennen und anzunehmen. Ich lebe heute ohne Ängste und Sorgen um die Zukunft. Ich weiß, dass wir in ein paar Monaten finanziell frei sein werden. Wir haben den Betrieb verkleinert, Petra im Büro, mein Sohn Daniel, ein Lehrling und ich erledigen die anfallenden Arbeiten. Wir konnten in der kurzen Zeit die Schulden fast abbauen. Wir haben, seit wir die Mitarbeiter freigestellt haben, eine viel bessere Bilanz. Wir haben im Frühjahr 2015 zum ersten Mal seit 15 Jahren eine positive Bilanz. Seit Juli 2015 haben wir sogar schwarze Zahlen auf dem Geschäftskonto. Wir haben durch den Abbau der Mitarbeiter und durch die neuen Kunden mehr Freizeit und mehr Gewinn. Durch all diese Veränderungen verbessert sich auch mein gesundheitlicher Zustand langsam wieder. Heute macht das Arbeiten und das Leben wieder Spaß und Freude. Einen herzlichen Dank dem LCC, das mir gezeigt hat, dass nicht 16 Std. Arbeit täglich zu Erfolg und Glück führen, sondern die Einstellung zu sich und zum Leben einem alles ermöglicht. Die Techniken, die in der LCC gelehrt und praktiziert werden, haben maßgeblich zu meinem tollen neuen Leben beigetragen. Auch familiär hat sich einiges verändert. Mein Sohn war von meiner ersten Frau sehr gegen mich eingestellt worden, blieb auf Abstand und gab mir die Schuld an den jahrelangen Streitigkeiten und dem Scheitern meiner ersten Ehe. Nachdem auch er einige DOCs besucht hat, hat sich unser Verhältnis sehr stark zum Positiven verändert. Wir sind jetzt in der Lage, längere Diskussionen zu führen ohne zu streiten und unternehmen wieder einiges außerhalb der Arbeit miteinander. Dies ist aus meiner Sicht die wohl wichtigste

Veränderung in meinem Leben, auch wenn ich deshalb den einen oder anderen DOC versäumen werde, weil wir zusammen dem FC Augsburg bei seinen Spielen den Rücken stärken. Ich bin überglücklich, das Life-Coaching-Center kennengelernt zu haben, und werde diese tolle Idee mit ganzer Kraft unterstützen. Danke, Ewald, für diese Schule mit allem, was dazu gehört und noch dazu kommt! Doch nicht vergessen möchte ich meine Frau Petra, denn ohne sie wäre all das nicht möglich gewesen!

Uwe Sprotte, Oktober 2015



Heute ist der 29.03.2018:

Nun geht es weiter, das Leben hat nicht angehalten. Kurz nachdem ich diese Zeilen geschrieben hatte, hatte meine Frau einen Herzinfarkt. Hierzu schreibe ich nichts weiter, das wird meine Frau selbst machen. Ich war mir aber sicher, dass sie das gut überstehen wird. Und so waren wir eine Woche später wieder auf dem Premiumseminar der LCC im Geländer bei Eichstätt. Zu mir: Ich bekam wieder gesundheitliche Probleme, meine Schultern machten nicht mehr mit, nur noch Schmerzen bei jeder Bewegung und an Arbeiten war nicht zu denken. So wurde im Januar meine linke und im April meine rechte Schulter operiert, worauf mir der Arzt die Mitteilung machte, dass es wohl zu spät war und die Schulter nicht mehr ganz hergestellt werden konnte. Doch offensichtlich hatte ich es immer noch nicht kapiert! So fing ich nach wenigen Wochen wieder an zu arbeiten, doch schon nach wenigen Minuten brach ich mir den Mittelhandknochen der rechten Hand. Nun war es so weit. Ich musste einsehen, dass es so nicht weitergeht. Auf dem Bau konnte ich nicht mehr weitermachen. Was nun? Da die Kosten im Betrieb weiterliefen, blieb mir nichts Anderes übrig als Insolvenz anzumelden. Ihr könnt euch nicht vorstellen, was es für ein Gefühl war, als der Insolvenzverwalter den Betrieb übernahm!

Von mir ist ein ganzer Waggon Steine abgefallen, ich fühlte mich so leicht und frei wie nie zuvor! Jetzt endlich konnte ich mich um mich kümmern und das tat ich auch. Ich habe mir die Zeit genommen und den Rest des Jahres keine körperlich schweren Arbeiten mehr gemacht. Auch die Familie hat sehr unter den Umständen gelitten und das Verhältnis zwischen mir und Petras Tochter eskalierte. So zog ich im Januar 16 aus der gemeinsamen Wohnung aus und musste auch, da ich keine Einkünfte mehr hatte, Harz IV beantragen. Nicht schön, aber wieder der Beweis: Egal was auch passiert, es geht weiter. Meine Stieftochter ist dann nach ein paar Monaten ausgezogen und Petra und ich haben uns wieder versöhnt. Ich bekomme jetzt Erwerbsminderungsrente und Zahlungen aus einer Berufsunfähigkeitsversicherung. Somit bin ich finanziell vorläufig abgesichert. Und wie es dann kommen muss, so kommt es, jetzt, da ich nicht mehr muss, bekomme ich ständig Angebote, bei denen ich meine Erfahrung und mein Wissen aus 40 Jahren Bau einsetzen kann. Ich nehme das eine oder andere an, wenn es sich richtig lohnt und verdiene mit viel weniger Zeitaufwand und viel weniger Stress mehr als in der Zeit zuvor. Auch habe ich mir nebenbei noch ein kleines Geschäft aufgebaut, welches mir ein gutes Einkommen für den Rest meines Lebens sichert. Jetzt bin ich frei. Frei von Nöten, Sorgen und Ängsten. Ich genieße mein Leben und alles Gute kommt ganz von selbst auf mich zu. Das, was ich in der LCC gelernt habe und die immer wiederkehrenden Seminare mit Ewald sorgten dafür, dass ich in der ganzen Zeit immer gut drauf war. Ich konnte Chancen erkennen und annehmen. Es war mir immer klar, dass das nur der Übergang in ein neues besseres Leben war. Es hat sich bewahrheitet: Du bekommst, was du bist!



Uwe Sprotte

Lieber Ewald,

deine Vision, deine Lebensschule habe ich im März 2014 erstmalig kennen gelernt. Im April 2014 habe ich mich bereits als Schüler der LCC eingetragen und auch gleich die Akademie zum Speaker gebucht. Heute weiß ich, dass das die entscheidenden Schritte zu meinem heutigen SEIN waren.

Begonnen habe ich bei dir als perspektivloser Unternehmer. Aus der Arbeitslosigkeit flüchtete ich in die Finanzbranche. Das Leben hat mir schnell gezeigt, dass das nicht meine Bestimmung war. Meine vorgeburtliche Lebensvision lernte ich durch deine Schule kennen. Du

gabst mir dein "Baby in die Hand": Das Collective Reframing wurde zu meinem Lebensinhalt. Ich wuchs mit dieser Aufgabe und den Inhalten der "Days of Change" und der Akademie. Meine innere Stärke wurde immer größer! Ich war ein kleiner unscheinbarer Niemand. Heute bin ich durch die Akademie selbst Mentalcoach und Speaker. Du hast mir die Bühne für LCC-CR Seminare gegeben. Für mich war es eine wichtige Erfahrung. Dadurch habe ich nun begonnen für Berlin eine Workshop-Serie "Raus aus der Angst" auf den Markt in Berlin zu bringen. Du hast in mir den Schöpfer geweckt.



Durch das einzigartige Spiel "The Game" ist nun kein Halten mehr! Ich bin bereit meine Vision zu leben, was ich lange Zeit nicht war!

Angekommen in Sein-Tun-Haben, ist mein Business-Plan erstellt. Meine Vision Menschen aus den Ängsten zu führen hat einen Inhalt! Meine Entwicklung aus den Erfahrungen der CRs (ca. 400 selbst geführte CRs), das "Transformations-Wave-Prinzip" wird bei meiner Vision eine wichtige Rolle spielen.

All diese Dinge sind durch deine Impulse und dein konsequentes Anstoßen entstanden! Ich bedanke mich bei dir aus vollem Herzen!
Als mein Freund und Mentor wünsche ich dir für deine Megavision die Schöpferkraft, die richtigen Menschen an deiner Seite und Gesundheit!

Namaste, Jonny Roger Herrmann, Oktober 2015

50 Zentimeter können ganz schön lang sein...

Das ist bei mir in etwa der Weg vom Kopf (Verstand) zum Herzen. Ein Weg, den ich bisher in meinem Leben nur sehr selten gegangen bin. Zum einen, weil ich „Herz“ nicht so wirklich gelernt hatte, obwohl ich sehr sensibel bin, und zum anderen, weil mein Kopf – so dachte ich bisher – alles in meinem Leben entschieden hat.

Dann kam im November 2014 eine Einladung von meinem Schweizer Freund Ueli, mit dem ich während einer Coaching-Ausbildung zum „GlückReich Coach“ im Jahr 2012 schon einmal auf der Suche nach dem Weg – nach meinem wirklichen Lebensweg war.

Er ließ nicht locker und blieb sehr hartnäckig, mich zu einem ganz besonderen Tag einzuladen, der mein Leben verändern sollte. Der Name war Programm: DAY OF CHANGE.

Erst nachdem ich im April 2015 seiner Einladung gefolgt war, verstand ich genau, was er mit seinen Worten „Hier wendest du an, was wir als GlückReich-Coaches in der Theorie gelernt haben“ meinte.

Und so war es dann tatsächlich: Schon zu Beginn des Day of Change spürte ich eine ganz besondere Stimmung beim Betrachten der vielen und offensichtlich aus ganz unterschiedlichen sozialen Schichten und jeder Altersklasse stammenden Menschen. Eine liebevolle Begrüßung und Wohlfühl-Gefühl von Anfang an. Und dann ging's los. Die Zustandslehre von Ewald Schober und das mysteriöse GO!

Seine große Vision, alle Menschen im deutschsprachigen Raum in seiner LCC-Lebensschule glücklicher und erfolgreicher machen zu wollen, eroberte mein Herz und mein Verstand folgte. Außergewöhnlich für mich! War es doch sonst „gefühlte“ eher umgekehrt bei mir (Mein Herz folgt dem, was mein Verstand vorgibt), obwohl das wohl gar nicht geht, wenn ich die Zustandslehre richtig verstanden habe.

Plötzlich machte es „Klick“ und ich verstand sofort, was sie in meinem Leben bewirken würde. Als ich Uelis Veränderungen und Entwicklungen gesehen habe, war mir klar: Hier bin ich richtig und hier will ich Schüler sein – gemeinsam mit „Perly“, meiner lieben Frau. Und

so gehen wir gemeinsam seit Mai 2015 Monat für Monat in die Lebensschule von Ewald, einem wahren Meister im Storytelling, Visionär und King of Motivation. Schnell erkannte ich an seinen Schülern die Wirkung seiner Lehren.

Ich war und bin schlichtweg begeistert von der Einfachheit und leichten Verständlichkeit seiner Lehre. Mit „The Game“, dem ultimativen 16-Wochen-Spiel zur praktischen Anwendung der Zustandslehre von Ewald Schober, ging es dann erst so richtig los.

Eine Erkenntnis jagte die nächste und immer mehr entwickelte ich ein Gefühl für meine Gefühle. Ich entdeckte plötzlich, was Lust bedeutet, und spürte, wie wichtig Freude bei allem Handeln ist und wie viel leichter sich durch einen „selbst gemachten guten Zustand“ gesteckte Ziele erreichen lassen und selbst unangenehme Aufgaben leicht werden. Die Schieberegler-Technik „Notwendigkeit“ und „Wahrscheinlichkeit“ brachte dann den Durchbruch. Statt aus meiner bisher üblichen und häufig praktizierten Motivation „Schmerz vermeiden“ wechselte ich mit der Technik auf „Freude verspüren“ und alles wurde leichter durch die Lust, die Aufgabe lösen zu wollen.

Das Training begann mit Höhen und Tiefen, mit kleinen und größeren Erfolgen und manchmal auch einer Niederlage. Nur die wirkte plötzlich nicht mehr so tief und nachhaltig wie früher. Wahnsinn, was mit und in mir geschah!

Das Schönste an The Game war der Zusammenhalt der Gruppe, die gegenseitige Motivation und die gefühlvolle und wertschätzende Anteilnahme, wenn es bei dem einen oder anderen Mal nicht so lief. Die täglichen Chatnachrichten über WhatsApp und die Wochenberichte hielten mich in Bann und es faszinierte mich, was geschah. Ich spürte die fast täglichen Veränderungen in jeder Zelle meines Körpers. Ich fühlte Glück – wirkliches Glück zu SEIN.

Mir wird von Tag zu Tag, von Monat zu Monat und von DOC zu DOC meine Schöpferkraft durch meine Gedanken und meine Gefühle und auch durch mein Handeln bewusst. Dieses Wissen und die Anwendung der Zustandslehre will ich weitergeben.

Ich will irgendwann auch eine kleine eigene LCC Familie haben und von meinen Schülern so anerkannt und geliebt werden wie Ewald und wie Ueli, der Mensch, der mir die wertvollste Einladung in meinem Leben geschenkt hat und dem ich ewig dafür dankbar bin.

Er ist Mentor und Vorbild zugleich und er hatte beim LCC und seiner Aufgabe als Botschafter diesen Weg vom Kopf zum Herzen gefunden. Ich bin auf dem besten Weg zu folgen. Dieses Statement ist das Ehrlichste, was ich zu meiner persönlichen Entwicklung im LCC, während The Game und in diesen wenigen Wochen sagen kann.

Ich bin glücklich dabei zu sein! Und noch etwas. 50 Zentimeter sind doch nicht so lang, wie ich anfangs dachte und dem Herzen den Verstand folgen zu lassen, ist eine grandiose Erfahrung.

Ich danke Ueli und dem ersten DAY OF CHANGE, dem Tag meiner wirklichen Veränderung.

Alexander Finke, Oktober 2015



Mein Name ist Veronika Klara Weinberger. Ich bin 53 Jahre jung und im November 2013 hat sich mein Leben komplett verändert:

Nach einer langen Zeit von Stress, durch den ich krank und des Lebens müde wurde, bekam ich eines Tages von einem Bekannten eine Einladung zu einem Day of Change® - ein Free Ticket.

An diesem Tag hatte ich nichts Anderes vor, deshalb ging ich einfach mal mit, auch wenn ich dachte: „Wieder so ein Vertrieb, der super toll und neu sein soll.“

Lustlos und ziemlich fertig, hörte ich Ewald Schober zu und wurde immer hellhöriger. Vieles davon hatte ich schon mal gehört, aber jetzt war ich offen. Am Ende dieses Tages war eins klar: Ich bin nach Hause gekommen. Mein Bauch fühlte sich an, als sei ich verliebt und am Ziel meiner langen Reise.

Ich wusste sofort: „Egal wie - ich werde die Schule buchen und alle Termine wahrnehmen!“ Ich hatte keine Ahnung, wie ich das bezahlen sollte und wie ich diese Samstage frei bekomme, aber mir war das egal, denn ich wusste: Dies ist mein Weg.

Heute, 1 ½ Jahre später, bin ich ein anderer Mensch. Ich bin glücklich und lebe in meinem Frieden und in meiner Stärke. Jetzt helfe ich als Coach anderen Menschen und zeige ihnen Wege, ebenfalls glücklich und erfolgreich zu sein.

Ich habe durch die LCC meine Vorgeburtliche Lebensvision erkannt und festgestellt, dass ich sie schon immer gelebt habe. Das war von Anbeginn mein Weg ins Licht und in die Erfüllung.

Heute mache ich mein Glück nicht mehr von Dingen oder Personen abhängig. Ich ruhe in mir und bin in einem erfüllten und abenteuerreichen Leben angekommen. Ich hole mir die



Sterne vom Himmel und zeige anderen Menschen, wie liebenswert und wertvoll sie sind.

Danke, Ewald und Sabine Schober, für euer Vertrauen in mich und eure Unterstützung. Ihr habt an mich geglaubt, als alle mich alleine zurückgelassen hatten. In der LCC habe ich Familie und Liebe bekommen und darf sie bedingungslos weitergeben.

Namaste

Veronika Klara Weinberger, Mai 2015

Kapitel 17

Geschichten aus den Games

WIN THE GAME!!!

„Da musst Du nicht auch noch hin!“ hatte ich bei der Einladung gedacht. Über Jahre offline, online Persönlichkeitsentwicklung und Supervision, Teamdynamik, Business Coach und Kommunikationsberatung. Was sollte denn da kommen?! Ich google vorab das Web rauf und runter, saß endlich bei meinem ersten Day of Change, vom Lärmpegel genervt und der herzlich prickelnden Atmosphäre angezogen. Skeptiker aus Prinzip wusste ich Schlag 11, dass hier für mich die Musik spielt. Was am meisten zog, war zunächst das Collective Reframing, die ganze LCC Akademie dahinter, die Erfolge der Schöpfermacht, die lebenden Beispiele. Da kam ich an. Dann war da noch die Ankündigung von einem GAME, einem Spiel im echten eigenen Leben, das alles verändern sollte. Kein Halten mehr! In den folgenden 24 Monaten ließ ich keinen Day of Change aus.

Wovon erzähle ich?

Von zwei Jahren Lebensschule, ihrer Wirkung auf mich, von meinen GAMES und auch vom Life Reframing und Collective Reframing, dem Eintreten in neue Optionen für das Leben. Beide wurden als Aufgaben in das Spiel gewoben. „Um Tun-Haben-Sein dreht sich die Welt“, sagt Ewald Schober und sieht darin die Wurzel der Übel. Der Irrglaube von Tun-Haben-Sein schiebt die Menschen in das Hamsterrad, in dem sie ihrem Glück vergeblich hinterherlaufen – es ist oft anderswo. Ewald dreht alles: im Sein ruht das Glück und der Erfolg, Tun und Haben folgen dem nur. So und ähnlich schon gehört. Es hatte für mich immer wichtigere Motive als Geld gegeben, doch ich sollte dazu lernen.

Ewald lehrt seine Weisheit immer konkret in den Koordinaten von inneren und äußeren Lebensbereichen. Jeder Day of Change, kurz DoC, nimmt sich einen Lebensbereich vor, unausweichlich durfte ich in die eigenen Nischen und Abgründe blicken, kein Entkommen. Wenn die 18

Lebensbereiche durch sind, fängt er vorn wieder an. Nicht nur weil stets wieder neue Schüler in die Lebensschule kommen! Es bleibt für mich spannend. Kein Mensch versteht gleich alles, was er hört, niemand setzt gleich alles um, was er versteht, oft genug ging ich früher nach Hause und sofort hatte die Welt von Tun und Haben mich wieder. In der Lebensschule gab es für mich stets Tage, an denen ich bereichert und ein bisschen verändert nach Hause fuhr. Dann kam das erste GAME.

Trugschlüsse

Schon Jahre vorher wollte ich „mich noch einmal neu erfinden“, bin da auch tapfer Schritte gelaufen – und habe sie doch nicht in mein Leben einbinden können. Vor TheGAME waren Jahre vergangen, in denen ich mich stetig mühte, Neues versuchte, Altes lassen, die Dinge für mich drehen wollte. Je mehr ich handelte, desto erfolgloser. Die Gesundheit wurde auch nicht besser. Wann wollte ich denn noch ein besseres Leben beginnen?! Wie?! Womit?! Die Antworten gingen mir aus, ich war dabei mich aufzugeben. Aber das wurde mir erst viel später bewusst. Auch dass ich tanzte nach der fatalen Melodie, in der das glückliche Sein immer die Folge von Tun und Haben ist, sollte mir noch vor Augen geführt werden.

Time to GAME

Am Start war ich die Prinzessin Dunkle Wolke. Zweifel, Sorgen, Schuldgefühle, den Blick immer auf die Krisen gerichtet, die Lebendigkeit war ... weggelaufen. Ich mochte den Spiegel nicht, in den ich schaute. Die wöchentlichen Aufgaben und Übungen zeigten mir, wie Tun und Haben sich durch die Hintertür in mein Leben geschlichen, mich gefangen genommen hatten. TheGAME zeigte an, dass ich diese Tür offengelassen hatte. Von Level zu Level mehr erkannte ich, wie verfangen und fremdbestimmt ich geworden war. Kneifen war nicht!

Nun kann ich hier nicht sagen, wie das GAME funktioniert. Was es mit mir gemacht hat, schon! Nach ein paar Wochen liegt über dem vertrauten Grau ein lichter Schleier. Wieder öfter Freude im Herzen, Stunden der stillen Betrachtung, suchen, erkennen, dem Heute seine Chance geben. Stunden des fröhlichen Tobens bei den DoCs,

gemeinsame Bereicherung, Erkenntnis, Übung, Angebote ohne Ende in der übermütigen Gemeinschaft, neue Freunde. Das hatte ich in meinem Leben zuletzt am meisten vermisst.

Mit dem GAME habe ich mich wieder entwickelt hin zu dem mir Eigenen, was irgendwo mal abhandengekommen war: Mut, Lebenslust, Zuversicht, Glaube an mich selbst, eigene Maßstäbe, meine Unbestechlichkeit und meine Sicht der Welt, klare Abgrenzung zu dem, was mir wesensfremd ist. Bei Bedarf ein rückhaltloses Nein und endlich wieder das Ja zu mir selbst. Schritt für Schritt geht alles, was jahrelang nicht gelingen wollte. Und ich finde mir die Menschen, die wirklich in mein Leben passen, die ich da gerne haben mag.

Die LCC-Community lehrt mich wieder Vertrauen zu anderen Menschen und, was ich früher oft vermisst, aber nie hatte, so eine Art Urvertrauen. Was ist das Geheimnis dieser GAMER? Jeder spielt die Aufgaben in seinem Leben und teilt die Erfahrung soweit er und sie mag in der Gemeinschaft, alles Weitere wandert in den Austausch mit einzelnen Vertrauten. Und in die GAME-Berichte! Keine Aufgabe ohne Niederschrift und ohne dies kein next Level im GAME. Die Regeln sind hart, wer sich nicht daran hält, fliegt aus der Kurve! Alles bloß das nicht, jetzt bin ich so weit gegangen.

Glückliche Momente

Es sind unendlich viele Kleinigkeiten, die lustvoll Einzug in meine Tage halten. Einmal überkommt mich eine verspielte Freude beim Schärfen der Küchenmesser, plötzlich macht alles wieder Freude, was zum ganz normalen Alltag zugehört. Mit Schwung etwas erledigen, was sich gerade anbietet, aus unnötigen Determinierungen aussteigen, mit einem Lächeln aufwachen, mir freudig die Zeit für einen schnellen Fensterputz genehmigen, oder eine Arbeit, die endlich vom Schreibtisch verschwinden darf. Mit den Hunden gehen und singen „Niemand-zieht-an-der-Leine-außer-manchmal-ich“. Beim Abwasch über eine schöpferische Idee kichern, ja, ich bin halt genial. Noch heute und ewig muss ich lachen, wenn ich für die Messer zum Schleifstein greife.

Das Lächeln ist wieder da, das Strahlen ist da. Spüren, dass es immer mehr wird, je mehr ich davon verschenke. Mich dabei ertappen und noch breiter grinsen. Freude über die Freundschaft, die aus einer Ex-Beziehung gewachsen ist. In Freundschaft zueinander halten und gegenseitig unterstützen; das hatte ich schon begonnen und es ist jetzt noch viel klarer, lichter und offener geworden, so wie ich. Das fühle ich als die Veränderungen, auf die es wirklich ankommt. Sie verändern das Leben jeden Tag, verschönern und bringen mich in die beste Version meiner selbst. Wir sind aber noch nicht zu Ende, ich habe TheGAME mehr als einmal gespielt.

Mehr davon!

Willst Du, dass sich in deinem Leben etwas grundsätzlich dreht, was bis jetzt nicht ging? Ein weiteres GAME verlangte dafür, alles Materielle bei Seite lassen, mich wochenlang komplett meinen Innenbereichen stellen. Anschauen, auflösen lassen. In die letzten Konsequenzen der eigenen Sorgen und Horrorszenarien einsteigen, tief, noch tiefer, ganz abgrundtief hinein in die letzten Nischen der Angst und der Sorgen. Und sie dann wie eine Seifenblase platzen lassen. Kehraus in allen inneren Lebensbereichen. Nichts tun, endlich aufhören zu tun, einfach sein.

Aufräumen bis eine neue Leichtigkeit kommt. Wer losgelassen hat, den beschwert nicht mehr viel. Synchronizitäten stellen sich ein, glückliche Fügungen, diese Zufälle, die keine sind, eins von Ewald Schobers Lieblingsthemen. Das Leben schaut auf dich herab, fragt dich, wer Du bist und gibt dir genau das, was Du bist und was dazu passt. Du bist voller Lust und Freude, dann gibt es dir Grund dazu. Eine berauschte Erfahrung, wenn man Angst, Schuldgefühle und Sorgen erst einmal aus dem Haus gejagt hat, da wohnen nur noch Liebe, Weisheit, Lebensfreude und solche Kumpane, dann synchronisiert das Leben in dieser Richtung. Ein wundervolles Konzert!

Nun stellte sich ein, was meine Berufung ist, meine vorgeburtliche Lebensvision, mit einem Mal konnte ich sie beschreiben. Ich brachte mein neues Leben erst aufs Papier und dann in die Wirklichkeit. Als es einmal in Fluss kam, war kein Halten mehr, mein Herz in der Hand

veränderte ich schrittweise mein Berufsleben, wie es sein soll. Das ist ein leises Glück. Nun bin ich hauptberuflich Coach, wie früher schon einmal, heute Coach für Beruf und Berufung. Da habe ich Rückenwind, da fühle ich genau, was ich tu, da fühlen sich die Menschen wohl, die sich mir anvertrauen und gehen gestärkt und selbstbewusst ihren Weg. Zu meiner Praxis gehört ein Finanzcoaching, dahinter nachrangig die Kompetenz der Finanzmaklerin.

Alles hat seinen angemessenen Platz gefunden, erfüllt meinen besonderen Sinn. Es fängt langsam an zu tragen, die Kooperation wächst, mein Name wächst. Eine LCC-Schülerin empfiehlt mich an einen Geschäftspartner und es entwickelt sich eine neue Zusammenarbeit. Wie aus dem Nichts ruft ein früherer Kunde an und arbeitet wieder mit mir. Es gibt eine weitere Empfehlung und ein neues Standbein für meine Selbständigkeit entsteht. Ich werde wieder geschätzt, gewollt, gefragt. Da sind sie, die Synchronizitäten, das Eintreten sinnvoller Ereignisse in Leichtigkeit. Es ist eine große Erfahrung wieder mal stolz auf mich zu sein. Stolz für mein Durchhalten, stolz mir sicher zu sein, stolz zum hundertsten Mal was Neues zu wagen, zu bestimmen, was sein darf, stolz freigiebig zu schenken, als es mir selbst noch fehlt, stolz einfach auf mich, weil ich so da bin, wie ich bin.

Das erstaunliche Ergebnis der GAMES

Ich ertappe mich scheinbar grundlos lächelnd, fröhlich, schmunzelnd, grinsend. Manchmal fällt mir das selbst in schwierigen Situationen auf und ich fühle so viel Licht in mir, so viel Liebe, wie ich gar nicht mehr wusste, dass es geht. Das Leben ist immer noch umzingelt von den Folgen vergangener Entscheidungen. Allein, es kommt nicht darauf an, was es mir bringt. Wie ich die Bälle auffange, dass ich in meinem guten Zustand bleibe und jederzeit in meine beste Form schlüpfen kann, das bringt die Treffer für das Glück in meinem Leben.

Mein erstes Life Reframing

Mit der wunderbaren Fey fegten unsinnige Glaubenssätze aus meiner Hirnrinde. Fey hat Fotos gemacht. Der Zustand danach? Wie neu! Der

Anblick meiner eigenen Person nach der Sitzung hat mich entzückt, diese strahlende Person war ich und das habe ich der Welt gezeigt, „da schaut!“ Das Bewusst-Sein kam damit zurück für die eigene Ausdrucksform und Schönheit und Anziehungskraft. Doch auch damit nicht genug.

Collective Reframing

Wenn mehrere Menschen ihre Schöpferkraft in Licht und Liebe verbinden, mit der Erde, dem Äther, dem Universum eins werden, kann diese Gemeinschaft eine neue Option für eine andere Facette des Lebens betreten. Hier will ich nicht von meinem eigenen Gewinn erzählen. Seit vielen Monaten bin ich ein Teil der CR-Gemeinschaft. Für andere und mit ihnen treten wir in Optionen ein und ernten gesundheitliche Erfolge, berufliches Fortkommen, friedvolle Lösungen, kurz, vieles, was das Leben schöner macht. Mit jedem CR, dem ich mich verbinde, spüre ich, wie meine eigene Schöpfermacht wächst, lichter, kraftvoller und liebevoller wird. Ein Wachstum, das mich ohne Ende freut.



Win the Game? Mein Spiel habe ich gewonnen, und am Ende mein eigenes Leben.

Myriam Bernardi, März 2018

„**The Game**“ war eine der faszinierendsten Erfahrungen in meinem Leben. Ich habe meine vier Werkzeuge „Denken, Fühlen, Sprechen und Handeln“ in eine Richtung gebracht, sie auf meine drei Ziele ausgerichtet und was dann passierte, war so außergewöhnlich, dass mir hier und da die Worte fehlen.

Das „Game“ begann in meiner letzten Arbeitswoche. Ich habe im März 2015 meine Anstellung in einem globalen Unternehmen gekündigt. Nach fast 15 Jahren bin ich ausgestiegen. Ende Juni hatte ich meine letzten Arbeitstage. Die Wochenaufgabe „Worauf hast Du Lust?“ passte hervorragend. Ich habe den Abschied sehr bewusst gelebt. Ich hatte zu einer Abschiedsfeier eingeladen. Wir waren ca. 30 Personen. Eines der Abschiedsgeschenke war ein selbst gedichteter Rap-Song von meinem Lieblings-Kollegen. Das hat er bislang nur 3x in seinem Leben getan, einen Rap-Song für jemanden geschrieben. Das war so etwas Besonderes und Wertvolles für mich; das hat mich tief berührt und ich war einfach nur in Lust und Freude.

In der dritten Woche hieß die Wochenaufgabe, dass ich IMMER aus Freude verspüren kommen solle. Darauf habe ich mich voll eingelassen. Alles andere habe ich ja schon gelebt. Das war was Neues. Und ich wollte „übertreiben“. Es hilft, neue Dinge anfangs zu übertreiben, um sie zu integrieren. Wir starteten an dem Montag der Woche unsere Fernwanderung. Die Freude war an Bord. Und dann kamen sie. Bremsen, Schnaken, wie auch immer sie heißen. Burkhard und ich wurden regelrecht von ihnen belagert, angegriffen und, wenn möglich, gebissen. Es waren wohl 20 oder 30 um jeden von uns. Unsere nackten Arme und Beine kamen ihnen gerade recht. Ich war in der Freude. Wurde ich gebissen, wurde ich aus der Freude geschmissen. Ich bin wieder rein in die Freude. Und wieder raus. Und wieder rein. Das Ganze zog sich unglaubliche drei Stunden hin. Im Nachhinein kann ich es mir gar nicht mehr vorstellen, aber es war so und die intensivste, übertriebenste Freude-Übung, die ich mir vorstellen kann. Danach war „Freude verspüren“ ein Kinderspiel.

Der nächste Tag zeigte dann eine Steigerung, mit der ich nicht gerechnet hatte. Wir wanderten zur Tutzingener Hütte, auf der wir übernachteten. Es kündigte sich für nachts schlechteres Wetter an. Als wir ins Bett gingen, hörten wir das erste Grollen. Ein Gewitter in den Bergen. Ich liebe so etwas! Es ist faszinierend, wie die Bergwelt sich verändert. Es war dunkel, immer wieder aufgehellt durch viele Blitze. Das Grollen und Grummeln und der Regen erzeugten eine ganz besondere Atmosphäre. Und es begann etwas, was ich seit über acht Jahren kenne, oft jede Woche: Eine Migräne kündigte sich an. Darüber soll ich mich freuen? Nun denn, darüber wohl nicht, aber trotzdem. Das Training mit den Bremsen machte sich nun bezahlt, nicht nachdenken, machen. Ich lag also im Bett und freute mich still vor mich hin. Um die Endorphine zu aktivieren, grinste ich breit vor mich hin. Normalerweise macht der Schmerz eng. Es macht zu. Es ist ein Aushalten. Durch die Freude und das Grinsen spürte ich, dass „etwas“ wieder aufmachte. Es wurde leichter. Und auf einmal fiel mir eine Szene aus einem Tatort ein, den wir mal geschaut hatten: Der Arzt hatte dem Kommissar gesagt, dass er Migräne habe und dass er es, wenn die Migräne komme, mit progressiver Muskelentspannung versuchen solle. Das Gesicht zu einer Art Fratze verziehen und wieder entspannen. Tolle Idee! Freude! Und so lag ich weiter da, freute mich, grinste, und ich spannte Muskeln an und ließ wieder locker. Dabei bemerkte ich, dass meine Ohren ganz schön wackelten und die ganze Kopfhaut mit bewegten. Ich war voll beschäftigt. Ein Gedanke war: Gut, dass mich keiner sieht. Ich schlief dann irgendwann ein. Als ich aufwachte, war der leise Schmerz noch da. Immerhin hatte er sich nicht verschlimmert.

Im Laufe des Vormittags wanderten wir wiederum durch steile Höhen. Ich war voll konzentriert mit dem ewigen Auf und Ab und freute mich weiter. Zum Glück hat Burkhard sich nicht so oft umgeschaut. Wenn der mich gesehen hätte ... Dieses Dauergrinsen in meinem Gesicht. Irgendwann, ich weiß nicht nach wie langer Zeit, merkte ich, dass der Schmerz weg war. Komplett. Ich kenne die verschiedenen Nuancen von

Schmerz und konnte nichts mehr auffinden. Die Schmerzen waren weg!!! Ich hatte mir die Migräne weggefressen!

Wenn ich Migräne hatte, war ich absolut im Schmerz-Vermeiden-Modus. Ich tue verschiedene Dinge nicht mehr, damit es nicht schlimmer wird. Oder ich tue andere Dinge, damit es schneller weggeht. Alles aus Schmerz vermeiden. Ich habe Vieles getan, um die Migräne loszuwerden. Ich habe Ursachen auf allen Ebenen gesucht. Schonungslos. Ich habe meine Vergangenheit angeschaut. Der Vollmond, der Neumond, meine Tage, das Glas Wein am Vorabend, das Essen, Tiefdruck, Hochdruck, ... Ich habe die Ernährung umgestellt, glutenfrei, laktosefrei.

Wer kommt denn auf die Idee, aus Freude verspüren zu kommen?

Das Rezept hieß: Freude verspüren und Bewegung / Tun.

Ich bin seitdem immer wieder dran, wenn die Migräne kommt, dass ich mich freue und in die Bewegung komme. Nur freuen reicht nicht. Das habe ich bereits erfahren. Freuen und bewegen, das ist es! Ich habe es bereits geschafft, das zu wiederholen.

Mittlerweile kann ich sagen, dass sich die Migräne verwandelt hat. Sie kommt weniger häufig. Und sie ist nur noch Kopfschmerz. Die Intensität hat deutlich nachgelassen. Ich kenne jetzt Tage, an denen ich Kopfschmerzen habe. Nicht durchgehend, nur hier und da. Ich fühle mich deutlich besser, nehme am Leben teil. Und es geht weiter. Hammer, oder?

Wer Migräne kennt, kann nachvollziehen, wie sich meine Lebensqualität verbessert hat.

Interessant ist, dass ich tief in mir drin, immer gewusst habe, dass ich sie eines Tages heilen werde.

Das ist eines der schönsten Ergebnisse von „The Game“ und meinem Mich-darauf-voll-Einlassen.

Es sind noch so viele andere Dinge passiert, die allein aufgrund der Anzahl schnell in den Hintergrund geraten. Es ist ein Wandel der Persönlichkeit, eher ein „Reifeprozess“ in Gang gekommen. Ich lebe seit Wochen Freude und Glück. Das kannte ich nicht über „so lange

Zeit“. 16 Wochen. Aus Freude und Glück ist Sicherheit und Selbstbewusstsein entstanden. Ich habe Energie und teile sie gern mit anderen. Ich lebe mich völlig neu und erfahre Zustimmung, Unterstützung und Applaus.

Es ist eine Verbindung zu mir entstanden. Zu meinem Herzen, zu meinem Seelenraum. Ich spüre meine Freude und mein Glück und Liebe zu den Menschen. Es sind viele wundervolle Verbindungen zu Menschen entstanden. Innerhalb von wenigen Wochen. Wir sind zu einer Art Familie zusammengewachsen. Wir verbringen gern Zeit miteinander. Das Ganze hört sich jetzt sehr rosarot an. Ich kann jedoch versichern, dass es in diesen Wochen immer wieder Momente gab, die eine Herausforderung waren, die schwierig waren, die sehr weh taten. Doch ich konnte gleichzeitig nicht ignorieren, was ich schon erfahren hatte. Ich konnte die Werkzeuge nicht mehr zur Seite legen. Und so konnte ich immer weitergehen.

Ich hatte und habe den Mut, neue Wege zu gehen.

Vielen Dank an Ewald und Ueli.

Vielen Dank an Heiko und Lucky.

Vielen Dank an die Gamer in meinem Team, dem Team „Chancengeber“.

Vielen Dank an die gesamte Game-1-Truppe.

Katrin Stigge, Oktober 2015

Nachtrag März 2018:

Was damals in 2015 begann, sieht heute, im Jahr 2018 wie folgt aus: Der Kopfschmerz oder die Migräne, was immer es war, ist weg. Die irgendwann wöchentlich auftretenden Schmerzen klangen langsam aber sicher ab. Die Tage „dazwischen“ wurden mehr. Die Wochen dazwischen wurden mehr. Die Monate dazwischen wurden mehr. Es bewahrheitete sich, was ich tief im Inneren wusste: Irgendwann sind sie weg, genauso wie sie gekommen waren, einfach weg. Für mich bedeutet das, dass ich meine Lebensqualität wieder zurückbekommen habe und dafür bin ich sehr, sehr dankbar. Heute ist es einfach egal, was ich

esse oder trinke, ob Vollmond oder Neumond, ob das Wetter Hochdruck oder Tiefdruck bringt. Meine Erkenntnis: Die Schmerzen kamen in einer Zeit, als ich viel Stress hatte bzw. ich mir viel Stress machte. Ein mutiger Schritt war meine Kündigung. Ein wichtiger Schritt war, mich auf die pure Freude auszurichten. Mut ist eine Entscheidung. Freude ist eine Entscheidung.

Katrin Stigge



INNEN-Bereiche

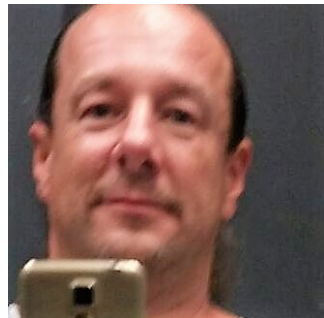
Was die **Attraktivität** (5-8-12) nicht alles tut,
durch ihre Steigerung wächst das **Selbstbewusstsein, der Mut** (7-8-11),
frei von Sorgen (3-5-8) macht weich die täglichen Alltagsmühen,
und sorgt gleichzeitig für ein **Frei von Schuldgefühlen** (5-6-10),
Glücklich sein und Dankbarkeit (4-8-15) so wie ich es deute,
ist der Weg **zu Lebenslust und Lebensfreude** (6-8-15),
ich kann meinen **täglichen Zustand selbst bestimmen** (5-8-12),
mit **Spaßfaktor** (3-8-14) wird Alles gelingen
und mir unbeschreibliche **Liebe** (5-8-14) bringen.

AUSSEN-Bereiche

Gesundheitszustand (5-7-12) laut Arzt auf dem Weg der Besserung
-ich bin gesund, wie einfach das gelingt,
Erscheinung und Ausstrahlung (7-8-12) stimmt,
was den **beruflichen Erfolg** (4-6-11) bringt,
die **finanzielle** Situation (3-6-10) steigert sich immer mehr,
das **Familienleben** (5-8-12) zeigt vieles her,
ungeahnte Höhen lassen **Beziehung und Umfeld** (5-8-14) erleben,
die **materielle Lebensqualität** (5-9-14) ist mir bewusst gegeben,
All das lässt mich **im Fluss sein** (5-8-15), das gibt mir Rückenwind, die
Perspektiven (7-9-14) kommen nicht, sie sind!

Ich bestimme mich zum kerngesunden
Flowmaster!

DANKE für dieses Erleben!!
Thomas Wagner, Dezember 2017



Auszug aus einem Gameabschlussbericht:

Denk dran, Energie folgt der Aufmerksamkeit. Worauf richtest Du beim Erstellen Deines Visionboards Deine Energie? Was macht das mit Dir? Wie fühlt es sich an? Bitte beschreibe uns ausführlich, sensorisch im Detail, Deinen kreativen Prozess.

Anfänglich fühlte es sich an als würden tausende Fragezeichen durch meinen Körper sausen. Fragen wie: "Darf ich das? Nur für mich, ohne Rücksicht auf die Wünsche und Bedürfnisse meines Partners, meiner Familie etc.? Kann ich das überhaupt?" Ich habe mir nach einer Bedenkzeit dann im vollen Umfang die Erlaubnis und das Recht dazu gegeben. Nun verspüre ich Freude, ein Kribbeln im ganzen Körper. Ich zittere ein wenig vor Aufregung. Meine Neugierde auf mich selbst ist geweckt und ich bin überrascht von mir selbst. Manchmal sprachlos und irgendwie steif und fast wie erstarrt, dann wieder voller Freude und Energie, dass ich nicht stillsitzen kann. Zwischenzeitlich auch mal zu Tränen gerührt. Ich habe das Gefühl aufzuwachen, zum Leben zu erwachen und Vorfreude und Leichtigkeit durchströmen mich wie ein helles, aber liebevolles Licht. Hin und wieder stelle ich fest, dass ich meine Ideen nicht umsetzen kann bzw. nicht weiß, wie ich es machen soll. Aber ich nehme jeden Druck raus. Kleine schöpferische Pausen helfen immer wieder weiter und die Vorfreude auf das fertige Bild wächst und wächst. Ich freue mich darauf die Dinge umzusetzen, auch wenn ich vermutlich wieder Einiges alleine tun muss. Aber wer weiß schon, was das neue Jahr für Überraschungen bereithält. Ich stehe in den „Startlöchern“ voller Erwartung, was da kommen mag.

Christel Meiller-Zürn, Dezember 2016

Auszug aus einem Gameabschlussbericht:

5. Bezogen auf die drei Ziele (Fülle, VLV und Schöpfermacht), was konntest Du bereits in Dein alltägliches Leben integrieren?

Dass wir in der Spielwoche 05 mit dem Vergeben von Glückspitzen begonnen, die Begebenheiten und Anlässe dafür im Chat ausgetauscht und hochgezählt haben, hat mir die Augen für das Freudige und Schöne in den alltäglichen Dingen geöffnet und mich sehr bereichert in meinem Lebensgefühl, besonders in dem Gefühl der Fülle, das auch durch eine Vielzahl kleiner Dinge, die mir begegnen oder die mich umgeben, stark wird und immer weiter wachsen kann. Und seitdem ich meine Augen einmal dafür aufgemacht habe, fallen mir immer mehr schöne Dinge auf, die einfach da sind, ohne dass ich mich anstrengen oder etwas leisten muss. Ist das Leben nicht schön?

Beim TA-Termin einen Tag nach dem DoC im Dezember in Mannheim haben einige der Anwesenden Gefallen bekundet an verschiedenen meiner Bilder in dem Fotobuch, das ich im Gegensatz zu früher jetzt bei vielen Gelegenheiten mit mir führe und auch zum Anschauen reiche. Ich habe einige Tage später den Impuls verspürt, einige dieser Bilder auf Fotoleinwand reproduzieren und auf Keilrahmen aufziehen zu lassen, um sie demnächst bei LCC-Veranstaltungen im Auto dabeizuhaben und auch sie Interessierten zu zeigen. Die Überlegung dabei ist, dass diese großformatigen Reproduktionen vielleicht dem einen oder anderen von damals (oder auch ganz jemand anderem) so gefallen, dass ich sie zu einem angemessenen Preis veräußern kann.

Bzgl. VLV habe ich zwar immer noch das Gefühl, im Dunkeln zu tapen. Jedenfalls ist das sprichwörtliche "Licht am Ende des Tunnels" für mich noch nicht in Sicht. Andererseits ist mir klar geworden, dass meine berufliche Tätigkeit schon einiges von dem beinhaltet, was auf meinem VLV-Bogen unter dem Punkt "Worauf verspüre ich Lust?" auftaucht. Das hat mir zumindest die Klarheit gebracht, dass ich, wenngleich ich die VLV noch nicht gefunden habe, wenigstens Aspekte von dem, was

meine VLV einmal ausmachen wird, in meinem Alltag bereits seit Jahren integriert habe. Mit dieser Erkenntnis macht mir meine tägliche Arbeit noch mehr Spaß, als es bisher schon der Fall war.

Und Spaß ist auch einer der Punkte, der sich auf meinem Resonanzbogen gegenüber dem Beginn des Games gesteigert hat. Das merke ich besonders bei der Arbeit im Umgang mit Kollegen. Wir lachen viel mehr als früher in unserem Büro oder beim gemeinsamen Weggehen zum Mittagstisch außer Haus, wobei ich oft den Anlass dazu gebe, ohne dabei das Gefühl zu bekommen, mich zum Kasper oder Pausen-Clown zu machen. Auch in meiner Familie, besonders zusammen mit meinem Sohn, verspüre ich viel mehr freudiges Miteinander. Mein Sohn scheint ähnlichen Spaß an trockenem Humor zu haben wie ich selbst, wobei viel Ironie und auch etwas Skurrilität im Spiel sein darf. Dies war mir früher noch nicht in dem Maße aufgefallen oder er hatte es mir gegenüber nicht gezeigt.

Das Bewusstsein, Schöpfer meines Geschicks zu sein und große Macht zu haben, bestimmen zu können, was in meinem Leben geschehen wird, ist während des Games und durch "zufällige" Begebenheiten in dieser Zeit viel größer geworden als zuvor. Ich sehe in dieser Hinsicht immer noch weiteres Steigerungspotential, was ich auch gut finde, bin jedoch mit dem erreichten Niveau schon sehr zufrieden und glücklich.



Allein schon, dass mir "ich bin mit oder bei etwas glücklich" heute derart leicht über die Lippen geht (hier im Text natürlich nur im übertragenen Sinn), bedeutet eine fulminante Steigerung meines Lebensgefühls oder anders ausgedrückt: eine deutlich offenere Art, mit Gefühlen – auch und gerade mit positiven Gefühlen – umzugehen, dazu zu stehen und darüber zu sprechen.

Dr. Klaus-Peter Fischer-Hellmann, Januar 2017

Auszug aus einem Gameabschlussbericht:

Was hat sich getan im Innen sowie im Außen?

Gehe nochmals tief rein und beschreibe, sensorisch genau definiert, was Du in diesem Game gefühlt hast und was Du jetzt fühlst, in Anbetracht Deines neuen, großartigen Seins!

Mein Thema war und ist weiterhin Liebe/Selbstliebe. Es hat sich sehr viel verändert. Zu Anfang, habe ich mir Ruhephasen gegönnt, mir Gutes getan. Dieses Zu-mir-kommen hat den Weg begleitet zu einem Auf-meine-innere-Stimme-hören und dieser dann auch zu folgen und sie nicht zu ignorieren. Mich selbst wichtig zu nehmen.

Mir helfen zu lassen bzw. um Hilfe zu fragen.

Nach dem DOC im Dezember hat sich mein Lächeln vertieft. Ich wache schon morgens mit einem Lächeln auf. Als die Nachricht über die Genehmigung der Windräder kam, war ich kurzzeitig geschockt, konnte mich jedoch bald wieder in die Freude über alles Schöne in meinem Leben einschwingen. Zudem kam verstärkt der Kampfeswille. Kämpfen aber mit einem heiteren Gemüt und damit aus meiner Stärke heraus.

Ich bin entspannter, fühle mich freier und leichter. Ich habe eine andere Körperwahrnehmung bekommen. Wenn man von Körper, Seele, Geist spricht, dann gibt es da eine Wertigkeit zwischen diesen Begriffen. Bei mir war der Körper so gut wie nicht vorhanden. Ein Astrologe würde jetzt sagen: „Na, ist doch klar bei einem Wassermann. Der schwebt doch immer über den Dingen.“ Ich will aber alle Facetten des Lebens genießen. Und auf diesem Wege bin ich ein gutes Stück vorangekommen. Dank des Games und dank auch der CR.

Zu den Raunächten:

Ich bin nicht so zur Ruhe gekommen wie erhofft. Ich habe aber mehrfach geräuchert und auch meine Wunschzettel verbrannt. Das Interessante, der letzte Wunsch, der, den ich mir selbst erfüllen darf, ist eine Reise. Urlaub auf einer Insel, die ich sehr mag und auf der ich schon länger nicht war. Das werde ich mir im Herbst erfüllen.

Mut zur Größe

Was wird passieren und wie fühlt sich DEIN JAHR 2017 an?

Mein neues Sein:

Ich bin liebevoll und innerlich und äußerlich reich. Dadurch verbinde ich mich mit mir selbst und anderen zu einem Glück-Sein und Eins-Sein. Meine Ausstrahlung steckt andere an. Ich lebe aus dem Herzen heraus und vertraue mir und meinem Gefühl und folge ihm. Ich bin ganz bei mir. Ich lasse mich nicht ablenken.

Ich lasse alle Emotionen der Freude frei durch mich hindurch strömen. Ich bin liebevoll und innig mit meiner Seele und mit meinem Körper verbunden. Ich erkenne und fühle die Signale um mich herum und gebe Antworten darauf. Ich lebe mein Selbst lebendig, strahlend, liebevoll und selbstbewusst.

Das neue Jahr, es gestaltet sich bereits mit mehr Verbundenheit, mehr liebevollem Nehmen und Geben. Meine positive Ausstrahlung wird gesehen. Ich werde gesehen. Ich bin in meiner Stärke.

Ingrid Schwinning, Januar 2017



Auszug aus einem Gameabschlussbericht:

Was hat sich getan im Innen sowie im Außen?

Gehe nochmals tief rein und beschreibe, sensorisch genau definiert, was Du in diesem Game gefühlt hast und was Du jetzt fühlst, in Anbetracht Deines neuen, großartigen Seins!

Also eins steht für mich fest – Das war das forderndste Game, das ich gespielt habe!!!! In den letzten Games hatte ich immer ein oder zweimal die Phase, wo ich hinschmeißen wollte. Aber in diesem Game wollte ich täglich schmeißen – echt: JEDEN TAG und jeden Tag Kombinatorik: Ich hab mich zum Sieger bestimmt, zur Glücksfrau, zum Glückspilz, hab mich erinnert, was ich schon alles geleistet habe, habe mir Mut zugesprochen, habe mich motiviert, Gespräche geführt, mich zur Entscheiderin bestimmt, mich in die Stärke geschnippt, meine Ängste zugelassen – geheult wie ein Schloshund, habe bestimmt, dass ich Zeit habe – dass ich geduldig mit mir sein darf, schnipp... lach doch, schnipp... was würde die Eigenliebe tun?..... JEDEN TAG!!!! Nicht unbedingt alles, aber oft musste ich verschiedene Dinge probieren, bis ich das Richtige für diesen Tag, Moment hatte. Ich dachte:“ Boahhh, das ist eine harte Nuss!!!! Ok, neue Option – wenn du sagst es ist eine harte Nuss...“ Heute weiß ich:

Die harte Nuss war ICH!!!!

Ich habe es geschafft! Wer denn auch sonst, wenn nicht ich selbst! Das Sensationelle daran ist für mich, dass ich dadurch noch intensiver gespürt habe, welche Kraft und Stärke in mir ist. Die habe ich entwickelt in all den Jahren, in denen mir die Liebe so sehr fehlte, in denen ich dachte, ich müsse etwas tun, um geliebt zu werden – das klappte natürlich nicht. Denn, wenn ich mich selbst nicht wahrnehme, wenn ich mich selbst nicht höre, wenn ich mich selbst nicht achte, wenn ich mir selbst nichts wert bin, wenn ich mich selbst nicht liebe – wie soll es ein anderer tun? Es gibt ja keine Resonanz in mir. Also waren Verletzungen die Folge und auch da wurde ich nicht gehört, nicht wahrgenommen. Mein Weg um mir Gehör und Respekt zu verschaffen, war dann der Kampf. Ich bin eine sensationelle Kämpferin, mit

Durchhaltevermögen, die strategisch plant und geduldig auf ihre Gelegenheit wartet..... und ich bekam die Gelegenheit immer und ich nutzte sie – immer!!! Ja, das kann ich sehr gut. **Und jetzt nutze ich all diese positiven Eigenschaften für mich.** Um mir all das zu geben, was ich mein Leben lang so sehr vermisste. Mit all meiner Stärke und Kraft, Geduld und Durchhaltevermögen, werde ich heilen, was noch nicht geheilt ist. Mit meiner Strategie und dem klaren Blick für das Große und Ganze erkenne ich auch, was schon alles geheilt ist. Ich durfte erkennen, was mein schwächster Punkt war. Ich durfte erkennen, wo das herkam. Ich kann mich verstehen, ich kann mir verzeihen und ich kann auch meinem Vater verzeihen. Ich kann dem Kollektiv verzeihen, dieses Kollektiv, das sich bildete – nicht um mir zu schaden – sie wussten es nicht besser. Jetzt habe ich erkannt, dass mir als Kind wesentliche Dinge fehlten, das zog sich durch mein ganzes Leben. Das ist schade, mein Leben hätte leichter sein können – war es aber nicht und es ist, wie es ist, und so wie es ist, ist es gut!!!! Ich werde mir jetzt geben, was mir fehlte, ich werde mich achten und lieben und mich annehmen, auch mein inneres Kind. Dieses Kind ist manchmal ängstlich und unsicher, dann nehme ich es liebevoll in den Arm, setze es auf meinen Schoß und gebe ihm die Sicherheit und Geborgenheit, die es braucht – so wie ich es mit meinen Kindern gemacht habe – genau so. Und das tut unglaublich gut, so gut, dass ich seit 2 Wochen WIRKLICH angstfrei bin – die ist weg, ganz weg, da kommt kein bisschen mehr hoch, das ist unglaublich ruhig in mir. Da tobt kein Sturm mehr, da ist einfach nur Ruhe. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich mich je in meinem Leben so gefühlt habe. Es ist wunderbar und ich bin sehr stolz auf mich, dass ich mich mir gestellt habe, dass ich wirklich hingesehen habe – auch wenn der Blick von Tränen verschleiert war. Ich habe hingesehen und daraus gelernt. All meine Prüfungen oder Leistungswettbewerbe, die ich absolviert/gewonnen habe, haben mich nicht so glücklich gemacht wie dieser Erfolg.

Das Finanzielle dreht sich auch. Ich bin fast schuldenfrei in das neue Jahr gestartet. Wer hätte das vor einem halben Jahr gedacht! Da stand

ich da mit nichts. Nicht einmal meine Papiere hatte ich, kein Geld, die Karte zum Konto war auch weg, auch der Büroschlüssel für die Arbeit, kein Autoschlüssel, keine Wohnung..... nichts!!!! Bääähhm – das war eine Nummer. Mein Gott, hatte ich Angst!!!! Das war so demütigend. Ich war so unsicher!!!! (ich heule – da sind noch Reste in mir). Und was habe ich gemacht? Ich bin an dem Tag, als mir Jürgen alles weggenommen hatte und mich drohend anfuhr: „Verschwinde, hau endlich ab“ – was habe ich also gemacht? Ich erinnerte mich an den Satz: Mut ist trotz Angst zu handeln! Ich fuhr an diesem Tag mit Lydia zum DOC nach St.-Leon-Rot. Dort half ich Walter – mit meiner mentalen Stärke – seinen Löffel zu biegen (er hatte es beim ersten Mal nicht geschafft und saß ganz traurig da – in einer Ecke des Saales). Ich habe ihn angeleitet. Das war nach der Pause – Ich habe gewusst, ich war mir sicher und gooooo.... Er hat den Löffel gebogen, mit mir... und das an diesem Tag, wo ich nicht wusste, wo ich schlafen soll, wie ich am nächsten Tag zur Arbeit komme.... Wie es am Abend weitergeht. Nach dem Löffelbiegen bin ich über Glasscherben gelaufen, es gibt Bilder, die das beweisen – die schaue ich mir manchmal noch an, um es selbst zu glauben. (Ich sitze hier und zittere und heule.... ich glaube, ich erzittere vor meiner eigenen Größe – ich werde jetzt jemanden anrufen, ich möchte reden. Hehehe.... War richtig gut mit dir zu sprechen.) Das Positive, war die Gemeinschaft im LCC. Da war/ist Halt, Hilfe, Verständnis.... Einfach füreinander da sein. Das erleben zu dürfen ist unglaublich bereichernd und erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Ich habe mich (auch durch mein CR) zur Glücksfrau bestimmt. Ich bin es, die ihr Leben gestaltet, die Entscheidungen trifft – ohne sie anzuzweifeln, denn nur ich gebe die für mich richtigen Antworten (ich kann mich bei Fachleuten schlau machen, ich kann mir Infos holen, ich kann um Hilfe bitten) – aber entscheiden werde ich selbst und zwar so, wie es sich für mich richtig und gut anfühlt – ohne zu hinterfragen, was Andere denken oder fühlen. Dies alles tue ich in der Liebe und wertschätzend den anderen Menschen gegenüber – aber eben für mich stimmig. Ich bin der Schöpfer meines Lebens und ich bestimme

den Erfolg für mich, die Liebe für mich, Menschen, die diesen Weg mit mir gehen wollen. Ich bestimme, dass ich bei mir bleibe. Glücksfrau ist mein SEIN und ich werde alles, was an Aufgaben auf mich zukommt, um dies zu leben, mit Freude und Leichtigkeit tun. Alles kommt, jede Aufgabe, jeder Impuls, jeder wichtige Mensch.... Und ich werde es erkennen und das dann Nötige tun.

Elke Link, Januar 2017



Auszug aus einem Gameabschlussbericht:

Was hat sich getan im Innen sowie im Außen?

Gehe nochmals tief rein und beschreibe, sensorisch genau definiert, was Du in diesem Game gefühlt hast und was Du jetzt fühlst, in Anbetracht Deines neuen, großartigen Seins!

Für mich hat sich Unsicherheit in Sicherheit gewandelt! Ich bin mir nun bewusst, was ich will und was nicht mehr. Ich habe für mich einen Fokus gelegt und gehe diese 3 Projekte nun mit vollem Elan an. Wie wurde heute im Chat geschrieben? „Wahrscheinlich bringen diejenigen, die jetzt den Spielbericht nicht zu Ende schreiben, im Leben auch nichts zu Ende“. Ich will meine Projekte angehen und durchführen. Ich bin es mir wert jetzt mein Talent auf die Straße zu bringen. Ich beginne meine Reise nicht mit dem Ziel, sondern mit den ersten Schritten. Im Vertrauen darauf, dass noch sehr viel kommt!

Mut zur Größe

Was wird passieren und wie fühlt sich DEIN JAHR 2017 an?

Das habe ich bereits oben beschrieben. Ich werde mich, um den Fokus ganz auf meine Projekte zu lenken, auch als Spieleleitern zurückziehen. Ich bin es mir wert, für meine Arbeit entlohnt zu werden. Mir geht es sehr gut dabei und ich



freue mich wie schon lange nicht mehr auf das, was da kommt!

2017 werde ich durch das Schwingungsmarketing Kunden gewinnen, im Herbst meine erste Prozesswoche auf dem Segelschiff durchführen und monatlich die Gespräche im Steg durchführen! Ich werde finanziell viel besser dastehen, weil ich Erfolg haben werde, und Hartmut bei seinem Projekt unterstützen.

Mein Visionsboard, das ich am IM in Bern mit den TN gemacht habe, hängt in meinem Schlafzimmer und bekommt immer wieder neue Bilder dazu. Habe ich einen Durchhänger, suche ich das Gespräch mit meinen Freunden, mit denen, die an mich und mein Unterfangen glauben. Ich umgebe mich mit Menschen, die mir echt guttun, und entferne mich von denen, die mir schaden oder nicht echt an mir als Mensch interessiert sind. Ich baue auf echte Freundschaften.

Ursula Ritter, Januar 2017

Auszug aus einem Gameabschlussbericht:

Was hat sich getan im Innen sowie im Außen?

Gehe nochmals tief rein und beschreibe, sensorisch genau definiert, was Du in diesem Game gefühlt hast und was Du jetzt fühlst, in Anbetracht Deines neuen, großartigen Seins!

Wie habe ich meinen schwächsten Punkt gedreht? Gute Frage. Ich erinnere mich gut daran, dass ich in den ersten beiden Wochen des Games kurz davor war alles wieder hinzuschmeißen. Ich fühlte mich verloren und zugleich verärgert, weil ich den Grund für diesen Punkt der „Perspektive“ in meinem Leben nicht finden konnte. Und plötzlich kam ich wieder in die Situation, in der ich mich für mich oder für das Wohl des anderen entscheiden musste. In diesem Moment ist es mir wie ein Geistesblitz erschienen, warum mein Punkt die fehlende „Perspektive“ in meinem Leben ist. Andere waren mir immer wichtiger als ich selbst. Ich hielt es für egoistisch zuerst an mein Wohl, meinen Spaß und mein Glücklichein in meinem Leben zu denken. Allein diese Erkenntnis des „Warum“ hat bereits viel aufgelöst. Auf einmal war ich wacher, bewusster, nachdenklicher als jemals zuvor. Und auch traurig zugleich. Denn ich wusste, dass ich oft nicht wusste, wer ich bin, und noch viel schlimmer nicht wusste, was ich für mich in meinem Leben will. Ich sah keine Zukunft mit mir zu leben. Und das hat sehr weh getan.

Genau aus diesem Grund war die Spielaufgabe mit dem „sich selbst vergeben“ die wichtigste und schwierigste für mich. Und zugleich doch die einfachste. Ich bin jetzt in diesem Moment sehr überrascht, dass ich mir so schnell und so einfach vergeben konnte. Dank dem Verlauf des Games war es wirklich einfach. Ich hatte die Erkenntnis, dass ich alles drehen kann, weil ich wusste, woher dieser „wunde“ Punkt kam. Und ich wusste, dass ich lernen darf mich um mich zu kümmern, lernen mir Bilder auszumalen, wie ich mir meine Zukunft vorstelle. Im Lernen war ich immer gut. Und deshalb konnte ich mir so einfach verzeihen. Wenn ich jetzt darüber nachdenke, wie einfach mir das Verzeihen an meiner eigenen Person gefallen ist, bin ich sehr stolz auf mich und ich

verneige mich vor mir selbst. Und das obwohl ich immer mein größter Feind und mein Kritiker war. Ich bin stolz und kann jetzt annähernd erkennen, wie groß ich tatsächlich bin. Voller Mut schaffe ich es den Schöpfer in mir anzuerkennen, anzunehmen und ihn auch lieben zu lernen. Ich bin zutiefst dankbar dafür, dass er noch da ist und mich niemals aufgegeben hat.

Heute empfinde ich mehr Liebe für mich als zu Beginn des Games. Ich stehe zu mir und zu meinen bewussten und unbewussten Entscheidungen.

Zudem war der letzte DOC einer der wichtigsten in meinem Leben. Dort habe ich gelernt wirklich den Schöpfer in mir anzunehmen. Denn ich habe verstanden, dass alles, was in meinem Leben ist „mein“ Produkt ist. Es ist meins, egal ob ich es bewusst oder unbewusst erschaffen habe, und das gibt mir ein Gefühl der innerlichen Größe, denn alles, was ICH erschaffen habe, kann ich jederzeit neu erschaffen.

Und genau das hat noch einen Punkt aufgelöst, vor dem ich mich immer gefürchtet habe – nämlich meine „wahre Größe“. Und die kann ich jetzt sehen. Und annehmen und auch lernen zu lieben.

Heute bin ich unendlich dankbar nicht aufgegeben zu haben. Dafür den Mut gehabt zu haben mir, meinem härtesten Kritiker im Spiegel zu begegnen und sagen zu können: „Ja, ich liebe dich und ja, ich verzeihe dir, und ja, du bist großartig und mutig!“

Ab heute bin ich der bewusste Schöpfer in meinem Leben.

Mut zur Größe

Was wird passieren und wie fühlt sich DEIN JAHR 2017 an?

Wow. Ja, den Mut zur Größe. Zum ersten Mal in meinem Leben kann ich damit tatsächlich etwas anfangen. In der Vergangenheit haben mich viele bei der LCC immer wieder an meine „wahre Größe“ erinnert und auch daran, dass dies wohl ein Thema für mich ist.

Heute kann ich voller Ehrfurcht sagen: „Ja, ich habe den Mut zur Größe gefunden“ Dem Jahr 2017 trete ich voller Stolz, Mut, Dankbarkeit und Vorfreude entgegen.

Das Jahr 2016 war wirklich hart. Ich habe viel an mir im Innen gearbeitet und jetzt geht es darum in 2017 die Früchte dafür zu tragen.

Ich werde mein neues wundervolles Innen im Außen zum Schein bringen. Meine Attraktivität wird von innen nach außen in Erscheinung und Ausstrahlung treten. Ich werde mich bewusster ernähren, Sport treiben und dadurch meinen Körper in Ordnung bringen.

Ich bin glücklich und dankbar, für alle Dinge, Menschen, Gegebenheiten, Situationen, die mir in 2017 begegnen werden. Ich freue mich darauf, welche spannenden Geschichten es wieder am Ende des Jahres zu erzählen gibt, und ich freue mich sehr darauf, wie sich die „Perspektive“ Schritt für Schritt in mein Leben schleichen wird, weil ich so bestimmt habe. Ich freue mich auf diesen Weg der „neuen“ Zukunft für mich und bin bereit für alle Überraschungen, die das Leben für mich mit meinem neuen Sein bereithalten wird. Ich freue mich auf den Erfolg in meinem Leben und auf meine dicke, fette Gehaltserhöhung.

Der Mann an meiner Seite liebt mich. Und ich liebe ihn. Ich werde auf der Bühne stehen und ich werde die „Größe“ lieben. Den Schöpfer in mir liebe ich mehr und mehr, weil ich immer mehr in den Bereich des bewussten Erschaffens komme.

Mein Jahr 2017 wird das Meisterjahr, in dem ich weiß, wer ich bin und welche großartige Vision vor mir liegt.

Die „Perspektive“ wird sich zeigen und diesen Weg werde ich beschreiten – mit den wundervollen Menschen, die ich an meiner Seite haben werde. Ich bin bereit. Ja, ich bin bereit für all das Schöne....

Madeline Felger, Januar 2017

Hier ein paar Zeilen zu meiner Erfahrung zum "Tue es mit Lust".

Ich habe am Mittwoch letzte Woche viele Akten für die Steuererklärung meiner Mutter durchsuchen müssen. Meine Mutter ist im Dezember verstorben.

Ich habe das seit Januar geschoben, es raubte mir jeden Tag Energie. Nun, da ich so verzweifelt war, habe ich es im Chat geschrieben. Ich bekam dort den Tipp, ich sollte mal ins LCC gehen und mir das Video vom Markus ansehen, um das zu drehen.

Das habe ich gemacht, danach habe ich voller Freude und Lust die Unterlagen aus drei Umzugskartons herausgesucht und noch dazu all meine Steuerunterlagen. Da ich schon dabei war, habe ich am Abend noch meinen Spielbericht geschrieben. Mit allem war ich gegen 1.30 Uhr am Donnerstagmorgen fertig. Ich danke Markus für seine Hilfe durch dieses Video, was ja jetzt als Booster drin ist.

Dann habe ich am Freitagnacht noch eine Erfahrung gemacht:

Den ganzen Karfreitag bin ich auf dem Sofa gelegen mit Kopfschmerzen, in der Nacht wurden diese dann so stark, dass ich es kaum noch aushielt. Für Schmerztabletten war es zu spät, die wirken bei solchen Schmerzen nicht mehr.

Dann fiel mir der Satz von Ewald ein: „Wahrheit oder Fiktion“. Dieses sagte ich mir immer wieder. Jedes Mal, wenn ich mich nur mühsam auf Fiktion konzentrierte, gingen die Kopfschmerzen weg. So konnte ich zwischen durch mal kurz einschlafen und wachte dann wieder mit Schmerzen auf. Dann begann ich wieder von neuem. Kurzum: Am Morgen war ich von meinen Kopfschmerzen befreit. Super, was alles möglich ist!

Ursula Krauss, März 2016

Auszug aus einem Abschlussbericht zu The Game 2:

5 Uhr morgens – ich sitze an meinem Laptop – und weiß nicht, wo ich anfangen soll – ich habe so viel erlebt in den letzten drei Monaten, dass ich es kaum fassen kann:

Ich habe meine VLV gefunden.

Ich lebe immer intensiver meine Schöpfermacht.

Und vor allem:

Ich bin glücklich, ich bin angekommen – ich bin bei mir.

Die Gefühle der Lust und der Lebensfreude sind mir bereits durch The Game 1 zu einer zweiten Haut geworden. Doch erst durch The Game 2 ist mir das bewusst geworden. Meine Einstellung zum Leben und zu mir selbst hat sich gewandelt – geht nicht, gibt es nicht, und genau so bin ich an jede Spielaufgabe herangegangen. Ich wusste einfach, dass ich jede Aufgabe bewältigen kann, und es gab bestenfalls ein kleines Zucken in meinem Inneren, aber keinen Zweifel. Und diese Sicherheit wuchs mit jeder Aufgabe und nichts konnte mich aus der Bahn werfen. Alles ist und wird gut – mit dieser Einstellung schwebe ich förmlich durch mein Leben und dadurch bin ich frei und offen und fühle mich leicht. Aus diesem Gefühl heraus konnte ich zum ersten Mal – nach mindestens 3 vergeblichen Anläufen - den Fragebogen zur VLV vollständig ausfüllen und am Ende meine VLV sehen und formulieren:

Ich formuliere Texte so, dass sie genau das treffen, was der Autor/die Autorin sagen will, für jeden nachvollziehbar und verständlich sowie grammatikalisch und orthographisch korrekt. Dazu lese ich zwischen den Zeilen, fühle mich in die Menschen hinein und erspüre ggf. in persönlichen Gesprächen, was sie zum Ausdruck bringen möchten. Ich kann mich so in die Menschen hineinversetzen, dass ich ihre Gedanken und Gefühle nachvollziehen und somit auch in Worte fassen kann.

Wenn ich selbst etwas schreibe, berühre ich die Menschen und treffe sie mit meinen Worten mitten ins Herz.

Und jetzt möchte ich etwas ergänzen:

Voraussetzung für diese Aufgabe ist es, mich selbst und andere zu verstehen und genau aus diesem Grund besuche ich ab nächste Woche die

Akademie: Um mich selbst noch besser kennen zu lernen und aufzulösen, was mich daran hindert, mein volles Potential zu leben, um dann in der Lage zu sein, dies auch für andere zu tun.

Dass ich meine VLV gefunden habe, ist allein schon so gewaltig, dass das Spiel hier auch hätte zu Ende sein können, doch tatsächlich ging es ja jetzt erst richtig los. Ich konnte und kann es immer noch nicht wirklich fassen, wie viel sich in den letzten drei Monaten in meinem Leben bewegt hat. Ich bin glücklich, ich fühle mich sicher, ich glaube an mich, ich liebe das Leben und die Menschen und auch mich! Ich fühle mich geborgen, aufgehoben und angekommen in dieser unglaublich starken Gemeinschaft – in der großen Gruppe bei den Days of Change, aber auch im kleinen Kreis bei unseren IM- und HOC-Treffen in Hemsbach. Wir haben uns gegenseitig unterstützt, motiviert, aufgebaut und immer und bei allem wertgeschätzt. Alle in der Gruppe sind gewachsen und haben sich enorm entwickelt. Und natürlich hatte ich hier auch den Ehrgeiz den Erstgamern zu zeigen, dass ich durch The Game 1 schon ein „alter Hase“ bin. Das Faszinierende daran war jedoch, dass mir dabei überhaupt erst aufgefallen ist, wie sehr mich The Game 1 bereits verändert hat – da waren viel weniger Zweifel, Fragen und Unsicherheiten, und ich war erstaunt, als mir klar wurde, dass ich mir beim ersten Mal wohl tatsächlich auch so viele Gedanken gemacht und so viele Fragen gehabt hatte. Mein tiefes Gefühl der Sicherheit war in mir schon zu Beginn dieses zweiten Spiels fest verankert und inzwischen hat es in mir regelrecht Wurzeln geschlagen und ist nicht mehr zu erschüttern. Mein Ego hat immer wieder versucht mich zu verunsichern, doch es ist ihm bestenfalls ansatzweise gelungen, denn zum einen ist es mir nicht mehr gewachsen und zum anderen erkenne ich es sofort, wenn es anklopft, und kann es mit einem triumphierenden „Tja, leider erwischt“ sofort wieder wegschicken. Das ist ein unbeschreibliches Gefühl: Jubeln im Kopf, freudiges Grummeln im Bauch, ein wohliliges Kribbeln im ganzen Körper und ich kann gar nicht anders als den ganzen Tag zu lächeln und zu strahlen. Das hat mir bei Ueli schon den Spitznamen „Strahlefrau“ eingebracht und darauf bin ich richtig stolz!

Dazu hat mir meine tiefe Sicherheit Mut gegeben, den Mut hinzusehen, wenn zunächst ein komisches Gefühl bei einer Aufgabe aufkam und die Stärke darauf zuzugehen und es zu transformieren. Mittlerweile ist es mir ein tiefes Bedürfnis, mit Menschen über das LCC zu sprechen: Ich möchte ihnen zeigen, was in ihnen steckt, was möglich ist, wenn sie wieder an sich glauben und all das hervorholen, was sie an Fähigkeiten und Möglichkeiten in sich tragen. Es tut mir unendlich leid Menschen zu sehen, die sich als Opfer der Umstände fühlen und nicht erkennen, dass sie es selbst in der Hand haben, aus ihrem Leben ein Meisterwerk zu machen. Ich kann gar nicht anders als mit Menschen über diese wundervolle Gemeinschaft zu reden, es sprudelt einfach aus mir heraus, weil ich regelrecht überlaufe von positiven Gefühlen. Das fällt auch meinen Mitmenschen auf, und so hat mir zum Beispiel eine Kollegin gesagt, dass ich eine ganz andere, starke und positive Ausstrahlung habe und immer jünger aussehe. Ich spüre, dass sie das beeindruckt, und sicher hat auch das mit dazu beigetragen, dass sie mein Geschenk freudig angenommen hat.

Und jetzt fällt mir noch etwas Anderes auf: Ich schaue auf die Liste mit all den Aufgaben, die in diesem Game anstanden und stelle fest, dass Vieles davon für mich vollkommen selbstverständlich geworden ist: Ich komme bei allem, was ich tue, aus Lust und Freude, ich lasse es mir jeden Tag saugut gehen, ich erkenne mein Ego, wenn es auftaucht, und kann es sofort wieder wegschicken. In diesem Game habe ich wirklich gespielt, die Aufgaben auch als Spielaufgaben empfunden und verstanden und verinnerlicht, dass auch das „wahre“ Leben tatsächlich „nur“ ein Spiel ist, das ich immer gewinne, wenn ich mich dafür entscheide, auf der Siegerseite zu stehen! Aufgrund dieser Erkenntnis gibt es keine Probleme oder Hindernisse mehr, nur Herausforderungen, von denen ich aber vorher schon weiß, dass ich sie meistern und daran wachsen werde. Genau das ist meine Grundeinstellung und der grundlegende Unterschied zu der Zeit vorm Game oder auch noch in Game 1: Kann ich nicht, gibt's nicht. Es gibt immer einen Weg, auch wenn ich ihn nicht auf Anhieb sehe und wenn etwas augenscheinlich zunächst

negativ daherkommt, freue ich mich auf das Positive, das auf jeden Fall früher oder später dahinter zum Vorschein kommen wird. Dessen bin ich mir mittlerweile vollkommen sicher. Deshalb konnte ich mit Leichtigkeit die 30 Namen auf meine Liste schreiben, insgesamt mindestens genauso viele persönliche Einladungen aussprechen und die Dinge in mir ansehen und angehen, die mich noch blockieren. Alles hat einen Sinn, alles ist gut, ich bin auf dem richtigen Weg. Diese ganz tiefe Sicherheit macht mich unglaublich glücklich und das fühlt sich an, als wäre ich frisch verliebt – ich bin total aufgekratzt, strahle den ganzen Tag und freue mich über alles und jeden. Gerade heute (27.1.) hat mich eine Freundin gefragt, ob es etwas gibt, das sie wissen sollte, weil ich so gut drauf bin. Der Glücksvirus ist eben hoch wirksam und nicht aufzuhalten und ich fühle mich einfach nur saugut damit.

Game 2 war in sich ein einziger Lucky Point, doch es gab darunter auch einige echte besondere Highlights:

- Meine CR am 6.1.16 – 27 dieser wundervollen Menschen, die mir so ans Herz gewachsen sind, waren dabei und ich durfte spüren, dass Elke mit Leib und Seele in meiner Option war. Die Option war wunderbar formuliert. Ich habe mich gesehen – als Botschafterin des LCC, als Life-Reframer, als Lektorin, unabhängig, finanziell frei und ganz in meinem Sein, in dem ich all das lebe, wovon ich bisher nur träumen konnte, und noch viel mehr. Ich spürte Freude, Glück und Dankbarkeit bis in die tiefsten Tiefen meiner Seele, mir zitterten die Knie und in meinem Kopf drehte sich alles. Und kaum war die CR beendet, rief Hans-Jürgen an, um seine Bewunderung für meinen Mut zum Ausdruck zu bringen und mir seine Unterstützung anzubieten (derer ich mir aber auch schon vorher gewiss war!). Jetzt war ich völlig „von der Rolle“ und hatte so zittrige Hände, dass ich mich selbst aus dem Game Chat geschmissen habe. Ich weiß, wie ich eine Gruppe verlassen kann, aber ich weiß bis heute nicht, wann und wie ich in diesem Moment auf diesen Button gekommen bin, so sehr stand ich neben mir. Und der Hammer war: Das fühlte sich saugut an – es war und ist, als wäre meine

Seele befreit worden, und mit einem „Endlich!“ auf den nicht vorhandenen Lippen wärmt sie seitdem mein Herz, mein inneres Kind, jede Zelle meines Körpers. Ich habe das Gefühl, endlich ganz zu sein, ganz und eins – eins mit meiner Vergangenheit, meiner Gegenwart und meiner Zukunft.

- Am 14.1. wurde mir im Lidl mein Geldbeutel gestohlen. Nach einer kurzen Schrecksekunde habe ich beschlossen zu dem Verlust nicht auch noch einen schlechten Zustand zuzufügen. Das war ganz leicht, denn ich konnte mir auch hier sagen, dass dieser Diebstahl sicher für etwas gut sein wird, auch wenn ich das im Moment nicht sehen konnte. Und bumms und schnipp war mein Zustand wieder mindestens bei einer 8, und ich konnte ganz souverän einen Schritt nach dem anderen machen (Karten sperren lassen, Bargeld abheben, Anzeige erstatten etc.). Und ich habe die Option betreten, dass ich den Geldbeutel mit allen Papieren zurückbekomme. Heute fand ich eine Postsache im Briefkasten: mein Geldbeutel mit allem Kleingeld, allen Karten, Zetteln und sogar der Gutscheinkarte vom Kaufhof. Leider habe ich mir in diesem Punkt noch nicht genug vertraut, denn gerade gestern habe ich neue EC-Karten bestellt. Doch jetzt habe ich die Bestätigung, dass ich mir vertrauen kann, und das erfüllt mich mit Stolz und auch immer noch mit ungläubigem Staunen, denn meinem Unterbewusstsein fehlen – wie Ewald immer so schön sagt – die Referenzpunkte für dieses Erleben meiner eigenen Schöpfermacht.
- Am 23.1. hatte ich eine Transformationsaufstellung in Hemsbach, die Manuela Krippner durchgeführt hat. Das war bereits meine zweite, die jedoch viel tiefer ging als die erste und mich an die Ursache dafür herangeführt hat, warum ich manchmal nicht spontan ein Gefühl spüren und so gut wie nie selbst erzeugen konnte. Seit der Aufstellung fühle ich wieder eine Verbindung zwischen Solarplexus und Herz, es fließt Energie. Und bei Ewalds Übung beim DOC am Sonntag habe ich Stärke und Liebe gespürt – keine überschwänglichen Gefühle, eher zarte Regungen, doch sie waren da, und somit weiß ich, dass etwas in mir in

Bewegung gekommen ist, das stärker werden wird. Das zeigt mir einmal mehr, dass ich auf dem richtigen Weg bin - auf dem Weg in meine volle Schöpferkraft, in den Mut zu weiteren neuen Wegen.

Es ist, wie ich es ansatzweise schon im Chat beschrieben habe: Game 1 hat mir meine Lebensfreude zurückgegeben, mit Game 2 habe ich meine VLV und eine unerschütterliche Sicherheit gefunden, die mich durch jede Sekunde meines Lebens trägt: Alles hat einen Sinn, alles ist oder wird gut. Dadurch bin ich gelassen und Situationen, über die ich mich früher aufgeregt hätte, bringen mich nicht mehr aus der Ruhe. Alles was passiert, bringt mich weiter – entweder indem es mir noch vorhandene, alte Muster aufzeigt, die es aufzuheben gilt, oder indem es mir die Möglichkeit eröffnet, neue Wege zu gehen. Ich habe das unerschütterliche Vertrauen in mich und das Leben, das ich als Kind gespürt habe, wiedergefunden. Ich hadere nicht mehr mit dem, was ich vielleicht nicht habe, denn ich selbst habe es – wenn auch teilweise unbewusst – so für mich bestimmt und kann es somit auch jederzeit ändern. Ich glaube wieder an meine

Stärke, spüre meine Seele und mein Herz wieder. Ich bin wieder vollständig, mein Verstand, meine Gefühle, mein inneres Kind, meine Seele – alles hat seinen Platz, alles ist eins. Ich spüre Wärme, Geborgenheit, Vertrauen, Freude, Glück, unendlich viel Liebe und tiefe Dankbarkeit. Ich bin angekommen bei mir und doch immer noch auf dem Weg, denn ich



spüre, dass ich mein volles Potential noch längst nicht ausgeschöpft habe, dass noch viel mehr geht. Mein Herz ist weit, weit offen, meine Augen füllen sich mit Tränen und mein Verstand sucht vergeblich nach den passenden Worten für das, was in mir und in meinem Leben passiert ist, gerade passiert und noch passieren wird.

Deshalb sage ich jetzt zum Abschluss einfach nur DANKE – danke,

Ewald, danke, Hans-Jürgen, danke an all diese wundervollen Menschen, die ich hier kennenlernen durfte und mit denen ich immer noch weitergehe – weiter als je zuvor! GO!

Ilke Ettemeyer; Januar 2016

Und am besten beginne ich mit dem, was war, bevor ich ins Game gestartet bin.

Erst kurz vor Spielbeginn habe ich die LCC kennen gelernt und war gleich nach dem ersten DOC total begeistert von dem dort erlebten Löffel Verbiegen und über Glasscherben Laufen.

Mein Leben vor der LCC war schon gut.

Ich habe Visionen gehabt und diese auch gelebt. Und auch mein Weg zur LCC, das weiß ich heute, war kein Zufall!

Mit 24 Jahren hatte ich die Vision von einem eigenen Haus, bevor ich 30 Jahre alt werde. Diese Vision habe ich seinerzeit als „Kundenpotentialprofil“ visualisiert und zu meinen Schulungsunterlagen gelegt. Als ich im November 2013 (knapp 6 Wochen vor meinem 30. Geburtstag) in mein Haus einzog, fand ich beim Einrichten meines Büros dieses Profil und war wirklich erstaunt. Denn die Jahre dazwischen haben oft gar nicht danach ausgesehen, als hätte ich dieses Vorhaben noch auf dem Schirm gehabt. Das Haus habe ich gemeinsam mit meinem ehemaligen Lebensgefährten gebaut, ein Jahr haben wir dort gemeinsam verbracht und im November 2014 gingen wir getrennte Wege. Parallel zum Hausbau machte ich mich mit einer eigenen Versicherungsagentur selbstständig, bis dahin habe ich immer gutes Geld verdient und auch hier dachte ich zunächst mich gut eingekauft zu haben und mir die nächsten Jahre etwas aufbauen zu können. Erstaunlicherweise stand mit dem Baubeginn auch der Gedanke, dass - egal was passiert - ich das Haus halten werde. Die Finanzierung war auf (m)ein Einkommen gerechnet und auch notariell haben wir uns so geeinigt, dass ich ohne großen Aufwand das Ganze übernehmen würde. Gesagt – getan!

Das erste Jahr alleine fühlte ich mich gut, ich habe ein paar unerledigte Dinge wie fehlende Sockelleisten oder das Verfugen dieser erledigt und hatte das Gefühl, ich komme zurecht. Dabei habe ich nicht bemerkt, von wie vielen Rücklagen ich gelebt habe. Ich habe Bestandseinbrüche gehabt, einen zu geringen Umsatz, so dass mein Vorschuss von der Gothaer größer war als das, was ich eingebracht habe. Und hier fingen

meine finanziellen Sorgen an. Trotzdem bin ich motiviert ins neue Jahr gestartet, ich war ausgelastet, hatte gut zu tun, aber finanziell kam nicht viel rein und der Druck in mir stieg Tag für Tag an. Ich habe nachts nicht durchschlafen können, ich bin in Schweiß gebadet aufgewacht und hatte Angst vor dem nächsten Tag, Angst vor meinem Briefkasten, Angst vor weiteren Einbrüchen, Angst davor, mir zu viel aufgeladen zu haben.

Kurz vor dem Sommer prasselten die Rechnungen nur so auf mich ein, zuerst viele zweistellige, dann die dreistelligen bis zu den vierstelligen und ich dachte, ich werde zum Meister der Schuldenschieberei. Meine Gefühlswelt an der Stelle brauche ich Euch wohl kaum näher zu beschreiben.

Oft habe ich mich gefragt, ob es das alles wert ist, das Haus, das Unternehmen, diese großen Belastungen jeden Monat. Ich habe gehadert mit mir, immer wieder und vor allem auch immer öfter.

Als ich mit der LCC lernte, mit meinem Zustand umzugehen, nahm ich ihn sofort in die Hand und überlegte mir: Wenn das mit der Gothaer nicht funktioniert, dann muss es einen anderen Weg geben. Wie mit Scheuklappen auf den Augen bin ich suchend über den Versicherungsmarkt und stieß lediglich auf finanziell größere Risiken als Chancen. Im Game ging es dann ans Eingemachte, meine Seele, Rückenwind, im Fluss sein.

Wann bin ich das? Wann stellte ich mir je solch eine Frage?

Und was passiert, wenn man sich solche Fragen stellt? - Es wirft noch mehr Fragen auf.

Also habe ich einen Abend damit verbracht, all diese Fragen zu sammeln, um sie dann nach und nach zu beantworten, und ich merkte, während ich dies tat, welche Freude es in mir weckte und mit welcher Leichtigkeit ich immer mehr Antworten auf meine Fragen hatte. An einem Donnerstag beschäftigte ich mich mit der Aufgabe "Was wäre, wenn...".

Zuerst wusste ich nicht so richtig, mit wem ich das spielen sollte. Doch dann dachte ich mir in unserem Gruppenchat war die Hedda stets sehr quirlig, das ist die Richtige für mich.

Und das war sie! Hedda & Helmut kommen aus derselben Branche, es war gleich ein Verständnis füreinander da, das jemand anderes sicher nicht so leicht hätte nachvollziehen können.

Hedda erzählte mir, dass Helmut ganz ausgestiegen ist und diesen Schritt nicht bereut. Das klang für mich in diesem Moment noch völlig undenkbar, dennoch stellte ich mir die Frage: Was wäre, wenn du keine Versicherungen mehr verkaufst, sondern anderen Vertrieb machst oder einen anderen Job?! Ich forderte meine Seele auf mir zu antworten. Ich stellte diese Frage direkt an sie.

Und zu meiner Enttäuschung bekam ich **direkt** überhaupt keine Antwort.

Montagfrüh um 06.30h beendete ich meine Nacht, weil mir die Idee kam, dass ich mir doch einen Job suchen könnte, irgendetwas, womit ich meine finanzielle Situation endlich entspanne. Ich bin sofort getrieben worden aufzustehen, mich an den Laptop zu setzen und nach Stellenangeboten zu schauen und wie Gott will, ist die erste Stellenanzeige ein Job als Kauffrau in Teilzeit mit der Option auf Vollzeit, im Nachbarort. Das gefiel mir, ich dachte, das ist es, das passt zu mir, das mach ich jetzt! Gleich begann ich meine Bewerbungsunterlagen fertig zu machen und sandte dem Unternehmen eine Mail mit meiner Bewerbung. Mittags fuhr ich zu Martina, wir waren zum Wischen & Klopfen verabredet. Martina fragte mich: „Was wäre, wenn du einen Wunsch frei hättest, welcher wäre das?“ Und ohne zu überlegen, antwortete ich ihr, dass ich mir meine finanzielle Freiheit zurückwünsche. Sie fragte mich, welche Optionen es dafür gibt und mit ihr gemeinsam stellte ich meinen neuen Weg auf: Ich arbeite bis zum Jahresende mit der Gothaer & dem Nebenjob in Teilzeit, bekomme zu Beginn des neuen Jahres die Vollzeitstelle, beende die Partnerschaft mit der Gothaer und vertreibe

Versicherungen nebenbei nach Lust und Laune, unabhängig, als Makler.

Zwei Tage später erhielt ich die Einladung zum Vorstellungsgespräch. Am Montag darauf um 14 Uhr war es so weit. Um 13.50h stand ich mit meinem Auto auf dem Parkplatz, ich wusste, das wird ein gutes Gespräch, ich wusste, der will mich und ich wusste, hierhin fährst du künftig regelmäßig.

Zum Ende unseres Gesprächs sagte mir der Unternehmer bereits, dass er sich das mit mir vorstellen kann, er das noch mit einer Kollegin bespricht und sich bei mir meldet. Zwei Tage später hatte ich die Zusage und die Woche darauf durfte ich meine neue Stelle antreten. Ich kann das Gefühl nicht beschreiben, welches mich an dem Montagmorgen getrieben hat und ich kann auch nicht beschreiben, wie sehr ich gespürt habe, dass es genau diese Stelle ist, aber ich habe es an dem Morgen schon gewusst, dass es genau diese Stelle sein wird! Im Game beschäftigten wir uns auch sehr viel mit unserem Ego und das ist für mich das tollste Spiel, was ich für mich entdeckt habe. Ich liebe es! Es bedarf ein bisschen Übung zu erkennen, wer da jetzt in mir spricht, das Engelchen, was es gut mit mir meint, oder das Teufelchen, was mich unglücklich und krank machen möchte.

Eine besondere Erkenntnis war zu erfahren, dass ich diejenige bin, die entscheidet, welchem der Beiden ich mein Gehör schenke und wem ich antworte. Ich erinnere mich an meine Fahrt nach Schneverdingen in ein Camp. Drei Tage Herbsttagung mit dem Maklerverbund, mit dem ich künftig zusammenarbeiten möchte. 40 Männer & ich! Auf der Autofahrt dorthin unterhielten sich Engelchen & Teufelchen schon ausgiebig darüber, wie die Veranstaltung ablaufen würde. Das Engelchen sagte mir, das wird klasse: Die zwei, die ich von der Truppe schon kannte, sind super drauf, mit denen bekommst du Spaß. Du bekommst viel neuen Input und das werden drei tolle Tage. Mein Teufelchen dagegen erzählte mir, dass ich leichtsinnig sei an dieser Veranstaltung teilzunehmen, dass es total anstrengend würde, da das ganze Neuland ist, das ich bloß abends zeitig auf mein Zimmer ginge

und mich nicht auf eine Sauferei am Abend einlasse, ich ein gutes Bild abgeben müsste und und und.

Amüsiert habe ich das Teufelchen wahrgenommen, unterhalte mich jedoch lediglich mit dem Engelchen, komme dort an und habe eine schöne Zeit. Am ersten Abend, nach dem dritten Sambuca und dem zweiten Glas Wein schimpfte mein Teufelchen, ich solle zusehen, dass ich ins Bett komme, was das denn für einen Eindruck mache und eine ganze Weile noch hab ich es gekonnt ignoriert.

Am zweiten Abend wurde das Männlein ein bisschen aufmüpfiger und spätestens, als ich mit dem Geschäftsführer per Du war, hatte ich derart einen Jeck am Springen, dass ich mich kurz verabschiedete und zum Vieraugen-Gespräch auf der Damentoilette verschwand. Ich habe vor diesem Spiegel gestanden, habe mir tief in die Augen gesehen und habe gesagt: "Es reicht! Deine Sprechstunde ist zu Ende! Ich habe hier eine ganz tolle Zeit und ich entscheide, wann genug ist! Du kannst jetzt entscheiden, ob du noch einen Sambuca mit mir trinken gehst oder ob du verschwindest!"

Von da an war Ruhe, und ich stand morgens um sieben laut singend unter der Dusche, als hätte es nie Sambuca gegeben. ;-)

Und ein Feedback nach den drei Tagen war: "Du hast dich aber gut in unsere Gruppe eingeführt! Bist aufgenommen!" :-)

Dank dieses Spiels habe ich zu mir gefunden. Ich habe meine innere Ruhe wieder, meine Gelassenheit und meine innere Freude. Ich habe das Gefühl, dass in mir Verrückte wieder gerade gerückt zu haben.

Ich möchte auch Euch Beiden ganz herzlich Danke sagen, danke, dass ich Euch kennen lernen durfte und danke, dass Ihr mich begleitet und unterstützt habt in dieser tollen Zeit.

Und dieses Danke gilt natürlich auch allen anderen Beteiligten.

Es war meine große Freude,
und ich freue mich noch
mehr auf den nächsten DOC,
ich freue mich Euch wieder
zu sehen und ich wünsche
Euch bis dahin eine geniale
Zeit!

Lasst es Euch gut gehen und
fühlt Euch umarmt!



Herzliche Grüße

Andrea

Andrea Bröder, Januar 2016

Auszug aus einem Abschlussbericht The Game 2:

VLV, Optionsbogen und Startresonanzbogen plus sensorischer Wochenbericht war schon ein starker Beginn von The Game. Ich fühlte mich zunächst überfordert, weil ich mit einigen Themen noch nichts anfangen konnte, jedoch wollte ich unbedingt das nächste Level erreichen. Das Frühstückfernsehen und der Chat haben mir sehr geholfen, obwohl ich mit dem Chat am Anfang gar nicht zurechtkam. Was soll ich denn schreiben? Ist das für die anderen überhaupt von Interesse? Alle diese Fragen gingen mir durch den Kopf. Mit den Wochen habe ich mich jedoch daran gewöhnt und es hat mir Freude bereitet.

Wenn ich die Gegenwart verändere, dann verändert sich die Vergangenheit und die Zukunft. Nachdem auf dem DOC dieses Thema intensiv behandelt wurde, kann ich es nachvollziehen und glaube daran. Es hat sich in meinem Leben auch in den letzten Wochen bestätigt, insbesondere, was die Zukunft betrifft. Rückblickend auf meine Vergangenheit habe ich durch das Loslassen von einigen Dingen bzw. dadurch, dass ich nicht mehr damit hadere, ein gutes Gefühl, was meine Vergangenheit angeht. Sie war, wie sie war, und ich habe sie nun akzeptiert. Mir geht es einfach nur saugut!

Wenn ich mir meinen Startresonanzbogen von The Game 2 so anschauere, kann ich nur bestätigen, dass der Weg zum Ziel das Ziel ist. Alle 16 bzw. auch der 17. Lebensbereich „Perspektive“ haben sich bereits verbessert. Ich fühle mich saugut, ich bin stolz auf mich und mir wird ganz warm ums Herz. Ich bin glücklich. Ich werde mir immer mehr meiner Schöpfermacht bewusst und werde immer selbstsicherer. Ich habe mehr Freude am Leben. Das Gefühl der Liebe ist unbeschreiblich. Durch das mehrmalige Ansehen des Lehrvideos wurde mir das bewusst. Ich habe mein SEIN der Liebe bestimmt.

Meine CR war gigantisch, zum einen, dass so viele „fremde“ Menschen oder Menschen, die ich erst seit kurzem kenne, mich unterstützen, eine neue Option zu betreten, an mich glauben und mir

helfen, und zum anderen, die Gefühle die mich während der CR erlitten. Es war unglaublich, ich fühlte mich so geborgen und ich hatte Tränen in den Augen. Ich bin überzeugt, dass ich meine finanzielle Freiheit erlangen werde und noch viele Menschen mit mir den Weg zur LCC gehen werden, so dass ich letztendlich auch mein Restaurant besitzen werde.

Auf meiner Arbeit bin ich die Ruhe selbst und alles, was ich anpacke, gelingt mir. Ich gehe jedes Thema, mit dem ich beauftragt werde, mit Lust an. Wenn das EGO trotzdem kommt, dann gehe ich in die Umkehrung und ziehe einen von meinen Ankern und freu mich darüber, wie selbstbewusst ich doch bin und wie ich meinen Zustand verändern kann. Über das HABEN mache ich mir keine Gedanken mehr. Ich kann nun jederzeit die Option meiner CR betreten. Wenn ich das tue, geht es mir saugut. Es ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Die Bilder in meinem Kopf ziehen vorbei, so wie es in der CR beschrieben wurde. Ich fühle mich sicher, selbstbewusst und stolz. Die Menschen gehen mit mir mit. Ich würde sagen, ich habe Rückenwind, ich bin im Flow.

Mein Fazit zu The Game 2:

Wenn jemand die Lebensschule beim LCC besucht und verstanden hat, um was es dabei geht, nämlich um einen selbst, dann ist die Teilnahme an The Game ein Turbo in der Form, wie du dich persönlich in kurzer Zeit verändern kannst. Deine finanzielle Situation wird sich verbessern. Du entwickelst dich auf eine spielerische Art inkürzester Zeit weiter.

Dafür möchte ich meinen Dank ausdrücken an all diejenigen, die mitgewirkt haben The Game am Leben zu halten und weiter zu entwickeln und die im Hintergrund die Fäden ziehen.

Durch das Game bin ich mir meiner selbst bewusster und auch selbstsicherer geworden. Ja, ich hatte sogar ein Gespräch mit meinen fachlichen Vorgesetzten, in dem ich eine kräftige Gehaltserhöhung forderte.

Meine Mitmenschen habe meine positive Veränderung auch bereits bemerkt. Ich bin immer gut gelaunt und das überträgt sich auf meine Mitmenschen. Meine Ausstrahlung ist eine andere.

Danke, dass Ihr an mich geglaubt habt!

Nun möchte ich schließen mit meinem alt bekannt Zitat: „**Ich freue mich auf die Zeit, die vor mir liegt.**“

Thomas Münz, Januar 2016



Auszug aus einem Abschlussbericht zu THE GAME2:

DANKE ist das erste, was mir einfällt, wenn ich überlege, was The Game2 und die LCC mir gebracht haben. Danke, dass mein Leben interessanter, lustvoller, spielerischer, bunter, ereignisreicher, mutiger, liebevoller, aufmerksamer, ideenreicher, spannender, zukunftsorientierter, neugieriger, fröhlicher ... geworden ist.

Ich bin am 26.9.2015, zu meinem ersten DOC, nicht gerade unter dem Teppich reingekrochen, sondern mit immerhin 102 Lifescorepunkten. Meine stärksten Defizite hatte ich in Erscheinung/Attraktivität, Selbstbewusstsein, beruflicher und finanzieller Erfolg, Frei von Sorgen und Schuldgefühlen und in den letzten Punkten tägl. Zustand bestimmen, Im Fluss sein und Spaßfaktor habe ich mir jeweils 5 Punkte gegeben, was für mich bedeutet „das ist nicht Fisch und nicht Fleisch“ (Ich hatte ja noch keine Ahnung). Also waren die 102 Punkte etwas übertrieben, aber immer noch nicht schlecht.

Während unseres ersten DOCs kam dann wiederholt die Sprache auf The Game. Mir war sofort klar, da möchte ich mitmachen – und ich hatte recht – das war eine der besten Entscheidungen in meinem Leben (Anmerkung: wir machen auch bei The Game 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, ... mit).

Und so begann das Spiel meines Lebens am 1.11.2015, sonntags morgens, gemütlich mit Kaffee – wie eine wöchentliche Schlafanzug-Challenge, neugierig und aufgeregt, was hat der Ewald sich wohl (und später dann wieder) ausgedacht. Als das Video losging, hatte ich direkt das schöne Gefühl, das ich auch beim DOC hatte; manchmal waren unsere Kinder etwas verschreckt/belustigt, weil Mama und Papa im Schlafanzug und Bademantel fröhlich GO gerufen haben O-TON: „Na ihr seid ja gut drauf!“

Die erste Aufgabe war eine volle Herausforderung, war ich es doch überhaupt nicht gewohnt, so intensiv über mich nachzudenken – über mich – wo es doch so viel Wichtigeres gibt ... Und dann habe ich angefangen zu schreiben, mich zu beobachten, mich zu erinnern. Ich habe alte Fotoalben angeschaut und mich an verschiedene Jahreszeiten,

Feste und Feiern erinnert. Worüber hatte ich mich früher z.B. an Weihnachten oder Geburtstagen besonders gefreut, was hat mir besonders viel Spaß gemacht, was konnte ich besonders gut? Und was davon macht mir heute noch Spaß, auch wenn ich mir nicht genug Zeit dafür nehme? Was waren meine großen Ziele, welche sind es heute noch und wenn ich mal die großen Ziele betrachte, sind sie auch wirklich meine? Oder habe ich die nur nachgeplappert, weil das jeder will? Und welche Ziele habe ich noch? Kleinere Ziele, kleine Schritte auf dem Weg, wie will ich künftig leben, was interessiert mich noch und weiterhin, worin will ich mich weiterbilden und was will ich damit anfangen? Wo habe ich Wissen, das ich in Weisheit verwandeln will? Fragen über Fragen, die mich aber – oh Wunder – angespornt haben, neugierig gemacht haben und ich kam in die Lust mir solch ein Leben auszumalen. Das war dann auch die Grundlage meiner späteren CR.

Zu den Aufgaben: Lasse eine CR bei dir machen - und danach mache einen Termin mit einem Lifie zum Klopfen/Wischen oder TA aus - möchte ich hier auch mal etwas sagen. In meiner momentan noch nicht finanziell freien Situation, hätte ich solche Termine niemals ausgemacht. Aber durch die Spielaufgabe und den reduzierten Preis (herzlichen Dank auch dafür!) kam ich in den Genuss von Beidem. Auch durch den Gutschein von 30,-€ für das Teilnehmen bei einer TA, habe ich unglaubliche Eindrücke gewonnen. Dank The Game2 habe ich das erfahren dürfen und das ist einfach sensationell – DANKE!

Die **Transformationsaufstellung**, an der ich teilnehmen durfte, war eine intensive Erfahrung. Ich war ein Seelenanteil eines anderen Menschen und habe gespürt, was er spürt! Später haben die „Lifies“ erklärt, dass dies auch immer etwas mit einem selbst zu tun hat und dann wurde mir vieles klarer. Es ist wirklich verblüffend, was geschehen kann, wenn der Verstand „mal nicht“ die Kontrolle übernimmt. Die Leiterinnen und Leiter schaffen es ohne Worte, ein Umfeld des Vertrauens zu schaffen, das an Zauberei denken lässt, aber besser gefällt mir der Ausdruck „Spirit“ in diesem Zusammenhang.

Dieser Tag, obwohl anstrengend, hat nachhaltig in mir gewirkt. Und er hat mich erneut mit Menschen zusammengebracht, die mir freundlich und aufmerksam entgegenkamen, sich mit mir ausgetauscht haben und mir ein Gefühl der Wertschätzung entgegengebracht haben. Ein Kreis von Menschen, zu denen man gerne gehören möchte. Hier habe ich auch Soraya kennen gelernt, die ich später zu meiner CR-Meisterin gewählt habe, aus dem Gefühl des Vertrauens und der Wertschätzung heraus.

Meine **CR** im Januar war dann auch das Sahnehäubchen meiner Gedanken, meiner Gefühle und meiner Wünsche. Das Bild, das Soraya an die übergroße Leinwand mit Worten gemalt hat, ist so deutlich, dass ich es immer vor meinem inneren Auge sehe. Ich werde mir dazu noch eine schöne Collage malen, das dauert noch etwas, aber Bilder aus dem Internet zu nehmen, macht für mich keinen Sinn - die Bilder, die ich sehe, sind so viel schöner als alles, was ich dort gefunden habe!

Ich habe auch so oft es mir möglich war an den CRs unserer Mitgamer teilgenommen. Wunderschöne Bilder, große Ziele, Glück, Liebe, Reichtum in allen Facetten. Es war immer wunderschön und hat immer motiviert. Es war auch schön zu erfahren, was andere sich wünschen. Ich konnte dadurch Viele besser kennen lernen. Viele hatten auch ganz ähnliche Wünsche und Ziele und ich habe mich mit ihnen darüber unterhalten. Das wäre übrigens auch ein Bestseller, wenn wir die ganzen CR-Geschichten aufschreiben und dann nach einem angemessenen Zeitraum die Ergebnisse dazu aufzeigen.

Und der Abend als Soraya uns besucht hat zum **Klopfen und Wischen**, war ebenfalls der Hammer!!! In ihrer ganz eigenen Art von Zuhören und Erzählen hat sie zielsicher herausgefunden, was mir fehlt. Meinen „Zauberspruch“ habe ich mir inzwischen wunderschön gestaltet und laminiert und immer bei mir. Ich bin an diesem Abend mindestens um 3-5 cm gewachsen (jetzt könnte ich auch Stewardess werden, was ich als Kind immer wollte, aber zu klein geraten war) und am nächsten Morgen beim Aufwachen habe ich mich rundherum glücklich gefühlt, noch bevor ich überhaupt einen Gedanken denken konnte!!!

Das ist ja nun schon ein paar Tage her und ich fühle, wie mir mein Zauberspruch zur zweiten Haut geworden ist – 3 Tage intensiv leben – STIMMT!

So weit – so gut, aber was hat sich in meinem Leben durch all diese wundervollen Aufgaben und Erlebnisse wirklich verändert?

Auch wenn wir uns von Anfang an, an die Worte von Ewald gehalten haben, sensorisch genau und detailliert zu beschreiben, so stoße ich gerade im Bereich der Gefühlsbeschreibungen sehr oft an Grenzen. Aber auch wenn die Kommunikation per Worte oft begrenzt ist und man nicht sicher sein kann, dass der Hörer oder Leser auch versteht was man auszudrücken versucht, ist es auch die einfachste Form der Kommunikation.

- Ich habe festgestellt, dass es mich verändert hat, so intensiv nach meinen Gefühlen zu forschen und sie wahrzunehmen. Ein Beispiel: Wenn ich früher in den Spiegel geschaut habe, so war dies nur ein Überprüfen, ob mein Erscheinungsbild o.k. war. Ich habe nie wahrgenommen, dass ich mir gar nicht in die Augen schaue, im Gegenteil, wenn ich es gemacht habe, hat sich das irgendwie komisch, fast sogar peinlich angefühlt. Vor einiger Zeit habe ich mir bewusst in die Augen geschaut und mich angelächelt ... ich kann mir in die Augen sehen und sagen: „Hey, du bist klasse“ oder: „Hey, das hast du toll gemacht, weiter so, GO“.

- Wir haben durch die LCC und The Game2 jede Menge Termine in unserem Leben dazubekommen. Aber statt wie früher zu denken und zu sagen: Wir müssen hierhin und dorthin, sagen wir: Klasse, heute sind wir hier und morgen sind wir da, und, und, und ... Die Lust Dinge zu tun, ist wieder in unser Leben eingekehrt und das ist schlicht und einfach so wunderbar lebenswert.

- Wir haben es abgestellt uns darüber Sorgen zu machen, ob wir irgendjemand oder etwas vernachlässigen, wenn wir nicht zu Hause sind, und siehe da, keiner fühlt sich in irgendeiner Form vernachlässigt. Nein, es macht z.B. unsere Kinder selbständiger und wir

stellen fest, dass unser Loslassen wohltuend für ALLE ist. Seltsamerweise wird es auch wertgeschätzt, wenn man nicht immer und überall greifbar und immer da ist!

- Wir fahren kilometerweit, um zum IM nach Heusenstamm oder Hemsbach zu kommen, zum Kongress nach Nürnberg oder zu privaten Terminen ohne auch nur darüber nachzudenken, wie weit das ist oder wie lange das dauert.

- Wir unternehmen spontan etwas, wofür wir früher sorgfältige Planung vorangestellt haben

- Mein Mann hat aus eigener Initiative gesagt, dass wir im Januar doch nach Mannheim fahren können und dann nur früher wegfahren müssen. O-Ton: „Das ist ja nur eine Stunde Fahrt“. Das hätte er früher nie gemacht (Sorgen wie: wenn wir eine Autopanne haben oder, wenn wir dann zu müde sind, oder, oder, oder, die Liste war lang). Diese leichtmachende Sorglosigkeit ist so neu und macht so viel Spaß und ich bin begeistert dabei!

Durch diese neu gewonnene Leichtigkeit und die wieder gewonnene Lust am Leben, macht es einfach Spaß die Werkzeuge auszuprobieren und anzuwenden; Optionen zu betreten und zu beobachten, wie ich sie umsetze, wie sie sich umsetzen. Sich selbst auszuprobieren, was kann ich durch mein Schöpferdasein schaffen und erschaffen, wo kann ich helfen? Unsere Tochter Sandra macht gerade Skifreizeit mit ihrer Schulsportgruppe und klagte gestern, zwar lustig aber doch, über üblen Muskelkater. Ich habe ihr am Handy gesagt, dass sie sich aufs Bett setzen soll und ich habe ihr – dank meiner Erfahrungen mit den CRs - Energie, Entspannung und Liebe geschickt. Meine Hände waren ganz warm und sie hat danach zurückgeschrieben, dass es sie „umgeworfen“ hat. Sie konnte sich entspannen und heute steht sie wieder fröhlich auf den Skiern.

Ich spüre mehr und mehr Vertrauen in mich und die Schöpfung um mich herum. Mein Ego, dass ich mich lächerlich machen oder gar versagen könnte, schrumpft bis zur Unkenntlichkeit zusammen (oder ist

im Wald und hat sich dort verlaufen). Auch meine Aufmerksamkeit dafür, wann sich eines meiner Egos zeigt, hat sich geschärft. Zu wissen, welches Ego sich gerade zeigt (oder einen wunderbaren Mann an der Seite zu haben, der einem das auch liebevoll sagt), ist der Garant dafür, es abstellen zu können.



Meine Seins-Bestimmung, die ich Anfang Januar sorgfältig bestimmt habe, nimmt täglich mehr Form an. Ich werde mir auch hierzu noch eine Collage machen (diesmal aber mit Bildern aus dem Computer), um mich täglich daran zu erinnern. In kleinen und zielgerichteten Schritten betrete ich meine gewählten Optionen und freue mich auf das SEIN, das lustvolle TUN und genieße mein HABEN. Das einzige Paradigma, das ich sofort verstanden habe und mir wirklich in meinem Leben gelingt – Stück für Stück, Tag für Tag, immer mehr und mehr. Ich spiele das Spiel meines Lebens und gewinne es – jeden Tag, jede Stunde, jede Minute. Ich spiele immer weiter und gewinne das schönste Leben für mich, meine Familie und die Welt.

DANK!

Monika Fuchs, Januar 2016

Meine besten Lucky Points

Meine schönsten, besten und großartigsten Lucky Points drehen sich eigentlich alle um das Wunder mit meinen Augen...

Ich weiß die Nummer leider nicht mehr. aber der erste spezielle war:
ICH SEHE EINEN STERN!

Das war wirklich der wohl großartigste von allen. 10 Jahre lang war ich blind, litt 29 Jahre unter schweren Depressionen. Nie hätte ich auch zu träumen gewagt, jemals wieder zu sehen!

Was habe ich nicht alles vermisst; Gesichter, Farben, die Natur, Menschen, meine Tiere, meinen Blindenführhund Odin überhaupt mal zu sehen.

10 Jahre lebte ich in dichtestem Nebel. Alles war hell oder dunkel, in verschiedenen Stufen von grell schmerzhaft weiß, über diverse Graustufen bis pechschwarz. Keine Konturen, keine Farben, nichts.

Dann saß ich eines Abends auf meinem Balkon, Mitternacht rum. Ok, Lichter konnte ich ja wahrnehmen, verschwommen, als helle Flecken. Dann sah ich einen hellen Punkt am Himmel, dachte erst, ein Flugzeug (nicht weit von mir entfernt liegt der Flughafen Basel Mulhouse). Dann dachte ich: „Hmm, der Punkt bleibt lang an der gleichen Stelle und blinkt nicht wie sonst“. Ich starrte diesen Punkt an, sicher 5 Minuten, der bewegte sich immer noch nicht! Nein, das konnte nicht sein, das war nicht möglich... Konnte das? ... Nein, niemals: ein Stern...! Ich starrte weiter auf den Punkt, 10 Minuten mussten vergangen sein, als mir bewusst wurde, der bewegt sich auf keinen Fall mehr. Das war ein STERN!!!

Ich konnte es nicht fassen! Ich sah einen Stern! Wen konnte ich jetzt anrufen, wem konnte ich schreiben? Mitternacht war lange vorbei, wer würde noch wach sein? Ich schnappte mein Handy und öffnete WhatsApp, suchte Thomas Willhuhn und hörte, wann er zuletzt online war. Er war meistens bis spät in der Nacht online... 5 Minuten her, ok, jetzt schreiben:

Thomas, ich sehe einen Stern!!!

Die Zeit zog sich wie Gummi, ich musste das einfach teilen, diese unbändige Freude, dieses Erstaunen, diese welterschütternde Veränderung. Kurze Zeit später die Antwort:

Wie, Du siehst einen Stern? Mit Deinen AUGEN?

Dann ging die Post ab. Schließlich sprachen wir auch über Skype, es war wunderbar.

Ich kann gar nicht in Worte fassen, was da in mir geschah, zu überwältigend war das! Ich zitterte am ganzen Körper, es schüttelte mich gar, die Tränen liefen in Strömen.

Dann der Post im Game Chat. Die Freude, der Jubel, die Emotionen, die dann ausbrachen, waren gewaltig... Jeder freute sich so sehr mit mir, konnte es - wie ich - nicht fassen, viele waren selbst genauso überwältigt, wie ich es war.

Von da an sah ich jeden Tag ein kleines bisschen mehr...

Die erste Farbe: Blau, meine Lieblingsfarbe...!!! Es war unglaublich. Endlich raus aus dem Nebel, aus der Farblosigkeit, raus aus diesem ewigen Grau! Mein Herz hüpfte und tanzte vor Freude. Ich konnte meinen Hund endlich sehen, ich wusste, dass er schön war, das fühlte ich ja immer. Ich wusste ja, wie ein Schäfer aussieht und machte ihn halt einfach weiß. Doch ihn zu sehen, das bedeutete mir die Welt...

Ich sah meine Katzen wieder, das Gesicht meiner Mutter, meiner Schwester, ihre Tochter und mein Patenkind zum ersten Mal...

Und dann alle meine Freunde: Markus Aegerter, der mich zur LCC gebracht hatte, Ueli, hammerattraktiver Mann, der als Life Change Partner mein Pate ist, Thomas Willhuhn, der mit seinem Einsatz mein Leben rettete, genauso wie Sabine Schober. Diese hat die wohl unglaublichsten blauen Augen, die ich je gesehen habe... Magnetisch, die ziehen dich einfach magisch an!

Dann. Endlich, Ewald! Der absolute Magic Moment... Wow, was für ein wundervolles, liebevolles Gesicht! Liebe pur strahlte mir entgegen aus Augen, die wie Sterne strahlten!

Ich finde keine Worte für die Bedeutung, die das für mich hatte... Er ist solch ein wunderbarer Mensch und das in seinem Gesicht zu sehen, was ich immer als Aura fühlte, war der schönste Moment überhaupt!!! Weitere Lucky Points für meine Augen folgten, täglich gab und gibt es noch Verbesserungen.

Irgendwann realisierte ich, dass ich die Antidepressiva, die Pillen, die ich jahrzehntelang schluckte, nicht mehr brauchte... Ich begann sie abzusetzen. Im August, am letzten Tag der Akademie, nahm ich die letzte, auch das war ein Lucky Point und ein Meilenstein.

Ich kann wieder sehen, habe keine Depressionen mehr, bin ein neuer Mensch. Das wären 1.000.000 oder mehr Lucky Points wert!!!

All dies wäre nicht so gekommen, wenn ich nicht ins LCC gekommen wäre, vermutlich wäre ich noch nicht einmal mehr unter den Lebenden.

DANKE EWALD, DANKE LCC! Danke an Alle!

Caro Zeder



Spielbericht Level 1:

Ein super Wochenstart mit dem Frühstücks-TV. Was für eine geniale Energie, mein Tag war gerettet!

Dadurch total beschwingt und guter Dinge, habe ich mich an die Wochenaufgabe für Level 1 gemacht.

Ich bin kein Freund von Technik und habe mich mit großem Elan auf meine Mails gestürzt und diese

heruntergeladen und gespeichert. Für mich eine kleine Meisterleistung! Ich, stolz wie Bolle! Dann wollte ich anfangen diese Bögen in meinem Ordner zu speichern und mich an die Arbeit machen. Alles ging schief und ich war mutlos, mies drauf und so richtig kraftlos. Dann nahm ich mein Handy und fing an diese unzähligen Meldungen im Chat zu lesen. Ich dachte noch: "Oh nein, auch das noch, schon wieder ein Tag mit so unendlich vielen Nachrichten." Doch dann merkte ich beim Lesen, wie mir diese Energie im Chat gut tat. Ich fühlte mich besser, meine Energie kam zurück und meine Gedanken waren wieder positiv. Nun lese ich diese vielen Nachrichten mit einer anderen Aufmerksamkeit und Wahrnehmung.

Einmal in der Woche gehe ich zum Qi Gong, was immer total entspannend ist, und ich komme mit einer sehr kraftvollen Energie nach Hause. So auch diese Woche! Was aber an diesem Tag passierte, ist schon fast ohne Worte. Ich fing an, mich wieder an meine Wochenaufgabe zu setzen. Ich hatte schon den ganzen Tag ein Lächeln im Gesicht und fühlte mich wie ein Honigkuchenpferd. Ich hatte schon Resonanzbogen und VLV fertig und machte mich nun an den Optionsbogen. Ich habe gar nicht gemerkt, wie ich geschrieben habe, ich spüre im Nachhinein, dass ich einfach geschrieben habe, ohne viel zu denken, sondern mehr aus dem Gefühl heraus. Als ich den Optionsbogen ausgefüllt hatte, fühlte ich mich so gut wie schon lange nicht mehr. Es tat so gut meine Gedanken dahin zu lenken, wie ich leben möchte, diese Gedanken haben zu dürfen und sie zulassen zu dürfen. Es war so warm und weich, als wenn ich auf Watte gebettet wäre. Es entwickelte sich eine Leichtigkeit, die mich beflügelte diese

Gefühle gleich aufzuschreiben. Ich habe mich innerlich so schön warm gefühlt, dass sich auch innen ein Lächeln ausbreitete. Es war, als wenn sich eine Knospe in meinem Brustkorb öffnet und diese sich zu einer wunderschönen Blüte entfaltet, die mir Wärme und Licht gibt. Dieses Licht war so schön, warm, weiß und ganz weich, ich kann es kaum in Worte fassen, diese Gefühl muss man erleben! Ich möchte mehr von diesen "sauguten" Gefühlen, am besten jeden Tag. Darum werde ich weiter "The Game" spielen, auch wenn ich am Anfang der Woche noch dachte, dass ich damit total überfordert bin. Aber dieses Erlebnis meiner Gefühle beim und nach dem Schreiben ist unbeschreiblich. Ich will mehr davon!!!!

Mit lieben Grüßen

Katrin Eddelin, November 2015



Kapitel 18

Erfolgsgeschichten der Life-Reframer

Life Reframing - meine Erfahrung

Mein Name ist Nicole, ich bin 45, alleinerziehende Mutter und selbstständig. Ich dachte von mir, ein glücklicher, positiver Mensch zu sein, dennoch passierte es mir immer wieder, dass ich mich nicht erwünscht, nicht gut genug und vor allem nicht liebenswert empfand, was ich jedoch nach außen nicht zeigte und mich seit Jahren hinter einer Maske aus Fröhlichkeit und absoluter Superpower versteckte.

Einige Dinge gelangen, viele nicht. Dennoch war ich stets entschlossen, mutig, immer wieder für etwas Neues zu begeistern, arbeitete hart und unermüdlich, um erfolgreich und glücklich zu sein. Jedoch zerfiel vieles wie Kartenhäuser, vor allem, wenn andere Menschen daran beteiligt waren und ich zu diesen Menschen emotionale Bindungen aufgebaut hatte.

Über die Jahre wurde mein Leben immer anstrengender und ich verlor immer mehr an Selbstbewusstsein, Glaube an mich und natürlich an Energie.

An den „Day of Change“ bekam ich endlich die Antworten auf viele Fragen, die mich schon sehr lange beschäftigten. Dennoch gab es etwas, das ich nicht erklären konnte, was mich davon abhielt glücklich zu sein und endlich durchzustarten.

Deswegen entschloss ich mich zu einem Life-Reframing. Ein intensives Vorgespräch deutete klar darauf hin, dass EIN bzw. EINIGE Traumen die Ursache sind. Ich stand der Sache sehr skeptisch gegenüber, da ich große Angst davor hatte, mich diesen Situationen nochmals auszusetzen. Dennoch war der Wunsch, endlich glücklich und frei von Selbstzweifeln und Sorgen zu sein, größer.

Beim LR konnten wir die Traumen auflösen, die mich, seit ich denken kann, stark belasteten und mein Leben immer anstrengender werden ließen. Ein sehr emotionales Erlebnis im letzten Jahr hat am Ende dazu geführt, dass ich nur noch Traurigkeit fühlte und es mir sehr, sehr

schlecht ging. Dennoch habe ich immer sehr stark daran gearbeitet, um es niemanden merken zu lassen, was auf Dauer zu totalem Rückzug führte.

Seit meinem LR am 3.4. ist alles anders. Ich kann es nicht in Worte fassen, es fühlt sich einfach nur fantastisch an! Nie habe ich mich glücklicher gefühlt, obwohl sich an meiner Situation ja nichts verändert hat! Es ist lediglich mein Gefühl dazu!

Ich habe mich seit dem LR bewusst einigen Situationen ausgesetzt, die mich vor dem LR absolut in die Negativspirale brachten, aus der ich nicht wieder rauskam.

Heute kann ich wirklich sagen, ich bin glücklich und in der Lage, meinen Gefühlszustand zu bestimmen.

Ich fühle mich so befreit, so leicht, voller Lebensfreude und Liebe!

Es ist einfach wunderbar! Vielen herzlichen Dank, LCC!

Nicole Moscioni, April 2018



Danksagung

Hallo liebe Sabine, ich möchte dir auf diesem Weg noch einmal ganz sehr danke sagen! Ja, du hast mir einige Glaubenssätze und Traumen weg gemacht... Aber du hast noch was ganz Anderes gemacht. Du hast meine Mutter geheilt, ich konnte es die ganze Zeit noch nicht richtig fassen, doch jetzt überkommt es mich ab und an und es kommt alles raus. Die ganzen letzten 12 Jahre Krankheit mit ansehen. Davon die letzten 5 unter schwersten Depressionen meiner Mutter. Jeden Abend und Nacht stundenlange Gespräche oft bis nachts um 3 oder 4... Ein falsches unüberlegtes Wort und es war klar, jetzt dauert es noch eine Stunde... Ich war am absoluten Rande meiner Kräfte. Nebenbei Firma, kein Privatleben, jeden Weg aus dem Haus musste ich Bescheid sagen, jedes nach Hause Kommen anmelden... Über 10000 Euro aus der leeren Kasse genommen, ausgegeben für Therapien... Keine half wirklich... Kampf gegen Ärzte und Bekannte die sagten: „Die Frau braucht ihre Tabletten... Zieh aus!... Lass sie los! ...“ Die Angst um sie war immer Begleiter, ich wusste... wenn ich sie loslasse, fängt sie sich nicht... Ich kann gar nicht alles in diese Nachricht packen.... Dann traf ich dich... Eine Woche war sie bei dir und alles ist weg... Ich kann es oft noch nicht glauben und es kann auch niemand nachvollziehen, was ich die Jahre durch bin... Jetzt ist sie gesund... Mein Leben entspannt sich... Ich danke dir von ganzem Herzen und auch Ewald und Lucky dafür, dass er für sie die Teilnahme am DoC möglich gemacht hat.... Ich habe euch alle lieb... Danke!

Christoph Viertel, März 2018

Erfahrungsbericht

Seit März 2015 bemerkte ich bei meiner Tochter, damals gerade 4 Jahre alt, eine eigenartige Veränderung des Fingernagels am linken Mittelfinger.

Daraufhin folgte eine fast dreijährige Prozedur mit diversen Behandlungen und Aufenthalten in Spezialkliniken. Es wurde u.a. von verschiedenen Spezialisten festgestellt: eine „normale“ Verletzung, eine Warze und Nagelpilz. Es wurde mit verschiedensten Mittelchen rumexperimentiert. Vom Warzenmittel bis Salben, Cremes, Cortison, PUVA-Bestrahlung bis nach 2 Jahren festgestellt wurde, dass es sich um Nagelschuppenflechte handelt.

Sämtliche Ärzte waren ratlos, da es niemand bislang in dieser Form gesehen hatte. Im „Normalfall“ sind alle Fingernägel bei einer Psoriasis betroffen. Es bildeten sich innerhalb einer Woche geschwulstartige Auswucherungen, welche bluteten, dann wieder abfielen und sofort bildeten sich wieder neue Verwachsungen.

Meine Tochter litt physisch und psychisch extrem unter ihrer Erkrankung.

Aufgrund der doch sehr heftigen Trennung von meinem damaligen Ehemann, bei welcher die Kinder Einiges mitbekommen haben, war mir klar, dass es sich um eine psychische Erkrankung handelt, da unmittelbar nach der Trennung die Auffälligkeiten bei meiner Tochter anfangen.

U.a. entwickelte sich bei ihr schlagartig eine Hundephobie.... Spaziergänge waren eine Tortur.... Sobald ein Hund (und war er noch so klein) nur von weitem zu sehen war, zitterte sie am ganzen Körper, schrie und weinte und klammerte sich an mich, und ich musste sie immer unter furchtbarem Geschrei tragen.

Durch Bekannte wurde ich auf Bernhard Wanner aufmerksam.

Die Sitzung dauerte knapp 2 Stunden. Am nächsten Tag wurde getestet..... was da geschah, war schier unglaublich. Bei einem Spaziergang an der Isar kamen uns mehrere Hunde entgegen. Meine Tochter nahm nur meine Hand, ging mit dem nötigen Respekt an den

Hunden vorbei und sagte teilweise noch: „War der süß!!“. Kein Geschrei, kein Zittern und ich musste sie nicht tragen.... der erste Erfolg. Jetzt blieb abzuwarten was mit ihrem Finger geschah.

Bereits nach einer Woche waren auch da die ersten Erfolge zu sehen... die Wucherungen schritten langsam Richtung Nagelspitze voran, blättern langsam ab, aber es bildeten sich keine neuen Verwachsungen. Auch 4 Wochen später waren keine neuen Wucherungen zu sehen.

Meine Tochter spricht nicht mehr von ihrem Finger. Es ist kein Problem mehr für sie. Sie hat die ganze Sache viel besser im Griff als vorher, sei es mit Hunden oder mit ihrem Finger.

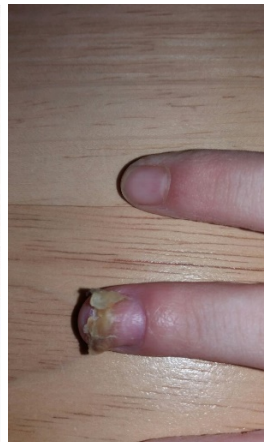
Die Lebensqualität hat sich bei ihr und dementsprechend auch bei mir enorm verbessert.

M.Z., März 2018

vorher



nachher



Mein Erlebnis bei Sabine Schober

1. Reframing, LR, BR, UBR

Nach einem sehr ausführlichen Gespräch und der Situationsanalyse meines Allgemeinzustandes hat mir Sabine Schober negative Glaubenssätze durch positive und kraftvolle Glaubenssätze ersetzt. Die positiven Glaubenssätze hat sie aus unserem gemeinsamen Gespräch heraus für meine Bedürfnisse passend zusammengestellt.

Die Wirkungen der positiven Glaubenssätze traten bei mir nach und nach ein und intensivieren sich weiter.

Auch meine Stimmung hat sich nach und nach verändert. Ich habe mich nicht sofort gut und glücklich gefühlt, zuerst hat sich meine Stimmungslage vom negativen ins neutrale Gefühl gewechselt, dann Woche für Woche hat sich meine Stimmung ins Positive verändert. Am Anfang gab es unglückliche Tage in der Woche, sie reduzierten sich auf unglückliche Stunden am Tag und jetzt auf nur unglückliche Momente, die ich aber schnell wieder in den Griff bekomme.

Ich bin ruhig und gelassen geworden. Alles was früher schlimm war, wird jetzt als halb so schlimm oder gar nicht mehr schlimm empfunden. Gefühlschaos und innere Unruhe haben sich gelegt und ich kann klarer denken. Ich verurteile mich nicht mehr, wenn ich etwas nicht geschafft habe.

Ich habe das Verlangen bekommen alles neu ordnen zu wollen. Vorher wusste ich, dass ich etwas ändern muss, aber durch fehlende Kraft, Motivation und Selbstvertrauen ist es mir nicht gelungen. Ich hatte immer das Gefühl, ich packe es nicht, ich kriege es nicht hin so wie ich es möchte - weder in beruflichen noch in privaten Angelegenheiten. Ich wusste nicht genau, was mich gehindert hat und wie ich die Veränderungen angehen soll, da bestimmte Denkmuster mich blockiert haben, wie sich rausstellte. Jetzt habe ich das Gefühl von fester Überzeugung und Vertrauen an mich selber entwickelt. Es gibt mir ein sicheres Gefühl alles schaffen zu können, was ich mir vorgenommen habe. Obwohl ich noch nicht genau weiß wie, spüre ich eine innere Stärke des Selbstvertrauens; ich merke, dass meine

Gedanken sich geordnet haben und eine Richtung eingenommen haben. Danach habe ich mehr Energie und Kraft bekommen. Ich fühle mich nicht mehr so schnell physisch und psychisch erschöpft und das gibt mir mehr Lust Aufgaben jeglicher Art zu erledigen.

2. Traumen - Auflösung

Schlimmes Erlebnis an Weihnachten.

Das schönste Erlebnis, das ich dieses Jahr erleben durfte, war Weihnachten. Vor ca. 5 Jahren wurde es meiner Mutter am Heiligabend sehr schlecht. Sie hatte in jungen Jahren eine starke Gehirnerschütterung gehabt, während sie mit dem ersten Kind schwanger war. Ca. alle 3 Jahre hatte sie einen starken Anfall mit den gleichen Symptomen wie damals bekommen, starke Schmerzen, Übeln, Schwindel und Desorientierung. Ich musste sie ins Krankenhaus fahren, weil ich die einzige war, die keinen Alkohol getrunken hatte an diesem Abend. Meiner Mutter ging es so schlecht, dass ich in dem Moment dachte, sie stirbt mir im Auto. Am nächsten Tag, dem ersten Weihnachtstag, ist auch noch die Oma die Treppe runtergefallen und hat sich schwer das Bein gebrochen. Ein Krankenwagen musste her und das ganze Programm. Dieses Trauma hat bei mir ausgelöst, dass ich danach jedes Mal an Weihnachten Angst, Panik und Stress empfunden habe, ein Gefühl, als ob gleich etwas Schlimmes passieren wird. Ich hatte keine Freude und keine gute Weihnachtsstimmung mehr seit diesem Vorfall. Ich wusste zwar, dass nichts passieren würde, aber das Gefühl war einfach stärker und hat mich beherrscht und belastet. Sabine hat mir das innerhalb von ein paar Minuten aufgelöst. Ich konnte dieses Jahr endlich mal gelassen Weihnachten genießen. Was ich beobachten konnte, ist, dass es dieses Mal andersrum war. Die Gedanken über diesen Vorfall kamen mir in den Kopf, aber das schreckliche Gefühl war nicht mehr da. Es ist einfach verschwunden!

Angst und Panik beim Vortragen in der Schulzeit.

Ich litt seit Jahren unter Angst und Panik beim Vortragen eines Referates in der Schule und später bei den Präsentationen in der Uni. Aufgrund des Umzuges nach Deutschland war mein Deutsch noch ganz schlecht. Zudem war ich in der Pubertät und schämte mich für alles. Die Mitschüler sind in diesem Alter nicht gerade verständnisvoll und eher gemein. Bei meinem ersten Referat in der Schule habe ich die Reaktion in den Augen der Schüler gesehen, dass ich so schlecht beim Vortragen war, und habe dieses Gefühl leider mitgenommen. Es war mir bewusst, dass ich später besser vortragen konnte, aber die Angst und Panik haben mich trotzdem belastet und blockiert. Ich wollte es unbedingt loswerden, da ich mich beruflich verwirklichen möchte, und hoffe, dass es uns gelungen ist. Sobald die erste Situation kommt, wo ich es testen kann, werde ich gerne berichten.

3. Reinkarnationstherapie

Bei der Rückführung habe ich aus Neugier mitgemacht ohne Erwartungen und war sehr glücklich darüber, denn wir haben den Ursprung von zwei Gefühlszuständen auffinden bzw. erörtern können, die mich bei bestimmten Situationen belastet haben und aus unerklärlichen Gründen auftauchten. Diese Gefühle habe ich aus dem vorherigem Leben in dieses Leben mitgenommen und wir haben diese erfolgreich aufgelöst.

Meine Beziehung zur meiner Mutter - Leiden von meiner Mutter gespürt.

Es hat sich rausgestellt, dass ich unbewusst meiner Mutter kein Leiden und keine Probleme zufügen wollte. Während der Rückführung habe ich Mamas Leiden gefühlt. Zuerst habe ich kurz die Geburt erlebt, ich habe gespürt, wie mein Kopf eingequetscht wurde, danach wurde es hell, meine Mutter hat sich gefreut. Einen Schritt weiter zurück war ich in der Dunkelheit. Plötzlich spürte ich ein sehr trauriges Gefühl, ich habe mir starke Sorgen gemacht und musste weinen wegen meiner Mutter. Sie war in diesem Moment im siebten Monat mit mir schwanger. Ich habe gespürt, dass sie krank, schwach und traurig war.

Sie war nach der ersten Geburt sehr schnell wieder schwanger mit mir geworden. Sie hatte sich von der ersten Geburt noch nicht erholt, zudem war mein Bruder ein Schreikind. Zusätzlich war sie aufgrund ihrer Gehirnerschütterung sehr krank. Ich konnte genau beschreiben, dass der Schmerz sich unten in der linken Gehirnhälfte befand, ich spürte es ganz genau. Diese Schmerzen plagten meine Mutter über viele Jahre hinweg, indem sie plötzlich als Anfall auftraten und nach ein paar Wochen wieder verschwanden. Da ich dieses Leiden während der Schwangerschaft gespürt habe, hat es in meinem Charakter bestimmte Auswirkungen hinterlassen. Ich wollte meiner Mama nicht noch mehr weh tun.

Ich wurde sehr schnell und leicht geboren. Ich war ein braves, sehr, sehr ruhiges Kind, das kaum geweint oder geschrien und von Anfang an durchgeschlafen hat (das habe ich von meiner Mutter immer erzählt bekommen). Während der Schulzeit, der Pubertät, als junge Erwachsenen und auch später habe ich meiner Mutter keinen Kummer und keine Probleme gemacht.

Unbewusst wollte ich nicht, dass meine Mutter wegen mir leidet. Deswegen habe ich manchmal Entscheidungen getroffen, die zu sehr auf meine Mutter bezogen, aber für mich nicht richtig waren. Jetzt bin ich in der Lage bei jeder Entscheidung automatisch zu erkennen, ob ich meine Mutter unbewusst miteinbeziehe oder nicht und somit für mich eine richtige Entscheidung zu treffen.

Nächster Schritt zurück - innere Traurigkeit

Im weiterem Schritt bei der Rückführung bin ich im 11. Jahrhundert stehen geblieben.

Ich war ein Mann, ca. 35 Jahre alt, und lebte in ärmlichen Verhältnissen. Er hat auf dem Land als Bauer gearbeitet. Alle Bilder wie das Land, Tiere, Kleidung und männliche Füße habe ich deutlich gesehen und konnte den Gemütszustand spüren. Er war einsam, hatte keine Familie und war sehr, sehr traurig.

Ich kann nicht genau sagen, wie stark mich das in diesem Leben belastet hat, aber nach diesem Erlebnis habe ich innere Ruhe und Leichtigkeit gespürt.

Nächster Schritt zurück - Angst und Panik

Bei dem letzten Erlebnis bin ich bei der Rückführung im 7. Jahrhundert stehen geblieben.

Es war ein sehr panisches und ängstliches Gefühl, denn ich war auf der Flucht. Diesmal war ich eine junge Frau. Ich glaube, ich war eine Hebamme. In einem kleinen Dorf, in einer kleinen Hütte habe ich eine Geburt durchgeführt bei einer Frau, doch das Baby war tot. Ich habe Blut gesehen und wie ich das Kind in ein Laken steckte. Ich sah mich mit dem Kind auf der Flucht, wahrscheinlich wollte ich das Kind im Wald begraben. Dann wurde alles etwas unklar und schneller. Ich sah Menschen, die mich verfolgten, und große Feuerflammen. Ich habe nur noch Todesangst gespürt. Dann war plötzlich alles vorbei.

Dieses Panik Gefühl war mir tatsächlich bekannt.

In zwei Situationen bekomme ich starke Panikattacken. Die Panik tritt immer während eines Streites bzw. einer Auseinandersetzung auf, wenn der Andere lauter wird als ich. Das führt dazu, dass ich nicht streiten kann, ich werde blockiert, kann nicht weiterreden und will nur noch weglaufen. Die zweite Situation, bei der ich Panik bekomme, ist, wenn ich vor vielen Menschen stehe und die ganze Aufmerksamkeit auf mich gerichtet ist, Das ist für mich eine sehr unangenehme Situation.

Nachdem wir dieses Gefühl der „Panik“ aufgelöst hatten, war das das Erste, was mein Körper angefangen hat zu verarbeiten, wahrscheinlich weil das das Gefühl war, was mich am stärksten belastet hat. Zwei Tage nach der Auflösung, sind nachts, während ich schlief, in mir plötzlich starke Angst und Panik aufgestiegen. Das war so intensiv und unangenehm, dass ich davon aufgewacht bin. (Dabei hatte ich Blitze in meinem Kopf gesehen und das Bild von Sabine ;-))

An den darauffolgenden Tagen sind in mir auch tagsüber die Angst und die Panik aufgestiegen. Diesmal hat es sich aber ganz anders angefühlt, so wie ich das noch nie erlebt hatte: Die Angst und die Panik haben meinen Körper nicht mehr bedrückt, sondern lösten sich nach und nach aus meinem Körper und irgendwann stand ich drin in dieser (gefühlten) Wolke, die aus Angst und Panik bestand. Die Angst war also nicht mehr in mir drin, sondern ich war in der Angst, die um mich herum war.

Das Interessante daran war noch, dass ich keine Angst empfunden vor dieser Angst und keine Panik empfunden haben, während ich in dieser Wolke stand. Das hat sich ein paar Tage lang so gezogen und nach und nach löste sich diese Wolke auf.

4. Transformationsaufstellung

Bei der Aufstellung habe ich kein spezielles Thema ausgesucht, sondern dem Ganzen freien Lauf gelassen.

Dabei sind auf mich Probleme zugekommen, die mich schon länger belastet haben. Doch wie stark sie mich belastet haben, ist mir erst während der Aufstellung bewusst geworden. Ich habe meine seelischen Schmerzen, die durch diese Probleme entstanden sind, viel intensiver gespürt und gesehen. Sie waren fast unerträglich! Ich habe sozusagen mich selber von außen betrachtet, und gesehen, wie schlecht es mir wirklich geht. Ich habe mir danach selber leid getan. Dann habe ich erfahren, wie erfolgreich ich diese Probleme verdrängt habe, indem ich mich durch andere Sachen abgelenkt habe. Durch die Ablenkung ging es mir bis zu einem gewissen Zeitpunkt besser, aber das Problem hat sich von alleine nicht aufgelöst.

Mir wurde klar, dass ich mir das Problem nicht zugestehen wollte. Ich habe intensiver gespürt, dass ich mich selber und meine Bedürfnisse dadurch vernachlässigt habe. Ich habe mir mehr über andere Gedanken gemacht als über mich selber und habe den Fokus in meinem Leben verloren. Durch die Aufstellung wurden mir Stärke, Kraft und Mut transformiert, um gegen dieses Problem vorzugehen.

Dadurch kann jetzt mit dem Problem besser umgehen und habe angefangen in eine andere Richtung zu denken. Ich habe den Fokus auf die Auswege gelenkt - ohne Angst, Panik und negative Gedanken. Ich sehe erste, klare Schritte, die ich machen muss und gerade dabei bin zu gehen, um die Situation zu verändern. Was daraus wird, kann ich später gerne berichten.

„Es gibt nichts, was es nicht gibt“ - damit hat mich Sabine überzeugt. Wer seinem Leben und seinem Herzen einen Ruck geben will, dem empfehle ich alle Therapieformen (UBR, LR, Rückführung, Transformationsaufstellung) anzunehmen. Wie man bei mir sieht, greift das Eine in das Andere und alles ist irgendwie miteinander verbunden.

Vielen lieben Dank an Sabine und Ewald Schober.

Irina Wagner, Januar 2018

Hallo, ich bin der Rainer und möchte mal kurz aus meinem bisherigen Leben berichten:

12 Jahre Bundeswehr, wollte danach was Anständiges machen, Ingenieur und Meister, und wo bin ich gelandet??? Bei einer Zivilfirma, die für die US Army tätig war. Also wieder Militär. Nach ca. 9 Jahre war der Auftrag erledigt und die Firma hatte 3 neue Arbeitsplätze für uns: Saudi-Arabien, Bahrain oder Kuwait.

Habe Kuwait genommen, konnte aber nicht ahnen, dass der Krieg Desert Storm 2000 begann. Kein langes Reden: Ich war 12 Jahre in Kuwait, viele Tote, auch Arbeitskollegen, zum Schluss starb noch meine Frau plötzlich und unerwartet, es hat gereicht. Ich wollte 2007 zurück in die Zivilisation. Habe mich leider nicht mehr so wohlgeföhlt in Deutschland und hatte große Probleme mit denen ich nicht mehr zurechtkam: Depressionen, Angstzustände, Schreckhaftigkeit und den Druck von außen („Du musst helfen“). Bedingt durch meinen Beruf hatte sich das in den letzten Jahrzehnten immer mehr gesteigert. Seit vier Jahren bin ich nun in Rente und hatte alle vier Monate eine Krankheit. Es war zum Verzweifeln! Ich habe keinen Sinn mehr darin gesehen weiter zu machen. Ich war verbittert und das hat sich auch auf das Familienleben übertragen.

Dann kam der erste Doc im Nov letzten Jahres! Ich war innerlich so aufgewöhlt und habe gemerkt: Da tut sich was! Der zweite DOC und das Novembergame haben mir dann die Augen geöffnet! Ich habe einen Termin mit Sabine Schober gemacht, weil ich gespürt habe: Hier wird wirklich geholfen! Eine Woche Deggendorf! Ich hatte gemischte Geföhle am Anfang, doch nach den ersten zwei Sitzungen war der Druck weg. Danach wurden meine Probleme behandelt. Die Sitzungen waren ein voller ERFOLG!

Sabine hat es geschafft, dass ich ein neues Lebensgefühl bekommen habe, wieder Spaß an der Freude habe, wieder lachen kann und keine Schuldgefühle mehr habe. Ich bin stolz auf mich, mir geht es saugut und ich weiß, dass das so bleiben wird! Danke an Sabine und Ewald Schober!

Rainer Maurer, Januar 2018



Meine persönliche Schöpfungsreise

Es war einer dieser außergewöhnlichen Momente, als ich meinen ersten Day of Change in Heidelberg besuchte. Seitdem befinde ich mich auf einer faszinierenden Entdeckungs-Expedition: der Reise zu mir Selbst!

Zuvor dirigierten Ängste, Sorgen, Selbstzweifel mein Dasein und beraubten mich meiner ausgelassenen Fröhlichkeit. Prägende Programme, hinderliche Glaubenssätze beeinflussten meinen Alltag und verdrängten den vertrauensvollen Fluss des Lebens. Schon lange quälte mich eine tiefe Sehnsucht nach dem Gefühl der Leichtigkeit und dem Glücklichein.

Die erstaunlichen Erkenntnisse in den Seminaren des Life Coaching Centers (LCC) bereicherten nicht nur mein Wissen über die gewaltige Macht des Unterbewusstseins und die Kraft der selbstbestimmten Gefühle, sondern weckten mein „Inneres Kind“, welches über Jahrzehnte in mir geschlummert hatte. Endlich offenbarte „es“ den Mut, bisherige Ängste zu überwinden, belastende Probleme anzuschauen, um mich daran zu erinnern, wer ich wirklich BIN.

Im Life Reframing durfte ich vertrauensvoll erleben, wie nicht dienliche Glaubenssätze für immer gelöscht und durch förderliche ersetzt wurden.

Mit weiteren Blockarden und tiefen Traumata, die mich immer wieder an meinem Selbstwert zweifeln ließen, begab ich mich ohne Zögern in die professionelle Transformationstherapie bei Sabine Schober im bayrischen Wald, in der auch letzte Hindernisse in ungeahnter Art und Weise in angenehmer Wohlfühlatmosphäre aufgelöst wurden. Diese emotional ergreifende Erfahrung mit Neukonfiguration der bisherigen Überzeugungen stellte den Beginn, Vergangenes in Liebe und Dankbarkeit zu verabschieden und mich in der kostbaren Gegenwart kontemporär auszurichten. Die anschließende Betreuung der wertschätzenden Telefongespräche mit Sabine war nachhaltig motivierend, da ich mir meiner wunderbaren Einzigartigkeit mehr und mehr bewusst wurde, und mich endlich anerkannte!

Inzwischen habe ich gelernt, mich jederzeit willentlich zu entscheiden, wer ich wirklich sein will, durch den Einfluss meiner selbstbestimmten Gefühle. Seitdem gewinne ich zunehmend an Mut und innerer Stärke und wachse über mich hinaus! Es gibt nichts, wirklich gar nichts, was ich suchen, finden, erreichen oder TUN muss, um Jemand Besonderes zu SEIN, denn: Alles ist bereits in mir! Die warmherzige Ausstrahlung meines Selbst begeistert Menschen ebenso wie die liebenswürdige Präsenz.

Zu meinem Geburtsrecht zählen die Lebensfreude, die Leichtigkeit und...das Glücklichein.

Diese sensationelle Entdeckung lässt mich fortan nach den Sternen greifen und aus meinem Leben ein wahres Meisterwerk gestalten.

Dank der wertschätzenden Community des LCC mit seinem Begründer Ewald Schober und seiner fachkundigen Frau Sabine bin ich endlich in Harmonie mit mir selbst und spüre meine Schöpferkraft....

Plötzlich ergeben sich ungeahnte Chancen und Möglichkeiten, und immer wieder verzaubern mich die kleinen Wunder im Wandel des Lebens.

Henriette Johnson, Januar 2018



MELANCHOLIE

Versunken im Leid, vernehme ich wieder
schwere Töne und traurige Lieder.
Bilder gerahmt, gar trostlos und trübe,
brechen mein Herz und erlöschen die Liebe.
Die Liebe zu mir, die Liebe zum Leben.
All meine Habe würde ich geben,
wäre ich frei von Trübsal und Pein,
könnte ich weilen im glücklichen Sein.

GESTRIGE PFADE

Wenn das Leben tiefe Narben hinterlassen hat, fällt es schwer, voller Mut und Zuversicht nach vorne zu blicken. Man ist gefangen im alten Leid, in vergangenen Traumata. Und nachdem man 1000 erfolglose Heilbehandlungen hinter sich hat, beginnt man das Leben so zu akzeptieren wie es zu sein " s c h e i n t ". Man w i r d gelebt und man startet den Versuch, den unerträglichen Leidensdruck, die peinliche Resignation und all die bitterlichen Tränen hinter einem aufgesetzten Lächeln zu verbergen. Auch ich gehörte zu jenen gestrandeten Seelen. 1957 als uneheliches Kind in eine Welt hineingeboren, zu einer konventionellen Zeit, in der dem Nicht-Wunsch-Kind eisige Kälte entgegenschlug. Das gnadenlos einem familiären Druck ausgesetzt war. Gezwungen, perfekt sein zu müssen. Als ob über diese Unfehlbarkeit ein Stück Teilschuld abzutragen gewesen wäre. Eine Schuld, die die M u t- t e r auf sich geladen hatte - sofern man überhaupt von Schuld sprechen kann. Die ersten 15 Lebensjahre waren von Pflichten geprägt, die kaum Spielraum für kindliche Freuden und Ausgelassenheit boten. Schon als 18-jähriges Ding wurde ich von einem klugen Studenten, der sich über den Erfolg und den Reichtum seiner Eltern definierte, in eine viel zu frühe Ehe voller Ketten und Dogmen abgeholt. Kein Fundament für eine dauerhafte Liebe! Von meiner sehr christlich ausgerichteten Familie kopfschüttelnd beäugt,

sah ich mich erneut gebrandmarkt, mit allen Scheidungskonsequenzen allein gelassen und dem Kraftakt des in dieser Ehe begonnenen Hausbaus ausgeliefert. Mit 25 Jahren heiratete ich erneut - in der Annahme, endlich meinen inneren Frieden gefunden zu haben. Im Grunde fand ich ihn - in den starken verlässlichen Armen meines Mannes. Wenn da nur nicht plötzlich eine hundsgemeine Krankheit mitgemischt hätte: Mein Mann wurde Epileptiker. Neue Ängste, neue Aufgaben. Zweitberuf: Krankenschwester und Personen- und Gütertransporteur. – Ohne Mobilität lebt es sich nicht gut auf dem Lande; mit Haus und Grundstück, zwei Kindern und auswärtiger Arbeitsstelle im Gepäck. Alles auf Kosten meiner Gesundheit, die mir immer wieder den Boden unter den Füßen wegzog. Dem nicht genug - saß meine alleinstehende Mutter unserer Ehe unentwegt im Nacken. Mit Missverständnissen, Streit, mit Vorschriften und Vorhaltungen zugepflastert, verstrich die Zeit. Erkrankungen stellten sich ein. Meine besten Freunde und Helfer: Skalpell und Psychopharmaka. Vollgedröhnt, meiner starken Persönlichkeit beraubt, gingen die Tage, Wochen und Jahre ins Land. Dann die Schockstarre: das unheilbare Desaster Krebs. In kürzester Zeit starb mein Mann und hinterließ seine Mutter, seine Frau und seine beiden Kinder. Kopf- und mittellos am Abgrund stehend zu funktionieren, Stärke zu zeigen, obwohl man in Schwäche und Resignation gefangen ist! Zu weinen und andere im Glauben zu belassen, es seien Lachtränen, die die Augen benetzen. Lachtränen - leichtfüßig fröhlich tanzend. Das alles war verdammt schwer! Ob die Demenzerkrankung meiner Mutter als Belastung oder eher als hilfreiche Ablenkung daherkam, ist bis dato ungeklärt. Sieben Jahre Aufopferung, beruflich die Stopptaste gedrückt haltend. Sieben Jahre Isolierung von nahestehenden Menschen, Isolierung von vorbeiziehendem Leben, Isolierung vom eigenen Ich. Das abschnürende Ohnmachtsgefühl, dem stufenweisen mentalen Abschiednehmen ohne Alternative der Umkehr ausgeliefert zu sein, dem kräftezehrenden Vampir das Feld überlassen zu müssen, das alles zwingt einen Menschen in die Knie, früher oder später. Zeit für

Entscheidungen. Zeit, die Verantwortung abzugeben. Nach zwei Jahren Heimaufenthalt schlief sie friedlich ein, meine Mutter.

DER KAMPF GEGEN WINDMÜHLENFLÜGEL

Nun gibt es nur mich. Bin mir nicht sicher, wer ich bin. Ich weiß nur, wer ich war, bevor ich Sklave der Pharmaindustrie wurde. Es ist ein Kampf, Psychopharmaka auszuschleichen, die über viele Jahre hinweg zu mir gehörten wie Kaffee zum Frühstück. Ich hab`s geschafft. Irgendwann, irgendwie. Nun hatte mein "Schirm" Löcher bekommen. Das war eine bittere Konsequenz daraus. Plötzlich musste ich mich all dem Leid stellen, das in massiven Kisten im Unterbewusstsein eingelagert war. Völlig unverarbeitet. Ein steiniger Weg! Er führte mich über Klinikaufenthalte, Psychiater-Sitzungen, über zahlreiche alternative Heilmethoden, die ein gefühltes Vermögen gekostet haben, über das Tal der 1000 Tränen, über nachtfüllende Gespräche mit meinem Sohn, der seine allerletzte Kraft in mich investierte, um mich aus diesem unerträglichen Depressionsloch zu holen. Eine Zerreißprobe für uns alle. Für mich und meine Kinder. - Wie schlimm muss es sein, ratlos zusehen zu müssen, wie die eigene Mutter den Lebenssinn und -mut vollkommen verliert...

DAS WUNDER

"Wo kommst du her? Wieso strahlen deine Augen wie ein Honigkuchenpferd, obwohl du mein von Tränen verquollenes Gesicht vor dir hast?" Was springt mir entgegen? Ist es Spott? Fehlendes Mitgefühl? Ich bin völlig verunsichert. Mein Sohn lächelt mich an. Sonst nichts. Dann nimmt er mich in den Arm: "Ich weiß jetzt, wie du ins Leben zurückfinden kannst." Ich taxiere ihn, verständnislos, immer noch tief im Schmerz.

Tosender Applaus! Ein Mann betritt den Raum. Mit einer Ausstrahlung, die ihresgleichen sucht, reißt er die Menschen von den Stühlen. Eine Kultfigur? - Nein, das ist er nicht. Das weiß ich sofort. Es ist ein Mensch,

der über authentisches Charisma punkten kann. Mit seiner Stimmelmelodie, mit seinem breiten Strahlen im Gesicht, mit dem tiefgehenden Inhalt seiner Worte, Gesten und Emotionen. Ich bin gefangen in seinen Themen, die auch meine Themen sind. Er spricht an und aus, was die Menschen fühlen, denken und in sich tragen und worüber sie nicht wirklich zu sprechen wagen. Denn ein gescheitertes Leben, trübe Gedanken, Verzweiflungstaten oder gar Depressionen werden von der Gesellschaft nicht gerne gesehen. Hier finden keine seichten Talkrunden statt, die am Ende rein gar nichts beantworten. Hier gibt es Denkanstöße und Lebenshilfen, die wirklich etwas zum Positiven hin verändern. Hier wird einem klar, dass die Liebe, die wir alle in uns tragen, Berge versetzt. Hier bekommt man Lust, an den eigenen schädlichen Glaubenssätzen zu drehen. Für keinen Zweiten oder Dritten, sondern für sich selbst - ganz allein. Überall sehe ich beschwingte Menschen mit glänzenden Augen. "Mit Erfolg habe ich Stufe für Stufe den Weg zur eigenen Glückseligkeit eingeschlagen", erzählt eine Tischnachbarin begeistert. Die Ausgelassenheit der Schulungsteilnehmer wirkt befremdlich auf mich. Mitten im eigenen Leid versunken, sehe ich eine äußerlich und innerlich anziehende Frau auf mich zukommen. Warmherzig lädt sie mich ein, in ihr Life Reframing Center nach Deggendorf zu kommen. Und ich lasse mich vertrauensvoll an die Hand nehmen. Meine unendliche Traurigkeit ließ mir keine Auszeit. Ich zog mich immer mehr in mein Schneckenhaus zurück. Dort war es kalt, dunkel, perspektivlos. Und keiner wollte mir in mein schwarzes Depressionsloch folgen. Ich wurde einsamer und einsamer. Selbst mein Hund hatte mich verlassen. Nach fast 12 Jahren bedingungsloser Treue hatte er die Augen für immer geschlossen. Ich verharrte monatelang in einem schmerzhaften Schockzustand. Und nun begann ich doch tatsächlich, den Koffer in mein Auto zu laden. Das Navi meldet: "Sie haben Ihr Ziel erreicht." In Deggendorf an der Donau werde ich freundlich empfangen - von eben dieser Frau, die mich herzlich eingeladen hatte. Was in aller Welt kann sie mir anbieten, um mich von meinen Nöten zu befreien? Schließlich sind in meinem

verkorkten Leben zig erfolglose Therapieversuche ins Leere gelaufen. Meine Erwartungen sind tief angesiedelt. Das muss ich zugeben. Doch der Mensch greift am Ende immer wieder nach einem lebenserhaltenden Strohalm. Das Therapiezentrum ist sehr edel und liebevoll ausgestattet. Eine Wohlfühloase. Ohne Zweifel. Wir unterhalten uns lange. Sie will alles über mich erfahren. Über meinen Lebensweg, über meine Enttäuschungen und Belastungen, die mir mein Vorleben aufgebürdet hat. Es tut gut, endlich einen geduldigen Zuhörer gefunden zu haben. In meinem Hotelzimmer denke ich im Zusammenhang mit den schriftlichen Aufgaben, die mir Sabine für den Nachmittag aufgetragen hat, über mich und meine momentanen Denk- und Handlungsweisen nach. Schon hier erkenne ich, dass da Einiges schief läuft. Bereits am zweiten Tag meines Aufenthaltes wird meine Vermutung mit Nachdruck bestätigt. Sehr schnell hat mir Sabine aufgezeigt, dass alles aus mir selbst entsteht. Dass nicht das Außen für meine Gefühle verantwortlich ist. Und dass jede Resignation von mir selbst geschürt wird. Dass sich aus jeder auch noch so belastenden Situation durch die richtige Sichtweise die Dramatik herauschälen lässt. Plötzlich beginne ich zu erkennen, dass i c h der Schöpfer meines Glücks bin und keiner sonst. Sabine reicht mir eine stabile Krücke, auf die ich mich jederzeit stützen kann, wenn sich Zweifel anmelden. Mit einer sympathischen Leichtigkeit hält mich diese großartige Frau in der Spur. Gibt mir ab von ihrer Fröhlichkeit. Sie hat genug davon, dass es gar nicht ins Gewicht fällt, wenn sie mich mit dem wundersamen Sternenstaub ihres eigenen Glücks einhüllt. Über meine neuen Erkenntnisse öffnen sich meine Augen und Poren für das Schöne, das an jedem Wegesrand auf mich wartet. Und ich trage all meinen inneren Druck, meine Unversöhnlichkeit, meine Selbstvorwürfe, meinen Bewertungsdrang und den Gedanken, mich ständig beweisen zu müssen auf die Mülldeponie, auf der sich die endgültige Trennung von allem Unbill dieser Welt vollzieht. Durch die ausgeklügelten Coaching-Methoden einer Sabine Schober gelingt es mir ohne Mühe, die Verbindung zu allem Unrat, den ich unwiderruflich abgegeben habe,

zu kappen. Im Zuge der therapeutischen Begleitung führt sie mich bei Meditationsmusik behutsam in einen PR-Trance-Zustand. Dort habe ich die Gelegenheit, Verbindung zu all jenen Menschen aufzunehmen, denen ich bislang unausgesprochene Dinge sagen und mich in Liebe von ihnen verabschieden kann. Alle nicht mehr relevanten Emotionen kann ich mit Leichtigkeit loslassen und jene festhalten, die mich weiterhin begleiten sollen und die ich im Bedarfsfall zu jeder Zeit abrufen darf und kann. Ich fühle mich so gut dabei, meine Herzensangelegenheiten auf diese Weise erledigt zu haben. Noch nie in meinem Leben habe ich auf so friedvolle Art zu mir selbst finden können. Nun darf ich über meine geistigen Blockaden berichten, die mit Macht verhindern, dass der Lauf meines Lebens in eine glückvolle Zukunft mündet. Es sind die so genannten "einschränkenden Glaubenssätze", die sich über lange, lange Zeit ungehindert ins Unterbewusstsein geschrieben haben und die Gedankengänge unerbittlich fehlleiten. Es gilt, diese "einschränkenden Glaubenssätze" durch "freimachende Glaubenssätze" zu ersetzen. Über die wissenschaftlich fundamentierte "Ausklopf-Technik" ist das möglich. Kinästhetische Tests beweisen ihre Wirksamkeit.

BEISPIEL 1: Ich bin in dem "einschränkenden Glaubenssatz" gefangen: "Ich breche zusammen, wenn ich lieb gewordene Dinge verliere." Dieser negative Gedanke wird nun über das "Ausklöpfen" ersetzt durch: "Ich bleibe in meiner Stärke, auch wenn ich lieb gewordene Dinge verliere, denn auch ohne diese Dinge ist mein Leben schön."

BEISPIEL 2: "Ich verdiene nicht, geliebt zu werden" wird ersetzt durch: "Ich verdiene, geliebt zu werden, weil ich wertvoll bin."

BEISPIEL 3: "Über meine Höchstleistung bestimme ich meinen Wert." Diese Überzeugung wird ersetzt durch: "Ich bin wertvoll, egal was ich tue. Ich bin, was ich bin."

BEISPIEL 4: "Ich sehe keinen Sinn mehr in meinem Leben." Auszutauschen mit: "Für Sinnfreiheit ist kein Platz in meinem Leben. Alles hat seine Berechtigung und gibt meinem Leben den Sinn und die Würze."

Dieses Exempel ist unbegrenzt erweiterbar. Und das Beste daran ist, dass ich mir nun zu jeder Zeit und an jedem Ort über die erlernte Technik "freimachende Glaubenssätze" erschaffen kann.

DAS RESÜMEE

Längst zu Hause wieder in mein Leben eingekehrt, das nicht mehr das alte ist, bin ich nun in der Lage, Traurigkeit in Freude, unangepasste Ernsthaftigkeit in Spaß, Misstrauen und Unsicherheit in Vertrauen in den Fluss des Lebens und das Gefühl des Alleinseins in großes Miteinander zu verwandeln. Ich bin mir meiner Macht und Größe bewusst geworden. Ich lebe voller Genuss im Hier und Jetzt. Mein Leben erscheint mir plausibel und ich beginne, meine Einstellungen, Handlungen und Empfindungen neu zu strukturieren. Ich habe zum Ursprung meines Frohmutes zurückgefunden, der über viele Jahre hinweg tief verschüttet war. Dieser Zustand der Freude besteht fort und fort. Und falls eine Alltagsbelastung versucht, mich aus meiner Bahn zu werfen, bin ich sofort in der Lage, mich wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Ich habe unglaublich viel gelernt und bin bereit, mein Dasein so zu gestalten, dass die Sonne niemals wieder aus meinem Herzen verschwindet. Ich fühle mich befreit und einfach nur glücklich. Ich danke Sabine für ihre nachhaltige Unterstützung voller Herz, Einfühlungsvermögen, Qualität und wissenschaftlichem Fundament. Ich danke Sabine und allen, die gemeinsam mit ihr im Life Reframing Center Kleineichberg therapeutische Dienste anbieten und möglich machen. Auch dir, lieber Ewald, zolle ich großen Respekt und große Anerkennung. Denn durch deine "DAY- OF- CHANGE - Veranstaltungen" trägst du maßgeblich dazu bei, in großen Sälen über das kollektive Bewusstsein Großes zu bewirken, den Menschen ein neues positives Lebenskonzept an die Hand zu geben.

An alle, die eine Lösung suchen:
Nutzt diese wertvolle einmalige
Chance, für euch und euer
persönliches Glück! DANKE, DANKE,
DANKE!

Ilona Viertel, Herbst 2017



Hallo, ich bin Veronika Klara Weinberger, bin 55 Jahre jung und Schülerin der LCC-Lebensschule von Ewald Schober.

Im ersten Jahr habe ich sehr viel über mich und mein Leben nachgedacht und gelernt, auch schwierige Situationen zu meiden. In diesem Jahr hatte ich dann einen schweren Verkehrsunfall mit schwerem Trauma. Trauma heißt, ich durfte feststellen, dass ich seit diesem Unfall eine Autofahrangst hatte, die sich in Schweißausbrüchen und Panik am Steuer zeigte. Jedes Mal, wenn ich mich ans Lenkrad setzen sollte, geriet ich in Panik. Zuerst habe ich mir das nicht eingestanden, doch nachdem ich mich jedes Mal, wenn ich fahren sollte, mit Ausreden raus gemogelt habe, sagten einige Freunde im LCC mir die Meinung.

So rief ich Sabine Schober an und erzählte ihr von meinem Problem. Sie erzählte mir, dass man solche Dinge auflösen kann.

Nach einigen Tagen überlegte ich, wie ich das ohne Auto machen kann. Ostern 2014 beschloss ich: Ich fahre mit dem Flixbus nach Deggendorf. Egal, wie lange die Reise dauert, ich will dieses Trauma loswerden. Also habe ich dann das Geld zusammengespart und den Flixbus gebucht. Denn eines hatte ich bei Ewald Schober gelernt, schau dir die Dinge an und pack sie an. Gesagt, getan!

Dienstag nach Ostern, ca. 9 Uhr ging's los - nach 14 Stunden war ich endlich in Deggendorf bei Sabine Schober. Sabine Schober wartete schon auf mich. Ich war überglücklich und auch sehr aufgeregt. Um 20.00 Uhr fand endlich der langersehnte Termin statt. Das Ganze dauerte ca. 2 Stunden, danach fühlte ich mich erleichtert und supergut. Ich habe dann noch in einer Pension übernachtet und am Morgen ging es wieder 14 Stunden zurück nach Hause.

Eine Woche später hatte ich dann die Gelegenheit, das Auto eines Freundes zu fahren und was soll ich sagen? Es machte wieder riesigen Spaß und seitdem habe ich keine Angst, Panik oder Schweißausbrüche mehr!

Heute - nach all dieser Zeit - weiß ich, da ich selbst Life-Reframerin bin, dass man jedes Trauma, Angst, Süchte und vieles mehr, auflösen kann.

Die Schule von Ewald Schober ist heute ein anerkanntes Forschungsinstitut, und es ist die einzige Schule die 2-3-mal im Monat die Days of Change gibt. Eine Lebensschule, die dauerhaft Menschen positiv verändert. Nachweislich mit Daten und Fakten.

Viel Spaß bei der Selbstfindung, einer spannenden Reise zu dir selbst!

Eure in Liebe verbundene

Veronika Klara Weinberger, Herbst 2017



Hallo, mein Name ist Karl. Ich litt massiv unter Höhenangst. Ich konnte nicht mal eine Leiter hochsteigen. 2016 war ich dann auf einem Premium Seminar des LCC von Ewald Schober. Es war ein tolles Erlebnis, ich kann es nur weiterempfehlen. Ewald fragte, ob jemand etwas habe, das ihm unangenehm sei, das er gerne loswerden wollte. Ich meldete mich und erzählte, dass ich unter Höhenangst litt. Ich wollte am nächsten Tag gerne in einen Hochseilgarten fahren, doch ließ das meine Höhenangst nicht zu. Ewald bat seine Frau Sabine zu ihm zu kommen und mir mit ihren Techniken zu helfen, meine Angst zu verlieren. Das tat sie dann auch: Ganz schnell und ohne viel Tam Tam löste sie mein Trauma auf. Ich war überwältigt! Am nächsten Tag fuhr ich in den Hochseilgarten und zur Krönung sprang ich kurze Zeit später aus einem Flugzeug, natürlich mit Fallschirm!

Karl W., Juli 2016

Berichte der Life-Reframer:

Der ehemalige Freund meiner Tochter berichtete uns von seinem Schwager, der an Krebs erkrankt war. Er nahm immer mehr ab, konnte immer weniger essen, sein Zustand wurde immer kritischer. Eines Tages war es dann so weit: Er musste ins Krankenhaus und dort wurde er dann künstlich ernährt. Ich sagte daraufhin dem Exfreund meiner Tochter, dass ich gerne eine Transformationsaufstellung (es ist KEINE Familienaufstellung) für seinen Schwager machen würde. Er stimmte zu! Ich machte es und meine Stellvertreter und ich fanden heraus, dass dieser Mann eine sehr große Verantwortung trug, seit er geheiratet und Kinder hatte. Aufgrund dieser Verantwortung lebte er sein Leben nicht mehr. Er hatte aufgehört zu lachen, sich mit seinen Freunden zum Fußballspielen zu verabreden, er funktionierte nur noch! Er hatte sich als Versorger bestimmt (programmiert). Als meine Stellvertreter und ich das erkannten und auflösten, ging es noch am selben Tag mit ihm wieder aufwärts. Es wurde mir noch am selben Tag berichtet, dass er wieder angefangen hatte zu essen und dass er es auch bei sich behalten konnte.

Auch das ist möglich: Wenn gewisse Strukturen und Zusammenhänge erkannt werden, lösen sich Programme auf und es kommt etwas in Fluss.

Ich sage nicht, dass ich seinen Krebs geheilt habe. Das kann ich leider nicht! Aber ich habe ihm geholfen wieder positiv zu denken. Ich habe dazu beigetragen, dass er verstanden hat, dass er seinem Krebs Nahrung gegeben hat, indem er nicht mehr gelacht hat, keine echte, von Herzen kommende Freude mehr zugelassen hat, da er ja Verantwortung trägt für seine Frau und seine Kinder. Er hat erkannt, dass er das nicht muss. Er kann Verantwortung tragen, muss es aber nicht übertreiben, kann stattdessen lachen, Freude empfinden, sein Leben leben und lieben!

Tatsachenbericht Steve

Sabine Schober

Anfang 2014 lernte ich Thomas W. kennen. Er war in der Akademie und ließ sich von mir in den Techniken Unterbewusstseins-Reframing (UBR) und Bewusstseins-Reframing (LR) ausbilden. Er selbst war zu dieser Zeit Angstpatient. Er wollte aber in seinem Leben etwas verändern und entschied sich deshalb, diese Ausbildungen zu machen. Er litt bereits mehr als vier Jahre und war schon in unzähligen Kliniken gewesen. Er hatte sich in die geschlossenen Abteilungen einweisen lassen, um sich vor sich selbst zu schützen, weil er immer an Selbstmord dachte. Sein Leben bestand nur aus Angst. Er erzählte mir, dass er oftmals im Keller wieder zu sich kam, wenn seine Panikattacken vorbei waren. Er bekam es nicht mehr mit, so schlimm waren sie. Er musste unzählige Medikamente einnehmen, doch nichts half. Seine Symptome wurden immer schlimmer. Doch wie gesagt, er ließ sich von mir zum Life-Reframer ausbilden. Im zweiten Teil der Akademie - der erste hatte einen Monat vorher stattgefunden - wollte Thomas, dass ich seine Glaubenssätze bearbeite (UBR). Es ist Teil der Akademie, dass jeder mit jedem arbeitet. Thomas hatte fast alle 49 nicht förderlichen Glaubenssätze! Er war eine harte Nuss, denn seine Glaubenssätze (Programme) waren so tief in sein Gehirn eingemeißelt, dass ich echt zu tun hatte! Es gelang mir dennoch, seine nicht förderlichen Glaubenssätze zu entkoppeln und sie durch förderliche zu ersetzen. Am nächsten Tag rief er mich an und berichtete, dass er heute den ersten Tag seit mehr als vier Jahren ohne Angst erlebte. Es war für ihn wie ein Geschenk! Irgendwann sagte er mir: „Heute ist mein 700. Tag, an dem ich keine Angst verspüre. Ich lebe seit der Akademie absolut angstfrei“.

Das ist ein Wunder, das Thomas selbst erzeugt hat, weil er verstanden hat, woher seine Ängste kamen. Sie kamen aus seinen nicht förderlichen Glaubenssätzen (Programmen). Diese Glaubenssätze (Programme) haben wir gelöscht und durch neue, förderliche Glaubenssätze (Programme) ersetzt.

Tatsachenbericht Thomas W.

Sabine Schober

Das muss ich euch erzählen und diese Geschichte kommt in mein Buch der Wunder: Gestern hatte ich meine erste BR Klientin seit der Akademie. Sie war wirklich am Boden und wie sie selbst sagt, bei einem Zustand von -20!! Mental und körperlich angeschlagen durch eine heftige Grippe. Das war eine echte Herausforderung für mich. Bevor ich ins Therapie-Zimmer ging, bin ich Besus' Rat gefolgt (danke dafür, Besus) und bat das Universum um Hilfe, dass ich auf den Kern des Problems dieser Frau stoße. Ich rief die Frau zu mir ins Zimmer und legte los. Am Lagerfeuer holte sie anfangs Menschen aus dem Rucksack und kein einziges Gefühl. Ich fragte sie, ob es sein kann, dass diese Menschen vielleicht neben ihr sitzen. Das passte. Sie hat am Lagerfeuer ihr Kind in den Arm genommen, dass sie seit Tagen vermisst hat, es hat nicht die Kontaktversuche der Mama erwidert, während es sich bei seinem Vater aufhielt. Nach der BR war ihr Zustand bereits bei einer 5 Wir verließen das Therapiezimmer und es vergingen keine 10 Minuten Da klingelte das Telefon meiner Klientin und es war - ihr Sohn!! Er sagte zu ihr: „Mama, wo bist du denn? Ich wollte heute mal nach Hause kommen, aber du bist nicht da!“ Meine Klientin fing an vor Rührung zu weinen und sagte zu ihm: „Schatz, ich bin in 5 Minuten zu Hause.“ Später sprach ich noch mit ihr und sie sagte, dass ihr Sohn nur ein paar Stunden da war, aber sie mit ihm sehr viel Spaß hatte und da war Umarmung und tiefe Zuneigung und Liebe dabei. Ich freue mich soooooo!

Also: Am Lagerfeuer war erst der Sohn da, ihn hat sie in Liebe umarmt und die Verbindung zu ihm gefestigt. Als nächstes holte sie ihren Ex-Mann aus dem Rucksack - wir haben ihn ihr gegenüber ans Lagerfeuer gestellt. Die Scheidung liegt schon 10 Jahre zurück, aber der Ex versucht sie seitdem zu kontrollieren und sie vor ihrem Sohn zu demütigen und vieles mehr. Er hat aktuell einen "Rosenkrieg" vom Zaun gebrochen und den Sohn nach 14 Jahren zu sich geholt. Sie hat es in der BR geschafft, am Lagerfeuer die Hände ihres Ex-Mannes zu nehmen, ihm zu sagen: „Du bist in Liebe gekommen und hast mir unseren Sohn geschenkt, dafür danke ich dir. Ich gehe jetzt aber

meinen eigenen Weg, geh du deinen Weg. Ich gebe dir deins zurück und du gibst mir meins zurück. Du darfst jetzt gehen." Sie sagte hinterher, dass ihr gerade das nicht leicht gefallen ist. Sie ist nach der BR in der Lage, ihrem Ex eine sachliche, freundliche Email zu schreiben, mit dem Angebot und der herzlichen Einladung zu einer Mediation, zur Regelung des Besuchsrechts für ihren Sohn.

Hedda Schulz

Es war ein kleines Mädchen bei mir, welches jetzt in die Schule kommt. Psychologen und Ärzte bescheinigen der Mutter einen IQ der Kleinen von 77%, das Kind sei "dumm" und gehöre in eine Förderschule. Zunächst habe ich dem Mädchen gezeigt, wie ich mit Mama "Wahrheit oder Lüge" spiele, bin ein paar Glaubenssätze durchgegangen (und bin bei der Mutter fündig geworden). Dann war das Mädchen dran - sie hat ganz toll mitgemacht und ich bin die Kinder-Glaubenssätze durchgegangen. Angst war ein Thema, vor allem in der Dunkelheit. Beim Reinklopfen war sie sehr leise, und ich habe sie angefeuert, lauter zu sein. „Ich kann nicht lauter“, sagte sie. Dann war ihre Mutter wieder dran und ich fand Glaubenssätze, die nur in einer Einzelsitzung zu bearbeiten wären, das habe ich der Kleinen nicht zugemutet. Aber sie sagte von sich aus: „Ich habe auch Angst in der Dunkelheit!“ Ich habe ihr diese Angst rausgewischt und sie war geflasht.

Ihre Tochter wirkte schüchtern, sagte es auch und ich bin gleich an diesen Glaubenssatz gegangen. Dann wieder die Mama - am Ende langweilte sich das Mädchen natürlich (nach über einer Stunde normal) und "klebte" an Mama, machte Quatsch, worüber sich ihre Mama beschwerte, und meinte: „Das finde ich jetzt nicht normal!“ „Ich schon“, sagte ich ihr. Ich gab ihr noch zwei Adressen mit von Heilpraktikern, die ich empfehlen konnte. Schließlich fühlte sich die Mama darin bestärkt, in der Schule ihrer Tochter nicht zu erwähnen, dass sie "lernschwach sein wird und in eine Förderschule gehört"... Der Knaller war gegen Ende das Mädchen, denn sie sagte lauthals: „Ich habe Hunger!“ Ich bot ihr einen Keks an, es ging ihr nicht schnell genug

und sie fragte: „Wo ist der Keks?“ So viel zum Thema Schüchternheit! Natürlich bestärkte ich sie noch, indem ich sie aufforderte laut zu sein, damit man sie hört.

Hedda Schulz

Eine Klientin erzählte mir, dass nach der Behandlung der Geldfluss plötzlich einsetzte (sie hatte symbolisch eine 1 - Dollar-Note verbrannt) und eine OP (Ausschabung der Gebärmutter, die anstand), überflüssig wurde. Es geht ihr sehr gut, sie hat in der Zwischenzeit auch eine neue Wohnung (in der alten hat sie sich nicht wohl gefühlt), es läuft.

Was ich bisher bei allen Klienten feststellen durfte: Ich hätte "Vorher" und "Nachher" Fotos machen sollen! Eines war bei allen gleich: Sie sahen hinterher richtig "relax" aus, Falten waren teilweise nicht mehr so tief und die Augen strahlten! Das macht Freude!

Claudia Steinhilber

Eine junge Frau, 30 Jahre alt, klagte über einen seit fünf Monaten andauernden Husten. Sie konnte keine Unterhaltung mehr führen, da ihr Husten unaufhörlich, störend und auch schmerzlich war. Inzwischen nahm sie das zweite Mal Antibiotika und inhalierte mehrmals täglich, um die Atemwege zu beruhigen.

In der ersten Sitzung nahm ich eine ausführliche Anamnese auf. Das Gespräch war durch den Husten beschwerlich.

Die Frau steckte in einer Sackgasse. Als Pflegekraft in einem Altenheim wurde sie von ihrer Vorgesetzten und von Kolleginnen auf das äußerste gemobbt. Dort wurde keine Schikane gegen sie ausgelassen. Diese Erfahrung zieht sich seit ihrer frühesten Erinnerung durch ihr Leben. Sie wurde immer gemobbt. So wurde sie in Partnerschaften ausgenutzt, fertiggemacht, bloßgestellt usw. Sie hatte nie für sich Stellung bezogen, sondern stets jede Ungerechtigkeit und Misshandlung ertragen. Sie saß in der Körperhaltung einer alten, gebeugten Frau vor mir, und hustete.

Im ersten Schritt erklärte ich ihr die Zustandslehre. Dabei setzte sie sich gerade hin und nahm eine aufrechte Haltung ein.

Bei vielen Glaubenssätzen ließ ich sie vor einem großen Spiegel klopfen. Zum Schluss der ersten Sitzung traf ich mit ihr Vereinbarungen. Eine davon betraf die Kündigung ihrer Arbeitsstelle unter Angabe der nicht hinnehmbaren Behandlung durch die Heimleitung. Noch am Abend setzte sie das Kündigungsschreiben auf. Bereits am folgenden Tag rief sie mich an und sagte, dass ihr Husten so gut wie weg sei. Ihre Stimme war noch heiser, aber mit viel mehr Kraft und positiver Schwingung.

Zur folgenden Session, drei Tage später, hatte sie überhaupt keinen Husten mehr. Es gab eine Menge zu wischen. Außerdem machte ich mit ihr eine Single-Transformations-Aufstellung.

Die Sitzungen liegen sechs Wochen zurück. Die junge Frau hatte innerhalb von fünf Tagen einen neuen Job, den sie nach Beendigung ihrer Kündigungsfrist sofort antreten kann. Sie hat ein tolles und strahlendes Auftreten. Sie sagt, dass sie nur noch aufrecht gehen und sitzen würde. Eine andere Körperhaltung ist ihr nicht mehr möglich. Bekannte und Nachbarn haben sie angesprochen, sie sei nicht wieder zu erkennen. Die Mutter der jungen Frau bedankte sich aus tiefstem Herzen bei mir.

Thomas W.

Der Klient ist ein Herr in den 60ern und seit seinem 14. Lebensjahr Raucher. Er hatte bereits jeden Versuch unternommen, von der Sucht loszukommen: Pflaster, Akupunktur, Hypnose, Seminare etc.

Bei ihm wurde vor zwei Jahren CODP diagnostiziert und seine Lebenserwartung in Frage gestellt. Seitdem hatte er die Anstrengungen zur Entwöhnung [ergebnislos] verstärkt.

Zur ersten Session war ich mit dem Herrn seine Vita durchgegangen. Jede Sucht hat ihre Geschichte. Hierin ließen sich viele Schlüssel finden, mit denen ich später gearbeitet habe.

Ich schreibe während der Anamnese alles mit, schreibe alles auf. Die Informationen sind zu einem anderen Zeitpunkt wertvoll.

Ich folge stets dem Beispiel von Sabine und füge meine Intuition sowie verfügbares Wissen zu Ergebnissen zusammen. Daraus entstehen jeweils Konzept und Arbeitsweise für die Sitzungen

Als Life Reframer bin ich zu 100 % ich selbst und ganz in meiner Stärke. Am deutlichsten erlebe ich das bei den TA. Deshalb binde ich im Einzel-Coaching auch sehr gerne Single-Transformationen mit ein. Die Transformation ist ein Katalysator.

Der Klient nahm jeweils eine dreistündige Anfahrt auf sich und setzte mich mit seinen Erwartungen unter Druck. Als ich aus der Haltung [unter Druck] herausgegangen war und Sabines Rat wieder aufgerufen hatte: << Immer neutral bleiben und nicht werten >>, konnte ich die Aufgabe mit Ruhe und Stärke durchführen.

Der Klient ist seit Dezember 2015 rauchfrei und ist nach fünfzig Jahren von seiner Sucht befreit.

Einmal mehr ist mir bewusst, dass alles möglich ist. Und ich befreie und verändere dort Leben, wo zuvor Ärzte, Psychologen, Psychiater, Kliniken und so weiter gescheitert waren.

Thomas W.

Ein 11-jähriges Mädchen, ich nenne es Lea, hatte große Ängste ihre Mutter zu verlieren. Die Mama, ich nenne sie Maria, war lange Zeit im Krankenhaus, hatte verschiedene Operationen, ihr Leben war gefährdet. In dieser Zeit hat sich bei Lea ein Trauma festgesetzt. Als Maria wieder zuhause war, haben sie und ihr Mann Lea angeboten einen Kinderpsychologen oder ihren Kinderarzt aufzusuchen, um dieses Trauma zu beheben. Lea war nicht bereit dort hinzugehen. Ich traf Maria vor einem Einkaufszentrum, ich kenne die Familie schon lange, sie hat mir die Probleme geschildert. Wir haben dann einen Termin vereinbart. Auf diesen Termin hat sich Lea sehr gut einlassen können.

Sie hat sehr gut mitgearbeitet. Wir haben das Trauma bearbeitet und aufgelöst. Das Ergebnis war sofort zu sehen. Maria fragte mich direkt nach dem Behandlungstermin, was ich denn mit ihrer Tochter gemacht habe, so entspannt und gelöst hat sie Lea schon lange nicht mehr erlebt. Lea hat mir nach der Behandlung einen ihrer Schutzengel geschenkt. Diesen trage ich seit dieser Zeit immer bei mir.

Immer wenn wir uns begegnen, erzählt sie voller Dankbarkeit, wie gut es ihrer Tochter und somit der ganzen Familie geht.

Hilde Langguth

Ein junger Mann, ich nenne ihn Thomas, steckte voller Ängste und Zweifel. Die Ängste haben sich schon in frühester Kindheit manifestiert. Durch die große Bereitschaft, das auflösen zu wollen, entstand auch ein sehr gutes Ergebnis. Nach drei Stunden Life-Reframing waren viele Ängste aufgelöst. Wir haben vor und nach der Behandlung ein Foto gemacht und konnten auch auf diesem Bild die Veränderungen sehr gut sehen. Thomas war sich und mir sehr, sehr dankbar für dieses „neue“ Leben.

Wir haben einen weiteren Termin vereinbart, um andere negative Glaubenssätze aufzulösen und durch positive Glaubenssätze zu ersetzen. Durch das Unterbewusstseinsreframing wurden die

negativen Glaubenssätze transformiert und durch positive Glaubenssätze ersetzt.

Im Anschluss an diese Behandlung habe ich noch ein Bewusstseinsreframing sehr erfolgreich durchgeführt.

Heute nach ca. vier Monaten ist er absolut im Fluss. Alles, was er anpackt, gelingt ihm.

Hilde Langguth

Eine junge Frau, ich nenne sie Martina, lebte in einer Trennungssituation. Die Trennung ging von dem Partner aus. Sie hat unter dieser Trennung sehr gelitten. Nach einem langen Anamnese-Gespräch und dem kinesiologischen Muskeltest haben sich Ängste und negative Glaubenssätze gezeigt. Verlassensängste waren sehr ausgeprägt (beide Elternteile waren schon verstorben). Auch der Glaubenssatz „Ich kann es alleine nicht schaffen“ hat ihr Leben bestimmt. Nach Auslösung dieser Angst und des negativen Glaubenssatzes ging es ihr schon sehr viel besser.

Wir haben uns nach sechs Wochen noch einmal getroffen, sie war sehr viel freier, hat mit ihren beiden Kindern Kurzurlaube organisiert, die sie vorher alleine nicht unternommen hätte. Die Angst, im Aufzug zu fahren, hat sich auch völlig aufgelöst, das wurde ihr erst bewusst, als ihre Tochter sie nach einer gemeinsamen Fahrt im Aufzug angesprochen hatte.

Martina lebt ihr Leben, lässt sich von den alten Mustern nicht mehr beherrschen. Sie kann ihrem Exmann heute viel selbstbewusster und klarer gegenüber treten. Auch ein wunderbares Ergebnis!

Hilde Langguth

Ein LCC Schüler kam letztes Jahr zu mir. Er kam immer mehr in die finanzielle Misere, weil er nicht mehr verkaufen konnte. Er kam, weil er nicht im Geldfluss war und dachte, Glaubenssätze seien im Weg. Gut, getestet. Da waren schon welche, doch mein Gefühl sagte mir, es ist was Anderes. Also bohrte ich weiter. Plötzlich kommt raus, er kann nicht hinter seinem Produkt stehen, weil er nichts dazu fühlt! Und dann: Da ist für NICHTS mehr, kein Gefühl! Keine Freude, Liebe (und er hat eine tolle Frau), keine Traurigkeit, nichts! Also suchte ich den Auslöser. Er nannte diverse Dinge, die daran 'schuld' sein sollten, nix traf zu. Dann meinte er beiläufig, er habe mit ein, zwei Dingen Probleme seit seinem Schlaganfall vor vier Jahren.

Das ist es! Ich teste es aus, alles klar! In diesem Moment hatte ihn eine solche Angst gepackt, weil er spürte, er fällt um, kann nichts tun, wie wird sein Leben sein? In diesem Moment hat er JEGLICHES Gefühl komplett abgestellt. Zur gleichen Zeit stirbt sein bester Freund, er kann nicht trauern. Nichts geht mehr!

Also wische ich den Moment weg und öffne sein Herz... Alles da!!! Er fühlt ALLES wieder: Liebe, Freude, er konnte trauern, er lacht aus tiefstem Herzen, er verkauft wieder und steht voll hinter seinem Produkt! Das Geschäft läuft!

Und dieser Mann hat in seiner neuen Sicherheit etwas Spezielles entwickelt, eine Software für Marketing und unterstützt die Schule, zu der er geht, die Lebensschule des LCC.

Caro Zeder

Meine neue Klientin ist wieder mal so eine richtige Knacknuss.

Sie leidet unter vielen Ängsten, kennt keinerlei Auslöser. Ich habe versucht, den Kern zu finden, diesmal war es echt eine Riesenherausforderung! Ich kam für mich an einen Punkt, wo ich an meinem Können zweifelte, ich hatte bisher immer den Kern gefunden. Dann drehte ich es für mich. Mir wurde klar, was immer es auch ist, - vermutlich gab es sogar für jede Angst einen eigenen Auslöser, denn

die Tests ergaben verschiedene Zeitpunkte im Leben - ich muss anders vorgehen. Diesmal wie bei einer Zwiebel, rückwärts Stück für Stück. Die Auslöser hatte sie so extrem tief in sich vergraben, teils dreißig Jahre zurück, sie hat null Kontakt dazu.

Der Fortschritt war deutlich zu erkennen denn plötzlich kamen Erinnerungen hoch, solche von vor einem Jahr, dann immer weiter zurück. Ich arbeitete viel mit Bildern bei ihr. Schon lange sucht sie Gründe, wieso sie so reagiert etc. Sie hat sich enorm darin verkrampft, zeigte es nicht nach außen. Es dauerte deshalb lange, bis ich es wahrnahm. Dann, weil sie so eine lustige Ulknudel ist, fing ich an Witze mit ihr zu machen, da ging sie sowas von mit! Sie entspannte sich und fing an ihre Wahrnehmung zu drehen! Sie änderte die Betrachtungsweise, und ich meine auch, dann lösten sich ein paar Dinge super auf. Es ist noch ein langer Weg, wie bei einer Zwiebel Schicht für Schicht. Doch sie ist jetzt offen dafür und hat Vertrauen. Sie hat erkannt, was kommt.

Caro Zeder

Meine Klientin stammt aus Peru. Sie lernte einen Schweizer kennen, als er dort in den Ferien war. Sie führten dann eine Fernbeziehung. Sie hatte große Pläne, welche ins Wasser fielen, als klar wurde, dass sie herzkrank ist. Er unterstützte sie freiwillig und von sich aus finanziell. Nach der OP gesundete sie. Er lud sie in die Schweiz ein, da begann das Mobbing - die Beziehung brach auseinander. Später kam sie als Au Pair nach Deutschland, lernte wieder einen Schweizer kennen, heiratete. Der andere hat durch Umwege mitbekommen, wo sie ist, zog auch nach Basel. Seither terrorisiert er sie aufs Heftigste, es gab sogar Morddrohungen. Sie traute sich nicht mehr alleine aus dem Haus. Vor zwei Wochen begegnete sie ihm - es war schlimm. Sie brachte es aus Angst nicht fertig, auch nur zur Polizei zu gehen. Sie war mental total am Boden.

Jetzt, nach LR und UBR ist sie ruhig, entspannt, angstfrei und stark!
Jetzt geht sie zur Polizei. Sie fühlt sich total frei und konnte richtig lachen!

Durch unglückliche Umstände konnte ihr Mann sie nicht zu mir fahren, sie war gezwungen, die Straßenbahn zu nehmen, das war die Hölle für sie. An der Station holte ich sie ab. Zurück ging sie alleine!

Sie meinte, wenn er ihr jetzt begegnen würde, würde sie ihn einfach anlächeln und ruhig weitergehen. Eine verängstigte, in sich eingesperrte Klientin kam und ein freier Adler ging... so unglaublich schön!!!

Danke liebe Sabine, dank dir war das möglich!

Caro Zeder

Ich hatte eine Klientin bei mir, die sich durch die Geschichte ihres Partners immer herunterziehen ließ. Besonders zu schaffen hat ihr zudem gemacht, dass sie extrem unter Verlustangst ihres Partners und Stiefvaters litt.

Ich habe dann ganz normal die Glaubenssätze getestet, herausgeklopft und beim Hineinklopfen sind wir dann genau an die Themen gekommen, die ich oben genannt habe. Hier habe ich dann die hervorkommenden Gefühle gewischt.

Später habe ich dann eine phantastische Empfehlung bekommen. Sie ist jetzt in ihrer Stärke und Kraft. Ihren Partner kann sie jetzt eher stärken und ihn und auch ihren Stiefpapa hat sie losgelassen. Sie ist jetzt viel freier! Sie sagte mir auch, dass sie nur noch zu mir kommen will, wenn wieder etwas ansteht.

Sie ist glücklich und ich auch.

Sandra Braasch

Eine andere Arbeit, die ich gemacht habe, war mit einem Klienten, bei dem wir einfach die Glaubenssätze geprüft haben. Beim Hineinklopfen

der förderlichen Glaubenssätze hatte ich das Gefühl, dass hier etwas nicht stimmig ist.

Ich stellte einfach zwei Fragen und habe damit genau den Kern erwischt.

Heraus kam eine ganz alte Geschichte, die ihn total blockierte. Er ahnte es und kam jedoch mit seinen bisherigen Möglichkeiten nicht an dieses Thema heran. Ich habe wieder gewischt und einen Menschen glücklich gemacht. Einfach phantastisch!

Sandra Braasch

Ich durfte einem jungen Mann, helfen, wieder seine pure Lebensfreude zu leben. Nach einem sehr schlechten Erlebnis in frühester Kindheit: Mit zwei Jahren, wurde ihm verboten seine Freude zu zeigen und zu leben. Mit UBR, LR und BR verhalf ich ihm dazu diese Lebensfreude wieder zu entdecken, Altes aufzulösen und in ein glücklicheres Leben zu starten. Das Leuchten seiner Augen und die Leichtigkeit seines „neuen Lebens“ nach dem Verlassen meines Therapiezimmers – ein unbeschreibliches Gefühl für ihn und mich!

Ein herzliches Dankeschön, dass ich diese Techniken lernen darf und so helfe, dem Leben der Menschen eine neue, bessere Richtung zu geben

Andreas Schreiber

Kapitel 19

Erfolgsberichte aus dem Collective Reframing

Kurzeinblick in meine Krankengeschichte

Wahrscheinlich ist die Krankheit Dez. 1986 kurz nach meiner Heirat ausgebrochen, aufgrund einer Ausschabung, die ich Anfang des Jahres 1986 hatte. (aufgrund einer Scheinschwangerschaft - es war in der Gebärmutter laut den Ärzten nur eine Wasserblase.

In den folgenden Jahren habe ich ohne wirklichen Grund zugenommen. Obwohl ich immer Diät lebte, konnte ich mein Gewicht nicht konstant halten.

1995 wurde bei mir durch die Lymphklinik von Dr. Schingale die Erkrankung Lymphödeme im 4. Stadium festgestellt. (kurz nach der Geburt von meinem 2. Kind). 1995 war ich bei Dr. Schingale zur Kur und es kam zu einem Stopp bei der Krankheit. Neuerlicher Ausbruch 2000 nach der Geburt von meinem 3. Kind. 2001 kam die Diagnose Lipödeme mit dazu, im selben Jahr neuerliche Kur bei Dr. Schingale. Ich habe gelernt mit meiner Krankheit zu leben, zu arbeiten und für meine Kinder eine aktive Mama zu sein, die Rad fährt, schwimmen geht, in den Tierpark usw.

2003-2005 habe ich meine Ausbildung als Examierte Altenpflegerin gemacht.

2010- 2012 habe ich berufsbegleitend eine spezielle Ausbildung zur Gerontologiefachfrau absolviert.

Nach einem Arbeitsunfall (Sturz) im Jahr 2011 habe ich immer wieder mit offenen Wunden an den Unterschenkeln zu kämpfen.

Im Juni 2014 kam ich zum ersten Mal mit einer gefährlichen Blutvergiftung ins KH, seit dieser Zeit habe ich unter einem dauerhaften Schwindelzustand zu leiden und musste deshalb meine Arbeit aufgeben.

Seit 2014 hatte ich auch immer wieder mit offenen Unterschenkeln beidseits zu kämpfen.

Im März 2017 hat Ewald selbst eine live CR bei mir durchgeführt. Seit ca. Mai 2017 sind beide Unterschenkel verheilt, keine offenen Wunden mehr, neue Wunden verheilen seitdem direkt, ohne sich zu entzünden. Der Umfang meiner Beine ist seitdem auch zurückgegangen (links 4,5cm; rechts 3cm), die Schmerzen in meinen Fußsohlen haben auch nachgelassen. Sicher, meine Beine sind noch nicht geheilt, aber ich habe vorher 30 Jahre mit der Krankheit gelebt ohne wirkliche Aussicht auf eine Verbesserung. Ich habe fast 3 Jahre mit offenen Wunden gekämpft. Dass die offenen Wunden verheilt sind und durch den Rückgang der Schmerzen hat sich meine Lebensqualität ungemein verbessert.

Den Dauerschwindel habe ich immer noch, doch aufgrund der Technik, die ich bei Ewald erlernt habe, kann ich den Schwindel besser kompensieren. Ich kann sogar wieder Autofahren, was die Lebensqualität meiner ganzen Familie gesteigert hat, da ich wieder helfen kann statt selber Hilfe im tägl. Leben zu brauchen

Andrea Federl, Februar 2018



MEIN WUNDER

Im August 2000 musste meine Schilddrüse entfernt werden; bei dieser OP wurde mein rechtes Stimmband verletzt, und ich konnte mich ab diesem Moment nur noch heiser und krächzend mit meiner Umgebung verständigen. Für jemanden, dessen Lebensmittelpunkt das Singen war, war das eine Katastrophe - nicht nur beruflich, vor allem privat.

Im letzten Jahr hatte ich furchtbare Beschwerden im Halsbereich und startete eine Odyssee durch verschiedenste Arztpraxen; bei einem dieser Termine wurde ich auf die Phoniatische Abteilung des Klinikums 'Rechts der Isar' hingewiesen und tatsächlich: Es schien eine Methode zu geben, das Stimmband zu aktivieren ohne andere Risiken für meine Gesundheit befürchten zu müssen. Ich entschied mich für einen Eingriff, der einen kurzen positiven Effekt hatte, aber nicht den erhofften Erfolg brachte.

Am 27.06.17 unterzog ich mich ein zweites Mal diesem Eingriff und diesmal schien alles gut geklappt zu haben.

Vom 29. auf den 30.06.17 zeigten sich plötzlich heftige Komplikationen, und ich hatte sogar die Befürchtung ersticken zu müssen, denn es entwickelte sich eine Schwellung, die alles blockierte. Bevor ich mich auf den Weg in die Klinik machte, damit dieses Problem behoben wird, sagte ich noch schnell meine Teilnahme an einem Seminarwochenende ab, denn mir war klar, dorthin würde ich es nicht schaffen.

Bei der Untersuchung zeigte sich die behandelnde Ärztin betroffen: „... Das hatten wir jetzt 7 Jahre nicht mehr!“ Beruhigungsspritze, Cortison und Durchhalteparolen.

In der Zwischenzeit hatte Ewald eine Notfall-CR angestoßen mit der Option: „Karl geht es sofort saugut! Alle Komplikationen sind aufgehoben und seine Stimmbänder sind verheilt.“ Menschen im CR-Chat betraten um 12.30 Uhr gleichzeitig diese Option und dann passierte folgendes:

--> Freitag, 30.06.17

13:30 Uhr; ich werde sehr müde und schlafe ein

15:30 Uhr; ich wache auf und die Schwellung ist komplett verschwunden

--> Samstag, 01.07.17

12:30 Uhr; keine Schmerzen mehr! Keine Schluckbeschwerden!

15:30 Uhr; erste Sprechversuche - keine Schmerzen, halte mich aber weiter an das Redeverbot

--> Montag, 03.07.17

12:00 Uhr; Telefonkonferenz: ich melde mich mit 'Hallo' und sofort kommt die Frage: „Wer ist denn da reingekommen?“; als ich mich mit meinem Namen zu erkennen gebe, wird es mucksmäuschenstill und dann ein „Karl? Duuuu? Was ist denn mit Dir passiert? Ich kann Dich ja verstehen!!!“

Die ganze Woche redete ich mehr und mehr und gewann so Sicherheit. Vom 11.-13.07.17 besuchte ich die 'Speaker-Akademie' (!!) des LCC in Deggendorf, wo ich zum ersten Mal vor einer Gruppe beschwerdefrei reden konnte!

Am 15.07.17 hatte ich meinen ersten Einsatz als Speaker bei einem Seminartag des LCC vor knapp 200 Menschen - die mich alle verstehen konnten :-)

Und am Sonntag, 16.07.17 wurde dieses Wunder vollkommen, als ich nach 17 Jahren zum ersten Mal wieder gesungen habe! Ich konnte tatsächlich bewusst einen Ton ansetzen und ich konnte bewusst eine Melodie singen. Die Töne waren keine Zufallsprodukte mehr!



Ich bin überglücklich und sehr, sehr dankbar, dass ich dieses Wunder erfahren durfte und daher auch der Drang, Euch hier davon zu berichten.

Liebe Grüße

Karl Graf von Andechs, November 2017

Eine Pferdestärke gegen 8700 PS

Mitten in der Nacht, am 9. Juni stieß ich im Facebook auf einen traurigen Bericht. Ein Pferd wurde von Unbekannten von seiner Koppel gejagt, durch den Stromdraht und schließlich auf die in der Nähe liegenden Geleise, direkt vor einen heranfahrenden Zug. Das Pferd wurde dabei schwer verletzt. Seine Besitzerin machte sich auf die Suche, fand ihr Pferd und wurde beim Versuch, es zu beruhigen, selbst durch einen Tritt am Kopf verletzt. Das Entsetzen, Angst und Panik waren auf menschlicher und tierischer Seite sehr groß. Das Pferd litt unter schlimmsten Schmerzen. Die Fleischwunden waren massiv, ein Knie war verletzt, der Verdacht eines Beinbruches bestand ebenso.

Das Pferd wurde in eine Klinik gebracht, wo das Schlimmste befürchtet wurde. Der Zustand des Pferdes war jedoch so kritisch, dass Operationen nicht vorgenommen werden konnten. Die Tierärzte gingen davon aus, dass eventuell schwere innere Blutungen vorhanden sein könnten. Dies abzuklären war jedoch erst mal nicht möglich. Der Schock saß tief.

Wie schwer ist es, von einem geliebten Tier Abschied nehmen zu müssen? Sein Tier leiden zu sehen, selber nicht helfen zu können, ja nicht erklären zu können, dass ihm geholfen wird? Ein Tier versteht nun mal unsere Sprache nicht so wie wir... es fühlt, unsere Gefühle und unsere Energie. So fühlt es auch, wie es seinem Menschen geht.

Sofort war mir klar, wir können mit einem CR ganz viel erreichen.

Am Samstag den 10. Juni um 12:15 Uhr betraten wir folgende Option: Halterin und Pferd sind sofort gesund. Alle Traumen sind aufgelöst. Die Täter stellen sich. Pferd und Halterin genießen noch viele Jahre in Liebe und Vertrauen zu einander.

Sofort waren viele Menschen dabei, um für die Halterin und ihr geliebtes Pferd die Option zu betreten, die neue Realität zu wählen. Über Stunden hinweg suchte ich in Facebook nach News, stieß dann endlich auf eine Mitteilung, dass in einer speziellen Gruppe alle Neuigkeiten geteilt würden. Ich trat dieser Gruppe bei.

Am 12. Juni endlich die ersten News: Beim Verbandswechsel wurde festgestellt, dass alle Blutungen gestoppt waren. Die Schwellungen waren zurückgegangen und das Pferd endlich stabil genug, für weitere Untersuchungen wie Röntgenaufnahmen. Die Ärzte vermuteten, dass diverse Sehnen im Knie abgerissen sein könnten.

Was jedoch das Erfreuliche war: Das Pferd war stabil, vor allem jedoch fühlte es sich gut, stand in der Box (vor dem CR lag es nur), es fraß und seine Besitzerin meint, es sei richtig gut drauf. Auch die Ärzte waren erstaunt, dass es so schnell sein Trauma losgeworden schien.

Am 14. Juni die nächsten News:

Das Pferd tritt mit allen vier Beinen auf! Eines versetzt es etwas, doch es steht. Beim Röntgen des Knies stellte sich heraus, dass es etwas verschoben ist. Sehnenabriss und andere Befürchtungen wurden **nicht** bestätigt! Wenn die Heilung so weiter verläuft, dürfte es in der gleichen Woche nach Hause in seinen Stall.

Am Freitag kam die Nachricht: Mein Pferd darf morgen heim!

Die Besitzerin ist so voller Freude und Erleichterung, sicher leicht für jeden nachzuvollziehen.

Da hast du ein Lebewesen, was dir alles bedeutet, es wird schwer verletzt, ja, es sieht sogar so aus, als ob der Schatz nicht überlebt. Seien wir mal ehrlich: Welches Tier wird von einem Zug angefahren und überlebt tatsächlich? Wenn, dann hat man über Jahre hinweg nur einen anderen Ausgang gehört...

Dieses Tier hat überlebt, nicht nur das: Das Trauma ist verarbeitet, weg, es geht ihm gut und es ist nach einer Woche bereits wieder zu Hause!

Juni 2017, Caro Zeder, CRM

CR für Paul am 20.04 2017

Paul habe ich im Januar 2015 kennengelernt. Mir ging es zu dieser Zeit sehr schlecht und Paul hat mich zu jeder Zeit unterstützt, wo er nur konnte.

So entstand eine wunderschöne Freundschaft. Ich hatte zwei Brüder, jetzt habe ich drei.

Anfang dieses Jahres ging es ihm schlecht. Er hat seinem Vater die Firma, einen Malerbetrieb, abgekauft und, wie es im Leben so spielt, lief doch nicht alles so, wie er sich das vorgestellt hatte. Im Nu hatte er einen Schuldenberg im siebenstelligen Bereich. Ich fragte ihn, wie ich ihm denn helfen könnte, erst lachte er und meinte: „Gar nicht.“

„Ein CR wäre wohl angebracht“, meinte ich. „Hör mir bloß auf mit dem spooky Zeug, davon will ich nix wissen“, war seine Aussage.

Ihr könnt Euch bestimmt alle vorstellen, was ich gemacht habe. Zuhause angelangt habe ich mich hingesetzt und eine Option geschrieben. Am nächsten Morgen stellte ich sie in den Chat, um das CR durchzuführen.

Option:

Paul steht voll in seiner Stärke und Klarheit. Er ist mutig und offen. Er hat die Kraft, die volle Verantwortung zu übernehmen für seine neuen langfristigen Aufträge. Alle Schulden werden pünktlich bezahlt, er bleibt in seiner Eigenliebe und in seinem Urvertrauen.

Gesagt habe ich ihm natürlich nichts.

Ab und an habe ich ihn nur beiläufig gefragt, wie denn so die Auftragslage sei. Naja, gehe schon.

Ende Mai erzählte er mir ganz stolz, er habe einen Riesenauftrag bekommen, der gehe bis in den März und einige kleinere seien auch gekommen.

Er war glücklich ich habe innerlich geschrien! „Jaaa“, dachte ich, „aber da kommt noch mehr!“ Jeden Tag haben wir telefoniert denn der Auftrag von der Stadt kam jetzt auch noch! Eine Riesenfirma, wo er schon immer rein wollte, hat sich auch gemeldet und am 22.06. hat er alle Verträge unterschrieben, obwohl er dann sagte: „Ich weiß jetzt gar nicht, wo ich Leute herbringen soll und ob ich das alles schaffe!“

Ich lachte und sagte: „Paul, du hast nur was von Aufträgen gesagt, nicht, dass die alle nacheinander kommen sollen“, und ich lachte. Sagen musste ich nichts mehr, er wusste gleich, was ich meinte.

„Okay, sag aber bitte all den Menschen, die du da involviert hast, wenn das nicht klappt, müssen die alle einen weißen Kittel anziehen und streichen“.

Du musst nur früh genug kommen, wenn du ein Problem hast und mir genau beschreiben, was es ist und was du brauchst.

Und was glaubt ihr, liebe Leser: Müssen wir den weißen Kittel anziehen oder nicht?

April 2017, Uschi Ries, CRM

Blizzard

Völlig ungewohnt sollte im März 2017 Blizzard «Stella» die Ostküste der USA, besonders New York, treffen.

Schon bevor er eintraf, wurde der Notstand ausgerufen. Es wurde spekuliert, dass bis zu 4 m Neuschnee New York lahmlegen sollten. Der gesamte öffentliche Verkehr wurde eingestellt, die Menschen wurden aufgefordert, in ihren Häusern und Wohnungen zu bleiben. Der Bürgermeister warnte klar vor extrem tiefen Temperaturen, jedoch auch davor, dass Vandalismus nicht geduldet sei. Laut Wetterdiensten könnte es seit den Messungen der schlimmste Blizzard werden. Der Schneefall gepaart mit dem starken Wind sei ein Rezept für eine potenzielle Katastrophe, sagte der Meteorologe Tom Kines USA Today. Eisige Stürme sind im Nordosten der USA im Winter nicht ungewöhnlich, sie sorgen meist für Verkehrschaos in den Metropolen wie New York. Dieser Sturm könnte allerdings einer der fünf stärksten Blizzards in New York sein, wie The Weather Channel mitteilte. Die Rekordliste könnte auch als Hinweis auf den Klimawandel gedeutet werden: Fünf der zehn schlimmsten Stürme waren laut Website Weather Underground in den letzten elf Jahren.

Wir machten ein CR damit der Blizzard harmlos ausfallen sollte.

Spannend war, dass bereits 2 Stunden später die Nachrichten, alle Online Portale, plötzlich davon sprachen, dass um die 60 cm Neuschnee fallen sollte. Die vorher vom Bürgermeister persönlich erwähnten 4 Meter, wurden nirgendwo mehr erwähnt. In einer

öffentlichen Ansprache korrigierte sich auch der Bürgermeister von New York auf 60 cm, eventuell etwas mehr. Die Tiefsttemperaturen seien jedoch immer noch lebensbedrohlich.

Die Stunden vergingen, es schneite leicht in New York. Ich beobachtete Live Webcams, die Nachrichten, behielt die Online Medien im Auge. Zwei Tage später berichtete die New York Times von 17 cm Neuschnee. Auch der Wind fiel längst nicht so kräftig aus, wie erwartet. New York wurde leicht mit dem Schneefall fertig, einen weiteren Tag später war das Leben wieder ganz normal.



Wintereinbruch mitten im März: Der Sturm "Stella" hat am Dienstag eisigen Wind und starken Schneefall in den Nordosten der USA gebracht.



New Yorker Schulen blieben geschlossen | APA/ag.

Der Sturm sorgte von Maine bis West Virginia für Stillstand im öffentlichen Leben. Schulen blieben geschlossen, tausende Flüge wurden gestrichen und sogar die Vereinten Nationen in New York schlossen ihre Pforten.

Der nationale Wetterdienst (NWS) gab am Montag eine Wintersturmwarnung für ein Gebiet vom östlichen West Virginia bis zum Bundesstaat Maine im Nordosten der USA aus sowie eine Schneesturmwarnung für ein Gebiet vom östlichen Pennsylvania bis ins südwestliche Maine. Von der Blizzard-Warnung war auch die Metropole New York betroffen.

Nach Tagesanbruch am Dienstag gab es jedoch schon Entwarnung. Der NWS zog seine Schneesturmwarnung für New York zurück. Arbeiter schaufelten auf dem Times Square die Schneemassen weg. Der Meteorologe Joe Pollina sagte, es werde mit zehn bis 15 Zentimetern Schnee in weiten Teilen von New York City gerechnet, in einem Teil von New Jersey möglicherweise mit 30 Zentimetern. "Es ist nicht mehr der schlimmste Sturm der Saison in New York", meinte Pollina.

Zuvor war mit weit größeren Schneemassen gerechnet worden: Der New Yorker Bürgermeister Bill de Blasio hatte für die 8,4-Millionen-Einwohner-Metropole den Notstand ausgerufen und gesagt, es könnten bis zu 60 Zentimeter Schnee fallen.

März 2017, Caro Zeder, CRM

Baby mit Warzen

Die kleine, 1,5jährige Tochter einer LCC Schülerin, leidet unter Warzen. Sie verteilen sich auf dem ganzen Rücken, auf der Brust sowie an den Armen. Es juckt stark und die Warzen verursachen auch Schmerzen. Die Kleine kann nicht schlafen, weint viel und interessiert sich für nichts mehr, was um sie herum geschieht. Mutter und Kind sind am Anschlag, die Mama verzweifelt.

Hinzu kommt ein starker Husten, der nicht weggehen will. Auch die Mama leidet darunter. Der Verdacht liegt nahe, dass der Husten stressbedingt ist.

Die neue Option:

Die Ursachen und Hintergründe für die Warzen und den Husten sind aufgelöst. Alle Selbstheilungskräfte des Mädchens sind jetzt aktiv. Die Warzen verschwinden innerhalb von 5 Tagen. Die Haut erholt sich und ist weich und strahlt. Rosalie fühlt sich richtig wohl. Auch der Husten ist weg und die Kleine kann tief und fest schlafen. Sie atmet gleichmäßig und ruhig, ist tagsüber voller Energie.

Ergebnis:

Die Warzen begannen zu verschwinden. Nach 3 Monaten war die Haut zartrosa, wie Babyhaut sein soll. Der Husten ging weg, ebenso bei der Mama. Der Kleinen geht es richtig gut. Sie ist neugierig, spielt, lacht und tobt herum.

November 2016, Caro Zeder, CRM

Unerwartet gesund

Die Mutter eines LCC Schülers erkrankte plötzlich und sehr schwer. Der Allgemeinzustand war dramatisch, sie hatte Atemprobleme, zu niedrigen Blutdruck, war unterernährt, da der Körper keine Nahrung mehr verwertete. Sie kam als Notfall ins Krankenhaus, die Ärzte meinten, sie können nichts mehr tun.

Wir sind sofort mit einem CR eingestiegen, der Zustand sollte sich sofort stabilisieren. Die Ärzte wunderten sich darüber, dass sich der

Zustand stabilisierte. Nach weiteren Untersuchungen vermuteten sie eine Form von Krebs.

Wir gingen wieder rein auf Heilung und dass diese Diagnose sich nicht bestätigen würde.

Am Ende verließ die Mutter gesund das Krankenhaus, noch etwas schwach, das Alter machte sich bemerkbar. Jedoch ist auch der Mutter klar, wir retteten ihr das Leben.

Das Gleiche gilt für den Vater. Dadurch, dass seine Frau so schwer krank war, wurde auch er krank. Beiden ging es anfangs sehr schlecht, das Schlimmste war zu befürchten. Auch für ihn machten wir mehrere CRs auf Gesundung, Stärkung. Beide erholten sich gut.

Oktober 2016, Caro Zeder, CRM

Heilung von gebrochenem Handgelenk

Am 6. August kontaktierte mich die LCC Schülerin Judith Conus-Widmer. Sie war ein paar Stunden zuvor gestürzt, direkt auf ihr rechtes Handgelenk. Sie war zu dem Zeitpunkt bereits im Krankenhaus für weitere Abklärungen.

Judith ist eine sehr aktive Frau, besonders liebt sie das Reiten. Darin geht sie richtig auf, verbringt viele Stunden auf dem Rücken ihres Pferdes. Eine gesunde Hand ist da natürlich besonders wichtig. Die Zügel halten zu können, um das Pferd richtig zu lenken, ist eine Voraussetzung.

Judith litt etwas unter Schmerzen, vor allem wollte sie einer Operation aus dem Weg gehen. Sie wartete auf die bereits gemachten Röntgenbilder. Wir besprachen uns kurz und ich arbeitete eine Notfall-CR aus. In der Zwischenzeit kamen die Röntgenbilder. Der Bruch war gut zu erkennen und sah gar nicht so schlimm aus. Dennoch meinten die Ärzte, dass eine Operation nötig sein würde.

Die Option:

Judith ist sofort schmerzfrei. Der Bruch ist jetzt geheilt, eine Operation unnötig. Folgeschäden bleiben aus. Alle negativen Zellerinnerungen sind jetzt gelöscht. Judith geht es saugut.

Wir führten das CR um 14:00 Uhr durch.

Am Dienstag schrieb mir dann Judith, dass sie gleich ein CT hätte und die Ärzte immer noch der Meinung seien, dass operiert werden müsste. Wir legten gleich noch einmal nach. Kurz nach dem CR stellte sich heraus, dass operiert werden muss. Auf dem CT war deutlich zu erkennen, dass der Bruch viel größer war als auf dem Röntgen sichtbar. Judith hatte sich entschieden die Operation durchführen zu lassen.

Also änderten wir die Option gemäß ihrem Wunsch.

Die Operation verläuft schnell und komplikationslos. Die Heilung setzt sofort ein. Judith ist schmerzfrei. Folgeschäden bleiben aus und Judith erholt sich schnell.

Und so war es auch: Die Operation verlief großartig. Judith war schmerzfrei, einerseits durch unsere CR, weil sie voll in der Option war (DIE Voraussetzung überhaupt), andererseits durch Meditation, die sie machte.

Der Heilungsprozess verlief perfekt. Judith saß sogar eine Woche später, heimlich und verbotenerweise, mit Handschiene, auf dem Pferd und ritt.

Anfangs Oktober ergab sich folgendes Ergebnis:

Die Beweglichkeit des Handgelenks ist zu fast 100% da. Was da noch stört, ist die Platte, die bei der Operation eingesetzt wurde.

Die Kraft ebenso fast zu 100% zurück. Für die Ärzte sowie Physiotherapeuten eine erstaunlich schnelle Heilung. Normalerweise ist mit einer Erholungszeit von bis zu einem Jahr zu rechnen!

Judith selbst freut sich sehr, kann schon wieder alles tun mit der Hand. Sie reitet und genießt das Leben.

Im Oktober trafen wir uns auch noch. Wir verbrachten mit ein paar anderen lieben Menschen einen tollen Abend. Nach dem Essen sprach ich sie auf ihr Handgelenk an. Voller Freude führte sie mir die Beweglichkeit vor, drehte ihre Hand, beugte sie nach oben und unten, es war einfach toll! Sie war so glücklich, all ihre Hobbys tun zu können, vor allem mit ihrem geliebten Pferd durch Wald und übers Feld zu reiten.

Sie war von Anfang an im vollen Vertrauen zum CR, betrat ganz bewusst die Option und erhielt damit am eigenen Körper den Beweis, dass CR funktioniert, was passieren kann, wenn man sich bewusst darauf einlässt.

Ich selbst habe mir viele Jahre zuvor bei einem Unfall das Handgelenk gebrochen. Meine Erholungsphase dauerte fast 2 Jahre! Unzählige Stunden Physiotherapie musste ich in Anspruch nehmen. Bei ihr wurde all dies nicht mehr nötig. Dank CR war sie innerhalb von 2 Monaten wieder topfit!

Oktober 2016, Caro Zeder, CRM



Im Querschnitt ist der Bruch deutlich zu erkennen. Er geht quer durch den Knochen hindurch.



Von oben betrachtet, auch hier ist der Bruch deutlich sichtbar.

Adoption eines Babys

Eine ehemalige Arbeitskollegin meiner Mutter und ihr Mann versuchen schon lange, ein Baby zu bekommen. Nicole erlitt 6 Fehlgeburten. Nun haben sie sich entschieden, ein Kind zu adoptieren.

Nicole ist Krankenschwester und sie bekamen vorübergehend ein Kind zur Pflege. Der 3 Monate alte Junge lag bisher im Krankenhaus. Seine Mutter war schwer drogenabhängig. Der Kleine musste einen Entzug durchmachen, musste mehrfach operiert werden, sein Allgemeinzustand war schlecht. Er konnte noch nicht trinken, wurde durch eine Magensonde ernährt. Er war zu klein und unterentwickelt, seine Organe arbeiteten nicht im Einklang.

Nicole und ihr Mann nahmen ihn sofort bei sich auf; es sollte nur kurzweilig zur Pflege sein.

Die beiden haben sich in den Jungen verliebt und wollen ihn gerne adoptieren. Die Aussichten sind nicht sehr gut aufgrund der gesundheitlichen Umstände. Sie sind jedoch überzeugt, dass gerade sie, aufgrund der Tatsache, dass Nicole Krankenschwester ist, besonders geeignet sind als Eltern. Sie möchten dem Kleinen alles geben, was er bis dahin schon vermissen musste, vor allem Liebe.

Option:

Das Jugendamt erkennt, dass Nicole und ihr Mann die perfekten Eltern sind. Sie werden als Adoptiveltern ausgewählt. Der Kleine gedeiht prächtig unter ihrer Aufsicht und ist sofort gesund.

Ergebnis

Am 2.9.16 bekamen sie die Bestätigung: Sie dürfen den Jungen adoptieren! Dem Kleinen geht's viel besser, er ist noch etwas zu klein, holt jedoch kräftig auf! Nicole und ihr Mann sind übergelukkig. Endlich ein eigenes Kind! Die Fürsorge, die sie ihm entgegenbringen, ist so liebevoll, der Junge hätte es nicht besser treffen können. Von seinem Entzug ist nichts mehr zu spüren, er beginnt zu lachen, falls man das glucksende Geräusch in dem Alter schon lachen nennen kann.

Im Dezember dann die gute Nachricht: Die Adoption ist durch! Der Kleine ist jetzt offiziell ihr Sohn. Es geht ihm super, man merkt nicht mehr, dass er so schwer krank war und drogenabhängig durch seine leibliche Mutter.

Eine wunderbare glückliche Familie hat sich gefunden.

September 2016, Caro Zeder, CRM

Heilung im Mutterleib

Am 17. August 2016 erteilte mich der Hilferuf von einem Bekannten. Seine Nichte ist schwanger und beim Ultraschall fanden die Ärzte 2 Zysten; eine am Gehirn und eine am Herzen des Babys. Die Folgeschäden, die daraus entstehen könnten, waren dramatisch. Schwerste Behinderungen könnten die Folgen sein.

Der Zustand einer liebenden Mutter, die Angst, die Verzweiflung ist wohl kaum nachvollziehbar. Die ganze Familie wird davon beeinflusst. Da freut man sich so sehr auf dieses kleine Wesen, auf das Wunder der Geburt. In einem wächst ein Kind heran, als Mutter möchte man es nur beschützen. Und dann diese Nachricht! Ein Schock!

Was, wenn das Kind, das man schon so sehr liebt, schwer behindert ist? Was, wenn es direkt nach der Geburt operiert werden muss? Eine Operation die lebensgefährlich ist? Was, wenn es gar nicht überlebt? Wir mussten helfen und ich organisierte sofort eine CR.

Option:

Alle Ursachen und Hintergründe für die Zysten lösen sich sofort auf. Die Zysten sind sofort weg. Das Baby kommt kerngesund zur Welt.

Ergebnis: Gespannt warteten wir alle auf Neuigkeiten. Und dann kam die Nachricht:

Beim nächsten Ultraschall waren die Zysten verschwunden! Das Baby ist gesund! Unbändige Freude brach in unserem Chat aus.

Doch das Schönste war der Gedanke an die Eltern, wie glücklich und erleichtert sie sind. Das geliebte Kind ist gesund! Was für ein Gefühl musste das sein, wenn alle Angst von einem abfällt? Du bangst um das Leben deines Kindes und dann ist es gesund! Ein doppeltes Wunder. Und dann der Arzt, wie verwundert und verduzt hat er wohl geblickt, als er beim Ultraschall die Zysten sucht, die vorher deutlich da waren, doch dann ist da keine mehr?

Ein paar Wochen später erhielten wir dann die Nachricht: Das Baby kam gesund zur Welt! Die Freude der Eltern muss riesig gewesen sein. Wirklich vorstellen oder nachvollziehen können es nur jene, die in einer ähnlichen Situation waren.

Doch auch die Freude des CR Teams war riesengroß, das Bewusstsein, ein kleines Leben gerettet zu haben, ein Baby gerettet zu haben, welches jetzt zu einem wunderbaren Menschen heranwachsen kann, ist so erfüllend, so wunderbar, es ist tatsächlich sehr schwer die passenden Worte dafür zu finden.

Wie so oft reichen manche Worte einfach nicht aus, sie sind zu „klein“, um zu beschreiben, was man fühlt, wie groß, erfüllend und bewegend diese Gefühle sind!

August 2016, Caro Zeder, CRM

Ein gebrochenes Schlüsselbein

Situation

Julius, der 10-jährige Enkel einer LCC Schülerin, hatte am 07.06.16 einen Unfall. Er hatte sich das Schlüsselbein gebrochen. Er wurde operiert und hatte starke Schmerzen, trotz Medikamenten. Er ist immer noch im Krankenhaus, wo er sich gar nicht wohlfühlt. Er möchte unbedingt nach Hause. Auch die Eltern wünschen sich, dass er nach Hause kann, sie sind überzeugt, dass es ihm dort besser geht und er schneller gesundet. Wegen der starken Schmerzen ist aber an eine Entlassung aus dem Krankenhaus vorläufig noch nicht zu denken.

Jeder kennt das, niemand fühlt sich wohl im Krankenhaus, Kinder noch weniger - Heimweh, das Getrenntsein von den Eltern, dann noch verletzt und Schmerzen, das Schlimmste für ein Kind.

Am 09.06.16 führten wir das CR durch.

Option:

Julius ist sofort schmerzfrei. Alle Selbstheilungskräfte sind aktiviert. Der Bruch ist jetzt geheilt. Julius ist fröhlich und voller Energie, es geht ihm saugut.

Ergebnis:

Am gleichen Abend erhielt ich die Nachricht, dass Julius schmerzfrei ist. Er würde lachen und herumflaxen, seine Scherze treiben und sei total fröhlich. Die Ärzte seien überrascht, dass er so schnell jetzt doch schmerzfrei ist und werden ihn am nächsten Tag vermutlich entlassen. Ein Grund mehr für Julius, sich zu freuen und zu lachen. Auch die Operationsnarben sehen absolut wunderschön aus, viel besser als erwartet.

Am nächsten Tag, am 10.6.16 durfte Julius auch nach Hause. Seine Mutter hingegen erlitt fünf Tage später fast einen Herzinfarkt; sie erwischte Julius beim heimlichen Fahrradfahren!

Julius ist inzwischen vollkommen gesund, alle Narben sind gut verheilt und Folgeschäden durch den Bruch gibt es keine. Der 10-Jährige tobt wild herum, wie es Jungs in seinem Alter nun mal tun.

Juni 2016, Caro Zeder, CRM

Unerklärliche Anfälle 02.06.16

Svenja, ein 19jähriges Mädchen, leidet unter unerklärlichen Anfällen. Sie ähneln Epilepsie, diese konnte jedoch nicht festgestellt werden. Die Ärzte finden nicht heraus, was ihr fehlt oder woher diese Anfälle kommen.

Svenja musste ihre Ausbildung abbrechen und ist im täglichen Leben massiv eingeschränkt. Wann ein Anfall kommt, ist nicht vorauszusagen, mal 2-3 Mal in der Woche, dann nur alle zwei Wochen. Svenja war immer ein fröhliches, unternehmungsfreudiges Mädchen. Jetzt fällt es ihr sehr schwer, auch nur aus dem Haus zu gehen. Alleine ist es schon gar nicht möglich, da sie nie weiß, ob sie mitten auf der Straße einen Anfall bekommt. Selbst das Treffen mit Freunden gestaltet sich nicht so einfach. Ein Mädchen in diesem Alter möchte sein Leben genießen, sich auf die Zukunft vorbereiten, Ausgehen, Freunde treffen, Ausflüge machen und vieles mehr. Doch das existiert nicht mehr.

Svenja wünscht sich nur eines: gesund zu sein und ihre Ausbildung zu machen.

Ich erhielt ein Video, welches ein Freund von ihr aufgenommen hatte, als sie einen solchen Anfall hatte. Es ging nur darum, dass ich wusste, worum es ging. Der Gruppe leitete ich das Video nicht weiter.

Option:

Alle Ursachen und Hintergründe sind sofort aufgehoben. Svenja ist sofort komplett gesund und anfallsfrei. Sie genießt ihr Leben unbeschwert und nimmt die Heilung sofort an. Es geht ihr saugut und sie vollendet ihre Ausbildung.

6 Wochen lang war Svenja anfallsfrei. Dann kam noch ein Anfall und wir legten mit einer weiteren CR nach.

Seither ist Svenja absolut anfallsfrei. Sie hat eine Ausbildung angefangen, ist voller Lebensfreude und richtig aufgeblüht, kann wieder raus, wann sie will, Freunde treffen, alles, worauf sie verzichten musste. Svenja ist gesund!

Leben, was bedeutet das? In ihrem Fall definitiv Freiheit, das Gefühl, ein unbeschwertes Leben führen zu können, einfach tun zu können, was man möchte, sich abends mit Freunden treffen, Ausflüge machen, Sport, was auch immer, ohne die ständige Angst, dass etwas passiert. Was gibt es Schöneres, Befreienderes?

Ein junges Mädchen möchte leben, das Leben genießen, glücklich sein, lieben. Jetzt ist all dies möglich!

Juni 2016, Caro Zeder, CRM

Krankheitsverlauf Marcel nach CRs

Marcel sitzt von Geburt an im Rollstuhl. Er kann weder selbstständig essen noch trinken. Er kann nur den linken Arm bedingt einsetzen. Er hat eine starke Spastik, die ihm seine Arme nach oben an die Schultern zieht. Seine rechte Hand hält sich permanent an einem Griff fest, so dass sie nicht nach oben schnell. Grundpflege ist nur zu zweit möglich da er keinerlei Kontrolle über seinen Oberkörper besitzt. Sobald sein Rollstuhltisch entfernt wird, kippt er zur Seite.

12.3.16: Eintritt ins LCC. Erstes Seminar: Marcel ist sehr unsicher, traut sich nichts zu.



22.3.16: Erste CR. Nach der CR ist Marcel erschöpft und sein ganzer Körper kribbelt.

22.03.2016

Option

Marcel ist seit seiner Geburt spastisch gelähmt. Er wuchs wohl behütet bei seiner Familie auf und lebt heute in einem Pflegeheim! Er arbeitet in einer Behindertenwerkstatt. Marcel ist ein sehr fröhlicher Mensch, der in vielen Bereichen sein Leben selbst managet!

Sein größter Wunsch ist es, dass die Spastik nachlässt, vor allen Dingen der linke Arm / die linke

Hand ist stark eingeschränkt und behindert ihn bei seiner Arbeit sehr! Das war schon mal deutlich besser, bedingt durch eine spezielle Therapie, die hauptsächlich an der Lockerung der Muskeln arbeitete, er war sogar in der Lage kurz zu stehen. Leider ist die Einrichtung geschlossen worden und es gibt keinen Therapeuten in erreichbarer Entfernung, der diese aus Ungarn stammende Therapie beherrscht! Sein Oberkörper ist auch sehr verkrampft, sodass es ihm schwer fällt auf Dauer gerade zu sitzen.

Wir gehen für Marcel in folgende neue Option:

Die Spastik lässt im ganzen Körper deutlich nach, Marcel kann den linken Arm genauso leicht bewegen und einsetzen wie den rechten! Er ist in der Lage alleine zu stehen und ohne Anstrengung zu sitzen und die Krampfanfälle bleiben aus!

CR um 14 Uhr ohne Telko, jeder bleibt solange in der Option wie er möchte
Wer ist dabei?



23.3.16: Marcel kann zum ersten Mal in seinem Leben mit der rechten Hand den Pinzettengriff.

23.3-29.3.16: Marcel trainiert unter Anleitung tägl. mehrmals seinen rechten Arm. Er muss dabei öfter gebremst werden, damit er seine Muskulatur nicht überfordert. 29.3.16: Marcel isst das erste Mal selbständig mit der rechten Hand ein Brot.

30.3.16: Marcel löffelt einen Joghurt.



4.4.16: Marcel kann sich unter Anleitung mit beiden Händen an den Knien abstützen und aufrichten. 7.4.16: **Zweite CR**

Option:

Die Spastik ist aufgehoben, in Schritten, die Marcel verarbeiten kann!
Seine Motorik verbessert sich parallel dazu und ist vollkommen hergestellt!

Wie und bis wann das sein wird, überlassen wir dem Universum! CR ohne Telko um 13:30 Uhr

8.4.16: Marcel kann seinen rechten Fuß bewegen.

11.4.16: Marcel kann mittlerweile problemlos mit der rechten und linken Hand im Wechsel arbeiten. Er denkt dabei nicht mehr nach.

13.4.16: Komplette Körperhaltung hat sich verbessert. Er sitzt fast aufrecht im Rollstuhl

16.4.16: Zweites Seminar, Marcel ist selbstbewusst, sitzt aufrecht im Rollstuhl. Er ist kontaktfreudig und „badet“ in der Menge. Er spricht auf dem Seminar vor ca.

150 Menschen

19.4.16: Er kann einen halben Teller vom Mittagessen selbst löffeln, er unterschreibt zum ersten Mal mit der rechten Hand!!

25.4.16: Isst einen dreiviertel Teller.

4.5.16: Isst einen kompletten Teller seines Mittagessens auf.



10.5.16: Neue Arbeit, Marcel dreht Dartpfeile auseinander. Hält mit linker Hand, rechte Hand dreht.

17.5.16: Marcel dreht sich unter Anleitung von Seitenlage in Rückenlage.

18.5.16: Marcel kann im Rollstuhl aufrecht sitzen. Auch wenn sein Tisch weg ist, kann er sich gerade halten.

21.5.16: Pflege und Transfer vom Rollstuhl auf die Liege ist jetzt alleine möglich, da Marcel sich alleine ausbalancieren kann.

21.5.16: Logopädin von Marcel berichtet, dass er viel besser spricht durch seine aufrechte Körperhaltung.

30.5.-3.6.16: Freizeit - Er wächst über sich hinaus. Er schafft es dreimal pro Tag frei auf der Bettkante zu sitzen. Ein irrer Erfolg!!! Spastik im Oberkörper ist kaum mehr zu bemerken. Dadurch geht auch die Grundpflege mit wesentlich weniger Kraftaufwand. Alle Mahlzeiten nimmt er selbst zu sich.

02.06.16: Marcel putzt sich ab sofort selbst die Zähne

7. 6.16: Arbeit kann ihm mittlerweile in größeren Mengen gerichtet werden.

Er nimmt sie sich selbstständig aus einer Kiste und erledigt sie fehlerfrei. Sein Arbeitspensum ist um ein Vielfaches gestiegen.

Juni 2016, Karin Boldt, CRM



Knieschmerzen

Eine Klientin leidet unter starken Knieschmerzen rechts. Beruflich ist sie viel mit dem Auto unterwegs, das Autofahren verursacht auch Schmerzen. Sie ist jedoch darauf angewiesen, mit dem Auto ihre Ziele zu erreichen. Ihr Beruf verlangt, dass sie mit dem Auto zu Klienten fährt und zu verschiedenen Events. Die Angst davor, nicht mehr erfolgreich zu sein, Klienten zu verlieren oder gar ihren Beruf, ist sehr groß. Das bedeutet für sie eine große emotionale Belastung.

Sie joggt leidenschaftlich gerne, kann dies jedoch nicht mehr tun. Die Bewegung fehlt ihr, durch das Joggen bekam sie einen klaren Kopf, sie liebt es, ihren Körper zu spüren. Gerade als Ausgleich zu ihrem Beruf ist das sehr wichtig für sie. Jetzt praktisch nur sitzen zu können, auch da nicht zu wissen, wie sich setzen, damit sie schmerzfrei ist, ist für sie eine Qual. Es steht ein Ausflug in die Berge an. Selbst wenn sie keine steilen Berghänge hochsteigt, ist es dennoch sehr schmerzhaft. Sie wünscht sich sehr, an dem lang geplanten Ausflug teilnehmen zu können.

Sie ist täglich in ihren Bewegungen eingeschränkt.

Option:

Frau T. ist sofort schmerzfrei. Ihre Selbstheilungskräfte sind jetzt aktiviert. Voller Freude wandert sie in den Bergen, fährt Auto und joggt. Ihr Knie ist sofort gesund.

1 Woche später:

Die Begeisterung und Erleichterung war riesengroß. Voller Freude erzählte sie mir, dass der Schmerz weg ist. Die Bergwanderung war toll, sie hat die Wanderung in vollen Zügen genossen. Sie hatte zwischendurch leichte Schmerzen, das sei jedoch kein Vergleich zu vorher! Auch das Autofahren stellt kein Problem mehr dar. Sie fährt fleißig von A nach B, das gibt ihr einen neuen Energieschub für ihren Erfolg. Sie ist glücklich, sich wieder frei bewegen zu können. Vor allem hatte sie Angst davor, eventuell eine Operation über sich ergehen lassen zu müssen. Diese Ängste sind nun Vergangenheit.

Juni 2016, Caro Zeder, CRM

Erdbeben Ecuador 19.05.16

Nach einem verheerenden Erdbeben in Ecuador kommt die Erde nicht zur Ruhe. Das Hauptbeben hatte eine Stärke von 7.8. Erneut gab es in der Nacht zwei Beben von 6.3 und 6.8. Es wurden Menschen verschüttet und es gab Tote. Was noch an Häusern stand, ist jetzt zum größten Teil zusammengebrochen. Viele Menschen sind verzweifelt, auf der Flucht, vermissen geliebte Menschen. Ganze Familien sind zerstört, die Lebensgrundlage wurde ebenso komplett zerstört. Die Auswirkungen sind verheerend. Es besteht dringender Handlungsbedarf, da laut Seismologen weitere sehr schwere Beben erwartet werden.

Option:

Die Erde unter Ecuador kommt sofort dauerhaft zur Ruhe. Die Rettungskräfte dringen schnell zu Verschütteten vor. Weitere Tote und Verletzte bleiben aus. Alles wird rasch und sicher wieder aufgebaut. Die Menschen sind sicher.

Im Internet gibt es Homepages, auf denen man sämtliche Erdbeben auf der Welt nachlesen kann. Ein Beispiel ist das Pacific Disaster Center, www.pdc.org.

Stündlich kontrollierte ich, ob es neue Einträge gibt. Es gab kleine Nachbeben, Stärken zwischen 2.0 bis 2.5. Diese verursachten jedoch keine weiteren Schäden.

Das, was die Experten erwarteten, blieb komplett aus. Es wurde auch von viel mehr Toten ausgegangen. Die Hilfe für das Land rollte schnell an, von überall her kamen Helfer, Menschen arbeiteten aktiv vor Ort, Hilfsgüter erreichten schnell das Land, ob Medizin, Geräte oder Lebensmittel. Was das für die Menschen dort bedeutet, ist wohl kaum nachzuvollziehen. Du stehst buchstäblich vor den Trümmern deiner Existenz. Alles, was du besessen hast, ist zerstört, verschüttet. Geliebte Menschen sind tot. Keine Grundversorgung mehr da, Essen, Trinken, kein Geld, einfach nichts mehr da.

Dann keimt Hoffnung auf. Da sind Menschen, die dir helfen möchten, dich mit dem Nötigsten versorgen, vielleicht ein Zelt hinstellen, eine

Matratze hinlegen, damit du nicht auf dem steinigen Boden schlafen musst, die dir Essen und Trinken reichen, dich medizinisch versorgen, wenn du die Hilfe benötigst. Du fühlst dich sicher.

Alle Menschen suchen nach genau diesem Gefühl: Sicherheit. Gut aufgehoben zu sein, nicht in Gefahr. Viele sind sich dessen gar nicht mehr bewusst, es ist so alltäglich, fern von jeglicher Bedrohung zu leben. Doch wenn etwas passiert, wodurch wir Menschen das Gefühl der Sicherheit verlieren, kämpfen wir wie verrückt.

Vielleicht sollte sich jeder einmal täglich bewusst machen, was er hat, in welcher Sicherheit er sich befindet, dass er Essen, Trinken, medizinische Versorgung hat - jedem würde es sofort viel besser gehen!

Mai 2016, Caro Zeder, CRM

Lese- und Schreibschwäche

Viele Menschen leiden unter Lese- und/oder Schreibschwäche. Ob es um Erwachsene geht oder Kinder, damit zu leben ist sehr schwer. Als Kind erfährt man häufig Mobbing durch andere Kinder, es ist ja so lustig: „Der kann nicht lesen und ist schon 12 Jahre alt!“ Welches Kind kennt solche unsinnigen und verletzenden Sprüche nicht? Auch Erwachsene haben mit vielen Hürden zu kämpfen. Das Gefühl der Scham, sich verstecken zu müssen, die Hilflosigkeit in vielen Situationen – das alles ist eine enorme psychische Belastung. Das tägliche Leben ist eingeschränkt, Briefe zu lesen oder Rechnungen, Straßenschilder, irgendwelche Anweisungen bei der Arbeit, die Herausforderungen nehmen kein Ende. Wie oft es dabei wohl zu gefährlichen Situationen kommen mag?

Lieber Leser, stell' dir mal vor, du könntest dieses Buch nicht lesen? Doch vor allem: „Geh' mal deinen Tag durch. Wie oft musst du lesen am Tag? Straßenschilder, wenn du die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen willst, die ganze Post, bei der Arbeit u.v.m.? Stell' dir jetzt vor, du könntest das alles nicht lesen, es ist einfach nicht machbar.“

Daher war der Wunsch da, diesen Menschen zu helfen. Dieses, in einer Telefonkonferenz geführte CR, war etwas ganz Besonderes.

Option in kurz:

Alle Ursachen und Hintergründe sind sofort aufgehoben. Du liest und schreibst sofort, es macht Spaß und alles geht ganz leicht.

Die Teilnehmer wurden in positive Bilder geführt, ich ließ sie sehen, wie das Leben ist, wenn sie lesen können, dass alles ganz leicht geht, Freude und Spaß macht, wie sie selbst alles und jederzeit aufschreiben können, was sie brauchen oder wollen.

2 Teilnehmer waren am Ende dabei. Ich denke, dass es auch da eine erneute Hemmschwelle gab.

Der Erfolg stellte sich sofort ein!

Der Junge einer LCC Schülerin las danach bis zum nächsten Tag über 200 Seiten in seinem E-Book! Auch schreiben geht viel besser und flüssiger, es macht ihm Spaß!

Danach bekam er in der Schule zum ersten Mal eine 2 in Deutsch in einer Prüfung. Das Lernen der Vokabeln fiel ihm viel leichter, er und seine Mutter hatten schon fast Spaß dabei. Die schulischen Leistungen haben sich verbessert. Die Mutter ist so stolz und freut sich so sehr.

Vielleicht kann man sich vorstellen, was da mental oder psychisch bei einem Kind passiert:

Kein Verstecken mehr vor anderen, angstfrei sein und dann stolz sein auf sich, stolz dies endlich zu können! Seither hat er so viel Spaß beim Lesen und Schreiben, die Schule macht Spaß statt eine Qual zu sein...

Das Süßeste war, dass dieser Junge mich circa einen Monat später überraschte. Er brachte mir selbstgebackene kleine Küchlein. Selbst gebacken nach dem Rezept aus einem Kochbuch! Inzwischen hat er sogar Freude an Fremdsprachen, meistert auch da das Lesen und Schreiben mit Leichtigkeit. Er ist zu einer richtigen Leserratte geworden...

Auch beim zweiten Teilnehmer hat sich viel getan. Er fühlt sich viel sicherer beim Lesen und Schreiben, vor allem beim Vorlesen hat sich viel getan. Zuvor war es ihm nur sehr schwer möglich, er verdrehte die

Worte, es entstand ein gesprochener Buchstabensalat. Jetzt kommt es höchst selten vor, wenn dann auch nur bei sehr langen Worten, da braucht es ein klein bisschen mehr Konzentration. Es ist für ihn eine riesige Erleichterung. Wo er vorher viel Mut brauchte, gegen seine Angst zu versagen ankämpfen musste, fließt es nun einfach. Selbstsicherheit und Selbstvertrauen sind gewachsen, all dies trägt dazu bei, dass er sich selbst und sein Leben liebt.

Mai 2016, Caro Zeder, CRM

Endlich allergiefrei

Wie öfter am Tag, telefonierte ich mit meiner Mutter. Sie erzählte mir, dass es Luana, der Tochter meiner Schwester und meinem Patenkind, gar nicht gut gehe. Sie hatten in der Schule einen speziellen Tag: Bring etwas mit, was dir Freude macht.

Natürlich hatten alle Kinder etwas mitgebracht. Ein Kind brachte einen ganz speziellen Stein, für sie hatte er etwas Magisches, denn er strömte die verschiedensten Düfte aus. War ja klar, dass alle Kinder ihn einmal halten wollten, um daran zu riechen. So auch Luana. Doch mit dem, was folgte, rechnete niemand. Luanas Augen begannen sofort anzuschwellen, sie begann heftig zu niesen und bekam immer weniger Luft. Dem Lehrer war sofort klar, dass da etwas nicht stimmte. Er nahm ihr den Stein ab und brachte sie raus an die frische Luft. Es half nicht viel, Luana hatte eine schwere allergische Reaktion. Meine Schwester wurde angerufen, sie eilte in die nahegelegene Schule und gleich mit Luana zum Kinderarzt. Die Situation war tatsächlich etwas dramatisch, denn die Atemwege waren schon stark geschwollen. Luana bekam sofort eine Spritze, welche die Symptome lindern sollte sowie Sauerstoff. Ganz langsam erholte sie sich. Sie litt jedoch Stunden später immer noch unter Symptomen. Schlimm war natürlich die Angst, die sie selber hatte, sowie die von meiner Schwester und meiner Mutter. Wir wussten ja, dass Luana leichten Heuschnupfen hat, doch so etwas... Es war nicht herauszufinden, was genau dieser Stein

beinhaltete. Er war ein Geschenk einer Tante der Besitzerin und stammte aus der Türkei.

Mir war jedenfalls sofort klar, dass wir mit einem CR helfen konnten. Und so setzte ich eine Notfall-CR an.

Option:

Luana ist sofort gesund. Alle Symptome sind jetzt verschwunden. Die Allergie ist weg.

Eine halbe Stunde nach dem CR ging es Luana sehr viel besser, sie atmete fast normal, nur noch etwas angestrengt, die Augen waren abgeschwollen und tränten nicht mehr, auch die Nase lief nicht mehr. Das Schönste war jedoch, dass Luana den restlichen Frühling und den Sommer ohne ein Anzeichen von irgendwelchen Allergien verbracht hat. Kein Heuschnupfen, nichts! Alles weg, wie bestimmt. Sie spielt vergnügt draußen, schnuppert an jeder Blume, die ihren Weg kreuzt. Ja, sie hat durchaus mal geniest, doch ehrlich, wer muss das nicht ab und zu, wenn man kitzelnde Pollen oder anderes Material mit einatmet? Sie kann jetzt ein normales, fröhliches Kind sein. Auch Duftöle in der Wohnung oder Duftkerzen stellen kein Problem mehr dar. Oder Lufterfrischungssprays. Die konnte meine Schwester nicht mehr benutzen oder aufstellen. Ein Genuss für alle.

Mai 2016, Caro Zeder, CRM

Monsun in Asien

In Asien herrschen schwere Unwetter. Durch den Monsun, der ungewöhnlich heftig ist, gibt es vielerorts massive Überschwemmungen, Erdbeben. viele Tote, Verletzte und Vermisste sind die Folge, das Land ist zerstört. Sri Lanka, China und Indien sind besonders betroffen, Millionen von Menschen sind auf der Flucht. Es werden noch mehr schwere Regenfälle erwartet, der Regen soll immer heftiger ausfallen. Normalerweise gibt es Regenspausen, dies ist dieses Mal kaum der Fall. Die Gefahr von schweren Krankheiten ist durch die Überflutung sehr groß. Experten befürchten das Schlimmste.

Doch wie mag es den Betroffenen gehen? Sie verlieren ihr Hab und Gut, sind in Lebensgefahr, haben vielleicht schon Angehörige verloren oder vermissen sie: Kinder, Eltern... Ganze Lebensgrundlagen sind fortgespült von den Wassermassen, Felder und Ernte zerstört. Hinzu kommt, dass in diesen Ländern die Hilfe nur sehr langsam anrollt, viele Regionen unpassierbar und somit andere unerreichbar sind.

Es bestand dringender Handlungsbedarf.

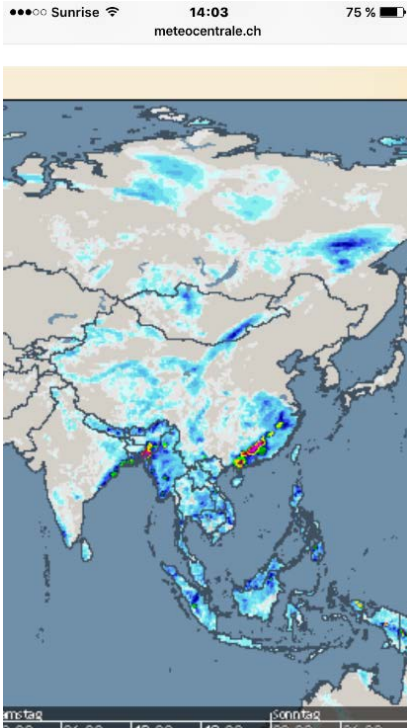
Option:

Es regnet sofort naturgerecht. Die Erde und Flüsse nehmen die Wassermassen auf. Alle Helfer dringen schnell vor, Verletzten wird geholfen, Vermisste werden gesund gefunden. Mensch und Tier sind sicher.

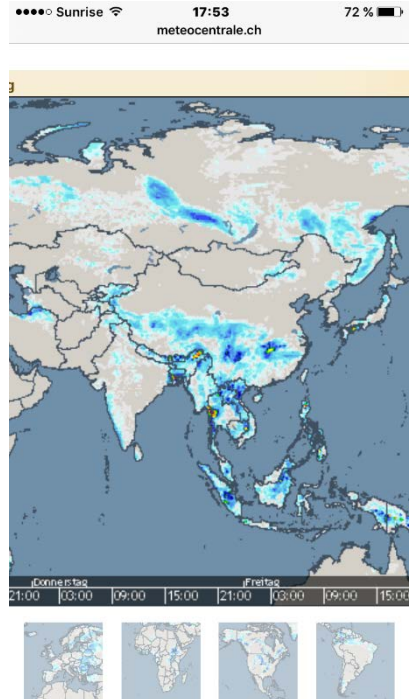
Die Wetterlage begann sich eine Stunde nach dem CR zu stabilisieren. Es regnete viel weniger. Die Helfer konnten schnell vordringen, es gab weit weniger Tote und Verletzte als befürchtet. Der Monsun dauerte normal an und der Regen reduzierte sich erheblich. Es gab viele sonnige Abschnitte, die dabei halfen, das Land zu trocknen.

Mensch und Tier waren sicher. Die Menschen, die geflüchtet waren, konnten wieder nach Hause, und viele davon hatten noch ihr Zuhause. Die Hilfe rollte sehr schnell an, die Erleichterung der Betroffenen musste sehr groß sein. Das Schlimmste in solch einer Situation ist doch, wenn du alleine dastehst. Nicht alleine zu sein, unterstützt zu werden, und sogar nach Hause zu kommen und viel von deinem Besitz noch zu haben, muss sehr befreiend sein.

Vor dem CR, Regenradar:
in Asien alles Dunkelblau



Nach dem CR kaum mehr Regen, die
Menschen konnten wieder nach
Hause



Mai 2016, Caro Zeder, CRM

Zahnschmerzen

Situation / Ausgangslage:

Am 3. März 2016 fand in der Mut-Werkstatt in Lörrach (Basel) ein LCC-Inspirationsmeeting statt. Wir waren ca. 15-17 Menschen und sprachen u. a. über das Thema „Collective Reframing“. Dann habe ich ein Live-CR durchgeführt. Elisabeth hatte Zahnschmerzen und meldete sich.

Die Option war

„Elisabeth ist vollkommen gesund. Sofort“.

Ich habe ansonsten wenig Worte benutzt, Musik spielte. Das CR dauerte ca. vier Minuten.

Das Ergebnis:

Elisabeths Gesicht war rot nach dem CR, voller Energie. Im Laufe des Abends wiederholte sie mehrfach, dass ihr Kopf heiß sei (man sah es auch). Es pochte in ihrem Zahn, kein Schmerz, sondern ihr Herzschlag. Sie konnte essen. Vorher war der Zahn wie elektrisch aufgeladen und jeder Bissen tat weh. Das war weg.

Am nächsten Morgen schrieb Elisabeth in den Chat einen Live-Bericht aus ihrem Badezimmer, dass die Ausleitung begonnen hätte. Sie stinke. Und sie wisse gar nicht mehr, warum sie an dem Morgen zum Zahnarzt hätte gehen wollen. Der Schmerz war weg.

Eine Woche später, am 10. März 2016, gab es wiederum eine Zusammenkunft in der Werkstatt. Elisabeth teilte uns mit, dass der Schmerz immer noch vollkommen weg sei.

Elisabeth war und ist beeindruckt und begeistert von der Technik des CR.

Katrin Stigge, CR Master, März 2016

Vergiftung

Situation / Ausgangslage:

Am Montagabend, ca. 20.00 Uhr, bekam ich eine WhatsApp von einer Schülerin der LCC. Sie habe eine „Scheiß-Nachricht“ erhalten: Ihr Sohn,

der sich derzeit in Kambodscha aufhalte, hätte sich gemeldet. Er habe eine schlimme Vergiftung.

Nach Aufruf zum CR meldeten sich innerhalb von wenigen Sekunden und Minuten die CRler. Es ist immer wieder ein tolles Gefühl, wie wir in dieser Gruppe zusammenwirken, zusammenhalten.

Die Option:

Um 21.15 Uhr fand ein CR ohne Telko statt. Die Option hieß: Mario ist vollkommen gesund. Sofort. 38 Menschen nahmen an diesem CR teil. Begleitend hatte ich ein Foto von Mario in den Chat gestellt.

Das Ergebnis:

Am nächsten Tag meldete die Schülerin, dass es ihrem Sohn schon wieder viel besser gehe.

Katrin Stigge, CR Master, März 2016

Selbstliebe

Für viele ist die Selbstliebe immer noch Thema. Stell Dir doch mal selbst die Frage: Liebst Du Dich?

Oft fällt es nicht leicht, sich selbst zu lieben, damit tun sich viele schwer. Andere zu lieben oder Dinge zu lieben, das ist nicht die gleiche Herausforderung. Heute wird der Mensch von außen gesteuert. Zeitschriften, Plakate, TV Sendungen, überall wird uns vorgegaukelt, wie der perfekte Mensch vom Aussehen her sein soll. Ein Idealbild von der weiblichen Figur ist ebenso entstanden wie das des maskulinen, muskelbepackten Mannes.

Viele Menschen eifern diesem Idealbild nach, tun alles, um diesem zu entsprechen. Doch realistisch betrachtet, ist es doch nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung ein erreichbares Ziel. Und ist es nicht wichtiger, erst sein Innen zu lieben? Meistens sehen wir doch die Dinge, die uns nicht so gut gefallen an uns selber. Die sehen und erkennen wir sofort. Wir finden uns etwas zu dick oder auch dünn, mögen unsere Haare nicht oder das Gesicht, kritisieren dies und jenes, denken, wir haben zu wenig Geduld oder werden zu schnell wütend.

Wir sehen immer, was wir nicht erreicht und geschafft haben, wo wir ‚versagt‘ haben.

Stell es Dir selbst vor, geh mal mit offenen Augen durch die Stadt, schau in die Gesichter der Menschen; was siehst du? Lachende und strahlende Gesichter? Oder eher grimmige, traurige, abwesende Gesichter? Wie wäre es denn, wenn immer mehr Menschen strahlen und lächeln würden? Wenn das Glück über ihr Leben, der Liebe zu sich selbst erkennbar wäre? Was für eine Welt wäre das? Jede Form der Liebe beginnt bei einem selbst. Wenn du dich selbst nicht wirklich liebst, kannst du auch andere nicht wirklich lieben, nicht so tief und aufrichtig...

Dies alles hilft uns dabei, uns nicht zu mögen. Und genau das wollen wir jetzt mit dem Collective Reframing drehen.

Option:

Du erkennst sofort, was du alles in Deinem Leben geschafft und erreicht hast. Du bist jetzt stolz, du fühlst die Liebe zu dir selbst, du bist jetzt in deiner Selbstliebe.

Ergebnis

Ich habe von vielen Teilnehmern persönliche Nachrichten erhalten. Fast alle der 120 Teilnehmer haben endlich erkannt, WER sie sind, dass sie wirklich stolz sein dürfen auf sich, dass sie die eigene Leistung endlich anerkennen und sich und ihre Bedürfnisse fühlen. Die einen haben damit begonnen, sich selbst zu lieben, andere fühlen es jetzt. Für viele ist es das erste Mal im Leben, endlich wertschätzen sie sich selbst. Ein ganz neues Gefühl der Liebe erfasste sie. Immer wieder erhielt ich Nachrichten, in denen berichtet wurde, dass andere Menschen schon ganz anders auf sie reagieren. Da sie sich selbst lieben, lieben andere sie auch einfacher, schneller... Es wirkt sich auf das ganze Umfeld aus, in dem man sich bewegt: Wenn man lächelnd durch die Straßen geht, offenen Herzens bemerken das auch andere, andere beginnen auch zu lächeln, Glück und Freude breiten sich Stück für Stück aus.

Sich selbst zu lieben ist der Beginn, um auch andere wirklich, aufrichtig und aus tiefstem Herzen zu lieben, jedoch auch, um von jemand anderem geliebt zu werden. Für fast alle Teilnehmer war dieses CR der Weg, um genau dies zu erfahren. Einige schrieben mir danach, dass sie auf dem Resonanzbogen deutlich mehr Punkte verzeichnen durften. Der innere Frieden, die Zufriedenheit auch mit sich selbst, sei so ein wunderbares Gefühl. Ein grandioser Erfolg!

Februar 2016, Caro Zeder, CRM

Darmkrebs bei einer Mutter

Die Mutter einer Bekannten hat Darmkrebs. Mittwoch, spät abends, ereilte mich der Hilferuf. Die Mutter hat ein Darmkarzinom, 6 cm im Durchmesser. Sie muss schnellstens operiert werden. Die Operation war 2 Tage später, Freitag, angesetzt. Die Mutter möchte das nicht. Sie hat große Angst, ja sogar Panik. Ihr gesamter Gesundheitszustand ist auch nicht besonders gut, sie hat zu niedrigen Blutdruck. Ihr hohes Alter von 81 Jahren machte es auch nicht leichter. Der Krebs wurde gerade erst diagnostiziert. Die Ärzte sprachen von einer großen Operation. Sie sollte mindestens 5-6 Stunden dauern, ein großer Bauchschnitt wäre von Nöten. Eventuell müssten sie auch einen großen Teil des Darmes entfernen, unter Umständen sogar einen künstlichen Darmausgang legen. Eine Tatsache, die die Mutter besonders beunruhigte und verängstigte. Auch meine Bekannte war sehr besorgt.

Ich erstellte sofort folgende Option für die Mutter:

Alle Ursachen und Hintergründe für das Karzinom sind sofort aufgehoben. Das Karzinom löst sich jetzt im Körper, Jacquelines Mutter ist gesund. Alle Ängste verschwinden jetzt, sie ist in ihrer Stärke, Selbstliebe und im Vertrauen. Alle Selbstheilungskräfte sind aktiv, die Operation am Freitag ist vollkommen überflüssig und entfällt. Jaquelines Mutter ist gesund.

Ergebnis: In der Woche darauf rief mich meine Bekannte an. Die Ärzte entschieden sich, die Operation mit einer Laparoskopie

durchzuführen, sprich 5 kleine Schnitte im Bauch, kein großer Bauchschnitt wie geplant. Bei den Voruntersuchungen direkt vor der OP stellte sich heraus, dass wohl Fehler gemacht worden sind, denn das Karzinom hatte nicht mal den Durchmesser von 1 cm. Also entfernten sie den Rest, nahmen zur Sicherheit noch ein paar Lymphdrüsen heraus. Die Operation dauerte 2 Stunden und war ein voller Erfolg. Es hieß dann, dass die Mutter mindestens eine Woche auf der Intensivstation verbleiben müsste. Nach 2 Tagen wurde sie auf die Normalstation verlegt, weitere 2 Tage später konnte sie nach Hause. Obwohl erst von den Ärzten geplant, entfielen eine geplante Chemotherapie sowie weitere Therapien. Der Mutter geht es ihrem Alter entsprechend sehr gut. Sie hat sich komplett von der Operation erholt und wuselte nur einen Monat später schon wieder fleißig in ihrer Wohnung herum.

Januar 2016, Caro Zeder, CRM

Lichterkette für Frieden



Für den Samstag, 19.12.2015, war durch halb Deutschland eine 'Stille Demonstration für Frieden und Toleranz' geplant, eine 650 km lange Lichterkette von München bis nach Berlin. Über 600.000 Menschen meldeten sich für die Teilnahme.

In Berlin gab es Probleme, diverse Organisationen mischten sich ein und wollten das Projekt sofort für ihre eigenen Zwecke missbrauchen, um zu profitieren. Der damalige Leiter der CR, Jonny Roger Hermann, Mitglied im OK Berlin der Veranstaltung, bat um Hilfe.

Innerhalb kürzester Zeit wurde die Arbeit von mehr als einem halben Jahr vernichtet, sogar der Gründer wurde aus dem OK verdrängt.

Jonny, als Mitorganisator, wollte natürlich unbedingt, dass das Ganze ein Erfolg wird. Die Friedensbotschaft war so immens wichtig, so viele Menschen, die ein Signal setzen wollten, sollten richtig gesehen werden. Aus so etwas Profit schlagen zu wollen, das war schlicht unverständlich.

Da gibt es Menschen, die aus Liebe zum Menschen handeln, sich Frieden auf der Welt wünschen, Toleranz gegenüber dem Nächsten, dann soll das ausgenutzt werden?

CR:



In diesem Fall machte ich eine Schutz-CR, stellte alle aufrichtigen Menschen sofort unter den Schutz des Lichts und der Liebe, um negative Einflüsse abzuwehren. Die verantwortlichen Organisationen sollten sofort zurücktreten und die Lichterkette in Frieden und Liebe stattfinden. Politiker und die Organisationen sollten erkennen, dass ihre Einmischung falsch ist und sich zurückziehen.

Es war eine ganz besondere Telko (Telefonkonferenz), die Energie der Liebe, die da floss, war unbeschreiblich. Wir erstellten einen wirksamen Schutz, das war spürbar, und wir sahen es auch in unseren

Herzen. Die Verbindung zwischen allen Teilnehmenden war so besonders, so stark, ich war tief bewegt.

Ergebnis:

Zwei Stunden nach der CR erhielt Jonny von den Organisationen die Bestätigung, dass sie sich zurückziehen! Die Botschaft vom Frieden konnte ungehindert fließen, alles Organisatorische im Willen des ursprünglichen Organizers fortgesetzt werden.

Am nächsten Morgen wurden alle erforderlichen Dokumente beim Stadtrat eingereicht!

Die Lichterkette war ein voller Erfolg, lief vollkommen friedlich ab, und auch die Medien fanden nur lobende Worte. Auf der Karte sieht man den Weg der Lichterkette. Man stelle sich vor, über die ganze Strecke hinweg stehen in der Nacht Menschen mit Kerzen, das einzige Licht, das verbreitet wurde, voller Frieden und Liebe im Herzen.

Jonny war total begeistert. Er schwärmte von der Stimmung, die von den Menschen ausging, von der Liebe, die deutlich spürbar war, dem Respekt, den sich alle entgegenbrachten. Das Gefühl des Friedens war greifbar!

Gerade für den Frieden machen wir viele CRs. Es mag etwas dauern, doch jedes Mal zeigen sich Ergebnisse, jedes Mal ist ganz viel spürbar.

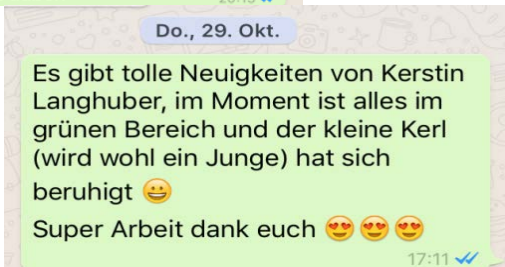
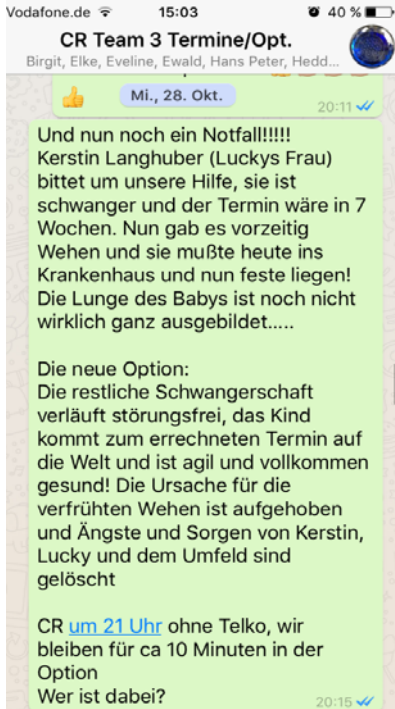


Wenn dann zusätzlich solche offenen Demonstrationen stattfinden und die Welt zusieht, wenn Liebe so verbreitet wird, dann wird sie die Welt so einhüllen, dass am Ende niemand anders handeln kann als aus Liebe zu sich

selbst, allen Menschen, den Tieren und der Natur. Dann wird diese Welt das Paradies, für das sie bestimmt ist. Ein Ziel, das erreichbar ist und das sich sicher jeder Mensch wünscht!

Dezember 2015, Caro Zeder, CRM

CR Lucky, Junior Tim



CR Team 3 Ergebnisse
Birgit, Elke, Eveline, Ewald, Hans Peter, He...

Do., 5. Nov.

Weiterhin tolle Nachricht von Kerstin Langhuber, sie ist seit Samstag zu Hause und die Schwangerschaft verläuft störungsfrei! 🛠️💪

13:58 ✓✓

Do., 12. Nov.

Hallo ihr Wundermacher, weiterhin gute Nachrichten von Kerstin Langhuber, alles im grünen Bereich, die kritischen 2 Wochen sind rum und Lucky Junior hält still 😊😊😊

10:58 ✓✓

Na jetzt aber mal, der kleine Kerl wird ja schon vor der Geburt total verwirrt! Erst soll er net raus vor dem Termin und nun doch 😂😂😂😂😂
Ihr könnt ja mal in die Option gehen: Geburt erfolgt zum optimalen Zeitpunkt (für den Junior) und verläuft reibungslos!
Sag ne Uhrzeit und ich klink mich mit ein 🙄

15:44 ✓✓

Ja super. [21 Uhr](#) heute?

16:16

Geht klar 🙄

16:20 ✓✓

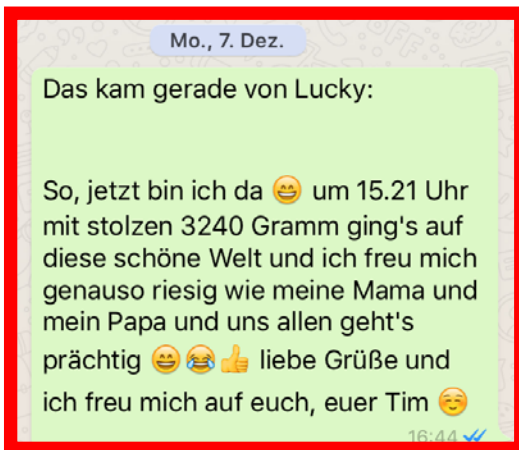
Supi 🙄🙄🙄🙄🙄🙄🙄🙄🙄🙄🙄🙄

16:33

Und Go in 2 Minuten 🙄

20:58 ✓✓

07.12.



Dezember 2015

Neuer Notfall: Herzinfarkt

Uns erreichte von Uwe Sprotte um 3.53 die Nachricht, dass er Petra ins Krankenhaus gebracht hat. Sie hatte einen Herzinfarkt und es wurde ein Katheder und ein Stent gesetzt.

Um 5:33 schrieb Uwe: OP ist gut verlaufen. Petra soweit gut drauf. Trotzdem könnte eine CR nicht schaden, sie will unbedingt nächstes Wochenende zum Premiumseminar. Das war ihr zweiter Satz nach der OP. Ich danke euch schon mal im Voraus.

Um 12:00 Uhr CR für Petra ohne Telko:

Option:

Petra wird nächste Woche aus dem KH entlassen. Die Ärzte sprechen von einem Wunder. Sie lebt geduldig, dadurch bleibt der Blutdruck konstant normal und sie bringt Freude zurück in die Mitte ihres Herzens. Sie zeigt und empfängt Liebe zu allen. Sie ist eins mit allem Leben. Die Ursachen für den Infarkt sind aufgehoben.

Am 30. Oktober 2015 schrieb Uwe:

Petra geht's den Umständen entsprechend sehr gut, nach der OP war ihr das Wichtigste, dass sie aufs Premiumseminar darf. Sie hat keine Schmerzen mehr und lacht auch schon wieder. Vielen Dank auch allen für die lieben Grüße und danke an alle, die bei der CR mitgeholfen haben. Ich habe ihr nicht gesagt wann, das hat sie mir dann sagen können, denn sie hat es gespürt und hat Farben gesehen.

Oktober 2015

Tsunami Mexico

Am 08.09.2017 gab es ein schweres Erdbeben der Stärke 8.1 vor der Küste von Mexico. Ein Tsunami wurde dabei ausgelöst. Viele umliegende Länder sollten von der Welle getroffen werden, ja die Warnungen des Pacific Tsunami Centers galten sogar weltweit. Ecuador und Peru sollten innerhalb von 3 Stunden von der Welle getroffen werden. Man ging von einer Mindesthöhe vom 4.20m aus. Sicher erinnern sich die meisten Leser an die schrecklichen Bilder des Tsunamis aus dem Jahr 2004, der im indischen Ozean für mehrere

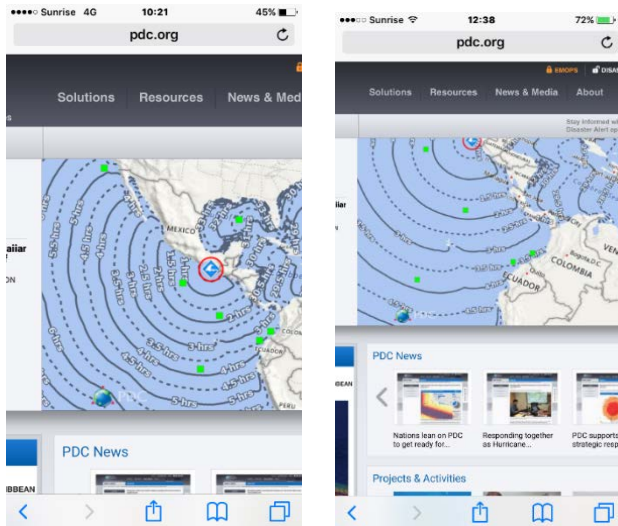
Hunderttausend Tote sorgte. Oder den Tsunami, der Japan traf. Die Wellen damals waren nicht so hoch wie diejenigen, die jetzt prognostiziert waren.

Eine verheerende Katastrophe stand bevor!

Das CR fand um 10:33 Uhr statt.

Auf den Bildern sieht man in einer größeren Ansicht die Meldung und wie sich der Tsunami ausbreiten sollte.

In der Zoom Ansicht ist zu sehen, wieviel Zeit die Wellen brauchen, um auf Land zu treffen, Bsp. Ecuador unten rechts. Das Wellenzeichen zeigt, wo genau der Tsunami ausgelöst wurde.



Um 15:30 Uhr wurde die Meldung des Pacific Tsunami Centers aufgehoben.

Im ganzen Internet fand sich keine einzige Meldung von Überschwemmungen oder von einem Tsunami, der auf irgendeine Küste traf. Ein voller Erfolg!

CRM Caro, September 2017

Diana S.

Diana hatte im Januar 2015 eine bakterielle Entzündung im Körper, die Herz, Nieren, eigentlich den gesamten Körper befallen hatte. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht und die Ärzte haben sie mindestens 2 Mal zurück ins Leben geholt. Sie lag zwei Wochen im Koma. Sie hatte seitdem extreme Einschränkungen im Alltag. Sie hat 5 Kinder, wovon der Kleinste jetzt erst ein Jahr alt geworden ist. Durch plötzlich auftretende Schwindelanfälle ist der Alltag extrem eingeschränkt. Weiterhin hat sie mehrere Zysten im Körper, etliche davon an den Zähnen. Vier Zähne mussten ihr bereits gezogen werden - weitere sollen folgen. Durch die Erfahrung im Januar leidet sie außerdem extrem unter Angstzuständen, Schmerzen und täglichen Alpträume. Wir haben am 25. Oktober 2015 eine CR mit 11 Personen durchgeführt.

Option:

Alle Ursachen und Hintergründe für Dianas Zustand sind aufgelöst. Alle Entzündungen sind verschwunden. Alle Ängste und Schmerzen sind aufgelöst. Diana ist in ihrer Stärke und Mitte, sie ist gesund.

Zwei Tage später erzählte sie auf meine Nachfrage, dass die Schwindelanfälle deutlich zurückgegangen und lange nicht mehr so stark sind. Sie schläft in der Nacht durch - ohne Träume - und wacht am Morgen ohne Schmerzen auf. Ein Abszess auf der Haut ist aufgegangen und kann nun gut abheilen. Es ist eine unglaubliche Erleichterung für sie und es geht ihr gut. Auf nochmalige Nachfrage sagte sie mir, dass auch die Zysten im Unterkiefer verschwunden sind.

Oktober 2015, Sandra Braasch, CRM

Mittelohrentzündung

Emely (9 Jahre) war mit Mittelohrentzündung auf dem Geburtstag meiner Tochter. Ihre Mutter sagte mir dies und ich solle mich melden, wenn es schlechter werden würde.

Nach zwei Stunden kam Emely und klagte über Ohrenschmerzen, doch nach Hause wollte sie noch nicht. Vor Schmerzen legte sie den Kopf leicht schief, sie war ganz blass, mir zerriss es schier das Herz.

Wir haben natürlich sofort ein CR gemacht, dass es Emely sofort wieder sehr gut geht.

Nach 30 Minuten, in denen Emely sehr ruhig war, sprang sie wieder mit den anderen Kids durch die Gegend. Es war so schön mit anzusehen, wie sie lachte, kreischte und spielte nach Herzenslust. Es war, als hätte es die Ohrenschmerzen nie gegeben.

Auf Nachfrage bei der Mutter, was die Mittelohrentzündung mache, sagte sie mir, dass Emely überhaupt nichts mehr gesagt hatte und alles vorbei ist. Die Mutter war zwar erstaunt, doch sehr erleichtert. Welche Mutter kann schon mit ansehen, wenn das eigene Kind leidet?

Sandra Braasch, CRM

Hohes Fieber

Am 17.10.2015 bat uns Vronal um Unterstützung für ihre Freundin Maggie: Maggie hatte 40 Grad Fieber und extreme Schmerzen und wollte unbedingt am nächsten Tag zum DOC kommen. Sie fühlte sich nach eigenen Angaben miserabel. Schüttelfrost und Hitzewallungen wechselten sich fleißig ab.

Option:

Maggie ist sofort gesund. Das Fieber sinkt körpergerecht. Sie fühlt sich wohl.

Hier das Ergebnis nach einer Stunde:

Die Temperatur ist innerhalb einer Stunde um 2 Grad gesunken und Maggie war schmerzfrei. Der Schüttelfrost war weg und sie fühlte sich wohl.

Sie kam jedoch trotzdem nicht zum DOC, denn sie hat für sich erkannt, dass es jetzt wichtig ist, sich einfach die Ruhe zu gönnen, die ihr Körper forderte.

Oktober 2015, Sandra Braasch

Unwetter in Äthiopien

Äthiopien ist ein Land der Extreme. Entweder herrscht Dürre oder es regnet so viel, dass es massive Überflutungen gibt. Äthiopien gilt immer noch als eines der ärmsten Länder der Welt. Die Menschen sind arm, es gibt nicht viel Arbeit, die ganze Infrastruktur des Landes ist im Vergleich zu anderen Ländern „rückständig“.

Hinzu kommt für die Landwirtschaft das Wetter. Äthiopien litt ein paar Jahre unter einer großen Dürre. Für die Menschen auf dem Land, die von Landwirtschaft lebten, eine furchtbare Zeit. Felder, die sehr schwer zu bewässern waren, vertrockneten und Ernten gingen ein. Wir alle kennen es aus Dokumentationen: Frauen, die mit Krügen auf dem Kopf teilweise Stunden laufen, um eine Wasserquelle zu finden und Wasser nach Hause bringen. Es ist Realität. Es geht ums Überleben, es gilt die Familie zu ernähren.

Nun drehte sich alles und es begann endlich zu regnen. Doch es wurde immer mehr Regen, viel zu viel für das ausgetrocknete Land. Der Boden konnte die Wassermassen nicht mehr aufnehmen, es gab Erdbeben, Schlammlawinen, Überschwemmungen. Viele Tote und Verletzte waren zu beklagen, viele Menschen wurden vermisst. Und noch immer regnete es, so wie seit vielen, vielen Jahren nicht.

Und noch mehr Regen war angekündigt. Auf den Karten klar zu erkennen die tiefblauen Felder.

Ein Grund zu handeln, denn Menschenleben war bedroht.

Die Prognosen und Erwartungen waren klar, es wurde noch mehr Regen, mehr Überschwemmungen und Erdbeben erwartet. Man ging von hunderttausenden Toten aus.

Im Ganzen machten wir 3 CRs, im Abstand von knapp einem Monat. Dazwischen war immer ein tolles Ergebnis zu erkennen: lange Regenspausen. Auch der Rest von Afrika litt unter einer schweren Regenzeit, weiter unten in Afrika war die Regenzeit „normal“, in Äthiopien jedoch nicht.

Erst mal ging es darum, den Regen zu stoppen. Danach ging ich der Ursache auf den Grund, durchsuchte das Netz, fand heraus, dass El

Niño, dieses Wetterphänomen das sicher alle kennen, schuld daran war.

CR 1: Februar 2015: Der Regen über Äthiopien ist sofort gestoppt. Mensch und Tier sind sicher.

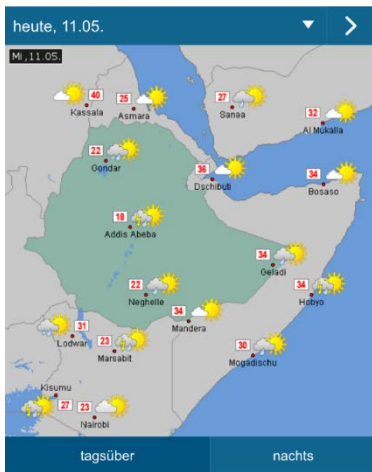
CR 2: April 2015: El Niño schwächt sich sofort über Äthiopien ab. Der Regen ist jetzt gestoppt. Die Erde saugt das Wasser auf und ist stabil. Weitere Opfer bleiben aus.

CR 3: Mai 2015: Es regnet ab sofort naturverträglich in Äthiopien. Der Boden ist stabil, es gibt genügend Wasser. Mensch und Tier sind sicher. Dem Land wird geholfen.

Das Ergebnis war genial: Auf den Regenkarten ist deutlich zu erkennen,



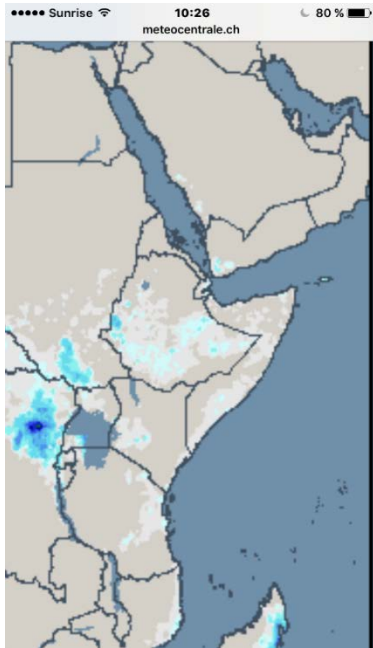
Wetter Äthiopien



wie der Regen Stück für Stück nachließ. Es gab lange, trockene Abschnitte von mehreren Stunden. Es gab noch Nachrichten über Verletzte, die gefunden wurden. Man war jedoch von tausenden Opfern mehr ausgegangen. Die schlimmsten Überflutungen verursachte der Blaue Nil, der größte Fluss des Landes. Sein Wasser ging schnell zurück, der Boden nahm das Wasser auf. Nach den CRs gab es keine weiteren Berichte mehr von Schlammlawinen oder Erdbeben, auch wurden keine weiteren Verletzte oder Toten mehr gemeldet. Das Land erhielt Hilfe von außen, verschiedenste Organisationen

fuhren hin mit Ärzten und Hilfsgütern, die Hilfe rollte schneller an als erwartet.

Nach dem letzten CR:



Die CRs waren somit ein voller Erfolg

Juni 2015, Caro Zeder, CRM

Grippe

Unsere Ulli hat eine Grippe/Erkältung, und das schon viel zu lange und heftig. Sie ist heiser, hat Kopf- Hals- und Gliederschmerzen, hohes Fieber und sonst auch von allem etwas das eine Grippe zu bieten hat.

Option:

Ulli ist sofort gesund. Ihre Heiserkeit und alle Auswirkungen samt den Auslösern lösen sich sofort auf; Ulli ist gesund und fit, und erholt

ERGEBNIS:

Zwei Tage später kam folgende Nachricht von Ulli:

„Ich war gestern spazieren und war heut Morgen schon mit Daniel aufm Weg ins Büro. Vielen Dank an alle, die für mich dabei waren. Herzlichst, Eure Ulli“

Petra Nepl, CRM

Tagesmutter

Silke B. ist dabei, sich als Tagesmutter für 4 Kinder selbstständig zu machen. Das Jugendamt ist zuständig für die Genehmigungen der Wohnung und für die Anzahl der Kinder, usw. Die Besichtigung ist am Mittwoch.

Außerdem ist ihr Vater krank (KH-Termin Mittwoch). Verständlich, dass sie sehr angespannt ist.

Option:

Silke ist sofort, dauerhaft und vollkommen in ihrem Urvertrauen, alle Vorhaben und Widrigkeiten lösen sich jetzt zu ihrem Vorteil. Ihr Vater ist sofort ganz gesund und schmerzfrei. Stark und zufrieden gibt sie 4 Kindern einen supergenialen Start ins Leben.

ERGEBNIS

Am nächsten Tag kam folgende Nachricht:

„Meinem Papa geht es gut, er wurde heute noch nicht operiert. Sie machen noch weitere Untersuchungen. Und ich hab's' auch geschafft! Was ich wollte, ging in Erfüllung. Die erste große Hürde ist überstanden und gut ausgegangen. Dank euch, die ihr im Hintergrund so für mich

da wart und dank dir, liebe Petra, für deine großartige Arbeit und Unterstützung. Sorry, dass ich das jetzt hier alles in den Chat schreibe, doch ich habe mich sooo gefreut und musste es jetzt mitteilen.“

Einfach nur genial! Alle im Chat freuten sich sehr mit Silke. Alle können nachempfinden, unter welchem Druck sie stand. Angst um den Vater, Angst, dass sich ihr größter Wunsch nicht erfüllt. Doch jetzt war alles gelöst, Papa gesund, und sie ist Tagesmutter, lebt ihren Traum und kann ganz viel Liebe schenken.

Petra Neppi, CRM

Nachwort von Caro Zeder

Es war wirklich eine Herausforderung, für dieses Buch ein paar Berichte von unseren „CRs“, wie wir sie nennen, herauszusuchen.

Seit der Gründung der Collective Reframing Abteilung am 8. Oktober 2014 haben wir an die 4000 CRs durchgeführt. So vieles haben wir erlebt, so viele „Wunder“ geschaffen.

Jeder von uns durfte erst seine Glaubenskraft entwickeln, wachsen, seine Referenzpunkte schaffen. Gerade die Glaubenskraft, sicher zu sein in dem, was man tut, in sich selbst, ist sehr wichtig. Das ist es doch aber überall im Leben, nicht wahr? Sicher sein, jetzt die Straße überqueren zu können, sicher sein, eine gestellte Aufgabe lösen zu können, sicher sein, dass man gut ist in dem, was man tut. Egal ob im Beruf, Schule, Hobby...

Wenn wir eine Option wählen, müssen wir sicher sein, dass sie genauso eintrifft, zur Realität wird.

Inzwischen gibt es für uns CR Master, wie auch für die meisten Teilnehmer, die uns so fleißig unterstützen, keine Grenzen mehr.

Persönliche CRs zu Bereichen wie Gesundheit, Beruf, Erfolg, Liebe und Partnerschaft, Finanzen uvm., zu Naturkatastrophen wie Hurricanes, Blizzards, Erdbeben, Überschwemmungen oder Tsunamis, ja, auch für Frieden auf unserer Welt, wir gehen jedes Thema an! Unsere Basis dazu ist das richtige Gefühl, die Liebe zu uns selbst, der Menschheit, Tier und Natur!

Es ist an uns, Verantwortung für diese Welt zu übernehmen, es liegt an jedem Menschen, dies zu tun. - für eine glückliche, gesunde Welt in der wir alle gerne leben.

Wir vom CR sind ein Anfang. Wir alle tragen eine große Vision in unseren Herzen, eine Vision, die verwirklicht werden kann!

Das Collective Reframing ist so umfangreich und wertvoll, dass wir darüber ein eigenes Buch schreiben. Es ist bereits in Arbeit. Die Welt darf, nein muss, erfahren, was wir tun, was viele Menschen tun können. Wir alle können die Welt Stück für Stück verändern, sie so

gestalten, dass sie das Paradies wird, zu dem sie angedacht war. Jeder ist willkommen, mitzuwirken!

Ein Team für die Welt, die Welt für ein Team!

Nun noch ein paar persönliche Worte von mir:

Von ganzem Herzen danke ich Ewald Schober für diese Möglichkeit!

Ewald, du hattest das Vertrauen und den Glauben an und in mich. Du gabst mir eine Aufgabe, die Chance, mich selbst zu finden. Durch diese Chance wurde ich nicht nur CR Masterin, du hast mir inzwischen auch die Leitung der CR Abteilung anvertraut. Durch Jonny Roger Hermann lernte ich, die CR Masterin zu sein, die ich jetzt bin. Du, Ewald, gabst mir die Möglichkeit, Life Reframer zu werden und ich durfte mich bei Sabine Schober ausbilden lassen. Herzlichen Dank dafür, liebe Sabine! Und du, Ewald, gabst mir auch die Möglichkeit als Master Spielleiterin in The Game und jetzt in The Incredible Game, Menschen weiter zu bringen als je zuvor.

Danke für alles, für dein Sein, Deine Liebe... für mich und die Menschheit!

Danke an Lucky, auch du hast mich immer unterstützt!

Danke an jeden, der für mich da war!

Caro Zeder, Leiterin Collective Reframing, Juli 2018

Nachwort von Ilke Ettemeyer

Nun ist es also fertig, „Das unglaubliche Buch“. Als ich mit der Arbeit daran vor mittlerweile drei Jahren begonnen habe, hätte ich mir nicht träumen lassen, dass mich dieses Projekt so lange begleiten würde. Es ist mit dem LCC gewachsen und dieses Wachstum / diese stetige Weiterentwicklung spiegelt sich auch in dieser Sammlung wieder: Tausende von Menschen haben die Day of Change Reihe durchlaufen, sehr viele davon über mehrere Jahre. Die meisten von ihnen haben irgendwann mindestens ein Game mitgespielt, wenn nicht mehrere oder sogar alle. Diese Menschen haben so den Weg zu sich selbst und damit ihre Selbstliebe, ihre Lebensfreude, ihre Fähigkeit zum Glücklichen und in vielen Fällen auch ihre Berufung gefunden. Ich habe viele dieser Menschen kennengelernt und auf ihrem Weg ein Stück begleiten dürfen. Zu erleben, wie Menschen zu ihrer Stärke zurückfinden, selbstbewusster werden, den Mut fassen Altes loszulassen und Neues zu beginnen und endlich ihr Leben so zu leben, wie sie es sich selber schon immer erträumt haben, hat mich immer wieder tief bewegt und berührt. Umso schöner war es für mich die Berichte dieser Menschen zu sammeln und zu lesen und so viele der Wunder, die im Leben dieser Menschen passiert sind, nochmals Revue passieren zu lassen. Mehr als einmal haben mich diese Berichte zu Tränen gerührt. Doch auch die Berichte und Geschichten der Menschen, die ich nicht persönlich kennenlernen durfte, haben mich tief bewegt.

Auch durch meine eigene Geschichte hat mich dieses Buch begleitet, denn auch ich bin heute ein anderer Mensch als vor drei Jahren, als dieses Projekt begonnen wurde. Damals schon ein Jahr beim LCC, hatte ich gerade begonnen die Mauer um mein Herz einzureißen, mich und meine Gefühle wieder zu spüren. Heute bin ich wieder bei mir, liebe mein Leben und genieße es. Ich bestimme meinen Zustand und weiß, dass das Leben immer FÜR mich ist. Das gibt mir Sicherheit und Gelassenheit, Lebensfreude und ein tiefes Gefühl des Glücks und der

Dankbarkeit. Das zeigt sich auch im Außen: Heute habe ich einen liebevollen Mann an meiner Seite, mit dem ich eine Partnerschaft lebe, wie ich sie mir immer gewünscht, aber bis zum Eintritt ins LCC und noch einige Zeit darüber hinaus nicht für möglich gehalten habe.

Ich darf als Spielleiterin im Incredible Game Menschen aktiv auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleiten und ich bin Lektorin des LCC und durfte nun auch die Geschichten für dieses Buch zusammenstellen.

Für all das möchte ich an dieser Stelle aus tiefstem Herzen Danke sagen! Danke, lieber Ewald und liebe Sabine, für euer Vertrauen, als ihr mir dieses Projekt übertragen habt, und danke für alles, was ich bei und durch euch lernen durfte und darf. Danke, Hans-Jürgen, Hedda, Helmut, Manu, Lucky, Caro und allen anderen wunderbaren Menschen, die mich in den letzten drei Jahren begleitet, aufgebaut und unterstützt haben. Ohne euch wäre ich nicht die Frau, die ich heute bin, und hätte die Aufgabe, dieses Buch zusammenzustellen, nicht übernommen. DANKE!

Ilke Ettmeyer Juli 2018

Komm mit auf deine eigene Reise!

Die Geschichten der Menschen in diesem Buch haben dich berührt und du möchtest mehr darüber erfahren, wie diese unglaublichen Veränderungen möglich sind? Oder du bist auf der Suche nach einem neuen Weg für dein Leben? Egal was dich antreibt, es geht immer darum ein glückliches und somit erfolgreiches Leben zu führen. Und genau das ist unser Anspruch. Wir vermitteln Wissen und Techniken, die dies ermöglichen, und dass uns dies gelingt, ist sogar notariell beglaubigt.

Gib den nachfolgenden Link ein und sichere dir einmalig ein Freeticket für einen Day of Change®:

www.ewald-schober.de



Wir freuen uns auf dich!
Sabine & Ewald Schober
und das gesamte Team des LCC